

Geschäftsbericht 2015



Stadtrat

Gemeinderat

Rechnungsergebnis

Präsidialdirektion

Baudirektion

Einwohner- und

Sicherheitsdirektion

Bildungsdirektion

Sozialdirektion

Finanzdirektion

Impressum

Herausgeber

Stadt Burgdorf
Kirchbühl 19
Postfach 1570
3401 Burgdorf

Tel. 034 429 91 11
E-Mail info@burgdorf.ch
Homepage www.burgdorf.ch

Redaktion

Präsidialdirektion
Finanzdirektion

Roman Schenk / Brigitte Henzi
Peter Hofer / Christoph Muralt

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Einleitung.....	5
Stadtrat	7
Gemeinderat	14
Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2015.....	16
Rechnungsergebnis	28
Finanzkennzahlen	30
Kommentar zum Jahresabschluss	32
Kommentar zur Bestandesrechnung.....	39
Kommentar zur Investitionsrechnung	51
Investitionsrechnung nach Produkten	53
Anhang zur Gemeinderechnung	61
Revisionsbericht	66
Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5).....	67
Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)	68
1 - DIR Präsidialdirektion	69
10 - PG Führungsunterstützung Behörden.....	72
11 - PG Stadtmarketing	78
13 - PG Dienstleistungen Personal	86
14 - PG Kultur	92
Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)	98
2 - DIR Baudirektion	99
20 - PG Aussenraum, Landschaft	102
21 - PG Baurechtliche Verfahren.....	110
22 - PG Entsorgung	116
23 - PG Stadtentwicklung.....	124
24 - PG Verkehrsinfrastruktur.....	130
Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (Deckungsbeitrag 5)	136
3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion	137
32 - PG Verkehrsordnung	140
33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung	146
34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen	152
35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden	158
36 - PG Einwohnerdienste	162
37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall	170

Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	176
5 - DIR Bildungsdirektion	177
50 - PG Bildung	178
51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote	184
52 - PG Freizeit	190
Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	196
6 - DIR Sozialdirektion	197
60 - PG Kindes- und Erwachsenenschutz	202
61 - PG Existenzsicherung und Integration	208
62 - PG Gesundheit.....	216
63 - PG Stiftungsaufsicht	220
Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	224
7 - DIR Finanzdirektion	225
70 - PG Dienstleistungen Bereiche	230
71 - PG Steuern	238
Anhang Präsidialdirektion	244
Anhang Baudirektion	246
Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion	250
Anhang Bildungsdirektion	255
Glossar.....	268
Anträge	269
Beschlüsse des Stadtrates	270

Einleitung

Der zehnte Geschäftsbericht

Der zehnte Geschäftsbericht seit Einführung von NPM konnte durch verschiedene Optimierungen in den vergangenen Jahren zu einem bewährten Arbeitsinstrument entwickelt werden, an das sich alle Beteiligten gewöhnt haben. Im vergangenen Juni 2015 führte Thomas Gerber als Sprecher der GPK einleitend zum Geschäftsbericht aus: „Die Struktur und der Aufbau des Geschäftsberichtes sind allseits bekannt und bewähren sich. Übersichtlichkeit und Informationsgehalt sind gut und der erreichte Standard hat ein gutes Niveau. Generell bietet der Geschäftsbericht dem Leser mit verhältnismässig geringem Zeitaufwand viele Informationen über das vergangene Jahr. Ein Verbesserungspotential liegt sicher in der Einheitlichkeit der Darstellung in den verschiedenen Abteilungen“.

Für die zehnte Auflage wurden keine neuen inhaltlichen oder quantitativen Vorgaben für weitere Optimierungen gemacht, sondern die bisherigen erneut unterstrichen. Die Erfahrungen zeigen, dass noch mehr Einheitlichkeit in den Darstellungen wohl nur mit unverhältnismässig hohem redaktionellem Zusatzaufwand erreicht werden könnte. Dafür fehlen die Ressourcen.

Zur Lesbarkeit

Der Geschäftsbericht muss unterschiedliche Anforderungen des Controllings einerseits und der guten Lesbarkeit andererseits erfüllen. Deshalb sind Kompromisse gefragt, insbesondere bei der grafischen Gestaltung, dem Umfang und der Lesbarkeit.

- Die immer wiederkehrende rasterartige Darstellung aller Produktgruppen mit der Beschreibung, den Wirkungs- und Leistungszielen, dem Zahlenblock und den Kommentaren muss im Interesse der notwendigen Ergebniskontrolle im Budget und im Geschäftsbericht unverändert beibehalten werden. Beispielsweise wird darauf geachtet, dass Wirkungs- und Leistungsziele sowie der Zahlenblock immer auf einer Doppelseite erscheinen, damit sie miteinander betrachtet und beurteilt werden können. Für den Kommentar im Geschäftsbericht hat das zur Folge, dass er entweder auf einer oder auf drei Seiten Platz finden muss. Unvermeidlich sind dabei vereinzelt leere Seiten, die teilweise für Bildmaterial verwendet werden. Das ist also keine „Platzverschwendung“, sondern eine Begleiterscheinung der Anforderungen an eine gute Ergebniskontrolle. Eine zu starke Gewichtung von gestalterischen Elementen würde diese Funktionalität einschränken. Sinngemäss trifft das Gesagte auch auf den Umstand zu, dass im Geschäftsbericht die Kommentare zum Budget selbstverständlich unverändert wieder gegeben werden müssen. So wird ersichtlich, was die Prognose war (Budget) und was das Ergebnis ist (Geschäftsbericht). Es kann durchaus sein, dass der Kommentar zum Ergebnis vom Kommentar zum Budget abweicht.
- Der Geschäftsbericht muss teilweise mit dem gleichen Produktinformationssystem erstellt werden wie das Budget. Da es sich um eine technische Informatiklösung handelt, sind die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt. Zwar besteht die Möglichkeit, das System nach individuellen Gestaltungswünschen speziell zu programmieren. Das wäre aber mit erheblichen Kosten verbunden. Mit der vorliegenden Gestaltung ist die Mehrheit der Behördenvertreterinnen und –vertreter zufrieden.

Vorhandener Datenaufbau als Grundlage für künftige Budgets

Das Rechnungsergebnis der meisten Produktgruppen verdeutlicht die in zehn Jahren erreichte hohe Budgetgenauigkeit aufgrund der schrittweise verbesserten Datenbasis. Selbstverständlich können auch weiterhin unvorhergesehene Arbeitsspitzen aufgrund besonderer Vorkommnisse, Projekte oder auch Witterungseinflüsse (Winterdienst) oder nicht geplante Ereignisse zu grösseren Verschiebungen führen. Als Folge der massiven Sparanstrengungen in der Sanierungsstrategie 2012 und in der neuen Haushaltstrategie 2014 wurde in den Produktgruppen noch knapper budgetiert. Das ist grundsätzlich sinnvoll, weil alle Rechnungen seit Einführung von NPM deutlich besser abschlossen als budgetiert. Hingegen mussten vermehrte Budgetabweichungen in einzelnen Produktgruppen befürchtet werden, die zu Nachkrediten führen könnten. Dies ist aufgrund der hohen Budgetdisziplin in der Verwaltung erfreulicherweise nicht eingetreten. Erfreulich ist, dass dem Stadtrat im zehnten Geschäftsbericht kein Nachkreditantrag gestellt werden muss (Limite ab 100'000 Franken).

Bedeutung der Legislaturplanung für den Geschäftsbericht

Unter NPM wird nicht nur über die Finanzen, sondern mindestens gleichwertig über die Aufgaben bzw. Zielsetzungen (Wirkungen, Leistungen) gesteuert. Der Legislaturplanung und ihrer Umsetzung kommt deshalb für die mittelfristige Steuerung und die Berichterstattung über die Zielerreichung eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Geschäftsbericht 2008 wurde die erste Legislaturplanung 2005 bis 2008 mit einem Schlussbericht abgeschlossen. Anfangs 2009 erarbeitete der Gemeinderat in mehreren Klausuren die neue Legislaturplanung 2009 bis 2012 nach dem gleichen Aufbau. Anfangs 2013 wurde die aktuelle Legislaturplanung vom Gemeinderat entwickelt und erstmals auf die Grundlagen des neuen Entwicklungsleitbildes der Stadt abgestimmt. Zudem unterstützt die Planung auch die Zielerreichung des neuen Richtplans Energie. Hilfreich bei allen Neuauflagen der Legislaturplanung war die Tatsache, dass der Gemeinderat im Geschäftsbericht ein jährliches Controlling durchführte und anschliessend an der Strategiesitzung für das Budget des Folgejahres Korrekturen an den Zielsetzungen vornehmen konnte („Updates“). Die Ziele und Massnahmen der abgeschlossenen Legislaturplanung blieben dadurch über den gesamten Zeitraum von 4 Jahren relativ aktuell. Zudem war es dem Stadtrat möglich, die Zielerreichung jährlich nach zu verfolgen. Auf alles konnte der Gemeinderat aufbauen und die neue Legislaturplanung nahtlos an die bisherige anschliessen. Somit konnten drei zentrale Ziele dieses neuen Führungsinstrumentes – mehr Aktualität, Kontinuität und Transparenz - umgesetzt werden.

Im Geschäftsbericht 2015 wird wie gewohnt Zwischenbericht zu den Ergebnissen im laufenden Jahr erstattet. Ein Schlussfazit wird wiederum nach Ablauf der Legislaturperiode im Geschäftsbericht 2016 gezogen. Erst mit dem Schlussfazit kann dann festgestellt werden, ob und wie weit die Ziele erreicht werden konnten.

Stadtrat

Stadtratsbüro

Präsident	Rosser Bruno, Sachbearbeiter (SVP)
1. Vizepräsident	Aeschbacher Yves, Dipl. Pflegefachmann HF (SP)
2. Vizepräsident	Wyss Christoph, Geschäftsführer (BDP)
Stimmenzählerin	Fankhauser Larissa, Rechtsanwältin (JF)
Stimmenzählerin	de Quervain Anna, Studentin (Grüne)

Mitglieder des Stadtrates

		seit	bis
Sozialdemokratische Partei SP			
Aeschbacher Yves	Dipl. Pflegefachmann HF	01.04.2010	
Althaus Annemarie	Ergotherapeutin	03.02.2015	
Berger Stefan	Chemiker FH	01.01.2004	
Biedermann Peter	Bauingenieur HTL	01.01.2006	
Burkhard Georg	eidg. dipl. Metallbauplaner BP	01.01.2011	
Burri Maja	Leiterin Studierendenadministration BFH-TI	01.07.2011	
Geiser Urs	Journalist / Musiker	01.01.2013	
Haller Dieter	Dr. phil., Fachhochschuldozent	01.01.2005	30.06.2015
Käsermann Fabian	Dr. phil. nat. / Biochemiker	01.07.2015	
Messerli Niklaus	Jurist	01.01.2009	02.02.2015
Penner Nadaw	Gewerkschaftsfunktionär	01.01.2004	
Toure Moussa	Fachmann Gesundheit	01.08.2014	
von Arb Peter	Dipl. Elektroingenieur HTL	01.09.2009	
Grüne Burgdorf			
Bucher Theophil	Geograph / Gymnasiallehrer	01.01.2009	
de Quervain Anna	Studentin	04.02.2015	
Meier Christine	Lehrerin	01.01.2011	
Merz Adrian	Kundenzonenberater	01.01.2015	
Freisinnig-Demokratische Partei FDP			
Dür Hermann	lic.oec. HSG	01.10.2013	
Fankhauser Karin	Master of Science in business administration	01.01.2012	
Grimm Thomas	Tee Kaufmann BBA	01.04.2014	
Righetti Sandro	Fürsprecher	01.05.2011	30.04.2015
Stettler Andreas	Dipl.-Ing. / Executive MBA	01.05.2015	
Evangelische Volkspartei EVP			
Bossard-Jenni Tabea	Betriebsökonomin FH	01.01.2012	
Kuster Müller Beatrice	Lehrerin für Gesundheitsberufe / Kinaesthetics Trainer Stufe 2	01.01.2009	

Mitglieder des Stadtrates (Fortsetzung)		seit	bis
Schweizerische Volkspartei SVP			
Beck Daniel	Abteilungsleiter HR	01.07.2012	
Gerber Thomas	lic. et. mag. rer. pol.	01.01.2011	
Lüthi-Kohler Barbara	Bäuerin / Drogistin	01.01.2015	
Manz Pierre	Trainer	01.01.2013	
Meier Marcel	Staatsanwalt	01.04.2012	
Pieren Nadja	Führungsfachfrau eidg. FA Betriebsleiterin	01.01.2009	31.12.2015
Rosser Bruno	Sachbearbeiter	01.01.2005	
Bürgerlich-Demokratische Partei BDP			
Aebi Roger	Geschäftsführer	01.07.2015	
Gnehm Urs	Direktor	01.01.2009	
Greisler Yves	Dipl. Augenoptiker	01.07.2015	
Heimgartner Gaby	Kauffrau	01.02.2004	30.06.2015
Ingold Rolf	Quality Engineer	01.01.2004	30.06.2015
Rappa Francesco	Stv. Geschäftsführer	23.04.2008	
Rössler Andreas	Dipl. Ing. FH / EMBA	14.05.2013	
Weber Werner	Landwirt / Kaufmann	01.07.2010	
Wyss Christoph	Geschäftsführer	01.01.2007	
Jungfreisinnige JF			
Fankhauser Larissa	Rechtsanwältin	01.10.2010	
Eidgenössisch Demokratische Union EDU			
Niederhauser David	Maschineningenieur FH	01.05.2010	
Christlichdemokratische Volkspartei CVP			
Pfister Urs	Finanzverwalter	01.01.2009	
Grünliberale Partei GLP			
Kälin Tobias	Bankangestellter	07.11.2013	
Ritter Michael	Historiker / Gymnasiallehrer	01.01.2008	

Kommissionswahlen

Nichtständige Kommission des Stadtrates „Evaluation NPM“

Gerber Thomas, SVP
 Berger Stefan, SP
 von Arb Peter, SP
 Bucher Theophil, Grüne
 Grimm Thomas, FDP
 Rössler Andreas, BDP
 Ritter Michael, GLP
 Niederhauser David, EDU
 Pfister Urs, CVP
 Bossard-Jenni Tabea, EVP

Kommissionsersatzwahlen

Geschäftsprüfungskommission

Weber Werner, Landwirt/Kaufmann, anstelle von Ingold Rolf (BDP)

Sozialkommission

Schertenleib Simon, Polymechniker/Landwirt, anstelle von Martinelli Brigitte (SVP)

Bau- und Planungskommission

Vadas Emmerich, Architekt, anstelle von Aeschbacher Yves (SP)

Vizepräsidium Geschäftsprüfungskommission

Gerber Thomas, lic. et mag. rer. pol., anstelle von Ingold Rolf

Kreditvorlagen

• Willestrasse, Strassensanierung; Ausführungskredit	Fr.	671'000.--
• Unser Schloss – jetzt für alle offen!	Fr.	2'250'000.--
• Wynigenstrasse Sanierung und Erweiterung Abwasserleitung	Fr.	1'047'000.--
• Weierrüti / Haberrüti / Bifang / Grafenscheuren		
Abwassertechnische Erschliessung	Fr.	638'000.--
Neubau Löschwasserschutz	Fr.	400'000.--
• Casino Nachkredit		
Investitionsbeitrag à fonds perdu	Fr.	1'000'000.--
Darlehenserrhöhung	Fr.	500'000.--
• Investitionskredit Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug TLF Feuerwehr Burgdorf	Fr.	550'000.--

Kreditabrechnungen

• ESP Bahnhof Burgdorf; Bau von 618 gedeckten Velo- und Mofaabstellplätzen	Fr.	468'720.--
• Kosten der Stadt im Zusammenhang mit dem Eidg. Schwing- und Älplerfest 2013		
Unterstützung des ESAF 2013	Fr.	700'000.--
Eigene Aktivitäten	Fr.	166'894.95
Vom Gemeinderat bewilligte Mehrkosten	Fr.	26'894.95

Reglemente

- Reglement über die Volksschule und über schulergänzende Angebote (Schulreglement; SchuR); Änderung
- Abfall- und Gebührenreglement (AbfallR); Änderung
- Reglement über die Spezialfinanzierung Unterhaltsfonds Liegenschaften (RSFUF; Unterhaltsfonds); Änderung
- Reglement über die Spezialfinanzierung Steuerausgleich (RSFSt; Steuerausgleichsreglement)
- Aufhebung Reglement über die Spezialfinanzierung PG 24 Verkehrsinfrastruktur per 31. Dezember 2015

Sonstige Geschäfte

- Geschäftsbericht 2014; Beratung und Genehmigung
- Stellungnahmen und Abschreibungsanträge des Gemeinderates zu den noch nicht erfüllten Motionen, Postulaten und Aufträgen
- Informationsveranstaltung des Stadtrates vom 31. August 2015
 - Grundinformationen über 4 grössere Vorhaben
 - Schlossprojekt
 - Öffentliche Beleuchtung, Standbericht
 - Finanzinformationen
 - Sozialpreis, Änderung Reglement
 - Übersicht weitere wichtige Projekte ganze Stadtverwaltung mit vereinzelt Detailinfos
- Budget 2016
- Konzept zur frühen Förderung in der Stadt Burgdorf
- Orientierungen GPK; Verwaltungskontrolle und Datenschutz
- Wahl des Stadtratsbüros für das Jahr 2016

Orientierungen des Gemeinderates

- Planung am Uferweg
- Umfahrung Emmental
- Generalversammlung Solarstadt Burgdorf AG
- Schloss Burgdorf
- Casino Theater
- Trinkwasserkampagne
- Wahl von Müller Anna als Leiterin Volksschule
- Juristisches Gutachten zum Stadtratsbeschluss vom 2. November 2015 betreffend dem Budget 2016
- Kreditabrechnung zum Erweiterungsbau Pestalozzi
- Projekt Bushof und Bahnhofplatz

Aufträge

Überparteilicher Auftrag betreffend „**parlamentarische Kommission zur Evaluation von NPM**“. Eingereicht am 2. Februar 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 22. Juni 2015. Der Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag Francesco M. **Rappa (BDP)** betreffend **Anpassung Art. 14 des Personalreglements „Bekämpfung der Lohnschere der Stadtangestellten mittels sukzessiver Angleichung der Löhne mit Hilfe der höchsten Lohnklassen“**. Eingereicht am 3. November 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **Grüne-Fraktion** betreffend **Gleichstellung in der Stadtverwaltung von Burgdorf**. Eingereicht am 11. Mai 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 2. November 2015. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Asylunterkunft im AMP**. Eingereicht am 14. September 2015. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2016.

Motionen

Überparteiliche Motion betreffend **Aufhebung von NPM und Wechsel zum harmonisierten Rechnungsführungsmodell 2 (HRM 2) nach funktioneller Gliederung**. Eingereicht am 3. November 2014. Die Motion wurde zurückgezogen.

Interpellationen

Interpellation Pierre **Manz** und der **SVP-Fraktion** betreffend **Solar auf dem Dach der Markthalle in Burgdorf**. Eingereicht am 15. September 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 2. Februar 2015. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SVP-Fraktion** betreffend **Marktstände am Weihnachtsmarkt**. Eingereicht am 15. Dezember 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 2. Februar 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Tobias **Kälin** und Michael **Ritter (GLP)** betreffend **Einführung einer „Hauptschulleitung“ für die Burgdorfer Schulen**. Eingereicht an der Stadtratssitzung vom 2. Februar 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **öffentliches Beschaffungswesen der Stadt Burgdorf**. Eingereicht an der Stadtratssitzung vom 2. Februar 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 22. Juni 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellation Tobias **Kälin** und Michael **Ritter (GLP)** betreffend **Schulsozialarbeit**. Eingereicht am 3. November 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **weibliche Genitalverstümmelung**. Eingereicht am 3. November 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates nicht befriedigt.

Interpellation **SP** betreffend **Umbau und Betrieb der Casino Theater AG**. Eingereicht am 15. Dezember 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP** betreffend **Veloabstellplätze Hauptbahnhof Burgdorf Nord**. Eingereicht am 15. Dezember 2014. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 11. Mai 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Stand der Umsetzung der Massnahmen aus dem kommunalen Richtplan Energie der Stadt Burgdorf**. Eingereicht am 11. Mai 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 14. September 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Thomas **Grimm, FDP**, betreffend **Überzeit- und Gleitzeitregelung der städtischen Angestellten Burgdorf**. Eingereicht am 11. Mai 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 14. September 2015. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates zu den Fragen 1, 2 und 5 befriedigt, zu der Frage 4 teilweise befriedigt und zur Frage 3 nicht befriedigt.

Dringliche Interpellation Tobias **Kälin** und Michael **Ritter (GLP)** betreffend **Finanzierbarkeit grosser Investitionsvorhaben**. Eingereicht am 22. Juni 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 14. September 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellationen (Fortsetzung)

Dringliche Interpellation **FDP-Fraktion** betreffend **Änderung Abfallreglement, Einführung Sammelpunkte**. Eingereicht am 14. September 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 2. November 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellation **EVP** Burgdorf, Beatrice **Kuster Müller**, betreffend den **Konkurs und ausstehende Lohnzahlungen einer Firma bei den Sanierungsarbeiten der Markthalle**. Eingereicht am 14. September 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 14. Dezember 2015. Die Interpellantin erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Thomas **Grimm, FDP**, betreffend „**175 Wochen à 42 Stunden**“ **Mehrzeit in der Stadtverwaltung Burgdorf im Jahr 2014. Kann das sein?** Eingereicht am 14. September 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 14. Dezember 2015. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Dringliche Interpellation Tabea **Bossard-Jenni** und Beatrice **Kuster Müller (EVP)** betreffend **finanzielle Mittel der Stadt Burgdorf für die Kampagne der Umfahrung Burgdorf-Oberburg-Hasle**. Eingereicht am 2. November 2015. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 14. Dezember 2015. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Übersicht der total eingereichten Vorstösse, Aufträge und Anträge der Jahre 2001 bis 2015

	Interpellation	Postulat	Motion	Auftrag	Jugendantrag	Antrag	Total
2001	2	6	6	-	-	-	14
2002	13	-	4	1	1	-	19
2003	4	3	3	1	-	-	11
2004	17	-	11	1	-	-	29
2005	13	1	13	3	-	-	30
2006	13	-	12	5	-	-	30
2007	8	1	10	2	-	1	22
2008	14	6	10	5	-	-	35
2009	18	1	4	9	-	-	32
2010	13	1	15	7	-	-	36
2011	10	-	2	7	-	-	19
2012	12	2	3	6	-	-	23
2013	13	-	2	9	-	-	24
2014	12	-	1	1	1	-	15
2015	9	-	-	3	-	-	12

Stadtratsausflug

Der diesjährige Stadtratsausflug führte die Teilnehmenden in die Burgdorfer Oberstadt.

Der Stadtratsausflug fand am 3. September 2015 bei schönem Wetter statt und führte die Mitglieder des Stadtrates, des Gemeinderates und der Geschäftsleitung der Stadt Burgdorf in die Burgdorfer Oberstadt.

Unter fachkundiger Führung von Dominik Dähler, dem weit herum bekannten Original und Kenner bis anhin verborgener Geheimnisse und Anekdoten, erlebten die rund 25 Teilnehmenden eine eindrückliche und faszinierende Stadtführung in der Burgdorfer Oberstadt. Dominik Dähler wusste zahlreiche Episoden und Geschichten zu erzählen. Es ging durch Strassen und Gassen bis sich die Teilnehmenden auf dem Schloss Burgdorf wiederfanden. Dort empfing Ruedi Boss die Gruppe in mittelalterlicher Kleidung. Im Rittersaal genossen die Teilnehmenden eine bemerkenswerte und spannende historisch-musikalische Darbietung. Im Anschluss wurde vor dem Burgtor beim Schlossbrunnen ein Apéro serviert. Die Aus- und Weitsicht vom Schlosshoger ist traumhaft und atemberaubend. Nach dem Apéro ging es weiter bis zur Stadtkirche, wo Organistin Nina Wirz ein Kurzkonzert spielte. Dem Orgelspiel von Nina Wirz horchten die Anwesenden andächtig zu.

Mit vielen eindrücklichen Impressionen und interessanten Geschichten machte sich die muntere Gesellschaft auf den Weg ins Restaurant zur Gedult zum gemeinsamen Nachtessen. Die Gastgeber Pablo Alonso und Martina Stoll mit ihrem Team zauberten raffinierte Köstlichkeiten auf den Tisch. Der gelungene Abend ging mit einem Schlummertrunk zu Ende.

Der Stadtratsausflug wurde von der SP-Fraktion in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Stadtrates organisiert.



Fotos: Gerti Binz

Gemeinderat

Vorwort Stadtpräsidentin



Ein herzliches Dankeschön

Bevor ich jeweils mein Vorwort für den Geschäftsbericht in Angriff nehme, blättere ich in den Berichten aus den Direktionen und lese mich jedes Mal fest. Weil ich schlicht fasziniert bin. Die grossen Projekte sind mir selbstverständlich gegenwärtig. Aber ich staune immer wieder, was in unserer Verwaltung an unspektakulärem aber überaus wichtigem Service Public geleistet wird. Seriöse Dienstleistung in ganz verschiedenen Bereichen bildet die Grundlage unserer Stadtverwaltung; sie wird von den Mitarbeitenden tagtäglich sorgfältig ausgeführt. Der Geschäftsbericht soll deshalb in erster Linie eine Plattform für diese Arbeit bieten und vor allem für die Menschen, welche sie leisten. Viele unserer Mitarbeitenden haben nie die Chance, ein medienwirksames Projekt im Stadtrat zu präsentieren und damit zu glänzen. Sie arbeiten im Hintergrund, tragen damit aber zur Lebensqualität und zum Wohlbefinden unserer Einwohnerinnen und Einwohner entscheidend bei. Ihnen allen danke ich mit grosser Hochachtung für ihr kompetentes Wirken im Auftrag und zu Gunsten unserer Stadt.

Daneben soll sich Burgdorf aber auch weiter entwickeln und sich im Standortwettbewerb behaupten können. Dazu braucht es die grossen Projekte, welche wir in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtrat realisieren wollen. Ein besonderer Meilenstein war der einstimmige Beschluss zur Neunutzung unseres Schlosses. Der Weg dahin war lang und steil. Umso schöner und befreiender ist deshalb jetzt die Gewissheit, dass wir das stolze Zähringerschloss in eine lebendige Zukunft führen können. Das Jugi-Schloss mit seinem Museum, der Gastronomie und dem Trauzimmer ist ein Gewinn für unsere Stadt, fürs Emmental und den ganzen Kanton Bern. Mir wäre im Lauf dieses langen Prozesses wohl irgendwann der Schnauf ausgegangen, hätte ich mich bei diesem Projekt nicht auf die kompetente und immer wieder ermunternde Begleitung durch viele Fachleute aus verschiedenen Direktionen stützen können. Ihnen allen mein herzliches Dankeschön. Im Frühling 2019 werden wir bei der Eröffnung fröhlich aufs gelungene Werk anstossen. Das ist Ehrensache.

Auf der politischen Agenda standen aber auch zahlreiche Infrastruktur- und gesellschaftliche Projekte, welche unsere Stadt fit halten. Auch sie hat der Stadtrat jeweils mit grossem Mehr bewilligt. Einerseits weil ihm die Wichtigkeit der Vorhaben einleuchtete, aber weil ihn auch die Qualität der Vorlagen überzeugte. Dies ist der eindrückliche Beweis für die fundierte Arbeit der entsprechenden Verwaltungsfachleute.

Und endlich zeichnet sich nun auch die Entspannung unseres Finanzhaushaltes ab. Die Sparprogramme zeigen Wirkung und der überaus kostenbewusste Umgang hat in der Verwaltung hohe Priorität. Es wird gespart. Wir müssen dieses Jahr zwar noch ein Defizit hinnehmen, allerdings ein viel geringeres als budgetiert. Ab nächstem Jahr ist Schluss mit den roten Zahlen. Wir werden schwarze Rechnungen schreiben. Dies nicht zuletzt, weil die Steuereinnahmen der natürlichen Personen parallel zum Bevölkerungswachstum kontinuierlich zunehmen. Unsere Vorinvestitionen in eine attraktive Stadt zahlen sich allmählich aus. Areal um Areal wird entwickelt, Wohnungen kommen auf den Markt und füllen sich innert kurzer Zeit. Denn es spricht sich herum: In Burgdorf zu wohnen ist cool.

So soll es weitergehen. Wir alle wollen engagiert und loyal je an unserm Platz arbeiten und das Beste für unser Burgdorf geben. Wir sind die moderne und lebenswerte Stadt im Emmental – dies muss unsere Botschaft sein. An mir soll es bestimmt nicht fehlen.

Herzlich und dankbar

Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin

Gemeinderat - Legislatur 2013 - 2016

Zäch Elisabeth	Präsidialdirektion Gemeinderat Stadtrat Stadtmarketing Kultur Personal Stadtplanung	SP
Aeschlimann Martin	Hochbau und Umwelt Hochbau Nachhaltige Entwicklung Mobilität Bewilligungen	EVP
Gübeli Charlotte	Sozialdirektion Sozialhilfe Vormundschaft Asyl	BDP
Kummer Hugo	Tiefbau und Werkbetrieb Tiefbau Stadtgrün Werkbetrieb Ver- und Entsorgung	SVP
Probst Andrea	Bildungsdirektion Schulen Freizeit Sport	Grüne
Urech Peter	Finanzdirektion Finanzen Steuern Immobilien Informatik	FDP
Wisler Albrecht Annette	Einwohner- und Sicherheitsdirektion Einwohnerdienste AHV Ausweise Bestattungen Feuerwehr Zivilschutz	SP

Sachgeschäfte

Der Gemeinderat behandelte in 28 Sitzungen insgesamt 209 Traktanden (2014: 31 Sitzungen mit 231 Traktanden). Nebst den ordentlichen Gemeinderatssitzungen nahmen die Mitglieder an zahlreichen Kommissionssitzungen, Besprechungen, Workshops und Anlässen teil und übernahmen eine Vielzahl an Repräsentationsaufgaben. Die zentralen Geschäfte sowie weitere erwähnenswerte Bemerkungen zu einzelnen Verwaltungsdirektionen können den Ausführungen der Direktionen entnommen werden.

Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2015

Stossrichtung 1

Lebendigkeit, politische Kultur und gesellschaftliches Engagement stärken

Leben in Burgdorf – eine familien- und gastfreundliche Stadt

Das Leben in Burgdorf hat viele Qualitäten. Die lebendige politische Kultur, das familienfreundliche Klima und das Engagement vieler sind ein charakteristisches Merkmal der Stadt. Sie stellen den Rahmen für die Teilnahme der Bevölkerung am öffentlichen Leben und ihre Identifikation mit der Stadt dar. Burgdorf verpflichtet sich einer herausragenden politischen Kultur. Die Öffentlichkeit wird in die politische Meinungsbildung eingebunden. Dies trägt zum positiven Image nach aussen wie nach innen bei.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
1.1 Die sanierten Casino und Markthalle sind am Markt erfolgreich tätig.	1.1.1 Die Stadt als Aktionärin setzt sich für die gemeinsame Vermarktung von Casino und Markthalle ein.	Die Bauarbeiten an der Markthalle konnten planmässig durchgeführt und die Halle Ende Oktober eröffnet werden. Die festgestellte Unterfinanzierung des Casinoprojekts konnte mit einem Nachkredit behoben werden. Auch für die Finanzierung der künftigen Betriebskosten des Casinos konnte gemeinsam mit dem Kanton eine angemessene Lösung gefunden werden. Die Sanierung des Casinos verzögert sich, weil die Baubewilligung für die Sanierung erst erteilt werden kann, wenn die erste Etappe der Überarbeitung der baurechtlichen Grundordnung vom AGR genehmigt ist. Dies wird erst 2017 der Fall sein.
1.2 Die Jugendherberge im Schloss ist realisiert.	1.2.1 Die Stadt beteiligt sich in angemessener Weise an der Trägerstiftung des Schlosses.	Der Stadtrat stimmte am 14. September 2015 einem städtischen Beitrag in Höhe von 2 Mio. Franken zu. Der Grosse Rat des Kantons Bern entschied am 16. November 2015 über die Kantonsbeiträge in Höhe von insgesamt 9.4 Mio. Franken. Der Regierungsrat hiess die Widmung des Schlosses gut. Noch 2015 konnte die Umsetzung des Projektes in Angriff genommen werden.
1.3 Das Bahnhofquartier als Detailhandelszentrum ist gestärkt.	1.3.1 Eine rasche Überbauung des Areals Hunyadigasse vorantreiben und zusammen mit Investoren und Grundeigentümern die Überbauungsordnung erarbeiten. 1.3.2 Die Zusammenarbeit mit der Shopping-Meile suchen.	Erste Gespräche mit den Grundeigentümern haben 2015 stattgefunden. Die Absichten der einzelnen Grundeigentümer wurden abgeholt. Coop hat mitgeteilt, dass sie allenfalls die Rolle als Entwicklerin einnehmen will. Ziel ist die Planungsvereinbarung mit allen Grundeigentümern. Im Berichtsjahr wurden keine besonderen Schritte unternommen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>1.4 Die Altstadt ist zum lebendigen Treffpunkt geworden, wo das Nebeneinander von Wohnen, Detailhandel und Gastronomie funktioniert.</p>	<p>1.4.1 Dem Legislaturziel entsprechende Veranstaltungs- und Bauvorschriften für die Altstadt sowie die angrenzenden Gebiete erarbeiten und in Kraft setzen.</p> <p>1.4.2 Das Verkehrsregime erfolgreich in eine definitive Lösung überführen.</p>	<p>Das Nutzungskonzept Altstadt respektive die Anpassungen des Gemeindepolizeireglements sowie die Neugestaltung der Nachtveranstaltungsverordnung wurde im Stadtrat im Herbst 2014 abgelehnt. Zuerst wird die Revision der Baurechtlichen Grundordnung abgewartet und anschliessend die Thematik in Bezug auf den Lärmschutz wieder angegangen. Die genehmigte baurechtliche Grundordnung liegt voraussichtlich bis Mitte 2017 vor.</p> <p>Das Verkehrsregime wurde in ein Definitivum übergeführt. Die Nachweise über die Einhaltung der Geschwindigkeiten mussten wegen der Teilspernung der Sägegasse auf später verschoben werden.</p>
<p>1.5 Der Weiterbestand der Schlossmuseen ist gesichert.</p>	<p>1.5.1 Personelle, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen optimieren.</p>	<p>Dieser Prozess dauert an. Die Verhandlungen mit dem Kanton über die Finanzierung der „Übergangsphase“ 2016-2020 konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Mit einem Ideenwettbewerb wird das neue Museumskonzept gesucht.</p>
<p>1.6 Der Austausch mit Ausländergruppen und -vereinen (ISA, Stadt, Vereine) ist institutionalisiert.</p>	<p>1.6.1 Das Begegnungsfest im städtischen Kulturkalender verankern.</p> <p>1.6.2 Massnahmen des Integrationsleitbildes und des neuen Integrationsgesetzes umsetzen und mit dem kantonalen Integrationsprogramm (KIP) koordinieren.</p>	<p>Nach 2010 und 2013 wurde im Herbst 2015 das dritte Begegnungsfest „Tag der Begegnung“ durchgeführt. Damit wird dem Leitbild Integration der Stadt Burgdorf Nachachtung verschafft, wonach das Begegnungsfest im städtischen Kulturkalender verankert sein soll (alle 2-3 Jahre).</p> <p>Das neue Integrationsgesetz trat am 1. Januar 2015 in Kraft. Die Einwohnerdienste führen seither mit den Zielpersonen Erstgespräche durch. Für allfällige tiefer-schwellige Beratungen, betreffend der erfolgreichen Integration, ist die Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen ISA Bern zuständig. Die Zusammenarbeit mit der ISA und den kantonalen Migrationsbehörden funktionieren. Im Jahr 2015 haben die Einwohnerdienste der Stadt Burgdorf 74 Erstgespräche durchgeführt, wovon deren 32 an die Ansprechstelle Integration zugewiesen wurden.</p> <p>Sehr kurzfristig stellte die Stadt auf Anfang September auf Anordnung des Kantons in der Zivilschutzanlage Lindenfeld eine Notunterkunft für Asylsuchende bereit. Betreut werden seither dort bis zu 150 Menschen aus verschiedenen Krisengebieten.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
1.7 Die Sportstättennutzung und -planung ist erstellt.	1.7.1 Eine Sportstätteplanung und -nutzung unter Einbezug der Agglomeration erarbeiten.	Im Laufe des Jahres 2014 wurde ein erster Teil des Gemeindesportanlagen-Konzepts (GESAK) erarbeitet und abgeschlossen. Alle Burgdorfer Aussen- und Rasenanlagen wurden darin erfasst, Empfehlungen für die Zukunft abgegeben. Das Teil-GESAK dient nun auch der Umsetzung der Sanierung des Sportplatzes Neumatt. Alle Grundlagen wurden in der Zwischenzeit erarbeitet, die Berechnungen der Varianten abgeschlossen. Die Vorlage wird im Mai 2016 dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.
2.1 Die Gesundheitsförderung ist in der Stadt Burgdorf grossgeschrieben.	2.1.1 Angebote in der Stadt erfassen und die Bevölkerung informieren. 2.1.2 Die Fachstelle Sport stärken zum Nutzen einer gesunden bewegten Bevölkerung. 2.1.3 Die Fachstelle Sport unterstützt die Organisation von Bewegungsevents für die ganze Bevölkerung.	Versorgungsplanung und Koordination der Angebote für die Gesundheitsförderung (z.Z. konkrete Konzeptionen in den Bereichen Sucht und Psychiatrie) erfolgen über den Kanton. Die Beteiligung von Burgdorf an den kantonalen Konzeptionen und Austauschplattformen ist institutionalisiert. Damit erfolgt eine laufende Einschätzung der Bedarfsentwicklung in der jeweiligen Region und eine verbesserte Vernetzung der Akteure. Die Information der Bevölkerung erfolgt über den Kanton und direkt über die Akteure. Die Massnahme ist umgesetzt. Die Funktion Sportbeauftragte ist heute gut eingeführt und akzeptiert. Laufender Prozess.
3.1 Burgdorf bleibt wichtige Bildungsstadt.	3.1.1 Für ein attraktives Fachhochschulangebot in Burgdorf gezielt lobbyieren. 3.1.2 In Burgdorf soll die Berufsmaturität angeboten werden.	In einer von Regierungsrat Bernhard Pulver geleiteten Begleitgruppe konnte für Burgdorf eine bildungspolitisch erwünschte Ersatzlösung gefunden werden (Technische Fachschule und Teclab im Gebäude Illcoweg). Voraussichtlich im März 2016 berät der Grosse Rat den Bericht des Regierungsrates. Seit 2015 wird in Burgdorf eine Klasse der neuen „BM Fachrichtung Wirtschaft“ geführt. Diese ist aber administrativ nicht in Burgdorf, sondern im BZL Langenthal angegliedert. Es handelt sich somit lediglich um einen Teilerfolg, die Massnahme kann noch nicht als vollständig umgesetzt gelten.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	3.1.3 Die Entwicklung städtischer Bildungsangebote unterstützen und weiterhin mit jenen des Kantons vernetzen.	Laufender Prozess.
4.1 Einwohnerinnen und Einwohner von Burgdorf und Umgebung haben einen guten Zugang zu Informationen über die Stadt.	4.1.1 Vorhandene Homepage überarbeiten und modernisieren. 4.1.2 Ein neues Stadtmagazin mit Schwerpunkt Information (nicht Werbung) lancieren.	Parallel zur Einführung des Geschäftsverwaltungssystems im Jahr 2015 wurden die Grundlagen für eine neue Homepage erarbeitet. Sie soll 2016 realisiert werden. Nach der Einführung des Stadtmagazins im 2013 (2 Nummern) wurden auch im Berichtsjahr drei weitere Nummern herausgegeben, die wiederum ein sehr positives Echo erzeugten.
4.2 Bei Projekten, welche die Jugend betreffen, ist deren Sicht einbezogen.	4.2.1 Mit geeigneten Instrumenten die Mitsprache Jugendlicher ermöglichen (z.B. Jugendantrag, Jugendpalaver).	Laufender Prozess. Seit der Festlegung des Legislaturzieles werden Jugendliche in Projekte, welche sie betreffen, aktiv einbezogen (z.B. Kulturhalle Sägegasse, Zukunft Skateanlage, Schülerbefragung Verkehrsberuhigung Ämmebrügg).

Stossrichtung 2

Entwicklungspotenziale erschliessen und nutzen

Burgdorf – Entwicklung durch Qualität und Innovation

Burgdorfs Entwicklungsmöglichkeiten haben Grenzen: beispielsweise die finanziellen und personellen Ressourcen der Stadt, oder das verfügbare Bauland. Deshalb besinnt sich Burgdorf auf seine eigenen Qualitäten. Die qualitativen Entwicklungspotenziale werden konsequent ausgeschöpft. Diese liegen in der kompakten Stadtstruktur, in der hohen Erreichbarkeit und in der gesunden Durchmischung von Wirtschaftsbranchen und Bevölkerungsgruppen. Quantitative Wachstumspotenziale dagegen liegen in der Region. Um diese sinnvoll einzusetzen und zu nutzen, arbeitet Burgdorf eng mit den Nachbargemeinden zusammen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
5.1 Wichtige Ziele des Energierichtplans sind termingerecht in Angriff genommen worden.	5.1.1 Für die Localnet AG eine auf den Richtplan ausgerichtete neue Eigentümerstrategie entwickeln.	Die Eigentümerstrategie der Localnet AG wurde am 10. Juni 2013 beschlossen und veröffentlicht. Darin festgehalten ist u.a. die Unterstützung der Localnet AG bei der Umsetzung des Richtplans Energie. Zusammen mit der Baudirektion berichtet die Localnet AG jährlich im Rahmen des geschäftsberichts über den Stand der Umsetzung.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	5.1.2 Massnahmenblätter schrittweise umsetzen.	2014 wurden bereits verschiedene Massnahmen umgesetzt (u.a. Solarpotentialkataster, Stromsparfonds und Förderprogramm, Informationskampagne, Aufnahme Inhalte in Revision der Bauordnung, Stromversorgung aus 100% erneuerbarer Energie, erste Anlage Solarstadt, etc.). Weitere folgten 2015: Gebäudestrategie, Präzisierung Energievorschriften, Wärmeverbund Einschlagweg, Regieau). Jährlich wird im Rahmen des Geschäftsberichts über den Stand der Umsetzung orientiert.
5.2 Der Solarpark Buchmatt ist initialisiert und als weitere Burgdorfer Pionierleistung bekannt.	5.2.1 Zur Förderung des Solarparks die Bildung einer privaten Trägergesellschaft mit städtischer Beteiligung (Stadt und Localnet AG) unterstützen sowie weitere Firmen und ein breites Publikum als Aktionäre gewinnen.	Der Gemeinderat hat einen Kredit bewilligt, damit sich die Stadt an der Trägergesellschaft beteiligen kann. Gründungsmitglieder konnten gefunden werden. Die Gründung der Solarstadt Burgdorf AG erfolgte am 6. Mai 2014. Bis Ende 2015 sind zwei Solaranlagen (Localnet und Spital Burgdorf), welche Strom für ca. 60 Haushalte liefern, in Betrieb genommen worden.
5.3 Die Stadt hat eine realistische Vorstellung über die zukünftige Entwicklung des Wohnraums.	5.3.1 Das Wohnungsangebot analysieren. 5.3.2 Der Gemeinderat legt seine Ziele im Wohnungsbau fest. 5.3.3 Bau von gemeinnützigem Wohnraum unterstützen.	Es wurden noch keine Arbeiten durchgeführt. Es sind noch keine Ziele festgelegt worden. Seit der Anpassung der Richtlinien zur Mehrwertabschöpfung konnten 2015 noch keine gemeinnützigen Projekte unterstützt werden.
5.4 Das Projekt „Umgestaltung Bushof und Bahnhofplatz“ ist ins Agglomerationsprogramm des Bundes aufgenommen und für die Realisierung vorbereitet.	5.4.1 Für die Aufnahme ins Aggloprogramm lobbyieren. 5.4.2 Bei Aufnahme ins Aggloprogramm Projekt so vorantreiben, dass 2018 der Ausfühungskredit gesprochen werden kann.	Das Projekt wurde in das Aggloprogramm 2015-2018 aufgenommen. Die Gelder sind zugesichert. Die Stadtratsvorlage für den Projektierungskredit wurde vorbereitet. Auf der Grundlage des Vorprojekts wird das Projekt 2015 wieder aufgenommen. Vor den Krediteingaben (2015 Projektierungs-, 2016 Baukredit) muss das Projekt politisch verankert werden (Runder Tisch 1 im Juni 2015).

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>5.5 Die nächste Etappe im Hochwasserschutz ist initiiert.</p>	<p>5.5.1 Kanton und Schwellenverband bei den nächsten Etappen der Sanierung der Emme unterstützen.</p> <p>5.5.2 Hochwasserschutzmassnahmen durch Sanierung des Heimiswilbaches abschliessen. Aus aktuellem Nutzungsbedarf Beschleunigung des Projektes prüfen.</p>	<p>Die Hochwasserschutzmassnahmen im Gebiet Gyrischachen / Felsegg wurden fortgesetzt (Abschluss 2015). Aus aktuellem Anlass (Hochwasserereignis Juli 2014) ist das Teilhochwasserschutzprojekt Felsegg-schachen / Erlenweg / Eschenweg ausgelöst und im 2015 umgesetzt worden. Die Baumassnahmen sind abgeschlossen. Das Hochwasserschutzprojekt Wynigenbrücke Emme aufwärts hat der Kanton zurück gestellt. Weitere Hochwasserschutzmassnahmen zwischen Lochbach- und Waldeggbrücke sind in Planung.</p> <p>Bis Ende 2016 soll der Wasserbauplan vorliegen und das Mitwirkungsverfahren durchgeführt sein. Der Verlauf des Verfahrens ist abhängig von der Bereitschaft der betroffenen Grundeigentümer. Die Ausführung ist für 2017 / 2018 vorgesehen.</p>
<p>5.6 Die Betreuungsangebote für Kinder bleiben familienfreundlich und bedarfsgerecht.</p>	<p>5.6.1 Infrastruktur an die Angebotsentwicklung laufend anpassen.</p> <p>5.6.2 Zusammenarbeit zwischen Schule, Betreuung und weiteren Partnern vertiefen.</p> <p>5.6.3 Eine Tagesschulgruppe zu einer Tagesstätte für Schulkinder umgestalten (Damit wird neu die Ferienbetreuung der Kinder wieder durch den Kanton mitfinanziert).</p> <p>5.6.4 Die Koordination der Angebote der Vorschulbetreuung optimieren und eine gemeinsame Warteliste errichten.</p>	<p>Laufender Prozess.</p> <p>An allen Schulen mangelt es an geeigneten Tagesschulräumen. Im Sommer 2014 wurde deshalb ein zweiter Hauptstandort, die Tagi Schlossmatt auf dem Primarschulgelände, eröffnet. Dieser ergänzt jetzt die Tagi Neumatt. Bis April 2016 sind die Planungen abgeschlossen, im Pavillon Neuhofweg (Wynigenstrasse) einen dritten, zentralen Tagesschulstandort zu eröffnen. Dazu müssen die zentralen Angebote der „Besonderen Massnahmen IBEM“ weichen. Sie sollen im Sommer ins Dachgeschoss der Gsteig-Turnhalle umziehen. Der GR-Antrag für die Umbaumassnahmen ist vor den Frühlingsferien 2016 vorgesehen.</p> <p>Laufender Prozess.</p> <p>Die Arbeiten konnten noch nicht abgeschlossen werden. Ein Konzept ist bereits erarbeitet worden.</p> <p>Laufender Prozess. Die gemeinsame Warteliste ist 2016 umgesetzt.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
5.7 Frühförderung von Kindern ist in Burgdorf eingeführt.	5.7.1 Frühförderungskonzept erarbeiten und umsetzen.	Die Situationsanalyse wurde 2013 erstellt. 2015 wurde das Konzept im SR genehmigt. Die konkrete Umsetzungsplanung soll dem SR in der Juni-Sitzung vorgelegt werden.
6.1 Die Stadt verfügt über eine Immobilienstrategie.	6.1.1 Unterhaltsdefizite an städtischen Liegenschaften mit Folgekosten vermeiden. 6.1.2 Den Mitteleinsatz auf optimales Kosten – Nutzenverhältnis fokussieren. Energetische Sanierungsmassnahmen priorisieren.	Sämtliche Liegenschaften sind in einem Tool erfasst, welches den Handlungsbedarf aufzeigt. Umsetzungsmöglichkeiten von Massnahmen und Finanzbedarf werden in einer Immobilienstrategie dokumentiert, Konzeptarbeiten sind am Laufen, Ziel SR Sitzung September 2016
6.2 Die Areale mit Verdichtungspotenzial sind etappenweise besser genutzt.	6.2.1 Die Areale Heubach, Hofgut, Thunstrasse, ehemalige Kunsteisbahn und Uferweg gemeinsam mit Investoren und Grundeigentümern schrittweise entwickeln.	Die Arbeiten zu den diversen Arealentwicklungen wurden schrittweise, entsprechend der Bedürfnisse der Grundeigentümer und Investoren, vorangetrieben: <ul style="list-style-type: none"> • Das ÜO-Verfahren Heubach ist abgeschlossen. Im Laufe des Jahres 2015 lief das Baugesuchsverfahren. • Das Gutachterverfahren am Uferweg wurde abgeschlossen, mehrere Informationsveranstaltungen für die benachbarten Eigentümer, Interessenvertreter, sowie für die Mieterschaft des Uferwegs durchgeführt. • Die Mitwirkung und die Vorprüfung zur ÜO Bucherareal wurden abgeschlossen. • Im Rahmen einer ÜO werden zudem die Areale Steinhof, Schachen, Alpina und Coop Oberburg entwickelt. Verzögerungen ergaben sich in folgenden Arealen: <ul style="list-style-type: none"> • Rückzug Baugesuch Hofgut (wird 2015 wieder neu eingereicht). • Für das Areal KEB liegt noch kein Projektentwurf als Grundlage für die Überbauungsordnung vor.
7.1 Das gute öffentliche Verkehrsangebot bleibt erhalten.	7.1.1 Finanzierung weiterhin sichern. 7.1.2 Mit geeigneten Massnahmen Kundenfrequenzen steigern.	Dank den stetig steigenden Kundenfrequenzen kann das bestehende Angebot weiterhin im Rahmen des kantonalen Grundangebots beibehalten werden. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Budgets 2016. <i>Montag bis Freitag wird der Frühkurs auf dem Korridor Tschamerie – Burgdorf mit Anschluss in Burgdorf an den IR Richtung Bern und Shoppingmeile wieder angeboten.</i> 2015 stiegen die Kundenfrequenzen (trotz neuer Erhebungsmethode, welche tiefere Zahlen erwarten liess) um rund 5.5% an.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
7.2 In Burgdorf ist der Verkehr im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sinnvoll organisiert und mit dem Kanton abgestimmt.	7.2.1 Verkehrsrichtplan erarbeiten und mit den Erkenntnissen des Kantons im Zusammenhang mit dem Vorprojekt Autobahnzubringer Emmental abstimmen.	Der Verkehrsrichtplan wurde zur 2. Vorprüfung eingereicht. Die Genehmigung ist abhängig vom RR Entscheid zur Verkehrssanierung Burgdorf Oberburg Hasle.
8.1 Der ESP Bahnhof ist weiter entwickelt.	8.1.1 Für das Suttergut Nord, das Schlössli-Areal und das Gebiet alte Butterzentrale Nutzungen finden. 8.1.2 Absichtsgespräche mit den Grundeigentümern und Investoren führen. 8.1.3 Professionelle Vermarktung prüfen. 8.1.4 Cluster-Diskussion vorantreiben und Potenzial klären. 8.1.5 Die Bedürfnisse der Investoren und Grundeigentümer in die städtischen Planungen einfließen lassen. Interessen von Investoren, Grundeigentümern und der Stadt aufeinander abstimmen.	Der Studienauftrag zur Arealentwicklung Suttergut Nord wurde im Juni 2015 entschieden. Die Projektüberarbeitung läuft. Für das Schlössli-Areal wurde das Richtprojekt und die Überbauungsordnung erarbeitet. Das Verfahren zur Arealentwicklung alte Butterzentrale (Farbweg) verzögert sich durch den Liegenschaftsverkauf des Kantons. Neu hinzugekommen sind die Arealverdichtungen Milka und Gribiareal. 2015 wurden Gespräche mit verschiedenen Grundeigentümern und Investoren im Rahmen von Arealentwicklungen geführt. Verschiedene Projektentwickler (z.B. Losinger Marazzi, Marti AG, Steiner) sind an den aktuellen Entwicklungen in Burgdorf interessiert. Der Verein Gesundheitswirtschaft Burgdorf (neu: B. for Health) ist im Rahmen der Arealentwicklungen aktiv. Das Potential wurde in einer Studie abgeklärt und gestützt darauf wurde im Oktober 2014 der Verein Gesundheitswirtschaft Burgdorf gegründet. Die Bedürfnisse der Investoren und Grundeigentümer werden laufend im Rahmen der Arealentwicklungen einbezogen.
8.2 Das wirtschaftliche Potenzial rund um die Bahnhof Haltestelle Buchmatt ist ausgeschöpft.	8.2.1 Mit Eigentümern neue Planung in Angriff nehmen. Die Erschliessung auf die verschiedenen Bedürfnisse abstimmen.	2015 wurden die Firmeninhaber und –vertretende zu einem Informationsabend eingeladen. Der Fokus lag auf dem Thema Gesundheitswirtschaft: Wie kann der Wirtschaftsstandort Buchmatt gestärkt werden?
8.3 Das AMP-Areal ist als städtische Entwicklungsreserve gesichert	8.3.1 Interesse bei VBS melden und im Gespräch bleiben.	Gespräche mit der VBS haben stattgefunden. Das VBS beabsichtigt kurz- und mittelfristig das Areal selber zu nutzen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	8.3.2 Das Areal für eine zukünftige städtische Entwicklung sichern, falls es verfügbar wird.	Der Gemeinderat will das Areal als langfristige Reserve behalten. Betreffend der langfristigen Umnutzung im Rahmen der Stadtentwicklung laufen Gespräche mit RR Neuhaus und Vertreter des VBS.
9.1 Als Zentrumsstadt bietet Burgdorf umliegenden Gemeinden im Rahmen ihrer Kapazitäten Dienstleistungen zu konkurrenzfähigen Konditionen an.	<p>9.1.1 Heutige Angebote weiterhin pflegen.</p> <p>9.1.2 Neue Dienstleistungsempfänger gewinnen.</p> <p>9.1.3 Burgdorf baut seine zentrale Rolle in der Region als Anbieter der Begabtenförderung, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit und der Betreuungsangebote weiter aus.</p>	<p>Daueraufgabe.</p> <p>Der neue regionale Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei und 7 Gemeinden (inkl. Burgdorf) ist in den Gemeinden im 2014 genehmigt worden und per 1. April 2015 in Kraft getreten. Der Vertrag ergänzt den bestehenden Ressourcenvertrag der Stadt und hat seitens aller beteiligten Gemeinden zu positiven Rückmeldungen geführt.</p> <p>Laufender Prozess. Zentrale Burgdorfer Begabungsförderung nach Neuverhandlungen mit den Anschlussgemeinden wegen Schulgeldverrechnung für die Zukunft gesichert. In dieses Angebot konnte die Oberstufe des Schulverbandes Bärswil-Hindelbank-Mötschwil-Krauchthal 2015 neu aufgenommen werden.</p>

Stossrichtung 3

Hochwertigen Lebensraum garantieren

Burgdorf – kompakt, durchgrünt und vernetzt

Burgdorf ist eine kompakte Stadt mit einer starken Präsenz von charakteristischen inneren und angrenzenden Grünräumen. Im Fokus stehen die Entwicklungspotenziale in den einzelnen Stadtteilen und deren optimale Vernetzung. Burgdorf nimmt aktiv auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen Rücksicht und sichert den hochwertigen Lebensraum in und um die Stadt. Die Funktionen der einzelnen Stadtteile ergänzen sich gegenseitig, sie sind vernetzt, die Stadt wird als Einheit mit vielfältigen öffentlichen Räumen wahrgenommen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
10.1 Die Stadt verfügt über ein „Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrum“ als zentraler Veranstaltungsort und Treffpunkt für die Jugend aus Stadt und Umgebung.	10.1.1 Standort Sägegasse-urnhalle prüfen und konkretes Projekt mit Einbezug aller Akteure erarbeiten.	Alle Grundlagen und die Kostenberechnungen sind erarbeitet. Der SR entscheidet an seiner Sitzung vom 21. März 2016.
10.2 Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist hoch.	10.2.1 Wo notwendig schrittweise die Gestaltung des öffentlichen Raums verbessern. Dafür sorgen, dass Investoren von neuen Bauprojekten mit dem angrenzenden öffentlichen Raum sorgfältig umgehen.	<p>Es wurde ein neues Fussgängerleitsystem, das vom Bahnhof durch die Altstadt führt, realisiert.</p> <p>2015 wird das Projekt Neugestaltung Bahnhofplatz und Bushof gestartet, um eine Entwicklung im ESP Bahnhof zu unterstützen.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	<p>10.2.2 ein Litteringkonzept entwickeln und beschliessen. Im Abfallreglement eine zeitgemässe Regelung betreffend Littering und Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen schaffen.</p> <p>10.2.3 Die beschlossenen Lärmschutzmassnahmen entlang der Gemeindestrassen umsetzen.</p>	<p>Das Litteringkonzept wurde entwickelt und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Der Gemeinderat hat das Litteringkonzept beschlossen. Die ersten Massnahmen sind im Sommer 2015 umgesetzt worden. Damit bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund Mehrweggeschirr verwendet werden muss, wurden das Abfallreglement und die Abfallverordnung angepasst. Der Gemeinderat und der Stadtrat haben der Anpassung zugestimmt. Gegen diese Anpassung wurde das Referendum ergriffen. Die Abstimmung erfolgt im Juni 2016.</p> <p>Die Verhandlungen für die letzten Lärmschutzmassnahmen werden geführt. Das Projekt Lärmschutzmassnahmen soll voraussichtlich 2017 mit den Massnahmen an der Lyssachstrasse abgeschlossen werden.</p>
11.1 Die Stadt verfügt über ein neues gemeinnütziges Wohnbauprojekt.	11.1.1 Genossenschaftliches / gemeinnütziges Wohnprojekt initiieren und dafür ein geeignetes Areal oder einen geeigneten Investor suchen.	Diese Arbeiten wurden noch nicht in Angriff genommen.
11.2 Der Friedhof ist eine erquickende Oase der Ruhe und Besinnung und deckt die heutigen Bedürfnisse der Trauernden ab.	11.2.1 In Etappen sämtliche Handlungsfelder bearbeiten (Gemeinschaftsgrab, Urnengräber, Parkplätze etc.).	Die Urnennischenlage und das neue Gemeinschaftsgrab sind seit September 2014 fertiggestellt. Alle vorgesehenen, zusätzlichen Bestattungsarten können angeboten werden. Die Aufenthaltsqualität hat sich damit noch einmal deutlich verbessert. Die Projekte für die Sanierung der Personalräume und der Werkstatt sowie die Erstellung von zusätzlichen Parkierungsmöglichkeiten (inkl. Zufahrt) wurden im 2015 in Angriff genommen.
11.3 Im Gyrischachen gelingt das multikulturelle Zusammenleben. Das Quartier hat einen guten Ruf als bunter und lebendiger Ort.	<p>11.3.1 Im Vereinsvorstand „BuntERLEBEN“ aktiv mitarbeiten.</p> <p>11.3.2 Eigentümer mit geeigneten Instrumenten (z.B. Sanierungshandbuch) zu Investitionen / Renovationen ermuntern.</p>	<p>Der Verein „BuntERLEBEN“ wurde Anfang 2016 sistiert. Die Betreuung des Gyri-Träffs wurde dem Quartierverein übergeben.</p> <p>Das Sanierungshandbuch Helferbauten wurde fertiggestellt. Die grundeigentümergebundene Umsetzung ist erfolgt.</p>

Organisationsentwicklung

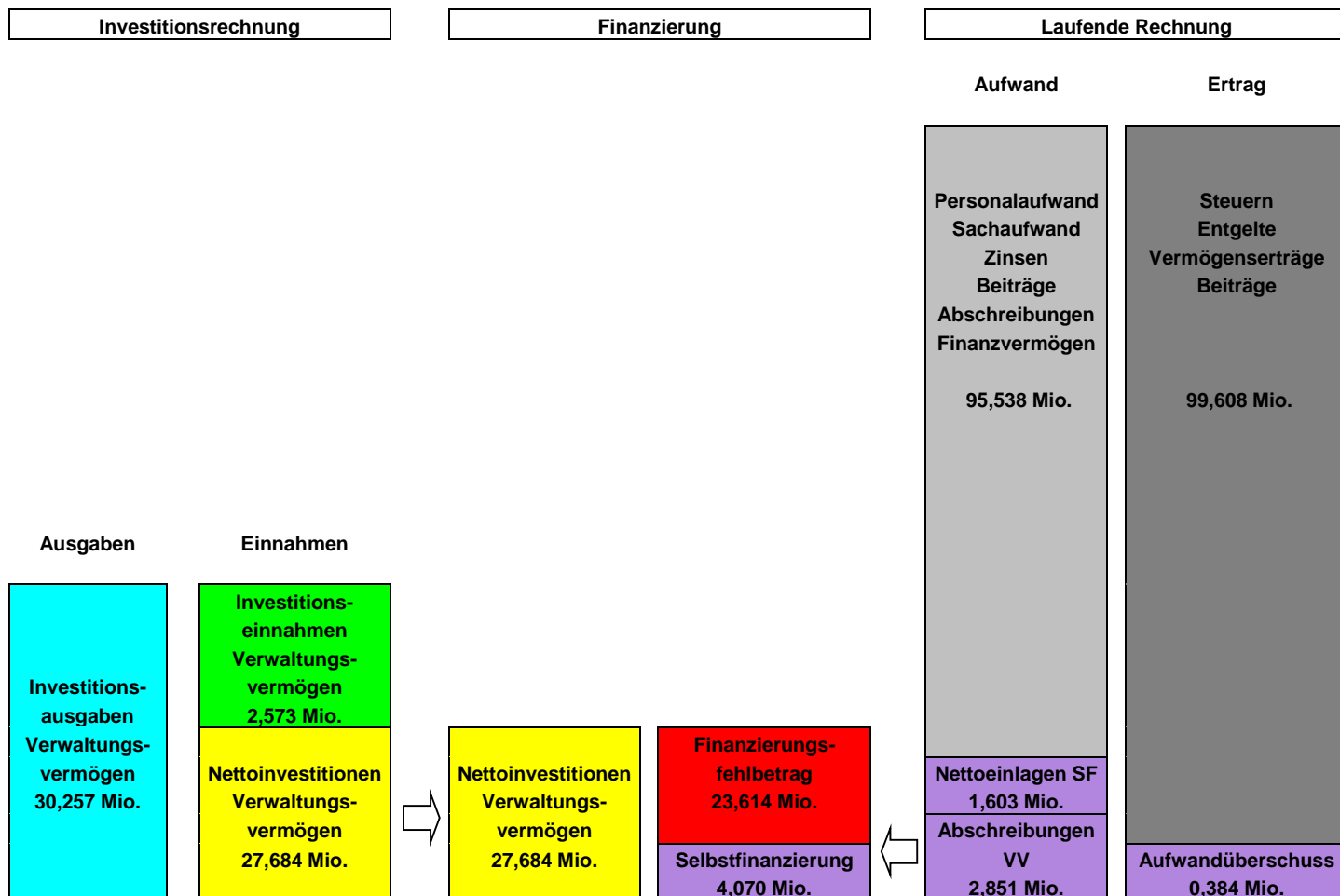
Transparente, effiziente, effektive Behörden- und Verwaltungstätigkeit

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
13.1 Das Personal arbeitet mit einer elektronischen Geschäftsverwaltung (GE-VER)	13.1.1 Archivierungssystem vereinheitlichen. 13.1.2. Geeignete Software evaluieren, installieren und etablieren.	Die Arbeiten wurden 2015 fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen. Es ist seit dem 1. Januar 2016 produktiv.
13.2 Die Informatikstrategie ist aktuell.	13.2.1 Informatikstrategie überarbeiten.	Das Informatikprojekt 2015 konnte per Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Informatikstrategie wird 2016 überarbeitet.
14.1 Die Stadtverwaltung betreibt ein fortschrittliches Gesundheitsmanagement.	14.1.1 Die bestehenden Massnahmen zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz systematisch erfassen, betreiben und wo nötig ergänzen. 14.1.2 Die Massnahmen an anerkannten Standards messen.	2015 wurden die Arbeiten fortgesetzt. Dieses Projekt resp. dieser Prozess hat kein Verfalldatum. Die Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz wurde bis heute ohne zusätzliche Personalressourcen umgesetzt. Die Arbeitsgruppenmitglieder stossen an ihre Grenzen. Die Frage der Personalressourcen ist aufzunehmen. Die Umsetzungsschritte werden sorgfältig geplant. Der Steuerungsausschuss ist dabei ein wichtiges Gremium.
15.1 Die Ortspolizeibehörden der Stadt sind mit mehr Kompetenzen gestärkt.	15.1.1 Vertreter der Stadt in Arbeitsgruppen des Kantons für die Revision des Polizeigesetzes delegieren und die Zuteilung neuer Kompetenzen verlangen.	Laufender Prozess.
16.1 Die Finanzlage der Stadt hat sich weiter verbessert.	16.1.1 Finanzstrategie definieren mit den wichtigsten finanziellen Parametern (Verschuldung, Selbstfinanzierung, Bilanz Steuersituation).	Mit der Haushaltstrategie 2020 hat der Gemeinderat die neue Finanzstrategie mit dem Ampelsystem vorgestellt. Der Abschluss 2015 fiel um 2 Mio. besser aus als budgetiert. Dadurch hat sich die mittelfristige Finanzlage weiter verbessert.
16.2 HRM 2 ist gemäss kantonalen Vorgaben umgesetzt.	16.1 HRM2 einführen und in NPM-System integrieren.	HRM2 wurde nach grossen Vorbereitungsarbeiten fristgerecht auf den 1.1.2016 eingeführt. Nebst dem theoretischen Teil wie Schulungen und dem Austausch mit Testgemeinden stellten sich im Jahr 2015 vor allem Bewertungsfragen. Das Budget 2016 wurde nach Umschlüsselung der Konten direkt auf der neuen HRM2-Struktur erstellt. Das NPM-System ist von der Umstellung nicht betroffen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
17.1 Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und die Mitglieder der Stadtbehörden handeln entsprechend den gemeinsam erarbeiteten personalpolitischen Leitsätzen.	17.1 Arbeitgeber und Arbeitnehmer entwickeln gemeinsam die personalpolitischen Leitsätze für die Zukunft.	Die Massnahmen wurden aufgrund anderer Prioritäten noch nicht in Angriff genommen.

Rechnungsergebnis

Schematische Darstellung der Verwaltungsrechnung



Übersicht über die Jahresrechnung

	Rechnung 2014		Budget 2015		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Abschluss der Laufenden Rechnung						
Total Aufwand	102'670'271.66		101'998'483.40		99'991'601.62	
Total Ertrag		100'838'232.13		99'597'118.22		99'607'594.76
Ertragsüberschuss	0.00		0.00		0.00	
Aufwandüberschuss		1'832'039.53		2'401'365.18		384'006.86
Total	102'670'271.66	102'670'271.66	101'998'483.40	101'998'483.40	99'991'601.62	99'991'601.62
Abschluss der Investitionsrechnung						
a) Nettoinvestitionen						
Total aktivierte Ausgaben	9'790'139.47		12'629'000.00		30'257'408.21	
Total passivierte Einnahmen		1'954'146.33		1'225'000.00		2'573'079.55
Nettoinvestitionen		7'835'993.14		11'404'000.00		27'684'328.66
Total	9'790'139.47	9'790'139.47	12'629'000.00	12'629'000.00	30'257'408.21	30'257'408.21
b) Finanzierung						
Übernahme der Nettoinvestitionen	7'835'993.14		11'404'000.00		27'684'328.66	
Übernahme der Abschreibungen VV		4'026'518.09		4'012'551.00		2'850'961.54
Übernahme Abschreibung Bilanzfehlbetrag		0.00		0.00		0.00
Ertragsüberschuss der LR		0.00		0.00		0.00
Aufwandüberschuss der LR	1'832'039.53		2'401'365.18		384'006.86	
Einlagen in Spezialfinanzierungen		6'117'711.10		5'284'819.85		5'842'223.35
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'879'614.33		5'283'906.67		4'238'833.88	
Finanzierungsüberschuss	0.00		0.00		0.00	
Finanzierungsfehlbetrag		5'403'417.81		9'791'901.00		23'613'984.51
Total	15'547'647.00	15'547'647.00	19'089'271.85	19'089'271.85	32'307'169.40	32'307'169.40
c) Kapitalveränderung						
Übernahme des Finanzierungsüberschusses		0.00		0.00		0.00
Übernahme des Finanzierungsfehlbetrages	5'403'417.81		9'791'901.00		23'613'984.51	
Aktivierung der Investitionsausgaben		9'790'139.47		12'629'000.00		30'257'408.21
Passivierung der Investitionseinnahmen	1'954'146.33		1'225'000.00		2'573'079.55	
Passivierung der Abschreibungen	4'026'518.09		4'012'551.00		2'850'961.54	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'117'711.10		5'284'819.85		5'842'223.35	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		5'879'614.33		5'283'906.67		4'238'833.88
Zunahme des Eigenkapitals	0.00		0.00		0.00	
Abnahme des Eigenkapitals		1'832'039.53		2'401'365.18		384'006.86
Total	17'501'793.33	17'501'793.33	20'314'271.85	20'314'271.85	34'880'248.95	34'880'248.95

Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad *
(Selbstfinanzierung in Prozent
der Nettoinvestitionen)

2011	2012	2013	2014	2015	Mittelwert
65.3	259.8	57.9	31.0	14.7	45.6

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 Prozent zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80 Prozent wird kurzfristig als genügend bezeichnet.

Der Mittelwert der letzten fünf Jahre für unsere Gemeinde beträgt 45.6 Prozent und liegt deutlich unter dem Zielwert von 100 Prozent. Die Kennzahl bewegt sich nicht mehr im genügenden Bereich. Im Jahr 2015 hat der Verkauf der Schulanlage Pestalozzi an die Schulhaus Burgdorf AG im Betrag von 18,6 Mio. Franken starken Einfluss auf die Kennzahl.

Selbstfinanzierungsanteil
(Selbstfinanzierung in Prozenten
des Finanzertrages)

2011	2012	2013	2014	2015	Mittelwert
7.7	9.2	3.3	2.7	4.5	5.5

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 15 Prozent wird als genügend bezeichnet.

Der prozentuale Anteil der Selbstfinanzierung am Finanzertrag beträgt im Fünfjahresmittel 5.5 Prozent und liegt knapp nicht mehr im genügenden Bereich.

Zinsbelastungsanteil
(Nettozinsen in Prozent
des Finanzertrages)

2011	2012	2013	2014	2015	Mittelwert
-2.5	-2.2	-2.3	-2.0	-2.8	-2.4

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag (Total Ertrag ./.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen ./.. interne Verrechnungen) durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 Prozent gilt als tiefe Belastung. Ein negativer Prozentanteil entsteht, wenn der Finanzertrag höher ausfällt als die Nettozinsen.

Der Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag beträgt im Mittel der fünf Vergleichsjahre -2.4 Prozent. Die Kennzahl sagt aus, dass die Belastung in diesem Bereich für unsere Gemeinde sehr tief ist.

Kapitaldienstanteil
(Kapitaldienst in Prozent
des Finanzertrages)

2011	2012	2013	2014	2015	Mittelwert
1.6	1.7	1.9	2.4	1.3	1.8

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 0 und 4 Prozent gilt als tiefe Belastung.

Der Kapitaldienstanteil beträgt 1.8 Prozent und liegt somit weiterhin im Bereich einer tiefen Belastung.

Bruttoverschuldungsquote
(Bruttoschulden in Prozent
des Finanzertrages)

2011	2012	2013	2014	2015	Mittelwert
105.9	96.2	108.2	114.1	116.8	108.2

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 Prozent überschritten ist. Eine Verschuldung unter 100 Prozent wird als gut eingestuft.

Die Bruttoverschuldungsquote liegt im Schnitt der letzten fünf Jahre bei 108.2 Prozent und liegt damit im mittleren Bereich. Der Zielwert von 100.0 Prozent wird aber weiterhin nicht erreicht.

Investitionsanteil *
(Bruttoinvestitionen in Prozent
der konsolidierten Ausgaben)

2011	2012	2013	2014	2015	Mittelwert
13.1	8.2	9.2	10.0	25.8	13.9

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation einer Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Der Investitionsanteil hat sich in den letzten fünf Jahren in der Bandbreite von ungefähr 8 Prozent bis etwas über 26 Prozent bewegt. Im Jahr 2015 ist dieser Anteil gegenüber dem letzten Jahr stark angestiegen, weil der Verkauf der Schulanlage Pestalozzi an die Schulhaus Burgdorf AG vollzogen worden ist.

* Die Kennzahlen Selbstfinanzierungsgrad und Investitionsanteil 2015 werden stark beeinflusst durch den Verkauf der Schulanlage Pestalozzi an die Schulhaus AG Burgdorf (Abgang im Finanzvermögen, Zunahme der Darlehen, Erhöhung der Brutto und Nettoinvestitionen von 18,6 Mio. Franken).

Kommentar zum Jahresabschluss

Allgemeines

Die Jahresrechnung 2015 der Stadt Burgdorf erzielt einen **Aufwandüberschuss von CHF 384'006.86** (Budget 2015 = **Aufwandüberschuss von CHF 2'401'365.18**). Mit dem Verlust reduziert sich das Eigenkapital von 7,3 Mio. Franken per Ende Jahr auf 6,9 Mio. Franken.

Die **Selbstfinanzierung** beträgt 4,1 Mio. Franken (Budget 2015 = 0,0 Mio. Franken) bei Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen von insgesamt 27,7 Mio. Franken. Der **Finanzierungsfehlbetrag aus dem Verwaltungsvermögen** beläuft sich auf 23,6 Mio. Franken (Budget 2015 = Finanzierungsfehlbetrag von 9,8 Mio. Franken) und fällt somit um 13,8 Mio. Franken (Finanzierungsneutral) schlechter aus als geplant. Die Darlehenserrhöhung über 18,6 Mio. Franken durch den Verkauf der Schulanlage Pestalozzi an die Schulhaus Burgdorf AG war in den Planungen nicht vorgesehen. Ohne diesen Geschäftsfall hätten Nettoinvestitionen von etwa 9,1 Mio. Franken resultiert.

Im Budget 2015 wurde mit einer **Neuverschuldung** von 8,0 Mio. Franken gerechnet. Effektiv nimmt das mittel- und langfristige Fremdkapital im Berichtsjahr lediglich um 3,5 Mio. Franken zu. Der Schuldenbestand beläuft sich am 31. Dezember 2015 auf insgesamt 103,5 Mio. Franken.

In der Hochrechnung zum Budget 2016 und Aufgaben- und Finanzplan 2017-2019 wurde im Rechnungsjahr 2015 mit einem Aufwandüberschuss von 2,4 Mio. Franken gerechnet. Mit dem ausgewiesenen Ergebnis verbessert sich die finanzielle Ausgangslage für die nächsten Planjahre um etwa 2,0 Mio. Franken.

Aufwand gemäss Artengliederung

Die Darstellung der Laufenden Rechnung nach den NPM-Grundsätzen (Globalkredit pro Produkt und Produktgruppe) führt dazu, dass die Aussagekraft der Artengliederung nicht mehr prioritär ist. Die Verantwortung liegt in erster Linie in der Einhaltung der Globalkredite pro Produktgruppe, was dazu führt, dass es bei den Saldi der einzelnen Rubriken zu grossen Abweichungen kommen kann, die innerhalb einer Produktgruppe ausgeglichen werden können.

Die gesamten Kosten der Stadt Burgdorf von insgesamt 100,0 Mio. Franken fallen gegenüber dem Budget 2015 um **2,0 Mio. Franken geringer** aus. Der Gemeinderat wurde unterjährig über voraussichtliche oder effektive **Nachkredite gemäss NPM-Reglement Art. 11 über 0,25 Mio. Franken** in Kenntnis gesetzt.

Die Abweichungen zum Budget der Laufenden Rechnung sind in erster Linie auf folgende Gegebenheiten zurückzuführen:

Aufwand

30 Personalaufwand

Die gesamten Personalkosten von 24,0 Mio. Franken sind rund 553'000 Franken höher ausgefallen als budgetiert, was zu einer Abweichung von 2,4 Prozent führt. Hauptgrund dafür sind die Stellenaufstockungen im Bereich TAGI, welche mit ungefähr 150'000 Franken zu Buche schlagen. Die Mehrkosten können grösstenteils dem Lastenausgleich zugeführt werden (Artengliederung 45). Weiter sind kleinere Abweichungen in allen Direktionen für die Abweichung verantwortlich.

Berücksichtigt man zusätzlich die Lohnrückerstattungen aus Unfall- und Taggeldern, EO- und Mutterschaftsentschädigungen fällt das Nettoergebnis massiv besser aus. Eingegangen sind zusätzliche Rückerstattungen von etwa 257'000 Franken (Artengliederung 43).

31 Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand von 12,5 Mio. Franken ist um ungefähr 0,9 Mio. Franken niedriger ausgefallen als budgetiert. Mehrkosten sind vor allem bei der Energie (129'000 Franken) und beim baulichen Unterhalt (149'000 Franken) angefallen. Besser abgeschnitten haben die Mieten, Pachten, Benützungskosten, welche einen Minderaufwand von etwa 1,1 Mio. Franken ausweisen. Dies, weil die Schulanlage Pestalozzi erst Ende 2015 an die Schulhaus Burgdorf AG (SAG) verkauft wurde und nicht wie im Budget vorgesehen Anfangs Jahr. So fiel die verrechnete Miete der SAG massiv tiefer aus, da die Mietverrechnung stattdessen intern erfolgte.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind um etwa 332'000 Franken gesunken. Auf HRM2 hin musste die Rückstellung Zinsausgleich erfolgswirksam zu Gunsten der Laufenden Rechnung 2015 aufgelöst werden. Ansonsten ist der Zinsaufwand konstant geblieben.

33 Abschreibungen

Die Abschreibung des Wiederbeschaffungswertes im Bereich der Abwasserentsorgung beträgt statt rund 938'000 Franken -33'000 Franken (Ausgleich des ./ Bestandes durch höhere Kanalisationseinkaufsgebühren als Restbestand des Abwasserentsorgung per 31.12.2015). Die Entnahme vermindert sich ebenfalls dementsprechend, so dass die Abweichung für die Stadt kostenneutral ist (Artengliederung 48).

Bei den harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen resultiert eine Einsparung von ungefähr 227'000 Franken. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der eingeplanten Investitionen gerechnet.

Zusätzlich abgeschrieben worden ist der nicht zurückbezahlte Anteil des Darlehens der Markthalle Burgdorf AG von 36'000 Franken.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Zum Budget 2015 ergibt sich insgesamt eine Minderbelastung von ungefähr 38'000 Franken.

Die Abweichung ist vor allem auf die Minderbelastungen im Bereich Lastenausgleich öV von etwa 195'000 Franken und Lehrerlöhne von ungefähr 147'000 Franken entstanden.

Beim Lastenausgleich Sozialhilfe ist der Beitrag um rund 214'000 Franken höher ausgefallen als geplant. Nicht budgetiert wurde die Abrechnung mit den Aussengemeinden im Zusammenhang mit dem Regionalen Ressourcenvertrag. Als Entschädigung musste ein Betrag von etwa 158'000 Franken überwiesen werden, netto profitiert die Stadt Burgdorf von der neuen Regelung im Betrag von 434'000 Franken.

36 Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge belaufen sich mit einer Abweichung von knapp 536'000 Franken unter dem Budget bei einem Gesamtaufwand von 31,5 Mio. Franken.

Der Beitrag an den ARA-Verband ist um zirka 110'000 Franken tiefer ausgefallen als geplant. Da es sich um eine Aufwandposition in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung handelt ist die Besserstellung für die Stadtrechnung nicht erfolgswirksam.

Die Beiträge der Sozialhilfe an Institutionen und private Haushalte (365/366) sind um ungefähr 410'000 Franken zurückgegangen. Der überwiegende Teil der Beiträge stammt aus lastenausgleichsberechtigten Positionen und kann dem Kanton weiterverrechnet werden (Artengliederung 43 und 45).

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Im Vergleich zum Budget 2015 sind die Einlagen in Spezialfinanzierungen (SF) um etwa 557'000 Franken angestiegen. Die SF Parkgebühren sowie Abfall- (Einlage statt Entnahme) und Abwasserentsorgung weisen ein besseres Ergebnis aus als geplant.

39 Interne Verrechnungen

Der Umsatz der Artengliederung 39/49 verringert sich um rund 21'000 Franken. Die internen Dienstleistungen nehmen um etwa 81'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die Verrechnungen von Zinsen und Abschreibungen um etwa 131'000 Franken.

40 Steuern

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um rund 150'000 Franken höher aus als im Budget 2015 vorgesehen. Bei einem Gesamtertrag von 29,2 Mio. Franken beträgt die positive Abweichung rund 0,5 Prozent. Vergleicht man den Steuerertrag 2015 mit dem Vorjahr resultiert gar ein Mehrertrag von 833'000 Franken.

Bei den Quellensteuern verzeichnen wir Mindererträge von 55'000 Franken zum Budget 2015 und einen Mehrerlös von 18'000 Franken zur Rechnung 2014.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von fast 1,2 Mio. Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Budget von 27,3 Prozent und dem Vorjahr von 25,3 Prozent. In Zahlen ausgedrückt beträgt der Minderertrag im Vergleich zur Rechnung 2014 beinahe 1,1 Mio. Franken. Dies in erster Linie durch massive Rückerstattungen aus Vorjahressteuern und gleichzeitig gekürzten Akontozahlungen im laufenden Jahr (Doppeleffekt).

Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird auch im Jahr 2015 nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird sich die Rückstellung reduzieren, da einerseits weiter optimistisch budgetiert wurde und andererseits die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise anhalten werden.

Die Steuerteilungen fallen netto um 391'000 Franken besser zu Gunsten der Stadt Burgdorf aus. Die Differenz netto von Budget zu Rechnung wurde nicht über den Fonds ausgeglichen. Es verbleibt ein Saldo im Fonds Steuerteilungen von etwas über 2,2 Mio. Franken.

Bei den anderen ordentlichen Steuern hat sich bei den Liegenschaftssteuern sowohl im Vergleich zum Budget 2015 (108'000 Franken) wie auch zur Rechnung 2014 (75'000 Franken) ein Mehrertrag ergeben.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge haben um etwa 402'000 Franken zugenommen. Die Buchgewinne im Finanzvermögen haben um 184'000 Franken zugenommen. Die Liegenschaftserträge aus dem Verwaltungsvermögen fallen um zirka 414'000 Franken höher aus.

43 Entgelte

An Entgelten ist im abgeschlossenen Jahr rund 1,4 Mio. Franken mehr eingenommen worden als geplant:

Der Bereich Benützungsgebühren und Dienstleistungen (Kontengruppe 434) verzeichnet insgesamt einen Mehrertrag von etwa 410'000 Franken. Vor allem die Mehrerträge aus Abwassergebühren (zu Gunsten SF Abwasserentsorgung), Kremationen, Elternbeiträgen der TAGI sowie Parkgebühren (zu Gunsten SF Parkgebühren) fallen hier ins Gewicht.

Die Rückerstattungen fallen im Jahr 2015 um etwa 313'000 Franken höher aus als geplant. Hauptverantwortlich dafür sind höhere Rückerstattungen bei der Sozialhilfe und aus Kranken- und Unfalltaggelder sowie Mutterschaftsentschädigungen. Demgegenüber sind der wertvermehrende Anteil beim baulichen Unterhalt in der Abwasserentsorgung gesunken (zu Lasten SF Abwasserentsorgung) und die verrechneten Hauswartleistungen zurückgegangen, da der Verkauf der Schulanlage Pestalozzi erst Ende 2015 erfolgt ist.

Der Bussenertrag ist im Zusammenhang mit dem Regionalen Ressourcenvertrag und damit mit der Inbetriebnahme eines 2. Radargeräts um brutto 657'000 Franken angestiegen. Nach Abrechnung mit den Aussengemeinden resultiert für die Stadt Burgdorf ein Nettoüberschuss von ungefähr 434'000 Franken (Artengliederung 35).

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Position besteht nur aus einer Rubrik, nämlich den Erlösen der Erbschafts- und Schenkungssteuern. Im Jahr 2015 erzielt die Stadt Burgdorf einen Mehrertrag von etwa 53'000 Franken.

45 Rückerstattungen an Gemeinwesen

Die gesamthaft tieferen Rückerstattungen gegenüber dem Budget 2015 von zirka 466'000 Franken begründen sich einerseits mit der weniger hohen Rückerstattung aus der Sozialhilfe von ungefähr 754'000 Franken (Minderaufwand Artengliederung 36). Die Rückerstattung des Kantons im Bereich TAGI hat um 168'000 Franken zugenommen.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für die eigene Rechnung sind um ungefähr 212'000 Franken höher ausgefallen als geplant. Dazu geführt hat vor allem der angestiegene Beitrag aus dem Disparitätenabbau des Kantons von rund 117'000 Franken. Da die Stadt Burgdorf einen tieferen Harmonisierten Steuerertragsindex ausweist als in der Planung berechnet fällt die Entschädigung höher aus (Massgebende Rechnungsjahre: 2012-2014).

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Zum Budget hat sich eine Abweichung von 1,0 Mio. Franken ergeben (Minderertrag). Die budgetierte Entnahme aus dem Abfallfonds ist nicht eingetreten (Einlage statt Entnahme).

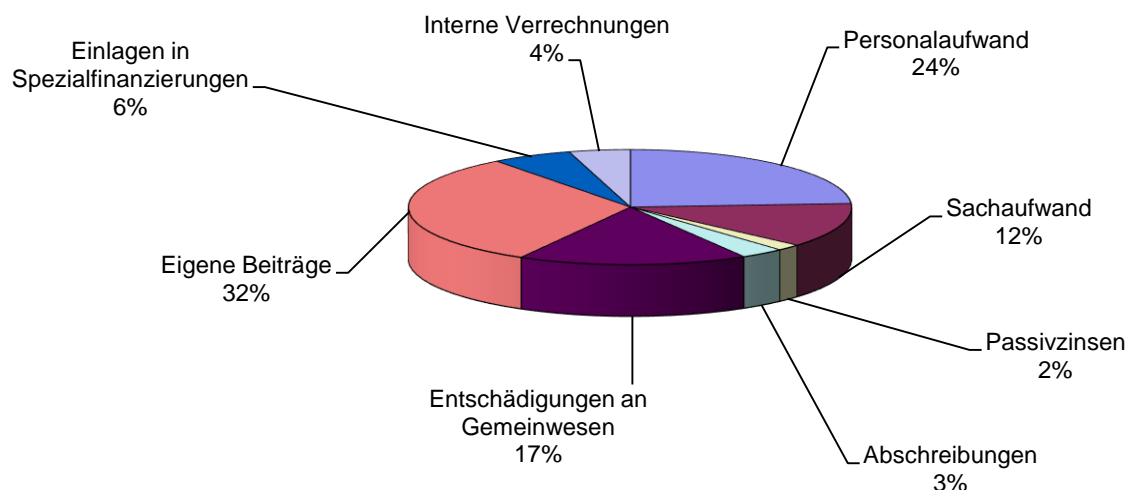
Die Entnahme Werterhalt im Bereich Abwasserentsorgung beträgt -33'000 Franken anstelle der veranschlagten Summe von etwa 938'000 Franken (Artengliederung 33).

49 Interne Verrechnungen

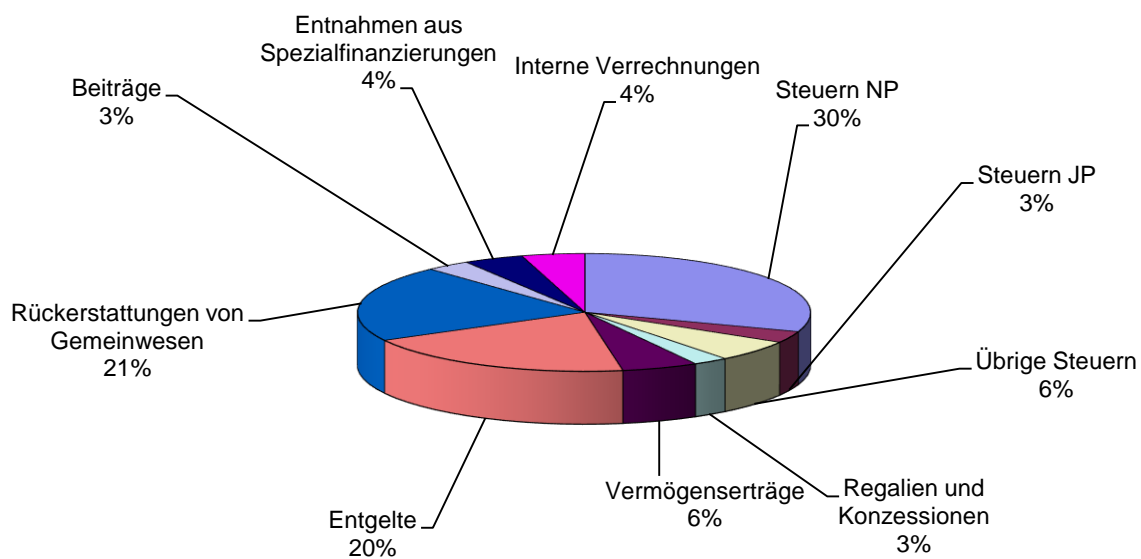
Der Umsatz der Artengliederung 39/49 verringert sich um rund 21'000 Franken. Die internen Dienstleistungen nehmen um etwa 81'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die Verrechnungen von Zinsen und Abschreibungen um etwa 131'000 Franken

Artengliederung in Prozent

Aufwand 2015



Ertrag 2015



Laufende Rechnung nach Artengliederung		RECHNUNG	BUDGET	RECHNUNG	ABWEICHUNGEN
		2014	2015	2015	2015
LAUFENDE RECHNUNG		-1'832'039.53	-2'401'365.18	-384'006.86	-2'017'358.32
3	AUFWAND	-102'670'271.66	-101'998'483.40	-99'991'601.62	-2'006'881.78
30	Personalaufwand	-23'735'680.15	-23'448'518.00	-24'001'321.11	552'803.11
300	Behörden, Kommissionen	-529'695.90	-545'338.00	-530'929.90	-14'408.10
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	-17'871'530.98	-17'461'993.00	-18'036'069.14	574'076.14
302	Löhne der Lehrkräfte	-297'794.50	-266'000.00	-268'799.60	2'799.60
303	Sozialversicherungsbeiträge	-1'443'482.67	-1'466'724.00	-1'462'006.92	-4'717.08
304	Personenversicherungsbeiträge	-2'389'290.55	-2'399'759.00	-2'436'186.85	36'427.85
305	Zulagen, Unfall- und Krankenversicherung	-963'255.60	-972'504.00	-1'037'181.50	64'677.50
306	Dienstkleider, Wohn- und Verpf.l.zulage	-30'728.00	-29'000.00	-38'122.15	9'122.15
307	Rentenleistungen	-20'000.00	-4'000.00	-4'000.00	0.00
309	Übriger Personalaufwand	-189'901.95	-303'200.00	-188'025.05	-115'174.95
31	Sachaufwand	-12'580'743.04	-13'376'092.00	-12'479'387.88	-896'704.12
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	-751'384.73	-710'200.00	-728'909.31	18'709.31
311	Anschaffung Mobilien und Maschinen	-847'931.30	-746'500.00	-714'184.23	-32'315.77
312	Wasser, Energie, Heizmaterialien	-1'256'002.40	-1'229'100.00	-1'357'950.45	128'850.45
313	Verbrauchsmaterialien	-1'095'730.47	-1'228'100.00	-1'163'574.55	-64'525.45
314	Baulicher Unterhalt durch Dritte	-3'743'309.75	-3'067'600.00	-3'217'480.33	149'880.33
315	Übriger Unterhalt durch Dritte	-904'288.75	-870'450.00	-945'418.87	74'968.87
316	Mieten, Pachten, Benutzungskosten	-586'127.64	-1'696'474.00	-591'893.56	-1'104'580.44
317	Spesenentschädigungen	-206'004.80	-249'750.00	-232'917.60	-16'832.40
318	DL, Gebühren, Porti, Telefon	-2'874'340.35	-3'255'018.00	-3'199'009.23	-56'008.77
319	Übriger Sachaufwand	-315'622.85	-322'900.00	-328'049.75	5'149.75
32	Passivzinsen	-2'155'970.62	-2'106'100.00	-1'774'261.88	-331'838.12
321	Kurzfristige Schulden	-124'098.73	-140'000.00	-134'788.21	-5'211.79
322	Mittel- und langfristige Schulden	-2'022'328.89	-1'957'000.00	-1'632'559.82	-324'440.18
323	Sonderrechnungen	-9'412.00	-9'000.00	-6'852.00	-2'148.00
329	Übrige Passivzinse	-131.00	-100.00	-61.85	-38.15
33	Abschreibungen	-5'413'636.01	-4'503'551.00	-3'210'029.99	-1'293'521.01
330	Finanzvermögen	-1'387'117.92	-491'000.00	-359'068.45	-131'931.55
331	Harmonisierte Abschreibungen VV	-3'913'576.44	-4'012'551.00	-2'814'961.54	-1'197'589.46
332	Übrige Abschreibungen VV	-112'941.65	0.00	-36'000.00	36'000.00
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	-16'107'451.50	-16'735'000.00	-16'697'342.05	-37'657.95
351	Kanton	-15'121'585.20	-15'666'000.00	-15'547'596.45	-118'403.55
352	Gemeinden	-985'866.30	-1'069'000.00	-1'149'745.60	80'745.60
36	Eigene Beiträge	-31'800'719.50	-32'065'010.00	-31'528'940.44	-536'069.56
361	Kanton	-6'856'458.39	-6'804'000.00	-6'756'476.72	-47'523.28
362	Gemeinden und Gemeindeverbände	-1'270'289.85	-1'433'500.00	-1'323'160.20	-110'339.80
363	Eigene Anstalten	0.00	0.00	-9'754.70	9'754.70
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	-495'664.00	-520'400.00	-542'638.95	22'238.95
365	Private Institutionen	-3'501'227.44	-3'552'410.00	-3'410'574.15	-141'835.85
366	Private Haushalte	-19'677'079.82	-19'754'700.00	-19'486'335.72	-268'364.28
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	-6'117'711.10	-5'284'819.85	-5'842'223.35	557'403.50
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	-6'117'711.10	-5'284'819.85	-5'842'223.35	557'403.50
39	Interne Verrechnungen	-4'758'359.74	-4'479'392.55	-4'458'094.92	-21'297.63
390	Personal- und Sachaufwand	-1'380'905.25	-1'376'378.00	-1'456'874.80	80'496.80
391	Verrechnete Passivzinsen	-1'439'417.02	-1'102'730.00	-1'112'502.24	9'772.24
392	Verrechnete Abschreibungen	-1'268'659.57	-1'344'178.00	-1'203'170.98	-141'007.02
394	Diverse verrechnete Kosten	-669'377.90	-656'106.55	-685'546.90	29'440.35

Laufende Rechnung nach Artengliederung		RECHNUNG 2014	BUDGET 2015	RECHNUNG 2015	ABWEICHUNGEN 2015
4	ERTRAG	100'838'232.13	99'597'118.22	99'607'594.76	-10'476.54
40	Steuern	39'171'269.47	39'715'600.00	39'188'468.20	527'131.80
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	30'528'048.92	31'226'800.00	31'717'886.10	-491'086.10
401	Gewinn- und Kapitalsteuern	4'210'521.00	4'325'000.00	3'144'956.50	1'180'043.50
402	Liegenschaftssteuern	3'063'837.00	3'030'000.00	3'138'410.85	-108'410.85
403	Grundstückgewinnsteuern	1'312'682.55	1'075'000.00	1'127'399.75	-52'399.75
406	Besitz- und Aufwandsteuern	56'180.00	58'800.00	59'815.00	-1'015.00
41	Regalien und Konzessionen	2'450'000.00	2'500'000.00	2'500'000.00	0.00
410	Erträge aus Regalien und Konzessionen	2'450'000.00	2'500'000.00	2'500'000.00	0.00
42	Vermögenserträge	4'907'277.00	4'995'390.00	5'397'013.01	-401'623.01
421	Flüssige Mittel und Guthaben	283'920.90	307'000.00	215'462.09	91'537.91
422	Anlagen des Finanzvermögens	225'959.80	255'500.00	224'407.10	31'092.90
423	Liegenschaftserträge Finanzvermögen	1'121'877.00	1'130'500.00	1'094'304.15	36'195.85
424	Buchgewinne Finanzvermögen	0.00	190'000.00	374'480.37	-184'480.37
425	Darlehenszinse Verwaltungsvermögen	48'888.25	83'000.00	45'381.50	37'618.50
426	Beteiligungserträge Verwaltungsvermögen	900'000.00	900'000.00	900'000.00	0.00
427	Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	2'326'631.05	2'129'390.00	2'542'977.80	-413'587.80
43	Entgelte	19'900'594.17	18'240'274.00	19'643'726.60	-1'403'452.60
430	Ersatzabgaben	999'927.20	856'000.00	903'554.20	-47'554.20
431	Gebühren für Amtshandlungen	860'055.13	575'500.00	566'019.34	9'480.66
434	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	8'508'631.36	8'397'114.00	8'806'790.69	-409'676.69
435	Verkaufserlöse	545'967.50	511'300.00	447'444.85	63'855.15
436	Rückerstattungen	8'183'966.71	7'231'260.00	7'543'988.32	-312'728.32
437	Bussen	767'700.77	621'000.00	1'319'117.70	-698'117.70
439	Übrige Entgelte	34'345.50	48'100.00	56'811.50	-8'711.50
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	222'678.25	85'000.00	138'420.00	-53'420.00
441	Anteile an Kantoneinnahmen	222'678.25	85'000.00	138'420.00	-53'420.00
45	Rückerstattungen an Gemeinwesen	20'681'776.32	21'371'078.00	20'904'271.65	466'806.35
451	Kanton	19'718'267.42	20'389'378.00	19'924'932.20	464'445.80
452	Gemeinden und Gemeindeverbände	963'508.90	981'700.00	979'339.45	2'360.55
46	Beiträge für eigene Rechnung	2'866'662.85	2'926'477.00	3'138'766.50	-212'289.50
460	Bund	24'829.15	20'000.00	22'539.65	-2'539.65
461	Kanton	2'558'139.00	2'600'767.00	2'784'054.55	-183'287.55
462	Gemeinden	254'694.70	255'710.00	282'172.30	-26'462.30
469	Übrige Beiträge für eigene Rechnung	29'000.00	50'000.00	50'000.00	0.00
48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'879'614.33	5'283'906.67	4'238'833.88	1'045'072.79
480	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'879'614.33	5'283'906.67	4'238'833.88	1'045'072.79
49	Interne Verrechnungen	4'758'359.74	4'479'392.55	4'458'094.92	21'297.63
490	Personal- und Sachaufwand	1'380'905.25	1'376'378.00	1'456'874.80	-80'496.80
491	Verrechnete Passivzinsen	1'439'417.02	1'102'730.00	1'112'502.24	-9'772.24
492	Verrechnete Abschreibungen	1'268'659.57	1'344'178.00	1'203'170.98	141'007.02
494	Diverse Verrechnete Kosten	669'377.90	656'106.55	685'546.90	-29'440.35

Kommentar zur Bestandesrechnung

Aktiven

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen nimmt im Berichtsjahr um 21,1 Prozent auf rund 69,75 Mio. Franken ab. Die markantesten Veränderungen verzeichnen die Guthaben (-2,70 Mio. Franken), die Anlagen (-18,34 Mio. Franken) und die Transitorischen Aktiven (+1,93 Mio. Franken).

Die Abweichungen bei den Guthaben sind vor allem auf folgende Positionen zurück zu führen: Der Vorschuss der Sozialdirektion hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,47 Mio. verringert. Der Kontokorrentsaldo mit der Localnet AG beläuft sich auf 0,01 Mio. Franken und damit um 2,12 Mio. Franken unter dem Jahr 2014. Das Guthaben aus dem Kantonalen Lastenausgleich beträgt 1,57 Mio. Franken mehr als letztes Jahr. Der Steuerausstand hat sich um 0,35 Mio. Franken erhöht.

Bei den Anlagen wirkt sich vor allem der Verkauf der Schulanlagen Pestalozzi an die Schulhaus Burgdorf AG aus. Der Verkaufspreis beträgt 18,60 Mio. Franken und erfolgt über eine Darlehenserrhöhung.

Die Transitorischen Aktiven enthalten um 1,93 Mio. Franken höhere Abgrenzungen als im Vorjahr

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich von 78,41 Mio. Franken zu Beginn des Berichtsjahres um die Nettoausgaben aus der Investitionsrechnung von 27,68 Mio. Franken auf 106,10 Mio. Franken am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015. Nach Vornahme der harmonisierten und übrigen Abschreibungen von 2,85 Mio. Franken beträgt das Verwaltungsvermögen am Jahresabschluss 103,25 Mio. Franken. Dies ergibt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 24,84 Mio. Franken. Vor allem die im Zuge des Verkaufs der Schulanlage Pestalozzi an die Schulhaus Burgdorf AG vorgenommene Darlehenserrhöhung von 18,60 Mio. Franken wirkt sich stark aus.

Passiven

Fremdkapital

Das Fremdkapital erhöht sich im Berichtsjahr um 4,26 Prozent auf 120,61 Mio. Franken. Einerseits betragen die Kontokorrente am Jahresende 1,71 Mio. Franken mehr als zu Beginn des Rechnungsjahres (Stiftung Schloss) und andererseits nimmt die Stadt Burgdorf im Berichtsjahr einen Betrag von 3,50 Mio. Franken netto neu an Schulden auf. Der Bestand an mittel- und langfristigen Schulden am 31. Dezember 2015 beläuft sich auf 103,50 Mio. Franken. Weiter senken sich die Rückstellungen um 1,16 Mio. Franken.

Spezialfinanzierungen

Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen nehmen gegenüber dem Vorjahr um netto rund 1,61 Mio. Franken zu. Vor allem die Bestände der Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Parkgebühren vermehren sich (Einlagen). Die gewichtigste Entnahme betrifft den Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen.

Finanzierungsausweis

	Mittelherkunft (Abnahme von Aktiven, Zunahme von Passiven)	Mittelverwendung (Zunahme von Aktiven, Abnahme von Passiven)
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung Finanzierungsfehlbetrag der Verwaltungsrechnung		23'613'984.51
100 Flüssige Mittel		422'934.59
101 Guthaben	2'699'108.35	
102 Anlagen	18'337'936.23	
103 Transitorische Aktiven		1'932'460.98
200 Laufende Verpflichtungen	2'868'125.97	
202 Mittel- und langfristige Schulden	3'500'000.00	
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen		187'424.34
204 Rückstellungen		1'453'644.79
205 Transitorische Passiven	205'278.66	
Total	27'610'449.21	27'610'449.21

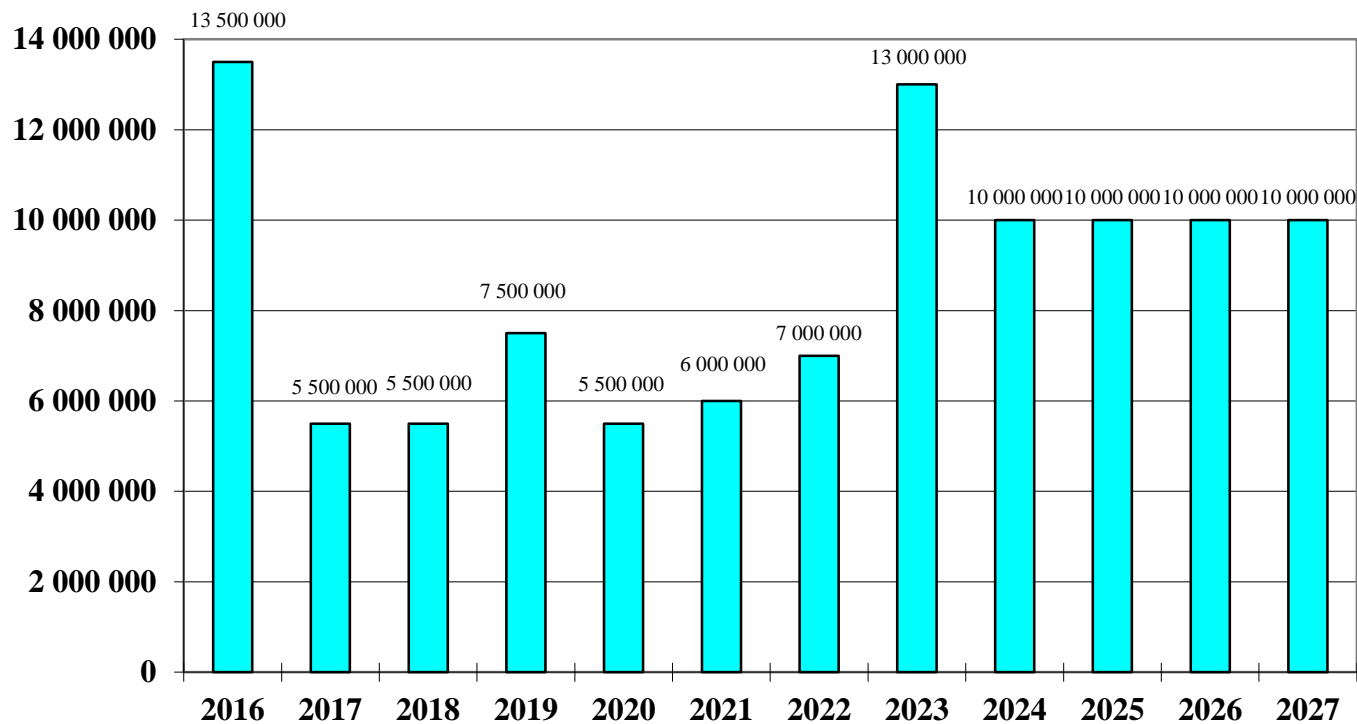
Zusammenzug der Bestandesrechnung am 31. Dezember 2015

	Bestand 01.01.2015	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2015
1 Aktiven	166'844'189.96	369'091'992.09	362'940'273.98	172'995'908.07
10 Finanzvermögen	88'429'761.69	338'834'583.88	357'516'232.89	69'748'112.68
100 Flüssige Mittel	10'222'885.40	143'608'955.06	143'186'020.47	10'645'819.99
101 Guthaben	33'828'173.02	188'857'172.32	191'556'280.67	31'129'064.67
102 Anlagen	42'594'532.22	2'651'824.47	20'989'760.70	24'256'595.99
103 Transitorische Aktiven	1'784'171.05	3'716'632.03	1'784'171.05	3'716'632.03
11 Verwaltungsvermögen	78'414'428.27	30'257'408.21	5'424'041.09	103'247'795.39
114 Sachgüter	25'135'206.84	2'304'969.21	3'881'572.38	23'558'603.67
115 Darlehen und Beteiligungen	51'629'740.29	27'296'400.00	1'311'916.10	77'614'224.19
117 Übrige aktivierte Ausgaben	1'649'481.14	656'039.00	230'552.61	2'074'967.53

	Bestand 01.01.2015	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2015
2 Passiven	166'844'189.96	175'230'965.87	169'079'247.76	172'995'908.07
20 Fremdkapital	115'682'233.39	173'248'389.40	168'316'053.90	120'614'568.89
200 Laufende Verpflichtungen	4'740'117.89	146'639'489.08	143'771'363.11	7'608'243.86
202 Mittel- und langfristige Schulden	100'000'000.00	25'000'000.00	21'500'000.00	103'500'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'891'194.16	73'559.98	260'984.32	2'703'769.82
204 Rückstellungen	6'375'552.95	478'535.94	1'932'180.73	4'921'908.16
205 Transitorische Passiven	1'675'368.39	1'056'804.40	851'525.74	1'880'647.05
22 Spezialfinanzierungen	43'824'515.17	1'982'576.47	379'187.00	45'427'904.64
228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	43'824'515.17	1'982'576.47	379'187.00	45'427'904.64
23 Eigenkapital	7'337'441.40	0.00	384'006.86	6'953'434.54
239 Eigenkapital	7'337'441.40	0.00	384'006.86	6'953'434.54

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden per 31. Dezember 2015

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden per 31.12.2015



Bestandesrechnung

		BESTAND 01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	BESTAND 31.12.2015
	AKTIVEN	166'844'189.96	369'091'992.09	362'940'273.98	172'995'908.07
10	FINANZVERMÖGEN	88'429'761.69	338'834'583.88	357'516'232.89	69'748'112.68
100	Flüssige Mittel	10'222'885.40	143'608'955.06	143'186'020.47	10'645'819.99
1000	Kasse	11'413.30	287'611.15	290'672.90	8'351.55
1000.0000	Kasse	11'413.30	287'611.15	290'672.90	8'351.55
1001	PostFinance	9'823'858.02	123'912'720.16	123'183'545.29	10'553'032.89
1001.0000	PostFinance AG	9'823'858.02	123'111'955.76	123'183'277.74	9'752'536.04
1001.0001	PostFinance AG E-Deposito	0.00	800'764.40	267.55	800'496.85
1002	Banken	387'614.08	19'408'623.75	19'711'802.28	84'435.55
1002.0100	UBS AG	66'083.33	134'753.06	172'227.38	28'609.01
1002.0300	Berner Kantonalbank AG	320'494.40	4'269'200.50	4'537'908.35	51'786.55
1002.0600	Crédit Suisse AG	0.00	15'004'670.14	15'001'634.55	3'035.59
1002.0700	Raiffeisenbank Region Burgdorf	1'036.35	0.05	32.00	1'004.40
101	Guthaben	33'828'173.02	188'857'172.32	191'556'280.67	31'129'064.67
1010	Vorschüsse	3'316'855.52	20'366'294.25	21'841'234.83	1'841'914.94
1010.0100	Vorschuss Präsidialdirektion	143.00	2'053.00	1'962.20	233.80
1010.0301	Vorschuss Einwohnerdienste	1'858.00	283'378.45	283'722.15	1'514.30
1010.0400	Vorschuss EinwohnerSicherheitsdirektion	155'587.06	1'584'697.95	1'567'945.01	172'340.00
1010.0600	Vorschuss Baudirektion Werkhof	6'151.75	325'004.60	329'956.35	1'200.00
1010.0601	Vorschuss Baudirektion Sekretariat	1'241.05	10'817.85	10'303.65	1'755.25
1010.0800	Vorschuss Feuerwehr, Zivilschutz	961.50	7'158.55	7'527.35	592.70
1010.0900	Vorschuss Bildungsdirektion	207.65	6'646.00	6'339.20	514.45
1010.0901	Vorschuss MuKi-Deutsch	3.25	4'062.70	4'065.95	0.00
1010.1100	Vorschuss Sekundarstufe	604.90	5'404.35	6'009.25	0.00
1010.1500	Vorschuss Sozialdirektion	7'538.70	6'506.45	4'060.45	9'984.70
1010.1501	Sozialdirektion PostFinance	2'652'206.07	18'041'134.54	19'514'498.27	1'178'842.34
1010.1800	Vorschuss Sold Feuerwehr	16'267.05	80'000.00	78'490.00	17'777.05
1010.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	474'085.54	9'429.81	26'355.00	457'160.35
1011	Kontokorrente	5'199'305.00	8'344'587.35	10'365'475.05	3'178'417.30
1011.0400	Familienausgleichskasse	0.00	320'616.60	320'616.60	0.00
1011.0800	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG	3'701.35	22'162.65	23'117.75	2'746.25
1011.1001	Krippenverein Burgdorf	0.00	92'600.10	92'600.10	0.00
1011.1800	REZE AG	3'065'183.75	101'035.00	2'786.60	3'163'432.15
1011.2000	Localnet AG	2'130'419.90	7'808'173.00	9'926'354.00	12'238.90
1012	Steuerguthaben	12'963'690.31	114'065'446.79	114'077'571.78	12'951'565.32
1012.0100	NESKO Girokonto	5'387.20	56'712'315.21	56'717'702.41	0.00
1012.0200	NESKO Steuerausstand	12'958'303.11	57'353'131.58	57'359'869.37	12'951'565.32

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2015
1013	Rückerstattungen von Gemeinwesen	10'530'563.27	22'880'803.23	21'309'687.61	12'101'678.89
1013.0103	Kantonaler Lastenausgleich Prämien KK	191'000.00	0.00	191'000.00	0.00
1013.2200	Kt. Lastenausgleich Fürsorge	10'339'563.27	18'476'599.67	16'714'484.05	12'101'678.89
1013.2201	Lastenausgleich Oberburg	0.00	4'404'203.56	4'404'203.56	0.00
1014	Beiträge von Gemeinwesen	73'770.40	1'230'694.50	1'248'779.30	55'685.60
1014.0100	Rechnungen Bildungsdirektion	73'770.40	1'230'694.50	1'248'779.30	55'685.60
1015	Andere Debitoren	1'740'594.12	21'880'721.40	22'622'275.90	999'039.62
1015.0100	Mieten und Pachtzinse	11'498.25	2'727'735.40	2'736'876.25	2'357.40
1015.0110	Rechnungen Immobilienverwaltung	123'438.35	0.00	123'438.35	0.00
1015.0200	Rechnungen Präsidialdirektion	6'106.35	4'070.50	6'106.35	4'070.50
1015.0300	Rechnungen Baudirektion	432'350.28	2'637'953.62	2'727'432.98	342'870.92
1015.0400	Rechnungen EinwohnerSicherheitsdirektion	92'539.60	429'791.15	454'654.85	67'675.90
1015.0800	Rechnungen Finanzdirektion	812'705.00	4'057'936.50	4'527'249.95	343'391.55
1015.0900	Rechnungen Sozialdirektion	0.00	1'660.00	1'660.00	0.00
1015.1000	Rechnungen Einwohnerdienste	161'137.90	1'612'935.30	1'573'494.95	200'578.25
1015.2000	Verrechnungssteuer	6'576.10	3'010.45	6'576.10	3'010.45
1015.2500	AHV/EO/MSE/CO2-Abgabe	0.00	84'533.60	84'533.60	0.00
1015.3000	Übrige Forderungen	67'758.59	15'479.90	67'758.59	15'479.90
1015.4001	Zahlungseingang VESR	26'483.70	9'859'397.56	9'866'276.51	19'604.75
1015.4002	Zahlungseingang Debitoren	0.00	446'217.42	446'217.42	0.00
1019	Übrige Guthaben	3'394.40	88'624.80	91'256.20	763.00
1019.1100	EFT/POS - Abrechnungskonto	3'353.00	90'198.40	92'788.40	763.00
1019.1101	EFT/POS - ESiD	41.40	7'179.90	7'221.30	0.00
1019.3100	Vorsteuer Betriebsaufwand Abwasser	0.00	-1'673.30	-1'673.30	0.00
1019.3101	Vorsteuer Investitionen Abwasser	0.00	-66.65	-66.65	0.00
1019.3200	Vorsteuer Betriebsaufwand Abfall	0.00	-2'233.45	-2'233.45	0.00
1019.3201	Vorsteuer Investitionen Abfallentsorgung	0.00	-166.20	-166.20	0.00
1019.3300	Vorsteuer Betriebsaufwand Hygiene	0.00	-3'300.30	-3'300.30	0.00
1019.3301	Vorsteuer Investitionen Hygiene	0.00	-20.50	-20.50	0.00
1019.3400	Vorsteuer Betriebsaufwand Verkehrsinf.	0.00	-1'189.35	-1'189.35	0.00
1019.3401	Vorsteuer Investitionen Verkehrsinf.	0.00	-103.75	-103.75	0.00
102	Anlagen	42'594'532.22	2'651'824.47	20'989'760.70	24'256'595.99
1021	Aktien und Anteilscheine	7'661.35	100.00	0.00	7'761.35
1021.0100	Wertschriften gemäss Liste Aktien/Anteilscheine/Gold	7'661.35	100.00	0.00	7'761.35
1023	Liegenschaften	42'586'866.87	2'602'642.17	20'940'678.40	24'248'830.64
1023.1099	Unbebaute Grundst. gemäss Liste	2'211'201.10	190'980.00	190'980.00	2'211'201.10
1023.2099	Baulandreserven gemäss Liste	698'863.15	1'820'849.10	2'111'460.00	408'252.25
1023.3099	Mietliegenschaften gemäss Liste	11'497'848.10	27'532.65	32'858.40	11'492'522.35
1023.4099	Übrige Liegenschaften gemäss Liste	28'178'954.52	563'280.42	18'605'380.00	10'136'854.94

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2015
1025	Vorräte	4.00	49'082.30	49'082.30	4.00
1025.0100	Baumaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0200	Büromaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0300	Reinigungsmaterialien	1.00	49'082.30	49'082.30	1.00
1025.1000	Empfangswein	1.00	0.00	0.00	1.00
103	Transitorische Aktiven	1'784'171.05	3'716'632.03	1'784'171.05	3'716'632.03
1030	Transitorische Aktiven	1'784'171.05	3'716'632.03	1'784'171.05	3'716'632.03
1030.0000	Transitorische Aktiven	1'784'171.05	3'716'632.03	1'784'171.05	3'716'632.03
11	VERWALTUNGSVERMÖGEN	78'414'428.27	30'257'408.21	5'424'041.09	103'247'795.39
114	Sachgüter	25'135'206.84	2'304'969.21	3'881'572.38	23'558'603.67
1140	Grundstücke	440'251.31	0.00	44'025.13	396'226.18
1140.1000	Unüberbaute Grundstücke	149'743.08	0.00	14'974.31	134'768.77
1140.1500	Grundstücke mit Hochbauten	290'508.23	0.00	29'050.82	261'457.41
1141	Tiefbauten	12'613'739.18	1'403'745.01	2'141'610.02	11'875'874.17
1141.1000	Strassen, Wege, Brücken	10'038'517.00	752'710.92	1'163'792.00	9'627'435.92
1141.2500	Kanalisation/Abwasserbeseitigung		343'758.30	343'758.30	
1141.3000	Sport-/Grünanlagen, Plätze	2'069'782.82	37'668.80	285'236.36	1'822'215.26
1141.4000	Wasserbau	505'439.36	269'606.99	348'823.36	426'222.99
1143	Hochbauten	9'520'321.82	582'705.80	1'159'684.68	8'943'342.94
1143.1000	Verwaltungsliegenschaften	1'125'916.39		112'591.64	1'013'324.75
1143.2000	Liegenschaften FW, ZS, Bestattung + Militär	4'937'744.18	29'826.60	501'966.55	4'465'604.23
1143.3000	Liegenschaften des Schulwesens	3'394'040.24	279'172.70	495'001.73	3'178'211.21
1143.4000	Übrige Hochbauten	62'621.01	273'706.50	50'124.76	286'202.75
1144	Raumplanung	117'688.47	15'153.00	13'284.15	119'557.32
1144.1000	Planung, Vermessungswerk	117'688.47	15'153.00	13'284.15	119'557.32
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'443'206.06	303'365.40	522'968.40	2'223'603.06
1146.1000	Betriebsausstattung Allg. Verwaltung	2'382'611.01	279'138.95	514'486.25	2'147'263.71
1146.3200	Feuerwehr, Zivilschutz	60'595.05	24'226.45	8'482.15	76'339.35

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2015
115	Darlehen und Beteiligungen	51'629'740.29	27'296'400.00	1'311'916.10	77'614'224.19
1153	Eigene Anstalten Gemeinden	36'430'940.40	22'100'000.00	260'000.00	58'270'940.40
1153.0101	Neues Darlehen Localnet AG	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
1153.0102	Darlehen Umbauten Localnet AG	3'454'527.00	3'500'000.00	0.00	6'954'527.00
1153.0200	Aktienkapital Localnet AG	15'000'000.00	0.00	0.00	15'000'000.00
1153.0300	Aktienkapital Schulhaus Burgdorf AG	100'000.00	0.00	0.00	100'000.00
1153.0301	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG	7'876'413.40	18'600'000.00	260'000.00	26'216'413.40
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	8'272'482.99	0.00	402'666.10	7'869'816.89
1154.0200	Beteiligungen laut Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1154.0400	Darlehen Parkhaus AG	40'000.00	0.00	40'000.00	0.00
1154.0800	Aktienkapital und Darlehen REZE AG	8'202'481.99	0.00	362'666.10	7'839'815.89
1154.0900	Aktienkapital Solarstadt Burgdorf AG	30'000.00	0.00	0.00	30'000.00
1155	Private Institutionen	6'926'316.90	5'196'400.00	649'250.00	11'473'466.90
1155.0100	Darlehen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0101	Beteiligungen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0300	Darlehen Verein für das Alter Burgdorf	321'750.00	0.00	8'250.00	313'500.00
1155.0301	Darlehen Alterssiedlung Alpenblick	195'000.00	0.00	5'000.00	190'000.00
1155.0502	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	540'000.00	0.00	36'000.00	504'000.00
1155.0503	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	99'376.00	0.00	0.00	99'376.00
1155.0504	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	85'000.00	0.00	0.00	85'000.00
1155.0505	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	18'000.00	0.00	0.00	18'000.00
1155.0506	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	0.00	5'000'000.00	0.00	5'000'000.00
1155.0602	Darlehen Casino Theater AG	363'000.00	0.00	0.00	363'000.00
1155.0603	Darlehen Casino Theater AG	0.00	140'000.00	0.00	140'000.00
1155.1000	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse	4'754'188.90	56'400.00	600'000.00	4'210'588.90
1155.1200	Darlehen Musikschule Region Burgdorf	550'000.00	0.00	0.00	550'000.00
117	Übrige aktivierte Ausgaben	1'649'481.14	656'039.00	230'552.61	2'074'967.53
1179	Übrige aktivierte Ausgaben	1'649'481.14	656'039.00	230'552.61	2'074'967.53
1179.0100	Organisation	240'636.70	609'940.40	85'057.71	765'519.39
1179.0200	Kultur, Stadtmarketing, Stadtentwicklung	1'408'844.44	46'098.60	145'494.90	1'309'448.14

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2015
	PASSIVEN	166'844'189.96	175'230'965.87	169'079'247.76	172'995'908.07
20	FREMDKAPITAL	115'682'233.39	173'248'389.40	168'316'053.90	120'614'568.89
200	Laufende Verpflichtungen	4'740'117.89	146'639'489.08	143'771'363.11	7'608'243.86
2000	Kreditoren	3'998'332.46	55'718'202.86	54'559'252.09	5'157'283.23
2000.1000	Checkeinlösungskonto	0.00	9'231.95	9'231.95	0.00
2000.3100	MWSt Abwasser	0.00	-9'476.45	-9'476.45	0.00
2000.3200	MWSt Abfallentsorgung	0.00	-7'727.30	-7'727.30	0.00
2000.3400	MWSt Verkehrsinfrastruktur	0.00	-134.90	-134.90	0.00
2000.4000	Kreditoren SAD, ordentliche	1'638'359.65	30'739'586.00	29'353'122.85	3'024'822.80
2000.4400	Kreditoren SAD, Lohn	0.00	19'348'784.40	19'348'784.40	0.00
2000.4500	Kreditor Mehrwertsteuer (ESTV)	83'079.20	784'225.00	767'922.00	99'382.20
2000.4800	Kreditoren AHV	62'115.90	2'169'930.05	2'232'045.95	0.00
2000.5000	Kreditoren, Übrige	2'214'777.71	2'683'784.11	2'865'483.59	2'033'078.23
2001	Depotgelder	7'483.55	0.00	818.80	6'664.75
2001.0100	Depotgelder Grabunterhalt	7'483.55	0.00	818.80	6'664.75
2005	Durchlaufende Beiträge	159'491.90	6'570'563.21	6'569'353.91	160'701.20
2005.0200	Durchlaufkonto Lohnbuchhaltung	0.00	27'097.70	27'097.70	0.00
2005.2100	PK / AN / AG - Beiträge	0.00	2'729'454.85	2'729'454.85	0.00
2005.2110	PK-Sanierungs-/Verwaltungskostenbeitrag	0.00	292'588.45	292'588.45	0.00
2005.2200	AHV - Ausgleichskasse Kanton Bern	0.00	2'593'082.10	2'593'082.10	0.00
2005.2301	NBU - Anteil AN Stadt Burgdorf	0.00	98'541.00	98'541.00	0.00
2005.2500	Unfall- und Taggelder	24'292.80	263'870.25	275'220.80	12'942.25
2005.4000	Diverse Durchlaufende Beträge	0.00	361'870.76	361'476.96	393.80
2005.4001	Vorauszahlungskonto Debitoren	135'199.10	147'365.15	135'199.10	147'365.15
2005.4100	Durchlaufkonto Erbschaftsaussschlagungen	0.00	37'641.45	37'641.45	0.00
2005.5000	Durchlaufkonto Fürsorge	0.00	19'051.50	19'051.50	0.00
2006	Kontokorrente	574'809.98	21'182'411.85	19'473'627.15	2'283'594.68
2006.1100	Inkasso Quellensteuern	324.90	1'312.85	1'326.30	311.45
2006.3500	Erneuerungsfonds Parkhaus AG	30'455.45	3'276.10	7.45	33'724.10
2006.3700	Schulhaus Burgdorf AG	269'950.38	18'997'973.80	19'121'161.80	146'762.38
2006.4000	Mediothek Schulzentrum Pe/Go	14'024.15	0.00	0.00	14'024.15
2006.4200	Naturschutzgebiet Ziegelgut	59'322.00	5'000.00	6'879.05	57'442.95
2006.4300	Studienverfahren Suttergut Nord	190'583.30	165'300.10	337'782.80	18'100.60
2006.4400	Erneuerungsfonds STWE Velostation	8'449.00	15'365.90	0.00	23'814.90
2006.4500	Stiftung Schloss Burgdorf	0.00	1'696'849.10	0.00	1'696'849.10
2006.4600	Infrastrukturbeitrag Überbauung Areal Heubach	0.00	287'334.00	0.00	287'334.00
2006.5000	Projekt frühe Förderung	1'700.80	10'000.00	6'469.75	5'231.05

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2015
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	0.00	63'168'311.16	63'168'311.16	0.00
2009.0000	Kontrollkonto Transfers	0.00	37'935'224.50	37'935'224.50	0.00
2009.0600	Kontrollkonto Fürsorgebuchhaltung	0.00	25'233'086.66	25'233'086.66	0.00
202	Mittel- und langfristige Schulden	100'000'000.00	25'000'000.00	21'500'000.00	103'500'000.00
2021	Schuldscheine	95'000'000.00	20'000'000.00	11'500'000.00	103'500'000.00
2021.1101	Darlehen 2008/17 - BEKB, 3,49%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1102	Darlehen 2008/18 - BEKB, 3,57%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1103	Darlehen 2009/19 - BEKB, 2,55%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1483	Darlehen 2006/16 - KK Austria, 2,46%	3'000'000.00	0.00	0.00	3'000'000.00
2021.1484	Darlehen 2007/22 - KK Austria, 2,36%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1485	Darlehen 2010/20 - KK Austria, 1,85%	3'000'000.00	0.00	500'000.00	2'500'000.00
2021.1501	Darlehen 2009/15 - AHV 1,97%	5'000'000.00	0.00	5'000'000.00	0.00
2021.2000	Darlehen 2009/20 - Postfinance, 3,02%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2001	Darlehen 2015/26 - Postfinance, 0,31%	0.00	10'000'000.00	0.00	10'000'000.00
2021.2100	Darlehen 2010/15 - ARA, 1,20%	4'000'000.00	0.00	4'000'000.00	0.00
2021.3000	Darlehen 2010/23 - PK Post, 1,90%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.3001	Darlehen 2013/16 - PK Post, 0,42%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.4000	Darlehen 2013/24 - Helvetia, 1,42%	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
2021.4001	Darlehen 2014/2025 - Helvetia, 1,61%	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
2021.5020	Darlehen 2005/15 - AXA Winterthur, 2,65%	2'000'000.00	0.00	2'000'000.00	0.00
2021.5030	Darlehen 2010/21 - AXA Winterthur, 2,60%	6'000'000.00	0.00	0.00	6'000'000.00
2021.5040	Darlehen 2011/23 - AXA Winterthur, 2,56%	8'000'000.00	0.00	0.00	8'000'000.00
2021.5501	Darlehen 2010/16 - SUVA, 1,87%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.5502	Darlehen 2015/27 SUVA, 0,32%	0.00	10'000'000.00	0.00	10'000'000.00
2029	Übrige mittel- + langfristige Schulden	5'000'000.00	5'000'000.00	10'000'000.00	0.00
2029.1500	Darlehen + feste Vorschüsse < 1 Jahr	5'000'000.00	5'000'000.00	10'000'000.00	0.00
203	Verpflicht. für Sonderrechnungen	2'891'194.16	73'559.98	260'984.32	2'703'769.82
2033	Verwaltete Stiftungen	2'891'194.16	73'559.98	260'984.32	2'703'769.82
2033.1500	Hilfsfonds für städtische Mitarbeitende	383'712.75	576.00	0.00	384'288.75
2033.1601	Fonds für Altersfürsorge	781'085.45	-103.00	171'146.80	609'835.65
2033.2900	Fonds für Musikprojekte im öffentlichen Raum	122'926.75	184.00	0.00	123'110.75
2033.3200	Sozialfonds	785'885.45	37'854.17	33'516.60	790'223.02
2033.3800	Fonds für Kunstwerksanierung E15	4'130.60	6.00	0.00	4'136.60
2033.4000	Fonds für bedürftige Schulkinder	109'886.25	-835.00	9'464.00	99'587.25
2033.4100	Fonds für Klavierflügelsanierungen	7'349.05	11.00	0.00	7'360.05

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2015
2033.9201	Eliane Strauss-Fonds Oberstufen	32'014.46	48.00	0.00	32'062.46
2033.9202	Unterstützungsfonds Oberstufen	18'821.55	28.00	0.00	18'849.55
2033.9203	Bibliothekfonds Oberstufen	3'056.40	5.00	0.00	3'061.40
2033.9204	Theaterfonds Oberstufen	8'014.30	12.00	0.00	8'026.30
2033.9205	Aktion Pausenplatz Oberstufen	132.75	0.00	0.00	132.75
2033.9206	Sportfonds Oberstufen	4'356.48	7.00	0.00	4'363.48
2033.9207	Robert Heiniger-Fonds Oberstufen	15'829.10	24.00	0.00	15'853.10
2033.9300	Spendenfonds TAGI	21'863.95	6'584.65	3'007.45	25'441.15
2033.9400	Bibliothekausschuss	9'748.30	15.00	0.00	9'763.30
2033.9501	BM Begabtenförderung	8'437.86	12'913.00	10'669.70	10'681.16
2033.9600	Dr fahrend Schpiplatz	3'106.20	690.10	1'251.30	2'545.00
2033.9601	Ersatzanschaffungen/Spielpark	5'512.45	8.00	300.00	5'220.45
2033.9700	Modi- und Gieletag	1'644.70	2.00	0.00	1'646.70
2033.9800	Tanzgruppe "Round about"	49.60	5'966.25	4'509.65	1'506.20
2033.9900	Jugendprojekte	6'781.25	10.00	0.00	6'791.25
204	Rückstellungen	6'375'552.95	478'535.94	1'932'180.73	4'921'908.16
2040	Laufende Rechnung	5'384'399.60	327'509.94	1'489'542.38	4'222'367.16
2040.0100	Eingegangene Verpflichtungen	895'000.00	300'000.00	895'000.00	300'000.00
2040.0200	Rückstellung für Steuerteilungen	2'240'729.60	0.00	0.00	2'240'729.60
2040.0201	Wirtschaftsausgleich JP	1'500'000.00	0.00	0.00	1'500'000.00
2040.0300	Rückstellung Überstunden	221'100.00	27'509.94	66'972.38	181'637.56
2040.0400	Zinsenausgleich	382'000.00	0.00	382'000.00	0.00
2040.1000	Rückstellungen für Überflutungsschäden	145'570.00	0.00	145'570.00	0.00
2041	Investitionsrechnung	254'638.35	188'000.00	442'638.35	0.00
2041.0200	Rückstellungen für Anschaffungen BAUD	254'638.35	188'000.00	442'638.35	0.00
2049	Wertberichtigung auf Guthaben	736'515.00	-36'974.00	0.00	699'541.00
2049.0000	Wertberichtigung auf Guthaben	736'515.00	-36'974.00	0.00	699'541.00
205	Transitorische Passiven	1'675'368.39	1'056'804.40	851'525.74	1'880'647.05
2050	Transitorische Passiven	1'675'368.39	1'056'804.40	851'525.74	1'880'647.05
2050.0000	Transitorische Passiven	833'215.32	998'965.55	833'215.32	998'965.55
2050.0100	Transitorische Passiven Dauerabgrenzungen	842'153.07	57'838.85	18'310.42	881'681.50

Bestandesrechnung

		BESTAND 01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	BESTAND 31.12.2015
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	43'824'515.17	1'982'576.47	379'187.00	45'427'904.64
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	43'824'515.17	1'982'576.47	379'187.00	45'427'904.64
2280	Spezialfinanzierungen gemäss Gesetz	34'715'225.29	1'556'024.01	166'786.30	36'104'463.00
2280.0100	Feuerwehr	2'232'156.47	118'043.68	0.00	2'350'200.15
2280.0200	Schutzrauersatzabgaben	170'007.00	0.00	0.00	170'007.00
2280.0300	SF Rechnungsausgleich Abwasseranlagen	3'976'157.77	453'101.06	0.00	4'429'258.83
2280.0301	SF Werterhaltung Abwasseranlagen	97'484.87	937'500.00	-33'213.70	1'068'198.57
2280.0400	Abfallentsorgung	960'082.38	47'379.27	0.00	1'007'461.65
2280.0500	Übertragung Verwaltungsvermögen Localnet	24'650'000.00	0.00	0.00	24'650'000.00
2280.9900	Unterhalt Liegenschaften FV	2'629'336.80	0.00	200'000.00	2'429'336.80
2281	Spezialfinanzierungen gemäss Reglement	9'109'289.88	426'552.46	212'400.70	9'323'441.64
2281.0100	Parkgebühren	7'144'155.50	250'929.47	0.00	7'395'084.97
2281.0400	Altstadtfonds	101'498.60	0.00	0.00	101'498.60
2281.0600	Grabunterhalt	1'827'909.51	127'738.95	192'400.70	1'763'247.76
2281.1100	Bonus Sachaufwand Volksschule	35'726.27	47'884.04	20'000.00	63'610.31
23	EIGENKAPITAL	7'337'441.40	0.00	384'006.86	6'953'434.54
239	Eigenkapital	7'337'441.40	0.00	384'006.86	6'953'434.54
2390	Eigenkapital	7'337'441.40	0.00	384'006.86	6'953'434.54
2390.0000	Kapital	7'337'441.40	0.00	384'006.86	6'953'434.54

Kommentar zur Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Rechnung 2015
Steuerhaushalt			
Bruttoinvestitionen	7'415'540.05	10'279'000.00	28'971'165.94
Investitionseinnahmen	1'173'950.05	1'075'000.00	2'020'825.20
Nettoinvestitionen	6'241'620.00	9'204'000.00	26'950'340.74

Spezialfinanzierungen			
Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Aufgaben	2'568'485.42	2'675'000.00	1'817'554.97
Investitionseinnahmen	1'480'928.13	150'000.00	21'492'932.75
Nettoinvestitionen	1'087'557.29	2'525'000.00	-19'675'377.78

Gesamtgemeinde			
Total Bruttoinvestitionen	9'984'025.47	12'954'000.00	30'788'720.91
Total Nettoinvestitionen	7'329'147.29	11'729'000.00	7'274'962.96

Die Nettoinvestitionen des Steuerhaushaltes fallen um rund 17,8 Mio. Franken höher aus als geplant. In den Spezialfinanzierungen investieren wir netto rund 22,2 Mio. Franken weniger als im Voranschlag vorgesehen. Gesamthaft betragen die Nettoinvestitionen etwa 4,5 Mio. Franken weniger als im Budget eingerechnet.

Im Bereich des Steuerhaushaltes war im Budget der Verkauf der Schulanlage Pestalozzi an die Schulhaus Burgdorf AG im Betrag von 18,6 Mio. Franken nicht eingeplant (Darlehenserrhöhung). Demgegenüber fallen aufgrund der Verkaufssumme im spezialfinanzierten Bereich Infrastruktur Finanzvermögen die Einnahmen wesentlich höher aus.

Bewilligte Verpflichtungskredite

Durch die städtischen Behörden wurden im Rechnungsjahr 2015 Verpflichtungskredite im Umfang von 7,7 Mio. Franken bewilligt. Bei den Krediten ohne Nr. fallen die Ausgaben erst im Jahr 2016 unter HRM2 an mit neuer Nummerierung.

Kredit-Nr.	Bezeichnung	Genehmigung		Kreditsumme
		Instanz	Datum	
Verpflichtungskredite				
2010.562.02	Beitrag Ufersicherung Emme Felseggsschachen/Erlenweg	GR	16.03.2015	198'000
2210.501.06	Abwassertechnische Sanierung Weierrüti/Haberrüti/Bifang/Grafenscheuren	SR	02.11.2015	638'000
2400.501.18	Ausführung Sanierung und Umgestaltung Willestrasse	SR	02.02.2015	671'000
2400.564.02	Anteil Sanierung Bahnübergänge Lochbach- und Zähringerstrasse	GR	02.03.2015	285'876
3310.501.01	Löschwasserschutz Weierrüti/Haberrüti/Bifang/Grafenscheuren	SR	02.11.2015	400'000
5200.501.02	Projektierung Sanierung Spielfelder Neumatt	GR	27.04.2015	47'000
7000.523.01	Nachkredit Darlehen Localnet AG (Zusatzfinanzierung Casino)	SR	02.11.2015	1'000'000
7000.525.12	Nachkredit Darlehen Casino Theater AG	SR	02.11.2015	500'000
	Beitrag an Stiftung Schloss Burgdorf	SR	14.09.2015	2'000'000
	Darlehen Stiftung Schloss Burgdorf	SR	14.09.2015	200'000
	Kanalisationssanierung Wynigenstrasse	SR	02.11.2015	1'047'000
	Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug TLF	SR	02.11.2015	550'000
	Neue Website Stadt Burgdorf	GR	07.12.2015	54'000
	Kauf Fischteiche	GR	14.12.2015	90'000

Legende: GR Gemeinderat
SR Stadtrat

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
INVESTITIONSRECHNUNG	12'638'903.65	12'638'903.65	14'179'000.00	14'179'000.00	54'302'478.86	54'302'478.86	
1 Präsidialdirektion	181'420.63	21'000.00	125'000.00	0.00	270'194.50	0.00	
10 Führungsunterstützung Behörden	37'806.85	0.00	100'000.00	0.00	270'194.50	0.00	
1010 Führungsunterstützung GR	37'806.85	0.00	100'000.00	0.00	270'194.50	0.00	
1010.589.01 Einführung GEVER	0.00		50'000.00		240'194.50		
GR 01.12.2014	277'000						
1010.589.04 Kommunikation/Lobbying BFH Areal Gsteig	37'806.85		50'000.00		30'000.00		
GR 13.05.2013	100'000						
11 Stadtmarketing	143'613.78	21'000.00	25'000.00	0.00	0.00	0.00	
1100 Stadtmarketing	143'613.78	21'000.00	25'000.00	0.00	0.00	0.00	
1100.589.14 Schloss Burgdorf	3'844.10		0.00		0.00		
GR 30.05.2005	260'000						
1100.589.18 Aktivitäten + Tickets ESAF 2013	-16'111.92		0.00		0.00		
SR 17.09.2012	140'000						
1100.589.19 Stadtmagazin Burgdorf	120'326.80		0.00		0.00		
GR 18.02.2013	198'000						
1100.589.20 Neue Website Stadt Burgdorf	0.00		25'000.00		0.00		
GR 07.12.2015	54'000						
1100.589.21 Gesundheitscluster Burgdorf	35'554.80		0.00		0.00		
GR 19.08.2013	40'000						
1100.669.16 Stadtmagazin Burgdorf		21'000.00		0.00		0.00	
Kostenbeteiligung Altstadt Plus							0.00
2 Baudirektion	2'326'796.77	124'474.60	4'192'000.00	565'000.00	1'684'501.65	799'287.35	
20 Aussenraum, Landschaft	566'058.75	0.00	597'000.00	415'000.00	287'173.84	341'465.25	
2000 Öffentliche Grünanlagen	0.00	0.00	0.00	40'000.00	0.00	40'000.00	
2000.669.07 Skatinganlage Lindenfeld		0.00		40'000.00		40'000.00	
Entschädigung Regionalspital							
2010 Fließgewässer	0.00	0.00	330'000.00	375'000.00	269'606.99	301'465.25	
2010.501.03 Hochwasserschutz Heimiswilbach	0.00		100'000.00		0.00		
MIP vom Mai 2014							
2010.501.06 Hochwasserschutz Emme	0.00		230'000.00		269'606.99		
GR 07.09.2009	340'000						
2010.669.06 Hochwasserschutz Emme		0.00		375'000.00		155'895.25	
Beitrag Mobilier							
2010.669.99 Auflösung Rückstellung		0.00		0.00		145'570.00	
Überflutungsschäden							
2020 Friedhofanlagen	566'058.75	0.00	267'000.00	0.00	17'566.85	0.00	
2020.501.03 Gemeinschaftsgrab + Urnennischenanlage	566'058.75		267'000.00		17'566.85		
SR 04.11.2013	667'000						
22 Entsorgung	1'043'000.00	28'558.35	1'900'000.00	150'000.00	343'758.30	376'972.00	
2200 Abfallentsorgung	0.00	0.00	50'000.00	0.00	0.00	0.00	
2200.506.04 Unterflursystem für Nebensammelstellen	0.00		50'000.00		0.00	0.00	
GR 11.08.2008	330'000						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
2210 Abwasserentsorgung	1'043'000.00	28'558.35	1'850'000.00	150'000.00	343'758.30	376'972.00	
2210.501.05 Kanalisationssanierung Wynigenstrasse		0.00		1'050'000.00		0.00	
MIP vom Mai 2014							
2210.501.06 Abwassertechnische Sanierung Weierrüti/Haberrüti/Bifang/Grafenscheuren		0.00		150'000.00		16'758.30	
SR 02.11.2015	638'000						
2210.501.09 Sanierung Kanalisation Relining Bernstrasse		0.00		220'000.00		0.00	
MIP vom Mai 2014							
2210.501.99 Aktivierung wertvermehrender Unterhalt		1'043'000.00		430'000.00		327'000.00	
2210.610.01 Kanalisationseinkaufsgebühren			28'558.35		150'000.00		376'972.00
23 Stadtentwicklung	206'911.65	1'300.90	395'000.00	0.00	59'920.00	1'562.55	
2300 Nachhaltige Entwicklung	46'534.40	1'300.90	120'000.00	0.00	5'580.55	1'562.55	
2300.501.03 Lärmsanierung Gemeindestrassen		5'203.55		90'000.00		5'580.55	
GR 08.06.2009	485'950						
2300.589.04 Verkehrsordnung Altstadt		22'975.95		0.00		0.00	
GR 31.08.2009	285'900						
2300.589.11 Richtplan Energie - Umsetzung Massnahmen		18'354.90		30'000.00		0.00	
GR 17.12.2012	80'000						
2300.660.03 Lärmsanierung Gemeindestrassen Bundesbeitrag			1'300.90		0.00		1'562.55
2310 Stadtplanung	84'681.15	0.00	175'000.00	0.00	22'162.95	0.00	
2310.581.02 Revision baurechtliche Grundordnung		72'190.00		30'000.00		15'153.00	
GR 25.03.2013	159'000						
2310.589.05 Leitbild Stadtentwicklung		1'013.90		0.00		0.00	
GR 09.11.2009	170'000						
2310.589.07 Nutzungskonzept Lärmschutz		4'106.25		0.00		0.00	
GR 21.11.2011	35'000						
2310.589.09 Workshopverfahren Altstadtentwicklung		7'371.00		0.00		7'009.95	
GR 03.11.2008	248'000						
2310.589.11 ESP-A Buchmatt Masterplanung		0.00		45'000.00		0.00	
MIP vom Mai 2014							
2310.589.12 Richtplan Siedlung		0.00		50'000.00		0.00	
MIP vom Mai 2014							
2310.589.13 Projektentwicklung Farbweg		0.00		50'000.00		0.00	
MIP vom Mai 2014							
2320 Mobilität	75'696.10	0.00	100'000.00	0.00	32'176.50	0.00	
2320.501.01 Verkehrsberuhigung Ämmebrügg		676.20		80'000.00		23'087.85	
GR 15.09.2014	80'000						
2320.589.01 Richtplan Verkehr		75'019.90		20'000.00		9'088.65	
GR 28.10.2013	86'000						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
24	Verkehrsinfrastruktur	510'826.37	94'615.35	1'000'000.00	0.00	993'649.51	79'287.55
2400	Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten	510'826.37	94'615.35	1'000'000.00	0.00	993'649.51	79'287.55
2400.500.18	Sanierung + Umgestaltung Thunstrasse Landerwerb	0.00		0.00		2'700.00	
2400.501.02	Sanierung + Umgestaltung Thunstrasse GR 10.06.2013	10'732.64		0.00		13.12	
2400.501.04	Sanierung Strasse Bernstrasse SR 12.12.2011	15'782.34		0.00		0.00	
2400.501.12	Neubau Brücke Felseggstrasse/Allmändbach GR 12.08.2013	28'451.17		0.00		35.58	
2400.501.17	Sanierung Eystrasse GR 05.03.2012	-42.17		0.00		0.00	
2400.501.18	Sanierung + Umgestaltung Willestrasse GR 16.12.2013	22'116.64		400'000.00		549'744.35	
2400.501.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg SR 26.05.2008	-50.65		0.00		0.00	
2400.501.26	Erschliessung REZE - Ausbau Fabrikweg GR 22.04.2013	68'153.55		0.00		162'202.31	
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen Quartiere GR 04.05.2010	44'065.63		0.00		1'601.74	
2400.501.42	Ortsdurchfahrt - Ausführung Sägegasse GR 24.11.2014	10'439.13		200'000.00		226'439.80	
2400.501.43	Sanierung Guisanstrasse/Fröbelweg GR 17.12.2012	274'609.15		0.00		336.29	
2400.501.44	Sanierung + Umgestaltung Zeughausstrasse GR 16.12.2013	6'942.82		0.00		8.49	
2400.501.49	Ortsdurchfahrt Poststrasse-Rössliplatz GR 13.08.2012	24'605.93		0.00		30.75	
2400.506.01	Sanierung + Erneuerung öffentliche Beleuchtung SR 15.12.2014	5'020.19		400'000.00		50'537.08	
2400.610.26	Erschliessung REZE - Ausbau Fabrikweg Mehrwertabschöpfung Ziegelgut		36'802.90		0.00		71'197.10
2400.610.43	Sanierung Guisanstrasse/Fröbelweg Mehrwertabschöpfung Ziegelgut		57'812.45		0.00		8'090.45
2900	Fahrzeuge und Geräte	0.00	0.00	300'000.00	0.00	0.00	0.00
2900.506.XX	Div Fahrzeuge und Geräte BauD	0.00		300'000.00		0.00	

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
3		824'879.30	657'022.58	510'000.00	0.00	-51'165.64	95'994.80
30		293'356.05	316'772.90	0.00	0.00	-269'606.99	108'967.55
3030		293'356.05	316'772.90	0.00	0.00	-269'606.99	108'967.55
3030.501.12		Ersatz Typonsteg	83'188.05	0.00		-269'606.99	
		SR 20.06.2011	2'319'000				
3030.565.01		Beitrag an SBB für Bau Abstellplätze	210'168.00	0.00		0.00	
		SR 09.03.2009	874'800				
3030.624.01		Darlehen Parkhaus AG		90'000.00	0.00		40'000.00
		Amortisation					
3030.660.12		Ersatz Typonsteg		13'310.10	0.00		-11'490.50
		Bundesbeitrag					
3030.661.01		Beitrag an SBB für Bau Abstellplätze		187'488.00	0.00		0.00
		Beiträge Kanton					
3030.661.12		Ersatz Typonsteg		24'124.55	0.00		82'308.30
		Kantonsbeitrag					
3030.669.12		Ersatz Typonsteg		1'850.25	0.00		-1'850.25
		Rückerstattung Vandalen					
32		527'417.00	340'249.68	350'000.00	0.00	786.90	-12'972.75
3210		527'417.00	340'249.68	350'000.00	0.00	786.90	-12'972.75
3210.501.01		Projektiertung PP Hallenbad/Vorland Markthalle	6'461.65	100'000.00		0.00	
		GR 24.11.2014	30'000				
3210.501.03		Parkierung Friedhof	0.00	250'000.00		0.00	
		MIP vom Mai 2014					
3210.501.13		Emmesteg	401'852.05	0.00		0.00	
		SR 06.02.2012	890'000				
3210.565.03		Beitrag Erweiterung B&R-Anlage Bahnhof	106'920.00	0.00		0.00	
		GR 15.09.2014	107'000				
3210.589.02		Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf - Paket II	12'183.30	0.00		786.90	
		GR 25.11.2013	22'000				
3210.660.13		Emmesteg		70'324.10	0.00		-19'257.00
		Bundesbeitrag					
3210.661.03		Beitrag Erweiterung B&R-Anlage Bahnhof		0.00	0.00		42'768.00
		Kantonsbeitrag					
3210.661.13		Emmesteg		116'135.25	0.00		-46'224.50
		Kantonsbeitrag					
3210.662.13		Emmesteg		107'696.35	0.00		9'740.75
		Beitrag Gemeinde Kirchberg					
3210.669.02		Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf - Paket II		6'093.98	0.00		0.00
		Flyerverkauf					
3210.669.13		Emmesteg		40'000.00	0.00		0.00
		Beitrag Berner Waldbesitzer					
33		0.00	0.00	160'000.00	0.00	217'654.45	0.00
3300		0.00	0.00	0.00	0.00	193'428.00	0.00
3300.506.01		Anschaffung Radargerät	0.00	0.00		193'428.00	
		GR 15.12.2014	200'000				
3310		0.00	0.00	100'000.00	0.00	24'226.45	0.00
3310.506.01		Löschwasserschutz Weierrüti/Haberrüti/Grafenscheuren/Bifang	0.00	100'000.00		24'226.45	
		SR 02.11.2015	400'000				
3320		0.00	0.00	60'000.00	0.00	0.00	0.00
3320.506.03		Ersatz Zivilschutzbus	0.00	60'000.00	0.00		
		MIP vom Mai 2014					

Investitionsrechnung nach Produkten

		SUMME	RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015	
			AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
34	Gewerbebewilligungen und -,kontrollen		4'106.25	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
3400	Nutzung öffentlicher Raum		4'106.25	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
3400.589.01	Nutzungskonzept Lärmschutz GR 21.11.2011	35'000	4'106.25		0.00		0.00	
5	Bildungsdirektion		119'933.68	20'000.00	377'000.00	60'000.00	395'277.70	417'768.55
50	Bildung		101'555.75	20'000.00	377'000.00	60'000.00	357'608.90	417'768.55
5000	Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb		101'555.75	20'000.00	377'000.00	60'000.00	357'608.90	417'768.55
5000.501.02	Neugestaltung Pausenplatz SA Gsteighof GR 17.03.2014	277'000	2'353.95		277'000.00		278'444.90	
5000.506.17	Lehrerpulte/-stühle OS Gsteighof GR 31.03.2014	59'000	61'008.35		0.00		0.00	
5000.506.18	Ersatzbeschaffung Schulbus GR 27.10.2014	80'000	0.00		100'000.00		79'164.00	
5000.506.19	Lehrerpulte/-stühle PS Schlossmatt GR 01.07.2014	38'000	38'193.45		0.00		0.00	
5000.601.05	Übertrag PP Pesta vom VV ins FV			0.00		0.00		58'867.15
5000.606.09	Übertrag Anp-Rep SA Pesta vom VV ins FV			0.00		0.00		230'794.50
5000.606.13	Übertrag Ersatz TVA Pesta vom VV ins FV			0.00		0.00		45'106.90
5000.669.02	Neugestaltung Pausenplatz SA Gsteighof Beitrag Globalkredit Schulen			0.00		60'000.00		83'000.00
5000.669.17	Lehrpulte/-stühle OS Gsteighof Beitrag Globalkredit Schulen			20'000.00		0.00		0.00
52	Freizeit		18'377.93	0.00	0.00	0.00	37'668.80	0.00
5210	Sportangebote		18'377.93	0.00	0.00	0.00	37'668.80	0.00
5200.501.01	Gemeindesportanlagenkonzept GESAK GR 20.01.2014	24'000	23'975.80		0.00		0.00	
5200.501.02	Projektierung Sanierung Spielfelder Neumatt GR 27.04.2015	47'000	0.00		0.00		37'668.80	
5200.569.02	Beitrag Rückbau Kunsteisbahn GR 07.02.2011	63'300	-5'597.87		0.00		0.00	

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7	Finanzdirektion	7'231'726.94	2'026'267.00	7'750'000.00	925'000.00	49'430'591.10	22'732'019.95
70	Dienstleistungen Bereiche	7'231'726.94	2'026'267.00	7'750'000.00	925'000.00	49'430'591.10	22'732'019.95
7000	Finanzen	2'654'900.00	1'125'665.00	7'000'000.00	600'000.00	27'296'400.00	1'235'916.10
7000.523.01	Darlehen Localnet AG	2'350'000.00		3'000'000.00		3'500'000.00	
	SR 05.11.2012	10'000'000					
7000.523.03	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG	0.00		0.00		18'600'000.00	
	SR 03.11.2008	27'036'413					
7000.523.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG	200'000.00		0.00		0.00	
	SR 15.12.2009	9'700'000					
7000.524.01	Aktienkapital Solarstadt Burgdorf AG	30'000.00		0.00		0.00	
	GR 22.04.2014	30'000					
7000.525.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse	74'900.00		0.00		56'400.00	
	SR 14.09.2009	6'800'000					
7000.525.11	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	0.00		2'500'000.00		5'000'000.00	
	SR 05.11.2012	5'500'000					
7000.525.12	Darlehen Casino Theater AG	0.00		1'500'000.00		140'000.00	
	SR 05.11.2012	3'650'000					
7000.623.03	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG		110'000.00		0.00		260'000.00
	Amortisation						
7000.623.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG		402'415.00		0.00		362'666.10
	Defizitdeckung						
7000.625.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse		600'000.00		600'000.00		600'000.00
	Amortisation						
7000.625.11	Darlehen Wohnpark Buchegg		8'250.00		0.00		8'250.00
	Amortisation						
7000.625.12	Darlehen Alterssiedlung Alpenblick		5'000.00		0.00		5'000.00
	Amortisation						
7010	Infrastruktur Verwaltungsvermögen	3'658'161.49	5'984.15	425'000.00	0.00	286'694.05	24'112.75
7010.503.11	Gesamtsanierung Liegenschaft 8 Friedhof	3'476'660.29		0.00		12'259.75	
	SR 17.12.2012	585'000					
7010.503.15	Kulturhalle Sägegasse	62'815.40		75'000.00		70'261.45	
	SR 16.09.2014						
7010.503.18	Bauliche Massnahmen Schulraumplanung	99'607.60		0.00		727.80	
	GR 19.05.2014	100'000					
7010.503.21	Personalsräume + Werkstatt Friedhof	0.00		350'000.00		0.00	
	MIP vom Mai 2014						
7010.503.24	Warmwasser-Aborber Freibad	6'763.50		0.00		196'928.45	
	GR 08.12.2014	130'000					
7010.503.26	VRP Kirchbühl 23 - Umbau EG	11'890.55		0.00		0.00	
	GR 13.08.2012	289'000					
7010.503.30	Ausbau Gyriträff	424.15		0.00		6'516.60	
	GR 21.06.2010	255'000					
7010.603.11	Gesamtsanierung Liegenschaft 8 Friedhof		5'560.00		0.00		5'788.30
	Beiträge						
7010.669.24	Warmwasser-Aborber Freibad		0.00		0.00		11'807.85
	Beitrag Markthalle Burgdorf AG						
7010.669.30	Ausbau Gyriträff		424.15		0.00		6'516.60
	Übrige Beiträge						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7020		894'617.85	894'617.85	325'000.00	325'000.00	21'471'991.10	21'471'991.10
Infrastruktur Finanzvermögen							
7020.501.03		91'882.95		0.00		12'755.60	
	1'693'577						
7020.501.05		0.00		0.00		58'867.15	
7020.503.05		25'089.60		0.00		168'804.50	
	20'085'000						
7020.503.09		16'021.00		0.00		14'777.05	
	107'000						
7020.503.11		0.00		250'000.00		0.00	
7020.503.14		60'892.45		0.00		0.00	
	3'900'000						
7020.503.20		0.00		75'000.00		0.00	
7020.506.02		0.00		0.00		207.00	
	150'000						
7020.506.05		0.00		0.00		275'901.40	
7020.595.00		700'731.85		0.00		20'940'678.40	
7020.600.09			-11'691.85		0.00		2'111'460.00
7020.600.90			0.00		0.00		190'980.00
7020.603.06			0.00		0.00		18'600'000.00
	18'600'000						
7020.660.03			19'754.85		0.00		-116'506.00
7020.661.03			22'860.50		0.00		149'364.40
7020.661.05			636'930.00		0.00		5'380.00
7020.661.14			32'878.35		0.00		0.00
7020.695.00			193'886.00		325'000.00		531'312.70
7030		24'047.60	0.00	0.00	0.00	375'505.95	0.00
Informatik							
7030.589.07		21'626.80		0.00		368'959.00	
	386'000						
7030.589.08		2'420.80				6'546.95	
	125'000						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
9	Abschluss	1'954'146.33	9'790'139.47	1'225'000.00	12'629'000.00	2'573'079.55	30'257'408.21
99	Zuwachs/Abgang von Investitionen	1'954'146.33	9'790'139.47	1'225'000.00	12'629'000.00	2'573'079.55	30'257'408.21
991	Aktivierung der Investitionsausgaben	0.00	9'790'139.47	0.00	12'629'000.00	0.00	30'257'408.21
9910.690.41	Tiefbauten		2'972'867.67		4'244'000.00		1'723'983.21
9910.690.43	Hochbauten		3'658'161.49		425'000.00		286'694.05
9910.690.46	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge		101'622.60		610'000.00		279'138.95
9910.690.50	Darlehen und Beteiligungen		2'654'900.00		7'000'000.00		27'296'400.00
9910.690.60	Investitionsbeiträge		-5'597.87		0.00		0.00
9910.690.70	Übrige aktivierte Ausgaben		408'185.58		350'000.00		671'192.00
992	Passivierung der Investitionseinnahmen	1'954'146.33	0.00	1'225'000.00	0.00	2'573'079.55	0.00
9920.590.41	Tiefbauten	685'403.20		525'000.00		811'579.30	
9920.590.43	Hochbauten	5'984.15		0.00		24'112.75	
9920.590.46	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	20'000.00		0.00		275'901.40	
9920.590.50	Darlehen und Beteiligungen	1'215'665.00		600'000.00		1'275'916.10	
9920.590.70	Übrige passivierte Einnahmen	27'093.98		100'000.00		185'570.00	

Anhang zur Gemeinderechnung

Einwohnergemeinde Burgdorf

Jahresrechnung 2015

Anhang 1

Eventualverpflichtungen per 31.12.2015

Bürgschaft für die Regionales Eissportzentrum Emme AG gegenüber der Neuen Regionalplanung (NRP) für ein Darlehen von CHF 3'000'000.00 (Im Jahr 2015 hat die REZE AG einen weiteren Betrag von CHF 158'000.00 amortisiert, womit sich die effektive Schuld gegenüber der NRP noch auf CHF 2'210'000.00 beläuft.).

Im Verkaufsvertrag einer Landparzelle an der Thunstrasse (Parzelle 2290) ist geregelt, dass allfällig unerwartet auftretende Altlasten bis 50% des Kaufpreises (= 1 Mio. Franken) durch die Stadt Burgdorf übernommen werden müssen.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten per 31.12.2015

Keine

Brandversicherungswerte der Sachanlagen per 31.12.2015

	Finanzvermögen	Verwaltungsvermögen
Mobilien	1'000'000.00	24'600'000.00
Immobilien	40'518'100.00	181'552'100.00

Wiederbeschaffungswert, Werterhaltungskosten und Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt für die kommunalen Abwasseranlagen und gegebenenfalls den Gemeindeanteil an den regionalen Anlagen¹

Gemeinde: Burgdorf Kontaktperson: Hans-Jörg Riesen Telefon: 034 429 42 32

Datengrundlagen
Gemeinde VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

Datengrundlagen
Verband VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

① Wiederbeschaffungswert (WW) in Fr. Wiederbeschaffungswert in Fr.	② Nutzungsdauer in Jahren	③ Erneuerungsrate in % (100/②)	④ Werterhaltungskosten in Fr./a (①*③)	⑤ Einlegesatz ² %	⑥ Einlage in die Spezialfinanzierung in Fr./a (④*⑤)
--	---------------------------	--------------------------------	---------------------------------------	------------------------------	---

1. Gemeindeanlagen

1.1 Kanalisationen	125'000'000	80	1.25%	1'562'500	60%	937'500
1.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
1.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 1 (1.1 - 1.3) bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500

2. Gemeindeanteil an regionalen Anlagen³

2.1 Kanalisationen		80	1.25%	-		-
2.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
2.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 2 (2.1 - 2.3) bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	-			-		-

Total 1 + 2 bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500
--	--------------------	--	--	------------------	------------	----------------

⑦ Stand Verwaltungsvermögen			in Prozent von ①: (100*⑦/①)		Höchstens Fr. 200 / EW ⁴
⑧ oder Stand Spezialfinanzierung Werterhalt	1'068'199		in Prozent von ①: (100*⑧/①)	0.9%	EW ⁵ 16'140
					Fr./EW 58

Bemerkungen:

Datum: 10.03.2016 Unterschrift: Hans-Jörg Riesen

¹ Diese Blatt ist Bestandteil der Jahresrechnung.

² Die Einlage in die Spezialfinanzierung muss mindestens 60% betragen, solange der Bestand der SF Werterhalt nicht mehr 25% des Wiederbeschaffungswertes beträgt.

³ Daten des Teils 2 nur dann angeben, wenn der Verband die Einlage in die Spezialfinanzierung nicht selber vornimmt. (Anteil gemäss Kostenverteiler Verband).

⁴ Gemäss Artikel 32, Absatz 4 KGV ist die Einlage in die Spezialfinanzierung auf jährlich Fr. 200 (Gemeinde und Region) pro Einwohnerwert beschränkt.

⁵ Einwohnerwert (EW): Gemäss Artikel 36g KGV.

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen (gemäss Art. 97 GV)

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeinde-Vertretung
Aktiengesellschaften	Localnet AG		X	Wasser, Elektrizität, Erdgas und Kommunikation	Aktionärin	15'000'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Kebag AG		X	Abfallentsorgung	Aktionärin	332'000 Aktienkapital (6,64%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG		X	Bau und Betrieb von Einstellhallen und Parkierungsanlagen	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Annette Wisler Albrecht, Gemeinderätin, Verwaltungsrätin
	Burgdorfer Gasthausbrauerei AG		X	Betrieb einer Kleinbrauerei	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,25%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Radio Emme AG		X	Betrieb eines Lokalradios	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,73%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	ZAR Emmental-Oberaargau AG		X	Führung eines regionalen Kompetenzzentrums im Bereich Zivilschutz	Aktionärin	106'000 Aktienkapital (10,3%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Martin Rutschi, Leiter Zivilschutz, Mitglied
	Flughafen Bern AG		X	Betrieb eines Flugplatzes	Aktionärin	6'800 Aktienkapital (0,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Busland AG		X	Personen- und Gütertransportunternehmung	Aktionärin	10'000 Aktienkapital (0,71%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Berner Kantonalbank AG		X	Besorgung aller bankenüblichen Geschäfte	Aktionärin	6'900 Aktienkapital (0,02%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	BLS AG		X	Transportunternehmung	Aktionärin	289'152 Aktienkapital (0,36%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Hallenbad AG		X	Bau und Betrieb eines Hallenbads in Burgdorf	Aktionärin	302'300 Aktienkapital (27,48%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Charlotte Gübeli, Gemeinderätin, Verwaltungsrätin
	Casino Theater AG		X	Theateraufführungen	Aktionärin	1'000'000 Aktienkapital (42,35%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Vizepräsident

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen (gemäss Art. 97 GV)

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeinde-Vertretung
Aktiengesellschaften	Tennishalle Burgdorf AG		X	Bau und Betrieb einer Tennishalle in Burgdorf	Aktionärin	25'000 Aktienkapital (3,13%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Markthalle Burgdorf AG		X	Halten und Betrieb einer Halle	Aktionärin	6'100'000 Aktienkapital (99,45%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin Verwaltungsrätin
	Anzeiger Burgdorf AG		X	Herausgabe eines amtlichen Anzeigers	Aktionärin	212'000 Aktienkapital (42,4%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Annette Wisler Albrecht, Gemeinderätin, Verwaltungsrätin
	Schulhaus Burgdorf AG		X	Erwerb und Verwaltung Schulhäuser Lindenfeld und Pestalozzi	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Regionales Eissportzentrum Emme AG		X	Betrieb von Sportstätten und eines Restaurants	Aktionärin	1'201'000 Aktienkapital (80,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Verwaltungsrätin
	Solarstadt Burgdorf AG		X	Förderung und Nutzbarmachung von Solarenergie	Aktionärin	30'000 Aktienkapital (5%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Martin Aeschlimann, Gemeinderat, Verwaltungsrat
Vereine	Musikschule Region Burgdorf		X	Betrieb einer Musikschule	Vereinsmitglied	Deckung Aufwandüberschuss gemäss Art. 17 Dekret über Musikschulen und Konservatorien	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Schulratsmitglied
	B. for HEALTH (vorher Gesundheitswirtschaft Burgdorf)		X	Ausbau Spektrum "Gesundheit, Industrie, Dienstleistungen und Schulen"	Vereinsmitglied	Verpflichtung eingegangen, dass über die Jahre 2015-2017 jährlich ein Betrag von maximal Fr. 50'000.00 investiert wird.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Vizepräsidentin

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen (gemäss Art. 97 GV)

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeinde-Vertretung
Stiftungen	Personalvorsorgestiftung Region Emmental		X	Versicherung der Arbeitnehmenden gegen wirtschaftliche Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes	Stiftungsmitglied	Für Sanierungsmassnahmen kann die Kasse während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitgebern und Versicherten Beiträge zur Behebung verlangen.	Peter Urech, Gemeinderat, AG-Vertretung Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, AG-Vertretung Werner Bärtschi, Leiter Steuern, AN-Vertretung Hans-Jörg Riesen, Leiter Tiefbau, AN-Vertretung
	Stiftung für die Schuljugend		X	Ausrichtung von Beiträgen für die Durchführung von Kolonien, Lagern oder Landschulwochen zu günstigen Bedingungen	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Andrea Probst, Gemeinderat, Präsident
	Stiftung Burgdorfer Ferienpass		X	Organisation und Durchführung von Ferienanlässen aller Art für Kinder und Jugendliche aus der Region Burgdorf	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Evelyne Schäppi-Droz, Schulsekretärin, Mitglied und Geschäftsführerin
Andere Gesellschaften	Genossenschaft Das Band		X	Behindertenbetreuung	Genossenschafterin	750 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich		X	Trägerschaft von Schweizer Radio und Fernsehen	Genossenschafterin	200 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Alters- und Pflegeheim Frienisberg		X	Personenbetreuung	Genossenschafterin	59 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Sportplatzgenossenschaft Burgdorf		X	Planung, Erstellung und Betrieb einer Sportplatzanlage	Genossenschafterin	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Andrea Probst, Gemeinderat, Mitglied

Burgdorf, 7. März 2016

Inventarführende Stelle: Christoph Mural, Leiter Finanzen

Revisionsbericht



Tel. +41 34 421 88 11
Fax +41 34 422 07 46
www.bdo.ch

BDO AG
Kirchbergstrasse 215
3401 Burgdorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Stadtrat der

Stadt Burgdorf, Burgdorf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Er ist auch für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund der Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung 2015 mit Aktiven und Passiven von CHF 172'995'908.07 und mit einem Aufwandüberschuss von CHF 384'006.86 zu genehmigen.

Burgdorf, 15. März 2016

BDO AG

Thomas Stutz

Zugelassener Revisionsexperte

Bernhard Remund

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5)

Direktionen	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo
1 Präsidialdirektion	-3'876'648	-4'085'271	-4'047'381
2 Baudirektion	-8'429'003	-9'236'498	-8'421'088
3 EinwohnerSicherheitsdirektion	-4'724'817	-5'588'876	-4'900'771
5 Bildungsdirektion	-13'552'452	-15'255'074	-14'758'063
6 Sozialdirektion	-566'756	-878'197	-674'291
7 Finanzdirektion	39'143'745	41'453'439	42'086'713
Gesamttotal PG DB 5 Kostenrechnung	7'994'069	6'409'523	9'285'119
Ausgleich FIBU	-9'826'109	-8'810'888	-9'669'126
Ergebnis Rechnung 2015 (FIBU)	-1'832'040	-2'401'365	-384'007

Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo
10 Führungsunterstützung Behörden	-1'337'618	-1'371'698	-1'387'417
Direktionseigene Gemeinkosten	-137'510	-173'921	-162'316
1000 Dienstleistungen Stadtrat	-218'253	-217'950	-211'322
1010 Führungsunterstützung GR	-928'089	-937'609	-970'732
1020 Rechtsfragen	-53'766	-42'218	-43'047
11 Stadtmarketing	-667'692	-727'203	-759'338
Direktionseigene Gemeinkosten	-25'002	-31'622	-29'512
1100 Stadtmarketing	-642'690	-695'581	-729'826
13 Dienstleistungen Bereiche	-1'038'081	-1'176'248	-1'084'521
Direktionseigene Gemeinkosten	-62'504	-79'055	-73'780
1300 Personal	-798'319	-931'149	-833'419
1310 Direktionsübergreifende Querschnittskosten	-177'258	-166'044	-177'322
14 Kultur	-833'257	-810'122	-816'105
Direktionseigene Gemeinkosten	-46'902	-53'522	-58'437
1400 Kunst- und Kulturförderung	-786'355	-756'600	-757'668
Gesamttotal PG Präsidialdirektion	-3'876'648	-4'085'271	-4'047'381
Veränderung Globalkredite der Direktion	37'890	-0.93%	Minderaufwand

1 - DIR Präsidialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 10 PG - Führungsunterstützung Behörden
- 11 PG - Stadtmarketing
- 13 PG - Dienstleistungen Personal
- 14 PG - Kultur

Kommentar zur Direktion

12.2015 Die Präsidialdirektion schliesst in der Rechnung mit einer Globalsumme von 4'047'381 Franken um rund 37'890 Franken besser ab als budgetiert. Die Abweichungen zum Budget werden in den entsprechenden Produktgruppen beschrieben.

Nachfolgend werden die wichtigsten Geschäfte, welche die Präsidialdirektion führte oder für welche sie massgebende Führungsunterstützung leistete, kurz beschrieben:

Gesundheitswirtschaft: Die aktuelle Legislaturplanung des Gemeinderates steht unter dem Motto "Burgdorf - der starke Wirtschafts- und Bildungsstandort". Entsprechend dieser Zielsetzung haben Unternehmen, Investoren und die Stadt Burgdorf eine gemeinsame Wirtschafts-Initiative lanciert. Am und rund um den ESP Bahnhof sollen Industrie, Dienstleistungen und Bildungsangebote im Spektrum "Gesundheit und Medizintechnik" angesiedelt und ausgebaut werden. Damit soll nicht nur der Wirtschaftsraum Burgdorf, sondern der Wirtschaftsraum Bern insgesamt nachhaltig gestärkt werden. Im Berichtsjahr wurden wichtige Voraussetzungen für das geplante NRP Projekt erarbeitet. Der Antrag wurde von der Standortförderung des Kantons Bern angenommen. Im Zeitraum 2015 - 2017 werden dem Verein 200'000 Franken an Subventionen zukommen. Mit Patrick Roth konnte ein kompetenter und erfahrener Geschäftsführer angestellt werden. Er wirbt aktiv um neue Mitglieder und erarbeitete ein Set mit den wichtigsten Immobilien Angeboten der Agglomeration, welche seit Ende 2015 auch auf der neuen Website des Vereins (www.b-forhealth.ch) abrufbar sind. Er kommuniziert aktiv über die Ziele und Aktivitäten des Vereins und hat auch einen Informationsanlass in Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz Emmental durchgeführt. Der neue Name B.forHEALTH soll die Chancen auf Firmenansiedelungen in Burgdorf und Umgebung weiter verbessern. Patrick Roth hatte bereits die Gelegenheit, ersten Interessenten aus dem In- und Ausland Freiflächen vor Ort zu präsentieren.

Schloss: Das Projekt Offenes Schloss Burgdorf ist 2015 in die Entscheidungsphase eingetreten. Unter der Federführung der Erziehungsdirektion entstand eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit allen beteiligten kantonalen Stellen. Sie unterstützten das Vorhaben nach Kräften. Daraus resultierte eine grosse finanzielle Unterstützung des Projektes durch den Lotteriefonds (4.4 Mio. Franken), Kulturbeiträge der Erziehungsdirektion (2 Mio. Franken) und ein NRP-Darlehen des Bundes (3 Mio. Franken). Der Grosse Rat stimmte den Beiträgen am 16. November 2015 zu. Die Stadt beteiligt sich ihrerseits mit gesamthaft 2.2 Mio. Franken, wovon 200'000 Franken in Form eines Darlehens, sowie der Widmung zweier kleiner Grundstücke zur Arrondierung des Schlossareals. Mit diesen Beschlüssen stand fest, dass Burgdorf in gut drei Jahren eine neu belebte, attraktive und erstmals seit vielen hundert Jahren weitgehend öffentlich zugängliche Schlossanlage erhalten wird. Bereits im Frühsommer nahm die Präsidialdirektion erste Umsetzungsarbeiten in Angriff und übernahm die Koordination der anstehenden Projekte und Ausführungsarbeiten. Alle Beteiligten setzen sich mit grossem Engagement für das Gelingen dieses wichtigen Entwicklungsprojektes ein. Die Koordinationsfunktion wird 2016 von der im Februar 2016 errichteten Stiftung Schloss Burgdorf übernommen.

Kommentar zur Direktion

Casino: Am 5. November 2012 bewilligte der Stadtrat insgesamt 9 Mio. Franken für die Sanierung des Casino Theaters (1.75 Mio.) sowie die Erneuerung der Markthalle (7.25 Mio.). 2013 und 2014 wurde die Planung vom neu zusammengesetzten Verwaltungsrat vorangetrieben und konkretisiert. Die beschlossenen Beiträge basierten auf einer Grobschätzung (+/- 25%) für das Vorprojekt H mit Preisstand 2007. Die Weiterentwicklung des Bauprojektes zeigte auf, dass die bewilligten Mittel nicht ausreichen. Der Stadtrat hat deshalb am 2. November 2015 zusätzliche Mittel von insgesamt 1.5 Mio. Franken bewilligt (1 Mio. Franken à fonds perdu, 0.5 Mio. Franken als zinsverbilligtes Darlehen). Im gleichen Umfang hat sich auch die Burgergemeinde an den Mehrkosten beteiligt. Auch für die Betriebsbeiträge konnte gemeinsam mit dem Kanton, der Burgergemeinde sowie der Region Emmental eine gute Lösung gefunden werden ("quatropartite" Finanzierung). Sie wird in einem Leistungsvertrag neu geregelt, der Ende 2015/Anfang 2016 unter Federführung der Präsidialdirektion ausgehandelt worden ist. Die Eröffnung des neuen Casinos ist für die Spielzeit 2017/2018 vorgesehen.

Markthalle: Am 5. November 2012 bewilligte der Stadtrat insgesamt 9 Mio. Franken für die Sanierung des Casino Theaters (1.75 Mio.) sowie die Erneuerung der Markthalle (7.25 Mio.). 2013 und 2014 wurde die Planung vom neu zusammengesetzten Verwaltungsrat vorangetrieben und konkretisiert. Im Berichtsjahr schritten die Bauarbeiten planmässig und rasch voran und konnten im Herbst abgeschlossen werden. Am 7. November 2015 konnte die prächtig renovierte und modernisierte Halle mit einer grossen Eröffnungsfeier in Betrieb genommen werden.

Standortwettbewerb Berner Fachhochschule: Die vom Grossen Rat am 22. März 2012 mit deutlichem Mehr beschlossene Planungserklärung verpflichtet den Regierungsrat u.a., Burgdorf als Fachhochschulstandort weiterhin in seine Standortwahl für die noch nicht zentralisierten Teile der Fachhochschule einzubeziehen. Unter der neuen Federführung des Erziehungsdirektors fanden im Berichtsjahr mehrere Sitzungen einer Begleitgruppe statt, in der die Stadt und Grossratsmitglieder der Region vertreten waren. In dieser Begleitgruppe wurden vier Varianten detailliert geprüft und diskutiert. Ziel war es, eine gemeinsame Lösung zu finden. Herausgekommen ist schliesslich eine Kompromisslösung. Die Begleitgruppe favorisierte die Variante, welche einen BFH-Campus in Bern, den Umzug der Technischen Fachschule Bern (TF Bern) nach Burgdorf und ein gemeinsames Bildungszentrum - ein sogenanntes TecLab Burgdorf - vorsieht, in welchem die BFH und die TF Bern in den Bereichen MINT und Cleantech zusammenarbeiten. Der Regierungsrat hat diese Variante unterstützt und entsprechend dem Grossen Rat Bericht erstattet. Dieser wird 2016 über das weitere Vorgehen beraten und entscheiden.

Regionale Kulturfinanzierung: Burgdorf hat mit der Stadtbibliothek, der Casino Theater AG und der IG Kulturschloss drei Institutionen von regionaler Bedeutung. Mit Ausnahme der Casino Theater AG werden sie tripartit (Stadt Burgdorf, Kanton Bern und Region Emmental) finanziert. Für das Casino Theater konnte mit dem Kanton Bern, der Region Emmental und der Burgergemeinde Burgdorf eine quatropartite Lösung gefunden werden. Angesichts dessen, dass zwei der drei Institutionen von regionaler Bedeutung in der neuen Vertragsperiode wegen Umbau teilweise geschlossen sind (Schlossmuseen) oder in anderen Räumlichkeiten arbeiten müssen (Casino Theater), haben die Verhandlungen für die Beiträge der Subventionsperiode 2017-2020 schon Ende 2014 begonnen. Sie traten in der zweiten Hälfte 2015 in eine Hauptphase, die Ende Februar 2016 mit für alle Vertragsparteien guten und bereinigten Vertragsentwürfen endeten.



10 - PG Führungsunterstützung Behörden

Enthält folgende Kostenträger

1000	P - Dienstleistungen SR
1010	P - Führungsunterstützung GR
1020	P - Rechtsfragen

Umschreibung

Vorbereitung oder Prüfung aller Geschäfte des Gemeinderates und des Stadtrates sowie Planung, Durchführung und Nachbearbeitung von Gemeinderats- und Stadtratssitzungen einschliesslich Organisation von Veranstaltungen. Beratung der Behörden und der Verwaltung in rechtlichen und anderen Fragen, Bearbeiten von Erlassen sowie Information nach Innen und Aussen.

Repräsentation der Stadt Burgdorf durch ihre Behörden sowie durch von ihr beauftragte Drittpersonen.

Bewirtschaften aller erforderlichen Daten, Verzeichnisse und Archive.

Lokale Organisationen, die einen öffentlichen Beitrag leisten sowie die Auslandhilfe werden unterstützt.

Übergeordnete Koordination und Führung der gesamten Verwaltungstätigkeit.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO); Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrates (OrR SR); Geschäftsordnung des Gemeinderates; andere Gemeindereglemente und Verordnungen; übergeordnetes kant. und eidg. Recht zum Gemeindewesen

Produktgruppenverantwortliche/r

Roman Schenk

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Behörden der Stadt, des Kantons sowie umliegender Gemeinden, Handel, Gewerbe und Industrie, Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer, Medien

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen, Verwaltungsabteilungen, externe Behörden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Der finanzielle Aufwand der Produktgruppe 10 bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Eine Erhöhung der Rubriken Repräsentationen und Ratskredit von 15'000 Franken auf die vorjährigen Budgetjahre wird notwendig, da im 2015 die Stadt für die Einladungen der umliegenden Gemeinderäte im Rahmen des jährlichen Gedankenaustausch zuständig ist. Für Ausgaben im Standortwettbewerb Berner Fachhochschule wurde ein Investitionskredit von 100'000 Franken bewilligt und für die Projektierung und Anschaffung eines Geschäftsverwaltungssystems ein Investitionskredit von 200'000 Franken (2014: 150'000; 2015: 50'000) in die MIP aufgenommen. Beide Projekte belasten die Laufende Rechnung in der PG 10 im Bereich des Abschreibungs- und Zinsaufwands. Weitere wesentliche Veränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 10, aber auch die Leistungsziele in den dazugehörigen Produkten, sind auf der Basis der Indikatoren erfasst worden. Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten durchwegs erreicht oder übertroffen werden. An der Zufriedenheitsbefragung nahmen 29 von 39 auch 2016 aktiven Stadtratsmitgliedern (74%) sowie alle 7 Gemeinderatsmitglieder (100%) teil. Mit der Führungsunterstützung im Stadtrat waren 29 % sehr zufrieden, 64% zufrieden und 7% teilweise zufrieden (Skalenwert 3.08). Die Kommentare lieferten wiederum wertvolle Hinweise zu einzelnen Bewertungen. Im Gemeinderat waren 71% der Mitglieder mit der Führungsunterstützung sehr zufrieden und 29% zufrieden (Skalenwert 3.84). Die Unterschiede in der Beurteilung im Stadtrat und im Gemeinderat sind auffällig. Besonders gross war die Abweichung bei der Beurteilung der von der PraD selber ausgearbeiteten Stadtratsvorlagen. Während der Gemeinderat diese Arbeit mit dem Maximum von 4 Punkten bewertete, war sie für den Stadtrat nur genügend bis gut bei einem Wert von 2.82. Die sehr gute Beurteilung im Gemeinderat hängt mit den wiederum komplexen Geschäften zusammen, in welchen die Präsidialdirektion umfangreiche und wirkungsvolle Führungsunterstützung leisten konnte, auch direktionsübergreifend (siehe Kommentar zur Direktion).

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 10 weist mit einer Summe von 1'387'417 Franken einen Mehraufwand von 15'719 Franken zum Budget auf.

Der Mehraufwand ist durch die nicht budgetierte finanzielle Unterstützung für die Naturkatastrophe in Nepal in der Höhe von 10'000 Franken sowie aus Umlagerung der Personalkosten aufgrund der effektiven Leistungserfassung begründet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Einführung eines Geschäftsverwaltungssystems GEVER: Das Geschäftsjahr 2015 stand unter dem Motto "GEVER" - der Einführung eines Geschäfts- und Verwaltungssystems für die ganze Stadtverwaltung. Der abgesteckte Zeitrahmen für die Einführung war herausfordernd. Das Ziel des Projektes war, dass per 1.1.2016 die gesamte Stadtverwaltung Burgdorf flächendeckend mit der GEVER-Software CMIAXIOMA arbeitet. Bei 6 Verwaltungsdirektionen und rund 200 Anwenderinnen und Anwendern mit unterschiedlichen Aufgaben- und Anwendungsbereichen eine grosse Herausforderung. Zudem nutzte die Stadt die Gelegenheit, den konsequenten Weg eines medienbruchfreien, sicheren und vernetzten Informationssystems aus einem "Guss" einzuschlagen. Das heisst, dass neben der Einführung von GEVER, gleichzeitig die Fachanwendungen Tomba (Grabverwaltung) und BauPro (Bauverwaltung) in die GEVER-Lösung integriert und aktualisiert wurden. Ein neues Corporate Design für alle Vorlagen wurde zusammen mit dem Modul officeatwork (Vorlagenmanagement) realisiert und die Vertragsverwaltung in die CMIAXIOMA-Lösung "Vertragsverwaltung" überführt. Ein Grossprojekt, für das die unterschiedlichen Module und Themenfelder eine gute und abgestimmte Koordination verlangten. Speziell im Modul GEVER war die grösste Herausforderung, die richtigen Daten zu liefern resp. zu wissen, welche Daten wie und wo miteinander in Verbindung stehen. Dank den verschiedenen Fachspezialisten der Firma Talus und klar definierten Ansprechpartnern, konnten jedoch alle Herausforderungen gemeistert werden. Der Projektstart erfolgte ab Januar 2015 mit der Ausarbeitung eines Archivplans. Gleichzeitig wurden Grundlagenarbeiten wie die Ausarbeitung der entsprechenden Systemdokumentationen sowie der Anwendungsrichtlinien vorgenommen. Ab Juli 2015 erfolgte die effektive Installation der Programme ins System. Im November wurden die Schulungen für die Mitarbeitenden durchgeführt. Bereits während der Aufbauphase zeigte sich, dass sich die Anschaffung gelohnt hat. Die Bedienung des Programms ist intuitiv und viele Funktionen sind von den gängigen Office-Produkten bekannt. Die Daten, Unterlagen, Dokumente sowie die Beschlüsse der Behörden sind bequem im jeweiligen Geschäft auffindbar. Die Zusammenarbeit unter den Direktionen wird sich vereinfachen, der Mailverkehr und das Hin- und Herschieben von Daten haben ein Ende.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 10/1	Der Stadtrat ist in der Lage, seine Entscheide gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen, rechtzeitige Informationen und fachkundige Auskünfte zu fällen.	Zufriedenheit der SR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.14	3.00	3.08	+0.08
WZ 10/2	Der Gemeinderat ist in der Lage, seine Entscheide rechtzeitig und gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen zu fällen. Er ist sachlich und rechtlich richtig beraten und ist über die Verwaltung informiert. Er kann seine strategischen Aufgaben wahrnehmen.	Zufriedenheit der GR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.61	3.00	3.84	+0.84

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 10/1	Fristgerechte und vollständige Vorbereitung und Versand der Entscheidungsgrundlagen für die Stadtratssitzung.	Tage vor der Sitzung SR (mindestens)	Anz.	10	10	10	+0
LZ 10/2	Die Antwortfristen für Vorstösse sind eingehalten.	Einhaltungsgrad der Fristen	%	100	100	100	+0
LZ 10/3	Die rechtliche Beratung leistet einen wesentlichen Beitrag an die Lösung des rechtlichen Problems.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.90	3.00	3.90	+0.90

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	11'000	19'500	23'186	+3'686
Kosten	Fr.	-1'196'335	-1'173'584	-1'204'992	-31'408
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'185'335	-1'154'084	-1'181'806	-27'722
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-14'773	-43'693	-43'295	+398
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'200'108	-1'197'777	-1'225'101	-27'324
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-137'510	-173'921	-162'316	+11'605
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'337'618	-1'371'698	-1'387'417	-15'719
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-50'276	62'228	91'095	+28'867
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'387'894	-1'309'470	-1'296'322	+13'148

11 - PG Stadtmarketing

Enthält folgende Kostenträger

1100

P - Stadtmarketing

Umschreibung

Das Stadtmarketing hat das Ziel bestehende Aktivitäten und Projekte externer und interner Akteure zu bündeln, bei Bedarf mitzuentwickeln, professionell zu kommunizieren und zu vermarkten. Das Stadtmarketing konzentriert sich dabei auf die Bereiche, die als strategische Ziele in der Stadtpolitik festgelegt werden. Bei Bedarf entwickelt das Stadtmarketing eigene Projekte. Als Fachstelle unterstützt das Stadtmarketing die Akteure in der Stadt Burgdorf. Durch das professionelle Marketing sollen neue Einwohnerinnen/Einwohner, neue Kundinnen/Kunden, Investoren und Besucherinnen/Besucher nach Burgdorf geholt werden. Langfristig ist die Messgrösse ein erhöhtes Steuereinkommen.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO), Baureglement, diverse Reglemente, Verordnungen, Richtlinien, Steuergesetzgebung
Richtplan Stadtentwicklung, Standortstrategie Stadt Burgdorf

Produktgruppenverantwortliche/r

Torfinn Rothenbühler

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt und der Region, Investoren, Touristen, Meinungsbildner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Wirtschaft in der Stadt, ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Investoren, Kooperationspartner, Leistungsträger in der Stadt, verschiedene Bereiche in der Stadtverwaltung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Das im Rahmen der BUGA 2013 lancierte Stadtmagazin wurde von den Einwohnerinnen und Einwohnern unserer Stadt und den umliegenden Gemeinden mit Freude aufgenommen. Die Artikel zeigen das Stadtleben in all seinen Facetten auf und treffen damit den Geschmack seiner Leserinnen und Leser. Auch die seit 2014 neu eingeführten Produktseiten von Altstadt plus, welche die Vielfalt des hiesigen Detailhandelsstandorts wiedergeben, haben ihren Platz im Magazin gefunden und helfen aktiv mit, Neukunden zu gewinnen. Nachdem die zweijährige Startphase per Investitionskredit finanziert wurde, hat der Gemeinderat entschieden, die jährlichen Kosten ins Budget der PG 11 Stadtmarketing aufzunehmen. Dieser Entscheid bedeutet wiederkehrende Aufwendungen von netto 98'778.-- Franken (Aufwand brutto 119'778.--, Beitrag Altstadtplus 21'000.--). Zusätzlich zu dieser Erhöhung wurden zwei kleinere Verschiebungen vorgenommen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Schwerpunkte des Stadtmarketings im Event-Bereich liegen und so wurden die Rubriken „Innopreis“ (+ 2'000.-- zu Lasten Honorare f. Gutachten / Beratung) sowie „Spezielle Marketingaktivitäten“ (+ 5'000.-- zu Lasten Dokumentationen & Fotos) erhöht. Der DB 5 der Produktgruppe verändert sich zum Voranschlag 2014 trotz höheren Sachkosten nur marginal. Dies ist damit zu begründen, dass der ESAF-Kredit im 2013 vollständig abgeschrieben wurde und so die Produktgruppe nicht mehr über mehrere Jahre belastet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die aktuellen Wirkungs- und Leistungsziele werden in der jetzigen Formulierung seit dem Budget 2012 erhoben und ausgewertet. Sie sind nun klar messbar und stecken dem Stadtmarketing ehrgeizige, aber nicht unmögliche Ziele. Die Ergebnisse 2015 zeigen auf, dass die Arbeitsqualität auf dem richtigen Weg ist. Das Soll der Zufriedenheit konnte erfüllt werden. Die Anzahl Rückmeldungen auf Einladungen können noch optimiert werden.

Wirkungsziel Interesse an Veranstaltungen des Stadtmarketings: Im vergangenen Jahr führte das Stadtmarketing neben diversen weiteren Anlässen wiederum die zwei traditionellen Neuzuzügerapéros sowie das beliebte Wirtschaftsapéro durch. Diese drei Events dienen als Grundlage des Wirkungsziels 11/3, mit welchem das Interesse der Zielgruppen gemessen wird. Dabei spielt weniger die effektive Anzahl der anwesenden Menschen eine Rolle, sondern vielmehr die Anzahl Rückmeldungen auf die versandten Einladungen. Das Wirkungsziel gilt dabei als erfüllt, wenn mindestens 30% der angeschriebenen Personen oder Firmen auf die Einladung reagieren.

Die Rücklaufquoten der zwei Neuzuzüger Apéros betragen 23% im April resp. 20% im November. Das Wirtschaftsapéro konnte eine Quote von 37.4% vorweisen. 340 Personen trafen sich in der Tennishalle, lauschten interessiert den Referenten und genossen anschliessend das Apéro.

Die Veranstaltungen erfreuen sich somit weiterhin grosser Beliebtheit. Die bestehenden Schwankungen können auf diverse Ursachen zurückgeführt werden. Sei es ein ungünstiger Termin oder auch ein polarisierender Referent. Fact ist aber, dass die Rückmeldungen der Teilnehmenden sehr positiv und die Anlässe konstant beliebt sind. Dies zeigen insbesondere die vielen Abmeldungen, auf welchen ein grosses Bedauern zum Ausdruck gebracht wird.

Wirkungsziel Zufriedenheit mit internen Supportdienstleistungen Stadtmarketing: Die Rücklaufquote der Befragung kann mit 23 von 30 Personen durchaus als positiv angesehen werden. Die durchschnittliche Benotung der Supportdienstleistungen des Stadtmarketings beträgt 3.36 (Skala 1-4 wobei die 4 für "sehr zufrieden" steht).

Leistungsziel Durchgeführte Controlling-Gespräche: Laut den verschiedenen Leistungsvereinbarungen ist jeweils ein Controlling-Gespräch pro Jahr geplant. Dieses Ziel wurde zu 100% eingehalten. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Institutionen Pro Burgdorf, Altstadt plus und der Emmental

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Tours AG findet auch ausserhalb dieser Pflichtgespräche ein reger Austausch statt. Diese Verknüpfungen haben sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt. Sie bieten auch für die Einwohnerinnen und Einwohner von Burgdorf einfache Möglichkeiten, ihre Anliegen und Ideen zu deponieren.

Leistungsziel Aktualisierung der Website: Die bestehende, knapp zehnjährige Website burgdorf.ch wird per Oktober 2016 durch die neue, moderne Website abgelöst. Die Aufträge sind erteilt und die Arbeiten laufen auf Hochtouren.

Leistungsziel Firmenbesuche Gemeinderat: Der Burgdorfer Gemeinderat durfte 2015 drei ortsansässige Unternehmen besuchen. Es waren dies die Whitelight Veranstaltungstechnik AG, das Gemeinschaftsatelier Stellwerk sowie die Giesserei Hegi.

Saldoüberschreitung

Die Produktgruppe 11 Stadtmarketing weist Ende 2015 eine Saldoüberschreitung von Fr. 32'134.00 auf (DB5).

Grund dafür sind die nicht budgetierten Zusatzausgaben für die Durchführung der Nationalratspräsidentinnenfeier von Christa Markwalder von Fr. 40'000.00. Andererseits wirkt sich der Projektstopp im Bereich Anpassung CI/CD der Stadt Burgdorf positiv auf das Ergebnis aus. Dieses Projekt wurde neu organisiert und wird in abgeänderter Variante parallel mit der neuen Website im Jahr 2016 realisiert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Personeller Wechsel: Am 1. April 2015 konnte Torfinn Rothenbühler die gut organisierte und weit vernetzte Stelle als Stadtmarketingbeauftragter von Burgdorf von Lorenz Klopstein übernehmen und sich sogleich mit grossem Engagement der Umnutzung von Schloss Burgdorf widmen. Zudem galt es, zahlreiche laufende Projekte in den Bereichen Tourismusförderung, Wirtschaftsförderung, Wohnorts-, Standort- und Innenstadt-Markting zu übernehmen und weiter voranzutreiben.

Nationalratspräsidentinnenfeier Christa Markwalder: Die Burgdorferin Christa Markwalder wurde vom Nationalrat zu seiner Präsidentin für die Amtsperiode 2015/16 gewählt und mit einem grossen Fest in Burgdorf gebührend gefeiert. Der höchsten Schweizerin und ihren Gästen wurde eine wunderschöne und würdige Feier bereitet, welche für Begeisterung und überwiegend positives Feedback sorgte. Nicht wenige auswärtige Parlamentarier zeigten sich sehr beeindruckt von der Feier und unserer schönen Zähringerstadt. Nach Empfang durch den Gemeinderat, Konzert der Stadtmusik und einem ersten Durstlöscher zogen die Gäste weiter auf den Kronenplatz, wo die Burgdorfer Bevölkerung die Gelegenheit hatte, sich mit Christa und der geladenen Politprominez auszutauschen. Auf diesem Spaziergang durchquerten die Gäste die Musikinstallation "Flüstertüte", welche von der Musikschule Burgdorf inszeniert wurde. Die Stadt offerierte der Bevölkerung auf dem Kronenplatz Hühnersuppe und Getränke. Nach dem offiziellen Festakt in der Stadtkirche wurde den rund 500 geladenen Gästen in der Markthalle weitere Unterhaltung geboten und das Festbankett serviert. Die Feier bot der Stadt Burgdorf eine einmalige Gelegenheit, sich der politischen Führung der Schweiz zu präsentieren.



Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe



Fotos Sabine Burger

Altstadt plus: Trotz Höhen und Tiefen ist das Projektteam von Altstadtplus davon überzeugt, dass es mit seiner Arbeit auf dem richtigen Weg ist. Noch gibt es viel zu tun, aber die Entwicklungen in den letzten Monaten stimmen optimistisch. Das Projektteam um Koni Kunz, Christoph Balmer und Torfinn Rothenbühler setzt eine Vielzahl lebenswichtiger Projekte für die Belebung der Altstadt um und unterstützt initiative Engagements von Partnern. Dies sind z.B. vier Burgdorfer Nachtmärkte, die Weihnachtsstadt Burgdorf, Adventschloss, Märit-Apéro Konzerte, Burgdorf blüht - Itopfete, Aktion Buchs, Leerstandsmanagement, Marketingsupport Gewerbe und Gastronomie in der Altstadt, Produkteseite Stadtmagazin, Tapis Rouge Atelierrundgang von Made in Burgdorf, Sternenleuchten, Treffpunkt Musikschule und viele weitere Massnahmen.

Neue Website www.burgdorf.ch: Nach einer intensiven Analyse und Abwägung der einzelnen Kriterien wurde für die technische Lösung sowie für Konzeption & Grafik je ein Partner evaluiert. Die einzelnen Schnittstellen zu den verschiedenen Verwaltungsapplikationen setzten eine Phase sorgfältiger Abklärungen voraus. Die Arbeit an der Umsetzung wurde im letzten Quartal 2015 aufgenommen. Um die Programmierung der neuen Website in Angriff nehmen zu können, musste zuerst die Implementierung der neuen Administrationssoftware GEVER in der Verwaltung abgewartet werden. Die neue Website wird im Kommunikationskonzept der Stadt Burgdorf die tragende Rolle übernehmen und Herzstück einer integrierten und vernetzten Kommunikation sein. Die Website wird im Oktober 2016 online gehen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Eine wichtige Kampagne im Jahr 2015 war zudem "üses Schloss" welche von Juni bis September 2015 umgesetzt wurde. Mit dem Ziel, die Bevölkerung über das Projekt aufzuklären und eine positive Stimmung gegenüber der Umnutzung von Schloss Burgdorf zu schaffen, wurde eine umfangreiche Kommunikationskampagne umgesetzt. Die neu erstellte Website war der Kern der Aktion. Mit einer Plakatkampagne in der Stadt, einer Flyer-Aktion, einem Infostand an der Solatte, der Verschönerung des Schlosshofs für die BZ-Schatzsuche, einem Bericht und der Titelseite im Stadtmagazin sowie der allgemeinen Medienarbeit wurde aktiv über das Projekt Schloss Burgdorf informiert und auf die Seite www.schlossburgdorf.ch hingewiesen. Ein grosser Lohn dieser aufwändigen Arbeit war das einstimmige Ja des Stadtrats zum Schlosskredit.



Stadtmagazin: Mit jeder Ausgabe steigt das positive Echo auf das Magazin, mit welchem die Stadt Burgdorf die wichtigen Themen unverfälscht an seine Einwohnerinnen und Einwohner tragen kann. Es bietet die Gelegenheit, positive Themen zu kommunizieren und aktiv die Vorteile unserer schönen Stadt hervorzuheben. Mit den 8 Produktseiten von Altstadt plus in der Mitte des Burgdorfer Stadtmagazins, bietet sich den Detaillisten zudem eine wertvolle Gelegenheit, auf Angebote und Dienstleistungen aufmerksam zu machen. Diese Möglichkeit wird rege genutzt und von den Gewerbetreibenden geschätzt. Das Stadtmagazin ist im Kommunikationskonzept der Stadt Burgdorf ein unverzichtbarer Fixpunkt und wird in Zukunft als Themenlieferant für cross-mediale Massnahmen noch mehr an Bedeutung gewinnen.



Die «Jugi» ist startklar!

Die «Jugi» ist ein Projekt, das die Jugendlichen der Stadt Burgdorf einbezieht. Es geht um die Förderung der Kreativität und die Entwicklung von Talenten. Die «Jugi» sind die Jugendlichen der Stadt Burgdorf, die an verschiedenen Projekten teilnehmen. Die «Jugi» sind die Jugendlichen der Stadt Burgdorf, die an verschiedenen Projekten teilnehmen.

Altstadt plus

Die Seiten von Altstadt plus bieten eine Vielzahl von Angeboten und Dienstleistungen. Es gibt eine große Auswahl an Produkten und Services, die den Bewohnern der Stadt Burgdorf zur Verfügung stehen. Die Seiten von Altstadt plus bieten eine Vielzahl von Angeboten und Dienstleistungen.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 11/3	Für Veranstaltungen des Stadtmarketings besteht ein ausgewiesenes Interesse.	Rücklaufquote auf Einladungen	%	23.15	30.00	27.00	-3.00
WZ 11/4	Die internen Supportdienstleistungen des Stadtmarketings werden geschätzt.	Zufriedenheit der internen Leistungsempfänger (jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.60	3.00	3.40	+0.40

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	7'076	26'000	36'701	+10'701
Kosten	Fr.	-591'763	-657'710	-713'482	-55'772
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-584'687	-631'710	-676'781	-45'071
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-58'003	-63'871	-53'045	+10'826
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-642'690	-695'581	-729'826	-34'245
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-25'002	-31'622	-29'512	+2'110
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-667'692	-727'203	-759'338	-32'135
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-10'773	7'778	19'520	+11'742
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-678'465	-719'425	-739'818	-20'393

13 - PG Dienstleistungen Personal

Enthält folgende Kostenträger

1300	P - Personal
1310	P - Direktionsübergreifende Querschnittskosten

Umschreibung

Professionelle und ganzheitliche Dienstleistungen sowie Coaching fördern das unternehmerische Denken und Handeln. Damit sollen persönliche und fachliche Potentiale im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen und Veränderungsprozesse unterstützt werden. Für Mitarbeitende und Führungspersonen sind wir Ansprechstelle für personalrelevante Fragestellungen oder beim Umgang mit schwierigen betrieblichen oder beruflichen Situationen.

Die Dienstleistungen werden für Mitarbeitende und Führungspersonen der Direktionen sowie des Gemeinderates erbracht.

Die Kernaufgaben im Personalmanagement umfassen: Personalmarketing; Personalrekrutierung; Personalplanung- und Entwicklung, Lernende; Personaladministration, Gehaltsverarbeitung; Personalcontrolling.

Rechtsgrundlage

Personalreglement; Gehaltsverordnung; Ergänzend gelten die Bestimmungen des kantonalen Rechts, namentlich das Personalgesetz und die Personalverordnung

Produktgruppenverantwortliche/r

Annemarie Gerber

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Aktive und pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Burgdorf; Führungspersonen; Lernende; Gemeinderat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Im wirtschaftlichen sowie im sozialen Umfeld werden die Anforderungen für das Personal in Form von neuen Vorgaben, Restriktionen und Verantwortlichkeiten immer komplexer, anspruchsvoller und unberechenbarer. In diesem Wandel nimmt das Human Resource Management (HRM) eine aktive Rolle wahr. Engagement, Lernfähigkeit und Innovationsdenken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis jeder Wertgenerierung. Der Abbau des personalrechtlichen Schutzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst erfordert zudem, dass der Arbeitgeber die Arbeitsmarktfähigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u.a. durch die Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen aufrechterhält.

Jährlich werden rund 4'000 (vorher 3'750) Gehaltsabrechnungen ausgeführt. Rund 645 (vorher 618) Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende inkl. alle Mitglieder von Behörden). Der Ausbau der Tagesschulangebote schlägt sich hier nieder. Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.

Weiterbildung: Seit 1. Januar 2007 werden die Weiterbildungskosten zentral im Produkt Personal geführt. Um die Qualifikation der Mitarbeitenden zu gewährleisten sowie ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten ist es notwendig, mindestens 1 Prozent der Gehaltssumme in die Weiterbildung zu investieren. Die Sozialdirektion erhält für jede bewilligte Fachpersonalstelle und für das zugeordnete Administrativpersonal 2'000 Franken für Weiterbildungs- und Supervisionsaufwand. Seit dem Budget 2011 wird der entsprechende Betrag dem Produkt Personal gutgeschrieben bzw. bei der Sozialdirektion gestrichen. Netto entstehen keine Mehrkosten, da die Rückerstattung aus dem Lastenausgleich über 48'000 Franken (16.55 Fachpersonalstellen und Leitung) dem Produkt Personal gutgeschrieben werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM): Die Gesamtverantwortung für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz trägt der Arbeitgeber. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Das bereits bestehende BGM wird systematisiert. In das BGM eingebettet ist der Teil „Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz“. Eine Arbeitsgruppe hat sich mit diesem Thema befasst und eine unterstützende Software evaluiert. Das Grobkonzept genehmigte der Gemeinderat am 6. Mai 2013. Die jährlich wiederkehrenden Kosten für Lizenz- und Wartungskosten sind auf die Produkte Personal 1300 und Informatik 7030 aufgeteilt. Auf das Produkt Personal fallen rund Fr. 10'500 Franken.

Lernende/Berufsbildung: Die Stadt bildet insgesamt 15 Lernende aus. Je Lehrjahr 3 Kauffrauen/Kaufmänner und je 1 Lernender als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Werkdienst resp. Hausdienst. Die Höhe der Löhne wird auf der Basis der kantonalen Vorgaben festgelegt. Je Lernender sind rund 2'500 Franken für Überbetriebliche Kurse, Ergänzungsunterricht und Gebühren zu budgetieren. Entsprechend der Anzahl Lernenden ist ein Budget von 38'000 Franken notwendig. Abzüglich Rückerstattungen der Branchenkommission BAKO für die Regionalverantwortung und Betreuung der Überbetrieblichen Kurse sowie die Chefexpertenentschädigung von rund 1'500 Franken fallen für Berufsbildung Kosten von gerundet 37'000 Franken an.

Veränderungen

1. Für die Weiterbildung stehen wiederum 1 % der Lohnsumme zur Verfügung.
2. Die Treueprämien- und Inserate bleiben unverändert tief budgetiert. Es sind gebundene Ausgaben. Um je 20'000 Franken tiefer werden diese seit der Sanierungsstrategie 2012 budgetiert.
3. In den vergangenen Jahren stiegen die BezügerInnen für das Halbtaxabonnement. Das Budget wird marginal um 5'000 Franken angepasst.
4. Entsprechend der Anzahl Lernenden und der Vorgaben der Bildungsverordnung erhöht sich das Budget um rund 10'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Für diese Produktgruppe ist kein Wirkungsziel definiert. Diese Produktgruppe erbringt ausschliesslich interne Dienstleistungen.

Die Leistungsziele konnten alle erreicht werden.

Das Leistungsziel "Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt" wird mit einer Umfrage erhoben. Die Befragung wurde an 34 Führungspersonen inkl. Gemeinderatsmitglieder verschickt. Der Rücklauf betrug 83 Prozent.

Mit dem Indikator der Zufriedenheit von mindestens 3.0 ist das Leistungsziel mit der durchschnittlichen Zufriedenheit von 3.7 deutlich übertroffen. Der hohe Wert konnte gehalten werden. Besonders geschätzt werden u.a. die kompetente, rasche und unkomplizierte Unterstützung. Die konstruktiven Gespräche und die gute und transparente Information.

Dieser Indikator bestätigt die hohe Anerkennung und Wertschätzung des professionell geführten Personalmanagements.

Saldounterschreitung

Die Saldounterschreitung beträgt 91'728 Franken. Einerseits ist sie auf die nicht beeinflussbaren, tiefer ausgefallenen Umlage- sowie kalkulatorischen Kosten von rund 5'500 Franken zurückzuführen. Andererseits lagen u.a. die Ausgaben in den Bereichen Treueprämien, Inserate, Dienstleistung Dritter und übriger Sachaufwand um rund 37'000 Franken tiefer. Das Weiterbildungsbudget wurde um 50'000 Franken nicht ausgeschöpft.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Mitarbeitendengespräche: Jährlich findet für neue Führungskräfte sowie neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein massgeschneiderter Schulungstag statt. Im Berichtsjahr wurden einundzwanzig Mitarbeitende geschult.

Weiterbildung: Das städtische Weiterbildungsangebot gliedert sich in die Schwerpunkte "Gesundheit" und "Persönlichkeitsseminare".

Seit 2009 finden zur Förderung der internen Zusammenarbeit jährlich "Schnuppertage" statt. Diese sind zu einem festen Bestandteil des internen Austausches geworden. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Einblick in die Tätigkeiten anderer Direktionen und Aufgabenbereiche. Zwanzig Angebote standen zur freien Auswahl und 27 Mitarbeitende (Vorjahr 24) besuchten eine andere Direktion. Neue Kontakte entstanden und werden weiter gepflegt.

Zahlen und Fakten am 1.1.2015

Mitarbeitende: Total 197 davon 95 Frauen und 102 Männer

Lernende: Total 14 davon 9 Kauffrau/Kaufmann und 5 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt

Beschäftigungsgrad zu 100%: Total 96 davon 13 Frauen und 83 Männer

Anteil Teilzeitmitarbeitende: 82 Frauen und 19 Männer

Altersstruktur: Das Durchschnittsalter ist 44.5; bei den Frauen 41 und bei den Männern 48

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Pensionierungen: Dank und Anerkennung geht an unsere langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr unermüdliches Wirken zum Wohl der Stadt bleibt unvergessen. Für den nächsten Lebensabschnitt wünschen wir Gesundheit und viele Momente der Freude.

Ernst Grünig, Gärtner mit Gruppenführung, Baudirektion

Hans Peter Berger, Fachmann Betriebsunterhalt, Baudirektion

Irene Joss, Sachbearbeiterin Empfang/Sekretariat, Baudirektion

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) / Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist systematisch aufgebaut und wird gezielt weiterentwickelt. In diesem nie endenden Prozess steht die Stadt Burgdorf.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement besteht aus der Gesundheitsförderung und Prävention. Bei Krankheit und Unfall geht es um die angemessene Unterstützung von erkrankten oder verunfallten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durch die Vorgesetzten. Je rascher und besser die Integration der Mitarbeitenden nach einem Unfall oder Krankheit am Arbeitsplatz gelingt, desto vorteilhafter für die Betroffenen, ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, ihre Vorgesetzten und die Stadt als Arbeitgeberin.

Die ausgearbeiteten Merkblätter und Formulare leiten die Vorgesetzten bei dieser wichtigen Aufgabe. Die Leitung Personal steht bei Fragen unterstützend zur Verfügung. Bei schwierigen Fällen leitet sie im Einvernehmen mit den zuständigen Vorgesetzten die nötigen Schritte im Hinblick auf dauerhafte Zukunftslösungen ein.

Jeweils in den Wintermonaten leistet die Stadt Burgdorf in Form von Äpfeln für ihre Mitarbeitenden einen Beitrag an die persönliche Gesundheit.

Weiter besteht jährlich die Möglichkeit, sich gegen Grippe zu impfen. Die Impfung ist freiwillig.

Lernende / Berufsbildung: Erfreulicherweise konnte die Anzahl Lernende im Beruf Fachmann/frau Betriebsunterhalt im August 2015 wieder auf die gewohnte Anzahl erhöht werden. Dies durch die Anstellung von zwei 1-Jahr-Lernenden im Fachbereich Werkdienst. Im Weiteren konnte ein Lehrvertrag mit einem Lernenden abgeschlossen werden, welcher eine Zweitlehre absolviert. Das bedeutet, dass der Lernende bereits eine Ausbildung mit der Fachrichtung Werkdienst absolviert hat, nun noch die Fachrichtung Hausdienst ergänzt. Die Stadt Burgdorf ist immer gerne bereit jungen, lernwilligen Personen weitere Bildungsmöglichkeiten anzubieten und ihnen so weitere Wege in der Zukunft zu eröffnen. Sei dies durch Zusatzlehrstellen oder auch die Möglichkeit, nach der Ausbildung während der Berufsmaturität noch ein Jahr länger bei der Stadtverwaltung zu bleiben.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015
WZ 13/1	Da es sich um eine Produktgruppe mit ausschliesslich internen Dienstleistungen handelt, kann kein eigenes Wirkungsziel festgelegt werden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 13/1	Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.50	3.00	3.70	+0.70
LZ 13/2	Die neu eingetretenen Mitarbeitenden sind in der Durchführung der Mitarbeitendengespräche (MAG) geschult.	Durchgeführte Schulung für neue Mitarbeitende	Anz.	1	1	1	+0
LZ 13/3	Termingerechte Gehaltszahlung	Eingehaltene Termine	Anz.	12	12	12	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	6'109	1'050	1'068	+18
Kosten	Fr.	-1'001'212	-1'136'531	-1'050'234	+86'297
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	30'214	48'000	48'043	+43
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-964'889	-1'087'481	-1'001'123	+86'358
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-10'688	-9'712	-9'618	+94
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-975'577	-1'097'193	-1'010'741	+86'452
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-62'504	-79'056	-73'780	+5'276
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'038'081	-1'176'249	-1'084'521	+91'728
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	1'038'081	1'176'249	1'084'521	-91'728
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

14 - PG Kultur

Enthält folgende Kostenträger

1400 P - Kunst- und Kulturförderung

Umschreibung

Städtische Kulturförderung, Bearbeitung der städtischen Kulturpolitik sowie Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Kulturkommission in ihrer Arbeit. Vernetzung der verschiedenen Kulturakteure und Mithilfe, die Kulturstadt Burgdorf gegen Innen und Aussen mitzugestalten und zu positionieren. Anlaufstelle in kulturellen Fragen.

Rechtsgrundlage

Kantonales Kulturförderungsgesetz, Gemeindegesetzgebung, Richtlinien für die Kulturförderung der Stadt Burgdorf, Verordnung über die Kulturkommission

Produktgruppenverantwortliche/r

Jana Ulmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Kulturschaffende, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kulturkommission; kulturell tätige Institutionen und Einzelpersonen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Berner Heimatschutz (178036513): Erhöhung des Mitgliederbeitrages

Kulturförderprojekte (581031875): In den vergangenen Jahren konnten über den Billettsteuerfonds (Konto 4300.365.01) diverse grössere Kulturförderprojekte finanziert werden. Der Billettsteuerfonds war ein wichtiges und gewichtiges Kulturförderinstrument für die Kulturszene in Burgdorf. Mit der definitiven Äufnung des Fonds steht der Burgdorfer Kulturförderung – dies mit Blick auf die Bewegungen auf besagtem Konto 4300.365.01 der letzten Jahre – einschneidend weniger Geld zur Verfügung. Dies auch dann, wenn berücksichtigt wird, dass manche Projekte, die früher unter dem Billettsteuerfonds verbucht wurden, bereits als wiederkehrende Beiträge im Kulturbudget aufgenommen sind (betrifft Krimitage, Theaterzirkus Wunderplunder, Konzertchor). 2015 ist kein Krimitage-Jahr, die 25'000 Franken entfallen folglich. Wenn diese frei werdenden Mittel von 25'000 Franken jedes 2. Jahr für Kulturförderprojekte zur Verfügung stehen, wird das Budget der Kultur nicht erhöht und dennoch stehen für die Projektförderung wichtige Mittel zur Verfügung, die mit dem Wegfall der Gelder aus dem Billettsteuerfonds fehlen. Das alternierende Streichen des Beitrages von 25'000 jedes 2. Jahr würde eine massive Kürzung des Kulturbudgets bedeuten, das – dies auch mit Blick auf mit Burgdorf vergleichbare Berner und Schweizer Städte - ohnehin ein sehr enges Korsett hat. Im Budget 2015 wurde der entfallende Krimitagebeitrag von 25'000 Franken deshalb dem Konto Kulturförderprojekte 581031875 zugerechnet.

Kulturplakatierung (581031877): Der Versuchsbetrieb durch die Firma Intact für die Kulturplakatsäulen hat sich bewährt. Das Prozedere der Plakatierung der Kleinplakate an den Kultursäulen, muss den Kulturschaffenden stadtseitig noch besser kommuniziert werden. Das Problem der Wildplakatierung ist erkannt und wird gemeinsam mit Intact angegangen werden. Der Versuchsbetrieb konnte ebenfalls über das Konto 4300.365.01 Billettsteuerfonds finanziert werden. Dieses ist nun weggefallen. Deshalb muss die Plakatierung der Kleinplakate an den Kultursäulen als vom Gemeinderat bewilligtes Gratisangebot für die Kulturschaffenden ab 2015 entsprechend budgetiert werden. Monatlich fallen Kosten von rund CHF 400 an.

Interne Dienstleistungen (581039000): Im Jahr 2013 wurde das Konto Interne Dienstleistungen aufgrund der vom Gemeinderat bewilligten kostenlosen Gratisplakatierung auch für F4-Plakatständer um rund CHF 10'000 überzogen. Die Plakatständer sind beliebt, eine Senkung des Aufwandes ist nicht zu erwarten. Eine Aufstockung des Kredits auf dem Konto um CHF 5'000 ist sinnvoll.

Planjahre 2016-2018

In den Planjahren sind die erwarteten zusätzlichen Beiträge an die Casino Theater AG und die IG Kulturschloss von jährlich je 50'000 Franken einberechnet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Das Wirkungsziel WZ 14/1 wurde übertroffen. Aus den Kommentaren der Online-Evaluation geht hervor, dass die Burgdorfer Kulturschaffenden den engen finanziellen Rahmen zwar kritisieren, aber anerkennen, dass innerhalb dessen das Bestmögliche angestrebt wird. Nach wie vor fehlt es an geeigneter Infrastruktur wie - zum Beispiel geeignete Proberäume für Orchester - und auch die Koordination der Veranstaltungen wird bemängelt. Diese sollte jedoch mit der neuen Webseite ab Ende 2016 verbessert werden können.

Das WZ 14/2 wurde leicht unterschritten. Einzelne Kulturprojekte erreichen aber via nationalem Fernsehen und Radio sowie auch via internationaler Printmedien grosse Breitenwirkung. Trotz knapper finanzieller Mittel ist die nationale Wahrnehmung des Burgdorfer Kulturschaffens nach wie vor gegeben - das spricht für seine Qualität und für sein Potenzial, das mit besseren Finanzierungshilfen auch besser genutzt werden könnte. Das Leistungsziel LZ 14/1 wurde erfüllt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldoüberschreitung

Der Abschluss der Produktgruppe Kultur schliesst mit einer Saldoüberschreitung (DB5) von 5'983 Franken ab.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Leider fiel die Kulturverantwortliche ab Mitte Juni aus. Um die anstehenden Geschäfte im Bereich der Kultur, allen voran die Leistungsverträge der regional bedeutenden Kulturinstitutionen abschliessend auszuhandeln und den Ideenwettbewerb für das zukünftige Schlossmuseum Burgdorf auszuarbeiten, stellte die Stadt ab November für ein halbes Jahr befristet eine Stellvertretung ein.

Burgdorf hat mit der Stadtbibliothek, der Casino Theater AG und der IG Kulturschloss drei Institutionen von regionaler Bedeutung. Mit Ausnahme der Casino Theater AG werden sie tripartit (Stadt Burgdorf, Kanton Bern und Region Emmental) finanziert. Für das Casino Theater konnte mit dem Kanton Bern, der Region Emmental und der Burgergemeinde Burgdorf eine quatropartite Lösung gefunden werden. Angesichts dessen, dass zwei der drei Institutionen von regionaler Bedeutung in der neuen Vertragsperiode wegen Umbau teilweise geschlossen sind (Schlossmuseen) oder in anderen Räumlichkeiten arbeiten müssen (Casino Theater), haben die Verhandlungen für die Beiträge der Subventionsperiode 2017-2020 schon Ende 2014 begonnen. Sie traten in der zweiten Hälfte 2015 in eine Hauptphase, die Ende Februar 2016 mit für alle Vertragsparteien guten und bereinigten Vertragsentwürfen endeten.

Am 19. April fand im Kino Krone eine besondere Filmmatinée statt: In Anwesenheit des Autors Klaus Merz und des bildenden Künstlers Heinz Egger konnte der Dokumentarfilm "Merzluft" von Heinz Bütler gezeigt werden. Die beiden Protagonisten standen im Anschluss für ein Gespräch bereit, das sich bis in den von der Stadt offerierten Apéro hineinzog.

Der städtische Kulturapéro wurde am 12. Mai zusammen mit der neuen Organistin Nina Wirz in der Stadtkirche durchgeführt und vermochte zahlreiche Burgdorfer Kulturschaffende anzulocken.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 2015 weilte die junge Burgdorfer Künstlerin Magdalena Madörin im Atelier der Städtekonferenz Kultur (SKK) in Buenos Aires, Argentinien. Ihre Arbeit "La columna vertebral del alma" (die Wirbelsäule der Seele) befasst sich mit dem Thema Erinnern und Vergessen und ist auch im Internet zu finden.

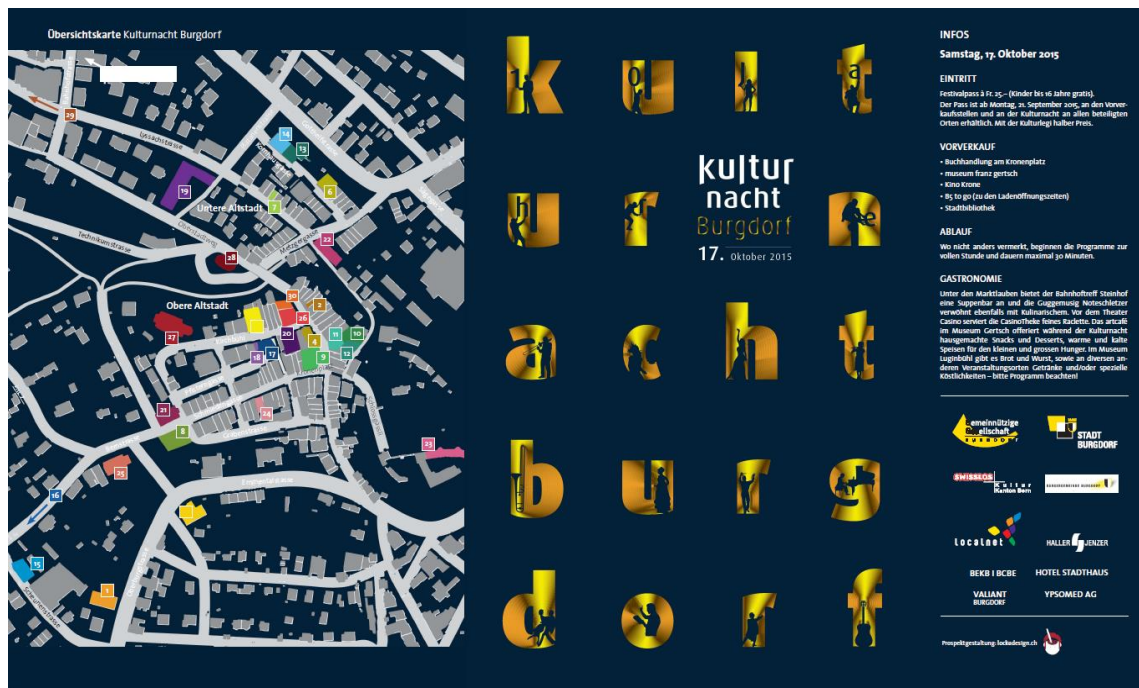
Das Gastatelier, das die Stadt Burgdorf und die Fabrik an der Lyssachstrasse gemeinsam betreiben, beherbergte im Sommer 2015 das polnische Künstlerpaar Anna und Paul Czerlitzki aus Deutschland.

Vom 30. Juli bis 1. August 2015 versammelten sich wieder viele Burgdorfer und Burgdorferinnen auf der Gebrüder Schnell-Terrasse, um den Konzerten des Festivals "Sommernachtsträume" zu lauschen. Vom Organisationskomitee wurde wieder eine gelungene Mischung von Musikformationen von der Co-Verband "Ghost Town Trio" bis zur derzeit angesagtesten Combo aus der Westschweiz "Carrousel" programmiert. Wiederum lud die Stadt am 1. August zu Konzert und Grillfest ein. Für das junge Publikum zeigte das Kindertheater fabulatria an diesem Tag das Stück "verpuppt und zugeschnappt".

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Stadt Burgdorf an den Europäischen Tagen des Denkmals, dieses Jahr zum Thema "Austausch - Einfluss" und organisierte zusammen mit dem Stadtmarketing und der Baudirektion eine Führung in der Schwob AG. Schulklassen kamen in den Genuss einer Führung im Depot der BLS, das breite Publikum zusätzlich noch zu einer Fahrt mit dem "Blauen Pfeil" nach Luzern.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Zum zehnten Mal fand am 17. Oktober die Kulturnacht statt. Ein zahlreiches Publikum liess sich diese Jubiläumsausgabe nicht entgehen, die mit mehr als 100 Einzelveranstaltungen den kulturellen Reichtum der Stadt Burgdorf präsentierte.



Der November 2015 stand ganz im Zeichen der Literatur. Im Rahmen der "Literatour", der Lesereise der LiteraturpreisträgerInnen des Kantons Bern lasen am 13. November Rolf Hermann, Guy Krneta und Anna Stüssi im Theater Z aus ihren ausgezeichneten Werken. Für den Burgdorfer Autor und Filmemacher Wilfried Meichtry und sein viel beachtetes neue Buch "Die Welt ist verkehrt, nicht wir" organisierte die Stadt am 22. November eine Matinée-Lesung mit moderiertem Gespräch in einem bis zum letzten Platz besetzten Alten Schlachthaus.

Im November hat die Stadt Burgdorf in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern und den beteiligten Schlossmuseen einen Ideenwettbewerb für das zukünftige Museum im umgebauten Schloss Burgdorf ausgeschrieben. Drei national und international renommierte Agenturen wurden zu diesem Wettbewerb eingeladen. Eine breitabgestützte Jury bestehend aus VertreterInnen der IG Kulturschloss, der Stadt, der Region Emmental und des Kantons Bern, ergänzt durch externe Fachpersonen wird im April 2016 über das Siegerprojekt entscheiden.

Die Kulturkommission der Stadt Burgdorf beurteilte an sechs Sitzungen 36 Gesuche aus allen Bereichen des Burgdorfer Kulturschaffens. Sie wird dabei von der Kulturbeauftragten unterstützt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 14/1	Burgdorf bietet Rahmenbedingungen, damit sich Kultur optimal entfalten kann	Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden und Veranstaltenden (mindestens)	Skala 1-4	2.80	3.00	3.40	+0.40
WZ 14/2	Kulturelle Angebote von Burgdorf haben auch nationale Ausstrahlung	Veranstaltungen mit Erwähnung in nationalen oder internationalen Medien (mindestens)	Anz.	10	6	5	-1

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 14/1	Die unterstützten Kulturprojekte sind evaluiert	Anteil unterstützter Projekte mit eingereichtem Schlussbericht (mindestens)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015-12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	160	12'460	+12'300
Kosten	Fr.	-786'355	-756'760	-770'128	-13'368
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-786'355	-756'600	-757'668	-1'068
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-786'355	-756'600	-757'668	-1'068
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-46'902	-53'522	-58'437	-4'915
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-833'257	-810'122	-816'105	-5'983
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-10'773	7'778	19'520	+11'742
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-844'030	-802'344	-796'585	+5'759

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ14/2

Veranstaltungen mit Erwähnungen in nationalen (nicht-bernischen) Medien.

Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo
20 Aussenraum, Landschaft	-2'089'310	-1'861'023	-1'767'472
Direktionseigene Gemeinkosten	-382'861	-436'732	-413'952
2000 Öffentliche Grünanlagen	-907'476	-809'608	-990'155
2010 Fliessgewässer	-386'656	-507'491	-376'058
2020 Friedhofanlagen	-412'317	-107'192	12'693
21 Baurechtliche Verfahren	-584'990	-741'280	-763'991
Direktionseigene Gemeinkosten	-310'194	-398'994	-364'980
2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren	-261'058	-315'406	-385'859
2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz	-13'738	-26'880	-13'152
22 Entsorgung	1'169'858	665'765	1'192'317
Direktionseigene Gemeinkosten	-367'231	-404'471	-396'614
2200 Abfallentsorgung	284'352	136'241	231'555
2210 Abwasserentsorgung	1'422'118	1'169'900	1'502'707
2220 Hygiene im öffentlichen Bereich	-169'381	-235'905	-145'331
23 Stadtentwicklung	-3'017'545	-3'436'399	-3'222'295
Direktionseigene Gemeinkosten	-225'402	-294'154	-268'143
2300 Nachhaltige Entwicklung	-154'883	-158'936	-117'788
2310 Stadtplanung	-421'040	-369'573	-450'566
2320 Mobilität	-2'072'904	-2'438'959	-2'222'934
2330 Kartenwerke und GIS	-143'316	-174'777	-162'864
24 Verkehrsinfrastruktur	-3'907'016	-3'863'561	-3'859'647
Direktionseigene Gemeinkosten	-278'435	-312'800	-309'711
2400 Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten	-2'766'773	-2'614'445	-2'643'381
2410 Winterdienst	-164'096	-259'416	-248'852
2420 Strassenreinigung	-481'210	-442'335	-456'970
2430 Markierungen und Signalisationen	-216'502	-234'565	-200'733
Gesamttotal PG Baudirektion	-8'429'003	-9'236'498	-8'421'088
Veränderung Globalkredite der Direktion	815'410	-8.83%	Minderaufwand

2 - DIR Baudirektion

Enthält folgende Kostenträger

20	PG - Aussenraum, Landschaft
21	PG - Baurechtliche Verfahren
22	PG - Entsorgung
23	PG - Stadtentwicklung
24	PG - Verkehrsinfrastruktur

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2015 Die Stadt Burgdorf entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Dies drückt sich einerseits in der stetig steigenden Bevölkerungszahl aus und andererseits in der steigenden Nachfrage seitens von Investoren. Es wird nicht nur viel gebaut, auch die Qualität des Gebauten hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Jüngstes Beispiel dafür ist das neue Gebäude am Bahnhofplatz (ehem. Rieben). Diese Entwicklung ist das Ergebnis einer über Jahre konsequenten Arbeit von Behörden und Verwaltung. Burgdorf ist attraktiv und neue Angebote im Bereich Wohnen werden vom Markt gut absorbiert. Mit dem Projekt Gesundheitswirtschaft Burgdorf (B. for Health) arbeitet nun die Wirtschaft zusammen mit der Stadt daran, eine ähnliche Entwicklung im Bereich der Arbeitsplätze zu erreichen. Hier geht es sowohl um die Unterstützung in Burgdorf ansässiger wie um die Ansiedlung neuer Betriebe. Die Mitarbeitenden der Baudirektion unterstützen in diesem Zusammenhang Private und Investoren in allen Bereichen nach besten Kräften.

Tiefbau: Während in der Spezialfinanzierung Abwasser genügend finanzielle Mittel zur Werterhaltung der umfangreichen Infrastrukturanlagen zur Verfügung stehen, liegen die Investitionen in die Werterhaltung der Strassen und Wege weiterhin hinter dem Notwendigen. Trotz dieser Ausgangslage konnten wieder eine Reihe von Projekten umgesetzt werden. Speziell zu erwähnen ist die Willestrasse. Hier fällt nicht nur die gute Qualität der ausgeführten Arbeiten auf. Auch die Zusammenarbeit mit den privaten Anstossenden war sehr gut und endete mit einem gemeinsamen „brätlen“, zu welchem die Bauunternehmung eingeladen hatte. Ein Schwergewicht der Arbeiten in den nächsten Jahren wird sich auf das Bahnhofquartier konzentrieren. Einerseits besteht Handlungsbedarf bei den Infrastrukturanlagen (Stadt und Localnet AG), andererseits erfordern grössere private Bauvorhaben Anpassungen auf öffentlichem Grund.

Im Wasserbau wurde neben einer Reihe von Unterhaltmassnahmen das Projekt Hochwasserschutz Heimiswilbach vorbereitet. Im Bereich der Emme wird der Abschnitt Lochbach- bis Waldeggbrücke untersucht. Auch hier werden grössere Massnahmen notwendig sein. Die Federführung liegt hier beim Schwellenverband Emme II in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Tiefbauamt.

Im Wasserbau beschäftigt uns auch die Biberfamilie, die sich im Naturschutzgebiet Oberburgschachen angesiedelt hat. Der durch die Biber errichtete Damm beeinträchtigt den Hochwasserschutz im Bereich Biembach. Zusammen mit Spezialisten wird eine allseits gute Lösung gesucht.

Kehrichtentsorgung: Im 2015 beschäftigte uns vor allem die Frage, wie dem ständig zunehmenden Littering begegnet werden kann. Dies führte einerseits zu einem ausgebauten Entsorgungsangebot im Sommer im Bereich Schützematt und andererseits zur Schaffung der „Saubere-Zone“. Mit dem Motto „Häb sorg zu dire Stadt“ appellieren wir an die Eigenverantwortung und einen sorgfältigen Umgang mit dem Kehricht. Die Aktion führte zu ersten Erfolgen. Wir werden unsere Bemühungen auch 2016 fortsetzen.

Den Anpassungen des Abfallreglements betreffend Mehrweggeschirr, Umgang mit Take-away-Betrieben und der neuen Berechnung der Grundgebühr hat der Stadtrat zugestimmt. Gegen diesen Beschluss wurde das Referendum ergriffen, weshalb die Stimmberechtigten im 2016 definitiv darüber entscheiden können.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

2015 wurde in drei Quartieren das Sammelpunktsystem eingeführt. Nachdem aufgrund der ersten Erfahrungen kleinere Anpassungen vorgenommen wurden, funktioniert das System gut und wird auch von der Bevölkerung gut akzeptiert.

Stadtentwicklung: Entsprechend den Vorgaben des Gemeinderats wurde 2015 ein spezieller Fokus auf die Entwicklung des Bahnhofquartiers gesetzt. Zusammen mit Grundeigentümern und Investoren laufen Entwicklungsprozesse in den Arealen Suttergut Nord, Farbweg, Schlössli und Hunyadigasse. Zudem wird in sechs Arealen ausserhalb der Innenstadt an weiteren Projekten gearbeitet.

Die Stadt Burgdorf entwickelt sich seit dem Jahr 2000 nur noch nach innen, d.h. das bauliche Wachstum findet innerhalb der bestehenden Grenzen des Baugebiets statt. Diese Entwicklungsprojekte werden den Bedarf der Stadt Burgdorf in den nächsten 10 Jahren sicherstellen können. Als langfristige Reserve sieht der Gemeinderat das AMP-Areal. In diesem Zusammenhang wurden auch im vergangenen Jahr Gespräche mit Vertretern des Kantons und des VBS geführt.

Mobilität: Die Mitwirkungseingaben zum Verkehrsrichtplan sind ausgewertet und der entsprechende Mitwirkungsbericht ist durch den Gemeinderat verabschiedet. Die weiteren Arbeiten am Verkehrsrichtplan sind nun sistiert, bis auf kantonaler Ebene über das weitere Vorgehen betreffend des Projekts Verkehrssanierung Burgdorf-Oberburg-Hasle entschieden ist.

In einem demokratischen Prozess haben sich die Quartiere Ämmebrügg und Steinhof für Verkehrsberuhigungsmassnahmen entschieden. In einem partizipativen Prozess wurden und werden nun die Projekte erarbeitet und in den folgenden Jahren umgesetzt. Zusammen mit der Gemeinde Kirchberg ist auch ein Verkehrsberuhigungsprojekt im Gebiet Gyrisberg erarbeitet worden. Gegen dieses Projekt wurden Einsprachen erhoben. Der Beschwerdeentscheid steht noch aus.

Grünanlagen/Friedhof: Positiv aufgenommen wurden die neuen Anlagen bei den Schulen, im Gott-helfpark und im Friedhof. Geschätzt wird auch immer wieder der schöne Blumenschmuck in den Parks und in den Gassen, für den die Stadtgärtnerei verantwortlich ist.

Die sanierte Anlage Krematorium mit Abdankungshalle bekommt ebenfalls viel Lob. Auch die Dienstleistungen des Bestattungswesens in Burgdorf werden allgemein sehr geschätzt, weshalb diese immer stärker nachgefragt werden. Eine spezielle Herausforderung stellte sich im vergangenen Jahr beim Betrieb des Krematoriums. Da das Krematorium Biel zurzeit saniert wird, stieg die Zahl der Kremationen stark an, was insbesondere auch an die Mitarbeitenden hohe Anforderungen stellte.

Rechnungsergebnis 2015: Die Rechnung 2015 der Baudirektion schliesst rund 815'000 Franken oder 8.83% besser ab als im Voranschlag 2015 vorgesehen. Dies entspricht etwa dem Rechnungsergebnis 2014. Zu diesem guten Ergebnis haben neben dem sorgfältigen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen u. a. folgende Aspekte beigetragen:

Minderkosten im Bereich der Kantons- und Bundesbeiträge (Fonds öffentlicher Verkehr, Kant. Abwasserfonds) von rund 240'000 Franken, bei den Abschreibungen und Zinsen rund 230'000 Franken, und Betriebskosten ARA rund 110'000 Franken. Mehrerträge im Bereich der Friedhofanlagen und in der Abwasserentsorgung. Zudem konnten die Personalkosten auch 2015 tief gehalten werden. Sie sind trotz Lohnentwicklung tiefer als die Zahlen von 2014. Das Jahr 2015 hat gezeigt, dass die Reduktion der Stellen im Hochbau von 200 auf 100% nicht möglich ist. Die Arbeiten konnten teilweise nicht mehr zeitgerecht ausgeführt werden und die Belastung des Projektleiters Hochbau überstieg das Zumutbare. Der Gemeinderat hat nach genauer Analyse der Schaffung einer zusätzlichen Stelle (50%) zugestimmt.

Die Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung schlossen auch 2015 besser ab als budgetiert. Die entsprechenden Fondsbestände betragen neu 4'430'000 Franken resp. 1'007'462 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Über die Kostenentwicklung im Einzelnen und die Erfüllung der Wirkungs- und Leistungsziele wird in den einzelnen Produktgruppen berichtet. Das Leistungsergebnis darf sich wiederum sehen lassen. Die vorgegebenen Indikatoren und Ziele sind überwiegend erfüllt. In den wenigen Fällen, in denen dies nicht der Fall ist, liegen für die Abweichungen Begründungen vor.

20 - PG Aussenraum, Landschaft

Enthält folgende Kostenträger

2000	P - Öffentliche Grünanlagen
2010	P - Fliessgewässer
2020	P - Friedhofanlagen

Umschreibung

Die Qualität des städtischen Raums wird durch gepflegte öffentliche Anlagen und Gewässer massgeblich gefördert. Das Gewässernetz dient zudem der Sicherstellung eines angemessenen Hochwasserschutzes.

Rechtsgrundlage

Gesetzgebung, Richtplan Stadtentwicklung, Zonenplan, ökologisches Vernetzungskonzept, Plan Naturgefahren

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Jörg Riesen, Alain Spart

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Anstösser an Fliessgewässer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische Immobilienverwaltung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Schulen und Kindergärten, Anstösser an Fliessgewässer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Für das Jahr 2015 wurden in den Wirkungs- und Leistungszielen der Produktgruppe 20 keine Änderungen vorgenommen.</p> <p>Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie weiterhin berücksichtigt.</p> <p>Die Personalkosten 2015 verändern sich aufgrund einer Pensionierung (gemäss Sanierungsstrategie wird diese Arbeitsstelle nicht mehr besetzt) und der neuen Organisation im Bereich Friedhofanlagen. Die Tarifierpassungen für Kremationen und Beisetzungen sowie die Gebühren für die neuen Bestattungsarten können nun ab 2015 für das ganze Betriebsjahr berücksichtigt werden. Aufgrund geringerer Zinsen und Abschreibungen fallen die kalkulatorischen Kosten erheblich tiefer als im Vorjahr aus. Insgesamt reduziert sich der beschlussrelevante Produktgruppensaldo (DB 5) gegenüber dem Voranschlag 2014 um ca. 130'000 Franken.</p> <p>Die Bauarbeiten beim Einbau der Rauchgasreinigungsanlage im Krematorium und die Sanierung der Abdankungshalle mit den Aufbahrungsräumen sind abgeschlossen. Die Erstellung des neuen Gemeinschaftsgrabes mit einer Urnennischenwand wird im Herbst 2014 abgeschlossen. Es ist vorgesehen, ab Mitte September 2014 die ersten Beisetzungen durchzuführen.</p> <p>Zum jetzigen Zeitpunkt liegen die effektiven Baukosten / Schlussrechnungen beider Projekte noch nicht vor und es kann noch keine Betriebsrechnung berechnet werden. Die vorliegenden Budgetbeträge basieren auf dem für die Teilsanierung des Krematoriums erstellten Businessplan sowie den Tarifen anderer umliegender Anbieter.</p> <p>Gestützt auf diesen Grundlagen wurden die einzelnen Anpassungen im Bestattungsreglement, in der Bestattungsverordnung sowie die Tarifierpassungen dem Stadtrat und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Die Anpassungen wurden im Stadtrat wie auch im Gemeinderat genehmigt.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Wirkungsziel 20/1: Der Grünflächenbestand ist mit 318'890m² gleichgeblieben. Der Bestand liegt weiterhin um 6.2% über dem Basiswert von 300'000m². Kleine temporäre Abweichungen sind mit dem einzelnen Stand der auszuführenden Projekte zu begründen. Der festgelegte Toleranzbereich zu diesem Basiswert von 2% wird immer noch klar überschritten. Stichtag für die Bestandesaufnahme war der 31. Dezember 2015.</p> <p>Der Baumbestand in den öffentlichen Grünanlagen und in den Alleen hat sich nur unwesentlich geändert. Aus Sicherheitsgründen und wegen Bauprojekten mussten einzelne Bäume gefällt werden. Ersatzpflanzungen sind erfolgt oder sind in den nächsten Jahren vorgesehen. Aus diesem Grunde fällt der Baumbestand in den Volumenangaben gegenüber dem Vorjahr gering negativ aus.</p> <p>Wirkungsziel 20/2: Am Allmändbach ist mit der Sanierung der rund 30 m¹ Holzleitwerk im Bereich der Coop-Tankstelle im 2015 ein bescheidener Beitrag an naturnaher Gestaltung erfolgt. Das Hauptaugenmerk ist im 2015 auf die Erhaltung und Wiederherstellung der Durchflussprofile des Hochwasserschutzes gelegt worden.</p> <p>Die Auszahlung der Subventionen für das Projekt Hochwasserschutz Emme / Neubau Typonsteg aus dem Agglomerationsprogramm liegt noch nicht vor. Diese wird erst 2016 mit dem Abschluss aller Agglomerationsprojekte (Typonsteg, Neumattbrücke, Velostation und Radwegverbindung Burgdorf–Grafschüren) erfolgen. Die Projektkreditabrechnung ist Ende 2016 vorgesehen.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Leistungsziel 20/1: Die nachstehenden grösseren Projekte sind koordiniert bearbeitet worden:

- Ortsdurchfahrt Burgdorf, Teil Sägegasse (Bereich Schulhaus Pestalozzi, Markthalle, Viehmarktplatz); Ausführung
- Hochwasserschutz Emme, Teil Typonsteg bis Wynigenbrücke; Ausführung
- Friedhof, Gemeinschaftsgrab und Urnennischen; Abschlussarbeiten
- Friedhof, Sanierung Liegenschaft Friedhof 2 und 4; Projektierung
- Schulanlage Gsteighof, Sanierung und neue, zusätzliche Pausenbereiche; Ausführung
- Neubau Vennersmühleleitung Spitalweg, Anpassungen Spielfeld Lindenfeld

Leistungsziel 20/2: Die Kontrollen sind in den Sommer- und Herbstmonaten oder nach Hochwasserereignissen durchgeführt worden.

Das Poldersystem Chrouchtalbach im Underbärgetal wird monatlich kontrolliert.

Das Teilungsbauwerk Oberburgbach / Wöschhüslibach wird wöchentlich kontrolliert.

Die Hochwasserentlastung Biembach wird durch die Schwellenkorporation Oberburg kontrolliert.

Der Biber ist nach wie vor aktiv. In enger Zusammenarbeit mit den kantonalen und Bundesfachstellen haben verschiedene Besprechungen stattgefunden. Über das weitere Vorgehen wird 2016 entschieden.

Leistungsziel 20/3: Bei allen Schadenmeldungen konnten innert zwei Tagen die Sicherungsarbeiten und innert 60 Tagen die Instandstellungen ausgeführt werden.

Leistungsziel 20/4: Der gesamte Baumbestand und die Ruhebänke sind einmal, die Spielgeräte zweimal überprüft worden. Bei diesen Kontrollen sind keine gravierenden Mängel festgestellt worden. Kleinere Schäden wurden im Rahmen des Unterhaltsprogramms laufend behoben. Unterhalt und Pflege in den öffentlichen Grünanlagen basieren auf dem Ergebnis dieser Kontrollen.

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB5) weist bei Rechnungsabschluss einen Minderaufwand von 93'551 Franken auf. Dieser Minderaufwand ist im Wesentlichen durch die Mehrerträge in den Friedhofanlagen (Kremationen, Verträge Grabentschädigungen, Blumenverkauf) zu begründen. Im weiteren fielen die Abschreibungen und Zinsen tiefer aus als budgetiert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Anlagenbestand öffentliche Grünanlagen:

2'647 m'	Hecken mit Formschnitt sind ein- bis zweimal geschnitten worden
77'675 m2	Sportrasenflächen sind nutzungsgerecht unterhalten worden
45'475 m2	Park-, Schul- und Spielrasen werden individuell nach Bedarf gepflegt
126'720 m2	Wiesengrasflächen werden nach Bedarf ein- bis dreimal geschnitten
41'210 m2	Pflanzflächen, Rabatten, Hecken usw. werden gepflegt
27'515 m2	Wald sind betreut worden
270 m2	Wechselflorrabatten sind zweimal bepflanzt worden
180 Stk.	Pflanzgefässe und sechs Blumenpyramiden sind ein- bis zweimal bepflanzt worden

Projekte Produkt 2000 Öffentliche Grünanlagen

Hitzetage in den Monaten Juni bis August: In den Sommermonaten mussten die Grünanlagen, insbesondere die Wechselflorrabatten, Neuansaat in Sportanlagen und Jungbäume wegen der langen Trockenheit mehrmals wöchentlich bewässert werden. Die Mehrleistungen haben im Wesentlichen zu dem 2015 höheren Wasserverbrauch sowie Mehrstunden der Mitarbeitenden geführt. Aus ökologischen und betrieblichen Gründen wurde jedoch auf die Bewässerung der Rasenflächen verzichtet. Ausgenommen war die Bewässerung der Grabbepflanzungen und Neuanlagen (Gemeinschaftsgrab, GMG) in der Friedhofanlage.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Schützenmatte: Auch im Berichtsjahr wurde bei der Belegung der Schützenmatte im speziellen auf die Bodenverdichtung (kein Befahren mit schweren Fahrzeugen) geachtet. Die Bedingungen wurden von den Benutzern und Veranstaltern in der Regel eingehalten. Die bewährten Massnahmen (Düngung der Wiesenfläche zur Verbesserung der Festigkeit) wurden weitergeführt. Erste Erfolge sind sichtbar.

Schulhaus Gsteighof: Das Projekt Neugestaltung Pausenplatz Gsteighof wurde - betreffend die Bereiche Innenhof und Schulgärten - gemäss den Baugesuchs-Projektplänen ausgeführt. Bei den Bauarbeiten hat es sich gezeigt, dass die Sanierung der Bodenbeläge und Entwässerungsleitungen der fünfzigjährigen Schulanlage notwendig war. Senkungen, Unebenheiten, alte Beläge etc. konnten im Innenhof behoben oder erneuert werden. Die neuen Belagsflächen (Hansengrand und Hartbelag) wie die neu gepflanzten Bäume werten den Innenhof auf. Die spielerische Gestaltung passt in das Gesamtkonzept der Schulanlage. Folgendes wurde in diesem Projekt umgesetzt:

- Neugestaltung Innenhof mit Rabatten, Bäumen, Sitzelementen
- Einbau sickerfähige Beläge (Hansengrand) im Innenhof
- Neue Abschlussmauer mit Blocksteinen zwischen Innenhof und Obstwiese
- Gestaltung einer Obstwiese mit Holzliegen
- Aufhebung der Schulgärten
- Neugestaltung naturnaher Spiel- und Begegnungsraum
- Anpassungen der Entwässerungsanlagen im Innenhof sowie im Spielbereich
- Einbau einer Hangentwässerung
- Verlegen einer Drainage im oberen Bereich (Wiese beim Fussweg)

Die Schule Gsteighof hat sich sehr stark in diesem Projekt engagiert. Besonders erlebnisreich waren die Projektwochen mit allen Schülern (Primar- und Oberstufe).

Während den Ausführungsarbeiten wurde festgestellt, dass die Menge des vorkommenden Hangwassers grösser ist als angenommen. Damit die Spielelemente und Aufenthaltsbereiche erstellt werden konnten, musste zuerst das Hangwasser gefasst und mit Entwässerungsleitungen in eine Sickermulde geleitet werden. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls das bestehende Oberflächenwasser und Brunnenwasser, das bis anhin in die Kanalisation entwässert wurde, in die neue Sickermulde geleitet. Diese Massnahmen wurden aus Gewässerschutzgründen ausgeführt.

Mit einem grossen Eröffnungsfest wurde am 13. August 2015 die neu gestaltete Anlage, insbesondere der neue naturnahe Spiel- und Begegnungsbereich, der Schule übergeben. Die Schulkinder haben den Platz schnell erobert und er wird ebenfalls von der Öffentlichkeit bereits rege benutzt.



Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe



Bekämpfung Feuerbrand: Die gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen der Schutzgebiete bei der Bekämpfung des Feuerbrands werden seit einigen Jahren durch Dritte übernommen. Diese kostenneutrale Lösung hat sich auch im 2015 bewährt. Die Arbeitsaufwände konnten vollumfänglich dem Kanton in Rechnung gestellt werden. Für die Stadt Burgdorf aber auch für die Stadtgärtnerei ist dies weiterhin eine gute Lösung.

Naturschutz Ziegelgut: Bei der Umsetzung des Pflegeplans 2012 – 2016 wird weiterhin bei der Realisierung der verschiedenen Oberflächenstrukturen wie auch beim Aufbau der Deckschichten auf die Bedürfnisse der Tiere und Pflanzen geachtet. Die zukünftige Pflege und Ausrichtung des Gebiets wird in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft und Natur, Kanton Bern und mit dem Verein Natur- und Vogelschutz Burgdorf und Umgebung (NVB) koordiniert.

Kinderhort Zeughausstrasse: Die Aussenanlage mit Spiel und Aufenthaltsbereichen war sanierungsbedürftig. Die Baudirektion wurde deshalb von der Finanzdirektion, Bereich Immobilien, beauftragt, ein Projekt mit neuen Spielgeräten und Gelände- / Umgebungsanpassungen zu erarbeiten.

In Zusammenarbeit mit der Schulleitung des Kinderhortes wurde ein Projekt ausgearbeitet, in dem die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt wurden. In den Herbst-Schulferien wurden folgende Projektelemente durch die Mitarbeitenden der Baudirektion umgesetzt:

- Erstellen neuer Aufenthaltsbereich
- Neue Spielgeräte (Nestschaukel und Wippenschaukel) mit Fallschutz
- Neuerstellung eines Sandkastens

Die Fertigstellung der Rasenfläche (Neuansaat) erfolgt im Frühjahr 2016.

Gotthelfgarten: Als Fortsetzung der Neugestaltung des Gotthelparks (ausgelöst durch das Projekt Ortsdurchfahrt) wurde der Bereich bei den Ruhebänken längs der Platanenstrasse neu gestaltet. Dabei wurden folgende Massnahmen und Neugestaltungen ausgeführt:

- Fällen der alten, bruchgefährdeten Bäume und Neupflanzung von drei Platanen
- Versetzen der drei Ruhebänke
- Neuanlage der Fusswege und Neugestaltung bei den Ruhebänken
- Erstellen von vier neuen, zusätzlichen Staudenrabatten inkl. Metallumrandung
- Setzen von Ziergehölzen in Gruppen

Die Arbeiten inkl. Metallumrandungen wurden durch die Mitarbeitenden der Baudirektion ausgeführt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Friedhofanlagen

Betriebliches: Insgesamt sind 1'028 Kremationen, davon 135 aus Biel (Krematorium Biel wegen Sanierungen geschlossen) durchgeführt worden. 102 Trauerfeiern haben in der Abdankungshalle und im Angehörigenzimmer stattgefunden. Total fanden im Berichtsjahr 113 Urnenbeisetzungen (GMG namenlos 29, GMG Terrasse Gruft/Urne 26, Urnenwand 6, Urnenstele 2, Urnenreihe 20, bestehendes Grab 30) und 17 Erdbestattungen statt. Die Unterhaltsaufträge für 3'689 Gräber sind alle auftragsgemäss und termingerecht ausgeführt worden. Aufgrund ordentlicher Grabaufhebungen, auslaufender Bepflanzungsverträge und gekündigter Privatgräber wurden 74 Urnengräber aufgehoben.

Gesamtsanierung Liegenschaft Friedhof Nr. 8 (Abdankungshalle, Aufbahrungsräume, Krematorium): Im ersten Betriebsjahr der sanierten Abdankungshalle, der Aufbahrungsräume und des Krematoriums hat sich das Bestattungs- und Friedhofpersonal gut an die neue Umgebung angepasst. Die neuen Räumlichkeiten werden von den Angehörigen sowie den Bestattern gelobt.

Neugestaltung Gemeinschaftsgrab und Neubau Urnennischenanlage: Das neue Gemeinschaftsgrab mit den verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten wird als Beisetzungsstätte rege benutzt, insbesondere die Urnennischenwand sowie das Schüttgrab mit Namensnennung.

Die Möblierung mit Einzelstühlen wurde im Frühling 2015 platziert. Mit der Bestandsaufnahme und Nachführung des Planwerks Friedhofanlagen konnten die Ausführungsarbeiten abgeschlossen werden. Es ist vorgesehen, die Projektabrechnung 2016 vorzulegen.

Der Unterhalt der neuen Grabstätten wie auch der Umgebung wird ausschliesslich vom Friedhofpersonal ausgeführt.

Die neue GMG-Anlage wird von den Friedhofbesuchern als gelungenes Projekt beurteilt.

Ordentlicher Unterhalt: Zu den ordentlichen Unterhaltsarbeiten wurden auch in diesem Jahr weitere Zusatzwege durch das Friedhofpersonal erstellt. Das Wegnetz in der Abteilung 3, Urnenreihengräber, ist mit einer Totallänge von 58m' erweitert worden. Zudem wurden zwei Wasserstellen ersetzt.

Teilrevision Reglement (BestR) und Verordnung Bestattungswesen (BestV): Die im Jahr 2014 durchgeführte Teilrevision des Reglements und der Verordnung über das Bestattungswesen konnte ohne Probleme (ohne Reklamationen von Kunden) auf den 1.1.2015 umgesetzt werden. Die Vereinheitlichung und Vereinfachung zwischen dem BestR und der BestV hat sich bewährt.

Anpassung des Tarifs für die Grabbepflanzung: Gemäss Art 21, Abs. 2 sind die durchschnittlichen Kosten pro Jahr für den Grabunterhalt zu prüfen, sobald sich diese spürbar verändert haben. Aufgrund der angepassten Tarife auf das Jahr 2015 und der unveränderten Kostenentwicklung wurde diese für das weitere Jahr gleich belassen.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 20/1	Durchgrünten, attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität	Veränderung Baum-, Hecken- und Grünflächenbestand, bezogen auf Basiswerte (plus/minus)	%	6.30	2.00	6.30	+4.30
WZ 20/2	Angemessener Hochwasserschutz mit aufgewerteten Fließgewässern als attraktive aussenräumliche Elemente	Zunahme der Länge der naturnah oder baulich gestalteten Gewässerabschnitte mit ausreichender Abflusskapazität (größer als oder gleich)	%	0.23	0.00	0.07	+0.07

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 20/1	Bauliche Massnahmen an öffentliche Anlagen und Fließgewässern werden mit übrigen Neubau- und Unterhaltmassnahmen der Stadt koordiniert	Anteil bezüglich Koordination geprüfter Projekte (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 20/2	Die Fließgewässer inkl. ihre Schutzbauten werden jährlich flächendeckend kontrolliert	Durchgeführte Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0
LZ 20/3	Schäden werden umgehend abgesichert und innert angemessener Frist behoben	Einhaltung der Fristen: Sofortmassnahmen Sicherheit: 2 Arbeitstage. Instandstellung: max. 60 Arbeitstage (größer als oder gleich)	%	90.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 20/4	Bäume, Ruhebänke und Spielgeräte werden jährlich auf Schäden und Sicherheitsrisiken kontrolliert	Durchgeführte Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	-0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'323'540	1'561'000	1'609'319	+48'319
Kosten	Fr.	-2'831'697	-2'773'871	-2'809'802	-35'931
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	28'640	42'000	35'398	-6'602
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'479'517	-1'170'871	-1'165'085	+5'786
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-226'932	-253'420	-188'434	+64'986
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'706'449	-1'424'291	-1'353'519	+70'772
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-382'861	-436'732	-413'953	+22'779
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'089'310	-1'861'023	-1'767'472	+93'551
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-42'991	12'124	39'197	+27'073
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-2'132'301	-1'848'899	-1'728'275	+120'624

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 20/1

Basiswerte: 1568 Bäume, 300'000m² öffentliche Anlagen, 2920m Hecken mit Formschnitt. Grössere Änderungen als 2 Prozent sind zu begründen und ziehen Leistungsanpassungen nach sich.

Verweis auf WZ 20/2:

Während Ausbauprojekten zu Lasten der Investitionsrechnung wird der Sollwert entsprechend erhöht.

21 - PG Baurechtliche Verfahren

Enthält folgende Kostenträger

- 2100 P - Baubewilligungs- und andere Verwaltungsverfahren
2110 P - Emissionskontrolle und Immissionsschutz

Umschreibung

Durchführen von Bewilligungs- und anderen Verwaltungsverfahren. Kontrolltätigkeit und Vollzug in den Bereichen Baupolizei, Brandschutz, Luftreinhaltung (Feuerungskontrolle) und Lärmschutz (Industrie und Gewerbe).

Rechtsgrundlage

Bau- und Umweltrecht, Brandschutzvorschriften (inkl. Normsätze)

Produktgruppenverantwortliche/r

Bruno Locher

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Bewilligungsnehmerinnen/Bewilligungsnehmer und deren Nachbarschaft, Kundinnen/Kunden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Gesuchstellende und andere Verfahrensbeteiligte, Betriebsinhaberinnen/Betriebsinhaber und Anlageeigentümerinnen/Anlageeigentümer resp. -betreiberinnen/betreiber

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden und den Erlösen generell ist im Vergleich zum Budget 2014 ein Rückgang absehbar, weil die Gemeinde Aefligen aufgrund einer verwaltungsinternen Überprüfung eine neue Arbeitsstelle mit einem Beschäftigungsgrad von 40% geschaffen hat. Leider erlaubten es unsere personellen Kapazitäten nicht, das definierte Aufgabengebiet im Bauwesen (inkl. Kehricht, Abwasser und Gebührenerhebungen etc.) im Umfang von 40% einer Vollzeitstelle zu übernehmen. Somit dürfte nach der Gemeinde Heimiswil (mit eigener Bauverwaltung) auch die Gemeinde Aefligen künftig weniger Dienstleistungen des Bauinspektorats in Anspruch nehmen als bisher.

Treffende Prognosen sind im Bausektor, wo die Entwicklung stark von der Wirtschaftslage abhängt, bekanntermassen sehr schwierig abzugeben. Unsicherheiten wirken sich direkt auf das Ergebnis der Erlöse aus. Diese sind somit für das Jahr 2015 (vorsichtig) um rund 35'000 Franken tiefer budgetiert als im Vorjahr. Durch diese Differenz und die um ca. 15'000 Franken höheren Kosten dürfte der Saldo (DB4) im Produkt 2100 gegenüber dem Vorjahresbudget um rund 50'180 Franken höher liegen. Dies ist zusätzlich mit den höheren Lohn- und Lohnnebenkosten zu begründen.

Für das Jahr 2015 wird mehr Zeit für die Betreuung des Produkts 2110 benötigt. Die notwendige Durchführung von Verfahren im Zusammenhang mit Sanierungsfristen für Heizungsanlagen hat zur Folge, dass nicht nur die Gebühren für Amtshandlungen um ca. 2'500 Franken sondern auch die Kosten um ca. 28'270 Franken ansteigen werden. Dies entspricht einem Saldo (DB4) von ca. 26'880 Franken im Produkt 2110.

Die Leistungserstellung im Produkt 2110 „Emissionskontrolle und Immissionsschutz“ erfolgt nach wie vor extern. Die Verantwortlichkeiten liegen jedoch bei der Stadt und die Abrechnung mit dem Kanton erfolgt weiterhin in der städtischen Verwaltung. Dieser verbleibende Verwaltungsaufwand ist nach wie vor sehr gering.

Der Saldo der PG 21 (DB5) ist gegenüber dem Budget 2014 um ca. 73'000 Franken höher, jedoch rund 48'000 Franken tiefer als gegenüber der Rechnung 2013.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die anonym durchgeführte Umfrage bei den Angehörigen der Bau- und Planungskommission zu einzelnen Punkten der Zusammenarbeit mit dem Bauinspektorat hat einzig bei einer Rückmeldung zur Aussensicht der Arbeit des Bauinspektorats (Dienstleistung und Vorgehen etc.) die Beurteilung „genügend“ ergeben. Die übrigen Beurteilungen variieren in allen Punkten zwischen „gut“ und „sehr gut“.

Die alljährlich mit einem Fragebogen durchgeführte Befragung der Vertragsgemeinden zur Zufriedenheit hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem Bauinspektorat ist in allen Belangen „gut“ bis „sehr gut“ ausgefallen.

Es wurden bei der Baudirektion (BauD) insgesamt 139 Baugesuche, 27 Voranfragen und 19 Projektänderungen eingereicht. Die Auswertung der Fristenkontrolle der Baubewilligungsverfahren hat für das Jahr 2015 ergeben, dass die Indikatoren zur Verfahrensdauer durchwegs eingehalten werden konnten. Ausserhalb der Fristenkontrolle kommen 23 Verwaltungsverfahren bei der Feuerungskontrolle sowie acht baupolizeiliche Verfahren hinzu.

Erstmals seit ein paar Jahren ist es uns aufgrund der geringeren Anzahl zu bearbeitender Baugesuche nicht gelungen, in 60 Verfahren Brandschutzaufgaben zu verfügen. Dies führte dazu, dass die Gebäudeversicherung Bern hierfür eine Gutschrift in der Höhe von ca. 6'000 Franken nicht zurückerstattet hat.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Für die Vertragsgemeinden Aefligen, Kernenried und Rüttligen-Alchenflüh hat das Bauinspektorat im Jahr 2015 total 24 Baugesuche und neun Voranfragen bearbeitet. Wir stellen dazu fest, dass die Gemeinde Aefligen die vereinbarten Dienstleistungen wieder vermehrt beansprucht und dem Bauinspektorat jeweils baurechtlich komplexere Vorhaben zur Prüfung vorlegt. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Heimiswil ruht dagegen nach wie vor, weil man dort über eigene Fachkräfte verfügt. Generell kann der jeweilige Arbeitsumfang der einzelnen Gemeinden nicht vorhergesehen werden. Dementsprechend ist auch das Einsetzen der Zahlen im Budget schwierig.

In einem Beschwerdeverfahren des vergangenen Jahres vor dem Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion kam es zu einer teilweisen Gutheissung der erhobenen Beschwerdepunkte. Eine weitere Beschwerde wurde durch die gleiche Instanz vollständig abgewiesen. Klagen mit nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Massnahmen – z.B. wegen unbegründeter Verzögerung – wurden gegen das Bauinspektorat nicht erhoben.

Für die einzelnen Öl- und Gasfeuerungen gelten je nach Messergebnis unterschiedliche Bonuskriterien und somit im Ergebnis auch unterschiedliche Kontrollintervalle. Generell gilt der (ehemalige) Zweijahresturnus für die Kontrollen nicht mehr für alle Feuerungsanlagen. Aus diesem Grund mussten in der Heizperiode 2014/2015 lediglich 441 Öl- und 578 Gasfeuerungen (41.5% der total 2'457 Anlagen) überprüft werden. Insgesamt 58.5% der kontrollpflichtigen Anlagen (Öl- und Ölfeuerungen) mussten in dieser Heizperiode nicht kontrolliert werden.

Im Rahmen von 23 Verwaltungsverfahren wurden wegen der Nichteinhaltung der Sanierungsfrist für Öl- und/oder Gasfeuerungen resp. gestützt auf Gesuche um Verlängerung der Sanierungsfrist mit dem Erlass einer Verfügung neue Fristen festgelegt.

Wir dürfen feststellen, dass die Wirkungs- und Leistungsziele für das P2100 des Bereichs Bewilligungen/Vollzug, unter Berücksichtigung des abweichenden Kontrollumfangs bei den Feuerungsanlagen aus übergeordneten Gründen, grundsätzlich erfüllt sind.

Saldoüberschreitung

Der Ertrag aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden und die Kosten sind vorausschauend kaum in genauen Zahlen wiederzugeben. Wie für die Stadt Burgdorf ist auch hier nur schwer abzuschätzen, wie sich die Bautätigkeit nur allein schon im Verlaufe eines Jahres entwickelt. Sowohl eine positive als auch eine negative Entwicklung wirkt sich direkt auf das Rechnungsergebnis der Produktgruppe aus.

Prägenden Einfluss auf das Rechnungsergebnis 2015 haben deshalb die um rund 64'500 Franken tieferen Einnahmen bei den Gebühren für die verrichteten Amtshandlungen im Bauwesen. Die Erlöse für das Jahr 2015 sind insgesamt um rund 80'000 Franken tiefer ausgefallen als erwartet. Dagegen sind die Gesamtkosten (GK) um ca. 24'000 Franken tiefer ausgefallen. Bei den Umlagen der direktionseigenen GK ist der Betrag auch um rund 34'010 Franken weniger hoch als erwartet. Dies führt im Ergebnis dazu, dass der beschlussrelevante Saldo (DB5) um „lediglich“ rund 22'700 Franken höher ist.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz: Am 30. Mai 2015 teilte die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern zuhanden der Gemeinden (Vollzugsbehörden) mit, dass die Feuerungskontrolle neu „online“ geht. Daraus resultiert als wichtigste Änderung, dass der/die Feuerungskontrolleur/in vom beco ab sofort keine vorgedruckten Messrapporte mehr erhält. Die Feuerungskontrollrapporte werden nicht mehr abgetippt, sondern digitalisiert in einer Datenbank verwaltet. Die Messdaten werden künftig direkt an die zuständige Stelle beim beco übermittelt. Für die Vollzugsbehörde bei den Gemeinden ändert dadurch an ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich grundsätzlich wenig.

Die Zusammenlegung der ehemaligen zwei „Kaminfeger-Kreise“ in einen Kontrollkreis der Feuerungskontrolle hat sich bewährt und während der ersten Heizperiode bei der Kontrolltätigkeit zu keinerlei Engpässen geführt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 21/1	Auf dem Stadtgebiet wird die bauliche Entwicklung nach planerischen und gestalterischen Vorgaben (Bau- und Planungsrecht) gefördert und umgesetzt.	Erhebung durch Befragung der Bau- und Planungskommission (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.00	3.00	3.50	+0.50
WZ 21/2	Anliegen / Rechte von Leistungsempfängerinnen und -empfängern sowie von Betroffenen sind im Verfahren gewahrt.	Anzahl aufsichtsrechtlicher Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 21/1	Optimierte und aktiv unterstützte Abwicklung der Baubewilligungsverfahren innerhalb der gesetzlichen Behandlungsfristen.	Anteil eingehaltener Behandlungsfristen für ordentliche und kleine Baugesuche. Die Frist beginnt erst ab Vorliegen von Unterlagen, welche den Art. 10ff Baubewilligungsdekret (BewD) entsprechen (grösser als oder gleich)	%	95.00	90.00	96.35	+6.35
LZ 21/2	Die vereinbarten Leistungen werden zur Zufriedenheit der Vertragsgemeinden (Verwaltung und Behörden) erbracht.	Umfrage zum Grad der Zufriedenheit (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	4.00	3.00	3.50	+0.50

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	477'748	379'500	298'932	-80'568
Kosten	Fr.	-752'544	-721'786	-697'942	+23'844
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-274'796	-342'286	-399'010	-56'724
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-274'796	-342'286	-399'010	-56'724
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-310'194	-398'994	-364'981	+34'013
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-584'990	-741'280	-763'991	-22'711
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-91'715	25'864	83'620	+57'756
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-676'705	-715'416	-680'371	+35'045

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 21/1 und LZ 21/2

Skala von 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (genügend) bis 1 (ungenügend).

Verweis auf: LZ 21/1

Maximale Verfahrensdauer gemäss Produktblatt Bewilligungsverfahren: Kleine BG in 50 Arbeitstagen, ordentliche BG in 90 Arbeitstagen.

22 - PG Entsorgung

Enthält folgende Kostenträger

2200	P - Abfallentsorgung
2210	P - Abwasserentsorgung
2220	P - Hygiene im öffentlichen Bereich

Umschreibung

Die Baudirektion ist verantwortlich für die zweckmässige Organisation der kommunalen Abwasser- und Abfallentsorgung.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Abwasserentsorgungsreglement, Abfallreglement, kantonale und eidgenössische Gesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Hans-Jörg Riesen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Haushalte (Abfall- und Abwasserproduzierende, Umweltgüter Gewässer, Luft, Boden, Landschaft)

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Abwasser- und Abfallproduzierende, Investoren, Bauwillige, Bevölkerung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Die PG 22 enthält zwei spezialfinanzierte Produkte (P 2200 Abfallentsorgung und P 2210 Abwasserentsorgung) sowie das über die allgemeine Rechnung finanzierte Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich.

Für das Jahr 2015 sind die Erträge der Grund- und Verbrauchsgebühren Abwasser geringfügig angepasst worden. Aufgrund der Rechnungsergebnisse der letzten Jahre kann eine leichte Zunahme der Einnahmen festgestellt werden. Die grösste Veränderung findet im baulichen Unterhalt statt. Hier ist der Betrag für das Jahr 2015 um 1'000'000 Franken gesenkt worden. Projekte werden wieder, wie bereits in früheren Jahren, über die Investitionsrechnung abgewickelt. Deshalb ergibt sich gegenüber dem Budget 2014 beim veranschlagten PG-Saldo eine wesentliche Veränderung. Er beträgt für das Jahr 2015 rund Fr. 1'170'000.00. Da es sich beim Abwasser um eine spezialfinanzierte Rechnung handelt, ist dies für die Gemeinderechnung kostenneutral.

Im Produkt 2200 Abfallentsorgung wird trotz der steigenden Kosten bei der Entsorgung wiederum mit einer Einlage in die Spezialfinanzierung gerechnet. Jedoch werden die kalkulatorischen Kosten durch die geplanten Investitionen (Umrüstung der Nebensammelstellen auf Unterflurcontainer und Beschaffung eines neuen Kehrichtfahrzeuges) steigen.

Der Bestand der Spezialfinanzierung beträgt per Ende 2013 845'653 Franken.

Im Produkt 2210 Abwasserentsorgung beträgt der Bestand der Spezialfinanzierung per Ende 2013 rund 3'017'000 Franken.

Grundlage für die Werterhaltung der Abwasseranlagen bildet die generelle Entwässerungsplanung GEP. In den nächsten Jahren werden bedeutende Investitionen notwendig sein. Bei diesen Investitionen handelt es sich in der Regel um Unterhaltsmassnahmen und Ersatzneubauten.

Pendente Massnahmen sind unter Anderen:

- Wynigenstrasse, Leitungersatz Neuhofweg – Schützenhaus ca. 1'050'000 Franken
- Kanalisationsanschlüsse im Gebiet Bifang / Haberrüti / Grafeschüre (koordiniert mit dem Projekt Radstreifen Wynigenstrasse des Kantons) 400'000 Franken
- Simon-Gfeller-Strasse, Leitungersatz ca. 400'000 Franken
- Kirchbergstrasse – Jlcoweg, Neubau Entlastungsleitung, ca. 1'100'000 Franken
- Poliergasse, Leitungersatz ca. 300'000 Franken
- Scheunenstrasse, Leitungersatz ca. 600'000 Franken
- Rütchelengasse, Leitungersatz ca. 200'000 Franken
- Grabenstrasse, Leitungersatz ca. 200'000 Franken
- Verbindung Gysnauweg – Einungerstrasse, Leitungersatz ca. 300'000 Franken
- Unterstadt Mülibachgässli, Leitungersatz ca. 150'000 Franken
- diverse Innenrohrsanierungen
- diverse Sanierungen in Koordination mit den Werkleitungsbauten der Localnet AG

Diese Massnahmen sind priorisiert und werden grösstenteils neu über die Investitionsrechnung ausgeführt.

Die Kostenentwicklung wird weiterhin sorgfältig beobachtet. Vorläufig kann jedoch weiterhin von stabilen Abwassergebühren ausgegangen werden.

Das Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Wir rechnen mit einer Stabilisierung der Kosten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Wirkungsziel 22/1: Die gesetzlichen Auflagen sind alle erfüllt worden.

Wirkungsziel 22/2: Das Ziel konnte nicht vollständig erreicht werden.

Wirkungsziel 22/3: Im Fünfjahresmittel beträgt der Kostendeckungsgrad bei der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung 107.25% und bei der Abwasserentsorgung 127.24%.

Leistungsziel 22/1: Die WC-Anlagen waren in einem sauberen und hygienischen Zustand. Die öffentlichen Abfallkörbe wurden regelmässig geleert.

Leistungsziel 22/2: Die publizierten Abfahren sind im Berichtsjahr alle durchgeführt worden.

Leistungsziel 22/3: Es sind keine wesentlichen Störungen aufgetreten.

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 22 konnten alle weitgehend erreicht werden.

Saldounterschreitung

Die Produktgruppe 22 besteht aus den zwei spezialfinanzierten Produkten 2200 Abfallentsorgung und 2210 Abwasserentsorgung sowie dem Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich. Im beschlussrelevanten Saldo (DB5) wird ein Ertragsüberschuss von 1'192'317 Franken ausgewiesen und damit eine Besserstellung von 526'552 Franken im Vergleich zum Budget.

Abfallentsorgung: Trotz leicht abnehmender Abfallmengen konnte in der Abfallrechnung dank höheren Erträgen und gleichzeitigen Kostenreduktionen ein deutlich höherer Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden als budgetiert. Mit dem Gewinn von 47'379 Franken konnte der Kontostand der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung auf 1'007'462 Franken erhöht werden. Mit der Reduktion der Verbrauchsgebühren auf 2016 soll der Fondsbestand schrittweise abgebaut werden.

Abwasserentsorgung: Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung schliesst mit einem positiven Deckungsbeitrag von rund 1'390'000 Franken ab. Zu diesem Ergebnis beigetragen haben vor allem die höheren Einnahmen bei den Abwassergebühren. Weiter hat sich das eher niederschlagsarme 2015 auf die Betriebskosten des ARA-Verbandes ausgewirkt: Tiefere Reinigungskosten, geringerer Energiebedarf, tiefere Klärschlammbehandlung, etc. haben dazu geführt, dass diese gegenüber dem Voranschlag um rund 110'000 Franken geringer ausgefallen sind. Der neue Stand in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung beträgt 4'430'000 Franken. Mit diesem Kontostand kann die Abwasserrechnung auch in Zukunft sicher und ohne Belastung der übrigen Gemeinderrechnung geführt werden.

Auf das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung wirkt sich das gute Ergebnis der Produktgruppe 22 nur unwesentlich aus, da die massgeblichen Saldoabweichungen in den beiden spezialfinanzierten Produkten erzielt wurden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Abfallentsorgung: Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der Abfallstatistik der Stadt Burgdorf der letzten drei Jahre (pro Einwohner). Die Kennwerte 2015 kg/Einwohner betragen (in Klammern: Durchschnitt der letzten drei Jahre):

Kehrrichtmenge kommunaler Sammeldienst: 213.2 kg/E (217.8)

Altpapier: 59.8 kg/E (67.3)

Altglas: 32.8 kg/E (33.3)

Grüngut: 57.8 kg/E (66.9)

Wegen des schönen und trockenen Wetters im Sommer sind im Berichtsjahr 91 Tonnen weniger Grüngut für die Abfuhr bereitgestellt worden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

2015 wurden 8'301 Grundgebührenrechnungen verschickt. Wie in den letzten Jahren mussten wir auch in diesem Jahr 95 Betreibungsverfahren für die Bezahlung der Grundgebühr einleiten. In 25 Fällen kam es zu einer Lohnpfändung und in 23 Fällen führte das Verfahren zu einem Verlustschein.

Der Vertrag mit der Einwohnergemeinde Kirchberg für die Mitbenützung der Hauptsammelstelle und der Nebensammelstellen der Stadt Burgdorf konnte um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Zum zwölften Mal konnten am 3. Mai 2015 der Hol- und Bringtag in der Baudirektion durchgeführt werden. Wegen dem schlechten Wetter wurden die Marktstände in der Fahrzeughalle aufgestellt. Die noch brauchbaren Sachen konnten von den neuen Besitzern mitgenommen werden.

Abwasserentsorgung: Gemeinsam mit den übrigen Werkleitungseigentümern und allfälligen weiteren Infrastrukturprojekten oder Bauvorhaben Dritter werden die Sanierungsarbeiten an den Abwasseranlagen festgelegt. Im Berichtsjahr wurde an folgenden Projekten gearbeitet:

Eyquartier West: Unter Federführung der Localnet AG sind insbesondere im Ahornweg die Werkleitungen erneuert worden. An den Kanalisationsleitungen und Schächten sind lediglich kleinere Sanierungsarbeiten durchgeführt worden.

Kirchbergstrasse: Auf dem Abschnitt Tiergartenkreisel bis Eystrasse musste eine hydraulisch zu kleine Leitung durch ein grösseres Betonrohr ersetzt werden. Die Arbeiten wurden im Herbst 2014 begonnen. Aufgrund der schlechten Witterung und der sehr ungünstigen Baugrundverhältnisse haben sich die Arbeiten gegenüber dem ursprünglichen Bauprogramm verzögert. Die Fertigstellung erfolgte deshalb erst im Frühjahr 2015.

Kornhausplatz: Über den Platz zwischen Jugendhaus und Kornhaus führt eine ältere Kanalisationsleitung. Einer der Kontrollschächte, in Sandstein gebaut, musste über mehrere Jahre immer wieder von grossen Wurzeln der grossen Platanen befreit werden. Das Rückstaurisiko wurde immer grösser. Dieser Schacht ist erneuert worden. Damit diese Arbeiten ausgeführt werden konnten, mussten zwei Platanen gefällt und das Brunnenhaus inkl. defektem Brunnen abgebrochen werden. Der Brunnen und das Brunnenhaus sind in der Baudirektion zur späteren Wiederversetzung zwischengelagert. Der künftige Standort steht heute noch nicht fest.

Dufourstrasse: Die Localnet AG musste teilweise ihre Werkleitungen sanieren. Die Kanalisationsleitungen wurden mittels Innenrohrsanierung erneuert. Vorgängig mussten die Schächte entweder saniert oder neu erstellt werden.

Weitere, kleinere Arbeiten, welche ebenfalls 2015 ausgeführt wurden:

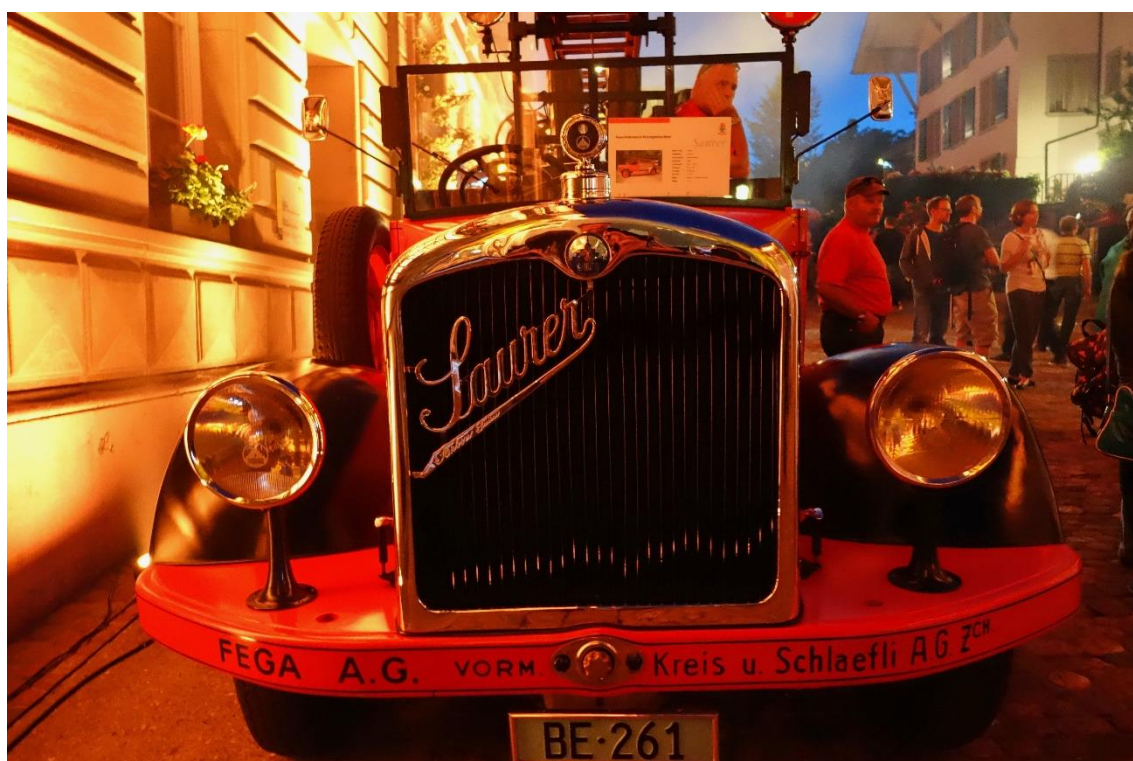
- Sanierung verschiedener Kontrollschächte und Abdeckungen
- Unterhalt an den Regenbecken
- Kanalfernsehuntersuchungen
- Diverse kleinere Innenrohrsanierungen
- Nachführung GEP (Genereller Entwässerungsplan)

Hygiene im öffentlichen Bereich: Die Verunreinigung des öffentlichen Raums nahm auch 2015 weiter zu. Um diesem negativen Trend entgegenzuwirken, wurden am 24. August 2015 die „Sauber-Zonen“ im Bahnhofquartier und am Bahnhof Steinhof eingerichtet. Auf der Schützenmatte wurden im Sommer zusätzliche Sammelpunkte für die Entsorgung von Aluminium, PET und Kehrriecht eingerichtet. Diese wurden rege benützt und mussten teilweise täglich geleert werden.

Auch 2015 mussten eine Vielzahl von Vandalenschäden durch Sprayereien im Bereich von Brücken und Unterführungen behoben werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Tierkörpersammelstelle konnte auch im 2015 als regionale Anlage mit 10 angeschlossenen Nachbargemeinden betrieben werden. Insgesamt nahm die Sammelstelle bei 675 Anlieferungen 38.7 t Tierkadaver entgegen. Dies ist eine Abnahme von 3.7 Tonnen gegenüber 2014. Die meisten Besucher (176) kamen aus der Gemeinde Zauggenried.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 22/1	Die Entsorgung von Abfall und Abwasser erfolgt gesetzeskonform, umwelt- und bedarfsgerecht	Anzahl aufsichtsrechtliche Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 22/2	Schonender Umgang mit Wertstoffen sowie Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen	Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der Abfallstatistik der Stadt Burgdorf der letzten 3 Jahre (pro Einwohner)					
		Hauskehricht (kleiner als oder gleich)	%	-4.80	0.00	-2.13	-2.13
		Altpapier (grösser als oder gleich)	%	-4.90	0.00	-11.10	-11.10
		Altglas (grösser als oder gleich)	%	-1.50	0.00	-1.60	-1.60
		Grüngut (grösser als oder gleich)	%	4.00	0.00	-13.60	-13.60
WZ 22/3	Die Entsorgung ist verursacherorientiert und kostendeckend finanziert	Kostendeckungsgrad der Spezialfinanzierungen (im mehrjährigen Mittel, gleich)	%	107.51	100.00	107.25	+7.25

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 22/1	Die öffentlichen WC-Anlagen werden in sauberem und hygienischem Zustand gehalten und die öffentlichen Abfallkörbe regelmässig geleert.	Beanstandungen betreffend öffentliche WC-Anlagen und Abfallkörbe (kleiner als)	Anz.	0	5	0	-5
LZ 22/2	Die publizierten Abfuhrdaten und -routen werden eingehalten.	Tage mit nicht vollständig gemäss Plan bedienter Route (kleiner als oder gleich)	Tg.	0	1	0	-1
LZ 22/3	Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs der Abwasseranlagen.	Betriebsstörungen mit Schadenfolgen (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	7'839'891	6'997'440	6'126'809	-870'631
Kosten	Fr.	-5'964'548	-5'492'222	-4'235'104	+1'257'118
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-287'937	-310'000	-260'216	+49'784
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	1'587'406	1'195'218	1'631'489	+436'271
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-50'315	-124'982	-42'558	+82'424
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	1'537'091	1'070'236	1'588'931	+518'695
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-367'233	-404'471	-396'614	+7'857
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	1'169'858	665'765	1'192'317	+526'552
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-45'258	2'508	25'970	+23'462
Vollkosten (DB 6)	Fr.	1'124'600	668'273	1'218'287	+550'014

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf WZ 22/3

Im Mittel der letzten 10 Jahre

Verweis auf: LZ 22/3

Störungen infolge von technischen Mängeln oder Mängeln im ordentlichen Unterhalt. Überlastungen der Anlagen durch Starkniederschläge oder andere Naturereignisse sind hier nicht gemeint.

23 - PG Stadtentwicklung

Enthält folgende Kostenträger

2300	P - Nachhaltige Entwicklung
2310	P - Stadtplanung
2320	P - Mobilität
2330	P - Kartenwerk und GIS

Umschreibung

Die Baudirektion ist zuständig für die Planung und Koordination der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung auf Grundlage des Bau- und Planungsrechts und der jeweiligen Legislaturplanung.

Sie strebt eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Stadt an, die der Stellung Burgdorfs als Regionalzentrum von kantonaler Bedeutung, als bedeutender Wirtschaftsstandort und als Energiestadt Rechnung trägt.

Die Entwicklung der Agglomeration, der Region und weitergehender Entwicklungsräume sind dabei zu berücksichtigen und in alle Überlegungen mit einzubeziehen.

Rechtsgrundlage

Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG), Sammlung bau- und planungsrechtlicher Erlasse des Kantons Bern, Richtplan Kanton Bern, Agglomerations- und Schwerpunktprogramme der Region, Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept, Regionale Richtpläne, Baurechtliche Grundordnung der Stadt Burgdorf, Legislaturplanung

Produktgruppenverantwortliche/r

Birgit Kurz

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Wirtschaft, Detailhandel, Investoren, Besucherinnen/Besucher der Stadt

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

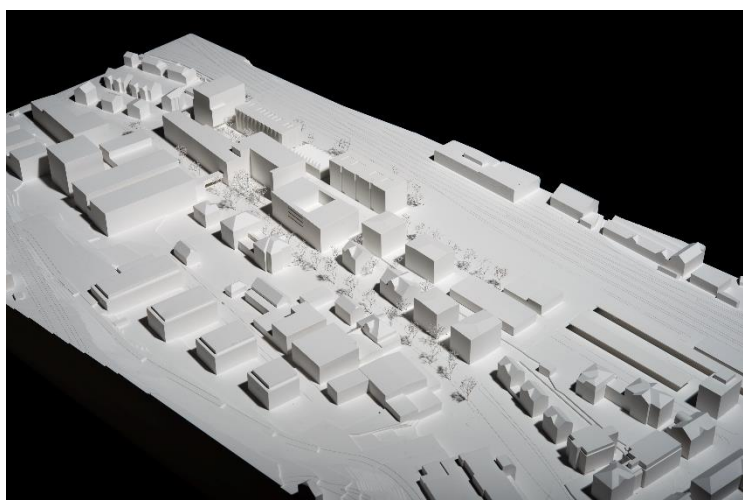
Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Investoren, Besucherinnen/Besucher, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Der Saldo der Produktgruppe 23 wird aufgrund von Änderungen im Produkt 2320 erheblich reduziert.</p> <p>Die Beiträge für die Verkehrsprojekte öV können stark reduziert werden, da die Buslinie 462 sowie die Zusatzkurse Spital auf der Buslinie 465 neu ins Grundangebot aufgenommen wurden und nicht mehr speziell finanziert werden müssen und ab 2015 auch keine Defizitgarantie mehr übernommen werden muss. Die Einsparung beträgt im 2015 rund 246'040 Franken. Der für 2015 budgetierte Betrag für den Fonds für den öffentlichen Verkehr ist als Prognose zu verstehen, dieser ist noch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Ergebnisse der Wirkungs- und Leistungsziele werden für das Jahr 2015 mehrheitlich übertroffen. Das Leistungsziel zum Label Energiestadt basiert auf dem Re-Audit 2012. Das nächste Re-Audit wird 2016 durchgeführt werden.</p> <p>Die Zufriedenheitsbefragung bei den Grundeigentümern oder Investoren der wichtigsten Entwicklungsareale hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit weiterhin als gut bis sehr gut beurteilt wird (WZ 23/1; von den 37 verschickten Fragebogen wurden 30 ausgefüllt eingereicht). Die Abgabe von Grundlagen und Plandaten erfolgt nach wie vor kompetent und rasch (LZ 2330/2).</p> <p>Saldounterschreitung</p> <p>Der Saldo der Produktgruppe 23 fällt insgesamt rund 214'000 Franken besser aus als budgetiert. Dies ist unter anderem auf den geringeren Beitrag (rund 195'000 Franken) an den kantonalen Fonds für das Angebot des öffentlichen Verkehrs 2015 zurück zu führen (Produkt 2320). Die Beitragshöhe für den öffentlichen Verkehr ist dennoch aufgrund der wachsenden Zahl der Einwohnenden gestiegen. Zu den Mehrkosten gegenüber dem Budget gehört im Wesentlichen der nicht budgetierte Beitrag an die Gesundheitswirtschaft im Produkt 2310 (49'000 Franken).</p> <p>Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <p>2310 Stadtplanung: 2015 wurden vergleichsweise viele Projekte vom Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung behandelt. Dies zeigt, dass zurzeit viele wichtige bauliche Entwicklungen im Gange sind. Die Qualität der behandelten Projekte ist gut. Die Zusammenarbeit wird von den Mitgliedern des Fachausschusses Bau- und Aussenraumgestaltung positiv beurteilt.</p> <p>Die Anzahl der laufenden Arealentwicklungen ist weiterhin hoch. Der Fokus liegt mit den Arealen Suttergut Nord, Schlössli, Farbweg und Hunyadi vor allem auf dem Gebiet des Entwicklungsschwerpunkts (ESP) Bahnhof Burgdorf. Der Studienauftrag Suttergut Nord konnte im Sommer 2015 erfolgreich abgeschlossen wer-</p>
---------	---



Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

den. Die Weiterbearbeitung des Siegerprojekts wurde in Zusammenarbeit mit den Investoren und dem Siegerteam unverzüglich in Angriff genommen. Ausserhalb dieses Perimeters des ESP Bahnhof wurden weitere Planungen wie im Bucherareal, Uferweg, Wohnpark Buchegg, Alpinaareal, Schachen, Senevita, Hechlergässli sowie Steinhof vorangetrieben.

Die erste Etappe der Teilrevision der baurechtlichen Grundordnung konnte fortgesetzt werden. Weil das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung mehr Zeit für die Vorprüfung benötigte und wegen erhöhten Anforderungen von Seiten des Kantons (gestützt auf die Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung), wurde das Projekt verzögert. Die Genehmigung der Teilrevision, Etappe 1, ist für die erste Hälfte 2017 vorgesehen.

Die Analyse des Wohnungsangebots und der Wohnbaustrategie ist ein Legislaturziel 2013-2016. Sie konnte bisher noch nicht vorgenommen werden. Aufgrund der vielen Arealentwicklungen ist diese Grundlagenarbeit etwas in den Hintergrund gerückt.

Auf eine flächendeckende Planung des Gebietes Buchmatt im ESP-Perimeter wird mangels Interesse der Grundeigentümer und ansässigen Firmen vorerst verzichtet. Die Informationsveranstaltung bei der Camion Transport AG mit Fokus auf die Gesundheitswirtschaft stiess hingegen auf reges Interesse. Einzelne Entwicklungen im Rahmen der Gesundheitswirtschaft sind in Diskussion.



2300 Nachhaltige Entwicklung / 2320 Mobilität: 2015 stand im Zeichen des Projekts Neuer Bushof und Bahnhofplatz. Nachdem das Vorprojekt 2010 aus finanziellen Gründen zurückgestellt wurde, konnte das Projekt durch die zugesagte finanzielle Unterstützung des Agglomerationsprogramms 2015 neu gestartet werden. Umfassende Grundlagen für die Projektierung wurden erarbeitet. Der Projektierungskredit wird vom Stadtrat Anfang 2016 beraten, über den Ausführungskredit soll Ende 2016 entschieden werden.

Im Rahmen der Plattform Energiestadt wurden erfolgreiche Programme weitergeführt (Förderprogramm für effiziente Haushaltgeräte, Tage der Sonne und weitere), neu wurde eine E-Bike Aktion durchgeführt und ein gemeinsamer Anlass mit dem Hauseigentümerverband organisiert.

Zur Veloförderung wurde eine Analyse der Verbesserungsmöglichkeiten auf der Einfeldstrasse durchgeführt. Mögliche Massnahmen sind dokumentiert und werden nun soweit möglich umgesetzt.

Verkehrsberuhigung in den Quartieren: Die Umfrage im Quartier Ämmebrügg ergab, dass eine deutliche Mehrheit der Quartierbewohnerinnen und -bewohner Verkehrsberuhigungsmassnahmen wünschen. 2015 wurden gemeinsam mit dem Quartierverein die Massnahmen definiert. Sie können voraussichtlich 2016 umgesetzt werden.

Im Steinhofquartier wurde auf Initiative des Quartiervereins das Anliegen zur Verkehrsberuhigung aufgenommen. Die Informationsveranstaltung im Quartier wurde sehr gut besucht. Die Umfrage im Quartier ergab, dass eine deutliche Mehrheit der Quartierbewohnerinnen und -bewohner Verkehrsberuhigungsmassnahmen wünschen. Gestartet wird das Projekt 2016, in Koordination mit den geplanten Veränderungen um den Bahnhof Steinhof. Ebenfalls im Steinhofquartier konnte in enger Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft das Bauprojekt auf dem Areal Heubach nach den Kriterien des Schweizerischen Standards für Nachhaltiges Bauen (SNBS) optimiert werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

2016 soll das nächste Re-Audit von Energiestadt durchgeführt werden. Nachdem 2012 eine Zielerreichung von 63% erreicht wurde, möchte sich die Stadt Burgdorf gemäss Richtplan Energie zukünftig auf 66% verbessern. Als Vorbereitung zum Re-Audit wurde mit den Arbeiten zu einem energiepolitischen Programm begonnen.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 23/1	Grundeigentümer und Investoren profitieren von einer zeitgemässen Planungskultur.	Erhebung der Zufriedenheit durch Befragung der Grundeigentümer und Investoren bei Arealentwicklungen (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.40	3.00	3.15	+0.15
WZ 23/2	Die Bevölkerung profitiert von einer guten Qualität des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrsnetzes.	Geringerer Motorisierungsgrad als der kantonale Durchschnitt (kantonaler Wert = 100 %) (kleiner als oder gleich)	%	85.70	95.00	85.50	-9.50
WZ 23/3	Der städtische Raum entwickelt sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch auf eine zukunftsfähige Art.	Veränderung Prozentwert in periodischen Audits zum Energiestadtlabel (grösser als)	%	11.00	0.00	0.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 23/1	Die Ziele und Massnahmen der Legislaturplanung, welche die Stadtentwicklung betreffen, werden fristgerecht umgesetzt.	Einhaltung der in der Legislaturplanung vorgegebenen Termine (grösser als oder gleich)	%	57.00	80.00	78.00	-2.00
LZ 23/2	Nachhaltigkeitsinitiativen und -prozesse in Quartieren werden durch die Stadt aktiv unterstützt und gefördert.	Anzahl unterstützte Projekte pro Jahr (grösser als oder gleich)	Anz.	2	2	2	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	16'737	6'300	47	-6'253
Kosten	Fr.	-887'263	-770'077	-789'539	-19'462
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-1'789'520	-2'236'500	-2'037'039	+199'461
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'660'046	-3'000'277	-2'826'531	+173'746
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-132'097	-141'968	-127'621	+14'347
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'792'143	-3'142'245	-2'954'152	+188'093
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-225'402	-294'153	-268'143	+26'010
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'017'545	-3'436'398	-3'222'295	+214'103
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-71'653	20'206	65'328	+45'122
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'089'198	-3'416'192	-3'156'967	+259'225

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 23/2

Gemäss Statistik der Schweizer Städte, Schweizerischer Städteverband, bzw. BFS (jährliche Ausgabe)

Verweis auf: WZ 23/3

Das Energiestadtlabel berücksichtigt diverse nachhaltigkeitsrelevante Bereiche (Entwicklungsplanung und Raumordnung, Gebäude, Ver- und Entsorgung, Mobilität, Organisation und Kommunikation) wird regelmässig in Audits überprüft und bietet sich deshalb als Indikator an.

24 - PG Verkehrsinfrastruktur

Enthält folgende Kostenträger

2400	P - Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten
2410	P - Winterdienst
2420	P - Strassenreinigung
2430	P - Markierungen und Signalisationen

Umschreibung

Die Baudirektion unterhält, markiert, reinigt, betreibt und erneuert die öffentlichen städtischen Verkehrsflächen. Sie gewährleistet dadurch den langfristigen Erhalt der Substanz und die Gebrauchstauglichkeit der Verkehrsanlagen sowie ihren sicheren Gebrauch.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Verkehrsrichtplan, Strassen-, Bau- und Signalisationsgesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Hans-Jörg Riesen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer (alle Verkehrsarten), Öffentlichkeit

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Die Produktgruppe 24 wird seit dem 1. Januar 2006 aus mehrwertsteuerlichen Gründen als Spezialfinanzierung geführt. Für 2015 sind keine Änderungen vorgesehen.</p> <p>Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie 2011 weiterhin eingehalten. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Die kalkulatorischen Kosten für die Abschreibungen und Zinsen auf den Investitionen sind gegenüber dem Budget 2014 deutlich tiefer.</p> <p>Da nicht der gesamte Erlös der Produktgruppe der Umsatzsteuer unterliegt, müssen geltend gemachte Vorsteuern verhältnismässig gekürzt werden. Der Aufwand für die Vorsteuerminderung beträgt voraussichtlich 75'000 Franken. Der Betrag entspricht der Summe, wie sie für die Mehrwertsteuerabrechnung 2013 berücksichtigt werden musste.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Wirkungsziel 24/1: Der erforderliche Substanzerhalt der Verkehrsanlagen bedingt jährliche Investitions- und Unterhaltskosten von rund 1'500'000 Franken (2% vom Wiederbeschaffungswert von 75 Mio. Franken). Mit 1'230'000 Franken oder rund 1.64% ist dieser Wert im Berichtsjahr 2015 nicht erreicht worden. Der 10-Jahreswert wird mit 2.09% momentan noch knapp erfüllt.</p> <p>Wirkungsziel 24/2: Im Berichtsjahr kam es zu keinem Haftpflichtfall im Zusammenhang mit dem Strassenzustand.</p> <p>Wirkungsziel 24/3: Da 2015 im Zusammenhang mit relevanten Verkehrsemissionen keine Kreditanträge für Sanierungsprojekte an Strassen gestellt wurden, waren auch keine Massnahmenbeschreibungen notwendig.</p> <p>Leistungsziel 24/1: Im Winterdienst konnten die Leistungsziele eingehalten werden. Dazu waren von Januar bis März 2015 15 Pikett- und fünf Grosseinsätze notwendig. Im November bis Dezember herrschte sehr mildes Winterwetter. In dieser Zeit waren nur drei Piketteinsätze nach Weihnachten notwendig.</p> <p>Leistungsziel 24/2: 2015 wurde der bauliche Zustandswert der Verkehrsflächen in der Zone 2 (Burgdorf Nord, Ämmebrügg) neu erhoben. Der Zustandswert aller Verkehrsflächen hat sich dank den baulichen Massnahmen an den Strassen leicht verbessert. Der Anteil der Verkehrsflächen in schlechtem Zustand beträgt 11.1% der gesamten Verkehrsfläche.</p> <p>Leistungsziel 24/3: Wegen dem milden Wetter konnte bis Weihnachten gewischt werden. Für ausserordentliche Einsätze nach Ölwehreinsätzen der Feuerwehr wurde die Mischmaschine viermal aufgeboden.</p> <p>Leistungsziel 24/4: Im Berichtsjahr wurden 10 Signale neu montiert. 125 Signale sind ersetzt worden, da diese nicht mehr der Norm betreffend der Reflektion entsprochen haben.</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 24 sind, bis auf den Wert bei den jährlichen Investitionen in den baulichen Unterhalt Verkehrsflächen und Kunstbauten, alle weitgehend erreicht worden.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 24 weist mit einer Summe von 3'859'647 Franken einen Minderaufwand von 3'914 Franken zum Budget auf.

Die Bilanz der kalk. Kosten, Zinsen und Abschreibungen sind im Berichtsjahr ausgeglichen ausgefallen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten

Ortsdurchfahrt, Sägegasse: Das Kantonale Tiefbauamt OIK IV hat ein weiteres Teilstück der Ortsdurchfahrt Burgdorf, den Abschnitt Sägegasse, saniert. In den Randbereichen, insbesondere dem Radweg entlang dem Pestalozzischulhaus, dem Parkplatz Hallenbad und der Sägegasseturnhalle, ist der Radweg angepasst und teilweise neu erstellt worden. Die Einfahrt zum Hallenbadparkplatz wurde neu angeordnet. Die Baumallee, bestehend aus alten und bruchgefährdeten Linden, muss ersetzt werden. Die Fällung ist erfolgt. Die Neupflanzungen erfolgen im Verlauf des Jahres 2016.

Die Radwegquerung der Ein- und Ausfahrt Viehmarktplatz ist grosszügiger umgestaltet worden. Der Warteraum für den zirkulierenden motorisierten Verkehr wurde verbessert.

Das Vorland des Pestalozzischulhauses und der Sägegasseturnhalle sind, in enger Absprache mit der kant. Denkmalpflege, wieder in Pflästerungen ausgeführt worden.

Willestrasse: Eine der zustandsmässig schlechtesten Strassen Burgdorfs, die Willestrasse, konnte total saniert werden. Vom Tiergartenkreisel bis zur Eybrücke sind Werkleitungsarbeiten der Localnet AG, kleinere Anpassungsarbeiten an der öffentlichen und privaten Kanalisation, Strassenbauarbeiten auf der gesamten Breite (inkl. Trottoir) und die Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung ausgeführt worden.

Emme, Langsamverkehrsbrücke Neumatt – Eyschachen: Der Bau ist bekanntlicherweise abgeschlossen. Ausstehend sind noch die Subventions- und Schlussabrechnung. Diese müssen gemeinsam mit den übrigen im Aggloprogramm angemeldeten Projekten abgerechnet werden. Dies ist für Ende 2016 vorgesehen.

Erneuerungskonzept öffentliche Beleuchtung ÖB: Die Detailprojektierung ist weiter fortgeschritten. Quartierumfragen sind durchgeführt worden. Erste Offerten von Lampen- und Kandelaberlieferanten sind eingeholt und ausgewertet. Im Rahmen von Sanierungsprojekten an der übrigen Infrastruktur sind bereits erste Lampen ausgewechselt worden. Der Stadtrat ist im August 2015 über den Stand des Erneuerungskonzepts orientiert worden.

Alte Zähringerstrasse: Nach den umfangreichen Werkleitungsarbeiten 2014 sind Anfang 2015 noch die Deckbelagsarbeiten ausgeführt und das Projekt definitiv abgeschlossen und abgerechnet worden.

Ahorn- und Emmeweg: Gemeinsam mit der Localnet AG sind sowohl Werkleitungs- wie auch Belagsarbeiten ausgeführt worden. Die öffentliche Beleuchtung wurde gemäss den neuen Standards erneuert. Einzelne private Grundeigentümer haben die eigene Infrastruktur ebenfalls saniert. 2016 werden noch, wo notwendig, Deckbelagsarbeiten ausgeführt.

Dufourstrasse: Nach den Werkleitungsarbeiten sind, vor allem im näheren Grabenbereich, Belagsarbeiten ausgeführt worden. Die Strassenentwässerung wurde ebenfalls angepasst. Die öffentliche Beleuchtung wurde gemäss den neuen Standards erneuert.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Weiter wurden folgende kleinere Projekte bearbeitet:

- Merianweg, Belagsarbeiten und öffentliche Beleuchtung
- Vorbereiten Ausführungsprojekt Sanierung Gyrischachenstrasse
- Vorbereiten Ausführungsprojekt Sanierung Hallenbadparkplatz
- Objektkataster, Bewertung der Zustände
- Falkenweg, Verbesserung Querung bei Kindergartenzugang
- Schönauweg, Belagsarbeiten nach Werkleitungsbau
- Schlossmattstrasse, Belagsanierung Trottoir
- Kronenplatz, Sanierung Pflästerung

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 24/1	Substanz und Gebrauchswert der städtischen Verkehrsanlagen bleiben langfristig erhalten.	Investitionen in Unterhalt und Erneuerung im Verhältnis zum Wiederbeschaffungswert der Anlagen (grösser als oder gleich)	%	2.18	2.00	2.09	+0.09
WZ 24/2	Verkehrssicherer Zustand der öffentlichen Verkehrsflächen durch baulichen und betrieblichen Unterhalt.	Haftpflichtfälle infolge von baulichen Mängeln (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1
WZ 24/3	Sanierungen und Umgestaltungen von Strassenabschnitten leisten einen Beitrag zur Senkung der Verkehrsemissionen (Lärm, Luftschadstoffe).	Massnahmenbeschreibung in Kreditanträgen und Projektanrechnungen (für alle ab 2006 beantragten Kredite) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 24/1	Die öffentlichen Verkehrsflächen bleiben bei winterlichen Verhältnissen angemessen befahr- / begehbar	Einhaltung der Leistungserstellungsfristen gemäss Winterdienstplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/2	Der bauliche Zustand der Verkehrsflächen wird gehalten, derjenige der schlechtesten Strassen wird verbessert.	Längenanteil Gemeindestrassen mit visuellem Zustandswert der Verkehrsfläche VZ besser oder gleich 3 (grösser als oder gleich)	%	88.40	90.00	88.90	-1.10
LZ 24/3	Öffentliche Verkehrsflächen werden regelmässig gemäss Reinigungsplan gereinigt.	Einhaltung Reinigungsplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/4	Die Strassenmarkierungen auf Gemeindestrassen sind jederzeit lesbar.	Systematische Kontrolle und Erneuerung, wo erforderlich. Anzahl Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	193'810	218'200	205'013	-13'187
Kosten	Fr.	-2'760'823	-2'666'016	-2'695'227	-29'211
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'567'013	-2'447'816	-2'490'214	-42'398
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-1'061'570	-1'102'945	-1'059'722	+43'223
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'628'583	-3'550'761	-3'549'936	+825
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-278'433	-312'800	-309'711	+3'089
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'907'016	-3'863'561	-3'859'647	+3'914
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-42'992	12'124	39'197	+27'073
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'950'008	-3'851'437	-3'820'450	+30'987

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 24/1

Im Schnitt der letzten 10 Jahre. Der geschätzte Wiederbeschaffungswert beträgt Fr. 75 Mio.

Verweis auf: WZ 24/2

Im Mittel über die letzten 5 Jahre.

Verweis auf: LZ 24/1

Dringlichkeitsstufe 1 (Hauptverkehrsachsen, Veloweg und Busrouten): Bis 07.00 Uhr oder 3 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 2 (bewirtschaftete Parkierungsflächen): Bis 09.00 Uhr oder 5 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 3 (Übrige öffentliche Verkehrsflächen): Bis 10.00 Uhr oder 6 Stunden nach Alarmierung (s.a. Produkt Winterdienst).

Verweis auf: LZ 24/2

Skala von 0 bis 5; (<=1 gut; 1,1 - 2, 0 mittel; 2,1 - 3,0 ausreichend; 3,1 - 4,0 kritisch; >4,0 schlecht) gemäss VSS Norm

Verweis auf: LZ 24/3

Alle Strassen, Trottoirs und Plätze: Maschinelle Reinigung mindestens 2 Mal monatlich oder nach Erfordernis; inkl. Schwemmen im Sommer und Laubbeseitigung im Herbst/Winter. Maschinell nicht zugängliche Bereiche (Treppen, Unterführungen, Veloständer, etc.) werden je nach Erfordernis ein- bis mehrmals wöchentlich von Hand gereinigt.

Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo
32 Verkehrsordnung	626'981	177'913	648'340
Direktionseigene Gemeinkosten	-407'040	-415'965	-401'938
3200 Verkehrssicherheit	281'232	195'525	477'967
3210 Parkraumbewirtschaftung	752'789	398'353	572'311
33 Bevölkerungsschutz und Ordnung	-949'374	-1'129'416	-932'144
Direktionseigene Gemeinkosten	-410'906	-423'437	-433'520
3300 Ruhe und Ordnung	-564'335	-643'670	-510'254
3310 Feuerwehr	305'585	315'141	287'513
3320 Zivilschutz	-279'718	-377'450	-275'883
34 Gewerbebewilligungen und -kontrollen	-185'997	-218'141	-206'168
Direktionseigene Gemeinkosten	-128'006	-138'390	-138'386
3400 Nutzung öffentlicher Raum	-28'498	-59'230	-46'009
3410 Gastgewerbliche Bewilligungen	-29'493	-20'521	-21'773
35 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-165'732	-154'765	-142'302
Direktionseigene Gemeinkosten	-42'980	-50'258	-38'928
3500 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-122'752	-104'507	-103'374
36 Einwohnerdienste	-3'850'968	-4'037'377	-4'131'061
Direktionseigene Gemeinkosten	-45'667	-53'400	-41'361
3600 Einwohnermeldewesen	-366'669	-299'312	-389'573
3610 Einbürgerungen	4'074	-17'909	-20'786
3630 AHV	-3'442'706	-3'666'756	-3'679'341
37 Dienstleistungen bei Todesfall	-199'727	-227'090	-137'436
Direktionseigene Gemeinkosten	-42'980	-50'258	-38'928
3700 Sicherung von Nachlässen	-91'412	-114'669	-48'272
3710 Bestattungswesen	-65'335	-62'163	-50'236
Gesamttotal PG EinwohnerSicherheitsdirektion	-4'724'817	-5'588'876	-4'900'771
Veränderung Globalkredite der Direktion	688'105	-12.31%	Minderaufwand

3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 32 PG - Verkehrsordnung
- 33 PG - Bevölkerungsschutz und Ordnung
- 34 PG - Gewerbebewilligungen + -kontrollen
- 35 PG - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden
- 36 PG - Einwohnerdienste
- 37 PG - Dienstleistungen bei Todesfall

Kommentar zur Direktion

12.2015 **Die Stadt zum Leuchten gebracht:** 2015 jährte sich der grosse Stadtbrand in der Oberstadt Burgdorf zum 150. Mal. Dies haben die Stadt Burgdorf und weitere Partner zum Anlass genommen, am 22. und 23. August 2015 einen unvergesslichen Anlass zu organisieren. Während den zwei Tagen haben die Feuerwehr, der Zivilschutz, die Polizei, der Rettungsdienst des Spitals Emmental, die Samariter, das Schlossmuseum, private Firmen und verschiedene Direktionen der Stadt Burgdorf unter der Leitung eines engagierten OK's einen vielseitigen Anlass für Jung und Alt präsentiert, der lange in Erinnerung bleiben wird. Sei es mit der historischen Aufarbeitung des Stadtbrandes und des Feuerwehrwesens oder der Präsentation der heutigen Infrastrukturen der Blaulichtorganisation, oder mit einem Blick über die Dächer von Burgdorf aus drei Autodrehleitern, es hatte für alle etwas dabei. Höhepunkt war sicherlich die nächtliche Visualisierung mit Licht, Ton und Rauch des Brandes vor 150 Jahren. Das Ausmass wurde sicht- und spürbar. Für das grosse Engagement vieler freiwilligen Helferinnen und Helfer dankt die Einwohner- und Sicherheitsdirektion ganz herzlich. "Zäme stah, änanng häufe, öppis uf d Bei stöue - das war eindrücklich möglich.

Sicherheit und Ordnung - neu regional verankert: Die Gemeindeversammlungen und Gemeinderäte der sieben Gemeinden Burgdorf, Oberburg, Ersigen, Kirchberg, Rüttligen-Alchenflüh, Lyssach und Hindelbank haben bis im Dezember 2014 JA gesagt zu einem Regionalen Ressourcenvertrag mit der Kantonspolizei Bern. Damit konnte erstmalig im Kanton Bern über ein grösseres Gebiet eine solche gesamtgesellschaftliche Lösung per 1. April 2015 umgesetzt werden. Die Stadt Burgdorf verfügt nun den bisherigen eigenen Ressourcenvertrag mit der Kantonspolizei über 5 Stellen, was 7'200 Leistungsstunden entspricht, und ist neu zusätzlich im Regionalen Ressourcenvertrag über 2 Stellen mit 2'880 Leistungsstunden zu knapp 50 % beteiligt. Mit diesem Konzept kann die Stadt auf den Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten verzichten, was in Bezug auf Kompetenzen und Wirkung auch der richtige Weg ist. Die ersten Erfahrungen in der Region sind durch alle Gemeinden hinweg sehr positiv ausgefallen. Aus Sicht der Stadt Burgdorf kann folgendes Fazit gezogen werden:

- a. Die Sicherheit ist in der Gemeinde Burgdorf stabil und auf einem hohen Niveau gewährleistet. Die seit Frühling 2015 erweiterte Zusammenarbeit im Rahmen des Regionalen Ressourcenvertrages mit Ersigen, Kirchberg, Rüttligen-Alchenflüh, Lyssach, Hindelbank, Oberburg und Burgdorf und der damit erhöhten Leistung auch bei der präventiven Präsenz tragen zweifelsohne zu einer weiteren Verbesserung bei. Die Partnerschaft zwischen Kantonspolizei und Gemeinden wird gelebt.
- b. Die aktuelle Lösung, Organisation und Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei, Stadt Burgdorf und den Nachbargemeinden bewährt sich und bedarf zum jetzigen Zeitpunkt keiner Überarbeitung. Gegenüber der Befragung von 2011 setzt die Stadt Burgdorf keine privaten Sicherheitsdienste mehr ein sondern setzt auf eine ausgebaute Polizeileistung mit entsprechenden Kompetenzen.
- c. Der Gemeinderat und die Einwohner- und Sicherheitsdirektion Stadt Burgdorf können im Rahmen einer kritischen Beurteilung des Sicherheitsdispositives der Stadt Burgdorf feststellen, dass sich die Organisation und auch die Anpassungen der vergangenen Jahre bis hin zum Regionalen Ressourcenvertrag bewährt haben. Dies zeigt auch ein Blick auf die polizeiliche Kriminalstatistik 2015, in der seit Einführung der Statistik 2008 der tiefste Stand an polizeilich registrierten Straftaten festgestellt wird.

Kommentar zur Direktion

Die Neuorganisation und Regelung führt in Burgdorf schlussendlich auch noch zu einer ansehnlichen finanziellen Entlastung im 6-stelligen Zahlenbereich.

Eine Zusammenarbeit im gerichtspolizeilichen Bereich erfolgt mit den Gemeinden Oberburg und seit 2015 auch mit der Gemeinde Rütligen-Alchenflüh. Weiter musste aufgrund der kantonalen Vorschriften der Bereich des Taxiwesens auf kommunaler Ebene neu geregelt werden. Die kommunale Verordnung wurde erlassen und die notwendigen Umsetzungsschritte für ein qualitativ gutes Angebot, welches im gesamten Kanton Bern vergleichbar und transparent ist, sind erfolgt.

Gastronomie und Lärmschutz: Dass die Gastronomie ein sehr herausforderndes Gewerbe ist, ist bekannt. Die Anforderungen für eine erfolgreiche Wirtstätigkeit sind hoch. Umso erfreulicher ist es, dass sich immer wieder neue Betriebe mit grossen Investitionen und viel Engagement auf dem Platz Burgdorf erfolgreich installieren. Als beteiligtes Element der Bewilligungsbehörde (Nutzung öffentlicher Grund, Gastgewerbebewilligungen) darf festgehalten werden, dass in Burgdorf mit viel Engagement und Enthusiasmus qualitativ tolle und willkommene Veranstaltungen und Anlässe durchgeführt werden.

Der Lärmschutz in Bezug auf Gastronomie und Veranstaltungen wird in der anstehenden Revision der Baurechtlichen Grundordnung ein Thema, bevor die Auswirkungen auf Veranstaltungen und allfällige Massnahmen erneut geprüft werden müssen.

Verkehr: Die Stadt Burgdorf darf als eine der wenigen Gemeinden im Kanton Bern auch nach Einführung des neuen Polizeigesetzes selbständig mit einem semi-stationären Gerät Radarkontrollen durchführen. Die aktuell 14 Standorte in der Stadt Burgdorf wurden von der Kantonspolizei Bern bewilligt und müssen klar definierten gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Im Rahmen des Regionalen Ressourcenvertrages betreibt die Stadt für alle 7 Ressourcengemeinden ein zweites Gerät. Gesamt stehen nun 40 bewilligte Standorte zur Verfügung. Im Jahr 2015 sind bei den Radarkontrollen mit dem semi-stationären Gerät der Stadt Burgdorf knapp 0,6 % der gemessenen Fahrzeuge zu schnell gefahren. Das Regionale Gerät zeigt eine Übertretungsquote von 1.95 %. Es kann also festgehalten werden, dass sich der motorisierte Verkehr in Burgdorf zu einem überdurchschnittlich grossen Teil an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält und so einen wertvollen Beitrag an die Verkehrssicherheit leistet.

Die Parkplatzbewirtschaftung gibt zu keinen Diskussionen Anlass. Erfreulicherweise darf die Stadt Burgdorf immer wieder neue, zusätzliche Verträge für die Bewirtschaftung von öffentlichen Parkplatzanlagen auf privatem Grund abschliessen. In gewissen Gebieten ist bei grösseren Veranstaltungen durchaus ein Bedarf für ein höheres Parkplatzangebot vorhanden.

Einwohnerdienste, Integrationsgespräche, Steuerwesen, AHV-Zweigstelle: Am 1. Januar 2015 trat das Gesetz über die Integration der ausländischen Bevölkerung in Kraft. Zu den zentralen Elementen des Gesetzes gehört ein dreistufiges Modell der Integrationsförderung für neu in den Kanton Bern zuziehende Personen. Der erste Kontakt der neu zuziehenden Person mit den schweizerischen Behörden erfolgt bei der Anmeldung bei der Gemeinde. Die Mitarbeitenden der Einwohnerdienste der Stadt Burgdorf führen ein Erstgespräch durch und beurteilen, ob eine vertiefte Beratung bei einer spezialisierten Stelle notwendig ist. Für diese vertiefte Beratung ist eine regionale Ansprechstelle Integration zuständig. Mit den Erstgesprächen sorgt die Gemeinde für eine bedarfsgerechte Information der zuziehenden Person. Der Einsatz und die Rolle der Mitarbeitenden der Gemeinden sind also für den Integrationsprozess künftig von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2015 haben die Einwohnerdienste der Stadt Burgdorf 74 Erstgespräche durchgeführt, wovon deren 32 an die Ansprechstelle Integration zugewiesen wurden.

Personelle und organisatorische Herausforderung war 2015 auch die Vorbereitung der Integration des Steuerwesens in die Einwohnerdienste per 2016. Mit dieser neuen Lösung wird die harmonisierte Registerführung in diesem Bereich nun durch einen Fachbereich bearbeitet.

Kommentar zur Direktion

Wahlen und Abstimmungen konnten mit den engagierten Wahl- und Abstimmungsausschüssen effizient durchgeführt werden.

Die Stadt Burgdorf ist verpflichtet, eine Gemeindeausgleichskasse als Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern zu führen. Das Angebot der AHV-Zweigstelle wird gerade von der älteren und vielfach weniger mobilen Generation sehr geschätzt. Das relativ kleine Team leistet hier einen wertvollen Beitrag für die Bevölkerung.

Feuerwehr / Zivilschutz / RFO : 7 Tage die Woche und 24 Stunden am Tag steht die Feuerwehr für die Brandbekämpfung und viele weiteren Aufgaben in der Stadt Burgdorf und der unteren Region Emmental für Einsätze zur Verfügung. Diese mehrheitliche Freiwilligenarbeit kann heutzutage nicht genug geschätzt werden. Im Bereich des Löschwasserschutzes konnte mit dem positiven Entscheid des Stadtrates nun mit dem Projekt Bau Löschwasserschutzbecken Grafenscheuren, Haberrüti, Bifang eine jahrzehnte alte Pendeuz angegangen werden.

Erfreulich sind auch das Engagement und die Einsatzkraft des Zivilschutzes. Hier darf die Region Burgdorf bei Notlagen aber auch bei Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft auf eine tatkräftige Truppe zählen.

Das seit 1. Januar 2011 im Einsatz stehende Regionale Führungsorgan (RFO) Region Burgdorf für die Gemeinden Oberburg, Heimiswil und Burgdorf weist einen guten Ausbildungsstand auf und erhält vom Kanton eine positive Beurteilung.

Friedhof: Die Zusammenarbeit für diesen Bereich zwischen Baudirektion (BauD) und Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) funktioniert sehr gut. Während die ESiD für alle administrativen Belange im Bestattungswesen und für die Trauerbegleitung zuständig ist, betreut die BauD die Friedhofanlage, besorgt den Grabunterhalt und führt Kremationen und Bestattungen durch. Die beiden Teams stellen sicher, dass der Dienstleistungsbereich Friedhof reibungslos funktioniert.

Gesamtrechnung: Die Rechnung der Einwohner- und Sicherheitsdirektion schliesst bei einem Gesamtotal von -4'900'771 Franken mit einem Minderaufwand von 688'105 Franken besser ab als budgetiert. Die erfreulichen Verbesserungen sind unter anderem auf die konsequente Ausgabendisziplin zurückzuführen. Weiter sind einmalige, teilweise unbeeinflussbare Verbesserungen zu vermerken respektive konnten Mehreinnahmen generiert werden. Desweiteren waren gewisse Einnahmen zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt.

Der verantwortungs- und massvolle Umgang mit den finanziellen Mitteln hat für die Einwohner- und Sicherheitsdirektion unverändert weiterhin höchste Priorität, ebenso der Dienstleistungsgedanke und das Angebot als starker Partner für die Region Burgdorf. Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion ist auch sehr froh, dass zur Unterstützung dieser Ziele mit der Einführung des Geschäfts- und Protokollverwaltungssystems CMIAXIOMA eine wertvolle Infrastrukturunterstützung in der Stadtverwaltung Burgdorf installiert werden konnte.

32 - PG Verkehrsordnung

Enthält folgende Kostenträger

3200	P - Verkehrssicherheit
3210	P - Parkraumbewirtschaftung

Umschreibung

Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion sichert einen reibungslosen Verkehrsablauf auf dem Gemeindegebiet. Sie wendet das Parkierreglement und die -verordnung mit deren Anhängen über die Gebühren an. Sie kontrolliert den fließenden Verkehr mittels technischer Hilfsmittel (Geschwindigkeitskontrollen) und sorgt mit verhältnismässigem Aufwand für die Einhaltung von Parkierzeiten auf öffentlichen Parkierflächen. Widerhandlungen werden nach dem Ordnungsbussengesetz geahndet.

Rechtsgrundlage

Strassenverkehrsgesetz (SVG), Polizeigesetz (PolG), Ordnungsbussengesetz (OBG), weitere eidgenössische Gesetze, Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Parkplatzreglement und -verordnung Stadt Burgdorf, Gemeinderatsbeschlüsse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Alle Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung und Verkehrsteilnehmende

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Die Wirkungs- und Leistungsziele bleiben mit einer Ausnahme unverändert gegenüber dem Voranschlag 2014.</p> <p>Das Leistungsziel 32/2 kann von 60 auf 65 durchschnittliche Kontrollen angehoben werden. Feststellungen haben ergeben, dass die Zahlungsmoral vermehrt nachliess. Aus diesem Grund wurden die Kontrollen bereits 2013 intensiviert (67 Kontrollen).</p> <p>Die restlichen Wirkungs- und Leistungsziele haben sich bewährt.</p> <p>Der beschlussrelevante Saldo DB 5 wird 2015 wesentlich geringer ausfallen als gegenüber Voranschlag 2014, ein kleinerer Ertragsüberschuss ist aber immer noch zu erwarten.</p> <p>Folgende Gründe sind dafür massgebend: Bei den Erlösen wurden die Busseneinnahmen um 30'000 Franken zurückgesetzt. Einerseits zeigten Hochrechnungen per Mitte 2014, dass ein Fehlbetrag gegen 100'000 Franken per Ende 2014 zu erwarten ist. Grund könnte sein, dass vielen Verkehrsteilnehmern die Standorte bekannt sind. Gutes Beispiel ist der Vergleich Technikumstrasse 2013 und 2014. Dauer 2013 = 13 Tage = 15'338 Durchfahrten = 771 Übertretungen = 65'910 Franken Einnahmen. Dauer 2014 = 31 Tage = 21'843 Durchfahrten = 555 Übertretungen = 46'440 Franken Einnahmen. Dieses Beispiel wird für die meisten Standorte zutreffen.</p> <p>Weiter war die Erhöhung des Bussenbetrages in Zusammenhang mit der Sanierungsstrategie zu optimistisch. Zwar zeigt das Ergebnis 2012 mit Busseneinnahmen von 667'579 Franken mehr Einnahmen als budgetiert, es wurde aber nicht beachtet, dass im Jahr 2012, während der Sanierung Ortsdurchfahrt, die Umleitung über die Zähringerstrasse unerwartete Busseneinnahmen generierte, die so nicht mehr erzielt werden können.</p> <p>Schlussendlich haben wir keinen Einfluss auf das Fahrverhalten der Automobilisten und das Grundziel "Verkehrssicherheit" wurde erreicht. Glück hatten wir bisher auch in den Wintermonaten. Das Gerät wurde nur ganz wenige Tage wegen Schneefall, -matsch etc. nicht eingesetzt.</p> <p>Die Erlöse aus Parkuhren und Parkkarten wurden gegenüber Voranschlag 2014 um 70'000 Franken reduziert. Dies vor allem aufgrund der Rechnungsergebnisse 2012 und 2013.</p> <p>Mit den Anpassungen der Parkplatzverordnung im Jahr 2010 und 2012 wurden bereits für die letzten Jahre mit Mehreinnahmen gerechnet, was jedoch so nicht eintraf.</p> <p>Gründe können sein: Personen steigen vermehrt auf den öffentlichen Verkehr um. Die Parkgebühren sind für viele Personen zu teuer (Schule z.B. 12 Franken/Tag) - Man riskiert eine Busse und mit Glück ist diese tiefer als die Parkgebühr während eines Monats. Viele Personen benützen vor allem in den Sommermonaten das Fahrrad.</p> <p>Auch hier haben wir auf das Mobilitätsverhalten der Verkehrsteilnehmer keinen grossen Einfluss. Schlussendlich ist bei den Erlösen für das Jahr 2015 mit rund 100'000 Franken Mindereinnahmen gegenüber Voranschlag 2014 zu rechnen.</p> <p>Bei den Kosten sind rund 90'000 Franken Mehrausgaben vorgesehen. Einerseits musste die Ablieferung von Mehrwertsteuer (22'000 Franken) für verschiedene Parkflächen neu ins Budget aufgenommen werden. Den grössten Teil macht aber der Beitrag bauliche Massnahmen Parkhaus AG über 80'000 Franken aus. Der Gemeinderat beschloss im Juni 2014 im Zuge der Neuregelungen von Darlehen, dass das Parkhaus Schmiedenrain die nächsten Jahre über den Parkplatzfonds teilsaniert wird. Für das Jahr 2014 wurde ein Nachkredit von 55'000 Franken für die Erneuerung des Flachdaches auf dem Liftturm sowie für die Malerarbeiten am Liftturm gesprochen. Die 80'000 Franken im Jahr 2015 sind für die Sanierung Treppenhaus vorgesehen. 2016 wird für die Sanierung der Bodenrinnen mit 110'000 Franken zu rechnen sein. Für 2017 wurde ein Betrag von 100'000 Franken für diverse bauliche Massnahmen, deren Kosten</p>
--------	---

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

noch im Detail ermittelt werden müssen, vorgesehen. Die Massnahmen der Jahre 2016 und 2017 werden in der nächsten mittelfristigen Investitionsplanung (MIP) berücksichtigt (Projekte über 110'000 Franken).

Weiter konnte bei den Kosten der Betrag für allgemeinen Unterhalt um 11'500 Franken reduziert werden. Nach der Realisation der Stromanschlüsse bei 2 Standorten für das Radargerät drängen sich momentan keine weiteren Stromanschlüsse auf.

Aus diesen Gründen resultiert beim Saldo direkte Kosten/Erlöse ein Mindersaldo von rund 190'000 Franken.

Dadurch, dass die kalkulatorischen Kosten/Erlöse im Jahr 2015 mit 50'000 Franken besser abschliessen sollten und die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete praktisch unverändert bleiben, ergibt sich ein beschlussrelevanter Saldo (DB 5) von 177'913 Franken, der gegenüber dem Voranschlag 2014 um rund 140'000 Franken schlechter abschliesst.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Das Wirkungsziel (WZ) 32/1 ist mit 38 Unfällen mit Personenschaden rückläufig (2014 = 45 Unfälle). Inwieweit der Einsatz des Geschwindigkeitsmessgerätes sowie des Info-Geschwindigkeitsanzeigergerätes Einfluss auf das Unfallgeschehen haben, ist schwer abschätzbar. Die ESiD kann auf das Unfallgeschehen eher wenig Einfluss nehmen. Wenn jedoch Orte bekannt sind, wo ein erhöhtes Unfallrisiko besteht oder bestehen könnte, wird zusammen mit der Baudirektion und allenfalls dem Kanton nach Lösungen gesucht.

Zu WZ 32/2 wurde uns erfreulicherweise nur 1 Meldung zugetragen. Dabei handelte es sich um eine abgenutzte Strassenmarkierung welche auf einen gefährlichen Asphalttrand aufmerksam machte. Die Person kam zu Fall weil der Asphalttrand nicht sichtbar war und meldete sich bei uns. Wir leiteten die Meldung an die Baudirektion weiter, weil diese für die Signalisation und Markierung zuständig ist. Die gefährliche Situation wurde umgehend in Stand gestellt.

Die Leistungsziele (LZ) 32/1 und 32/3 konnten problemlos erreicht werden und sind im Vergleich mit der Rechnung 2014 konstant geblieben.

Einzig das LZ 32/2 konnte mit 62 Kontrollen nicht ganz erfüllt werden. Dies weil ein Mitarbeiter sich einer Operation unterziehen musste und deshalb während einem Monat ausfiel. Die Parkkontrollen hatten während dieser Zeit nicht erste Priorität, vielmehr musste der Pikettdienst sowie die Amts- und Vollzugshilfe gewährleistet werden. Schlussendlich fallen die fehlenden Kontrollen gegenüber dem Budget nicht gross ins Gewicht, die allenfalls fehlenden Einnahmen von Parkbussen wurden mit dem Betrieb der Geschwindigkeitsmessgeräte ausgeglichen.

Folgende bfu-Kampagnen wurden bei LZ 32/3 letztes Jahr unterstützt:

- Suche Blickkontakt (Roadcross, ACS, VSR)
- Besserfahrer (VSR)
- Motorrad (FMS / bfu)
- Velokampagne (Pro Velo / VCS / bfu)- Ablenkung (SVV / TCS)
- Schulanfang Banner (bfu / Stadt Burgdorf)
- Tag des Lichts (AG SdS)
- Alkohol Null-Promille (bfu / SFV / ASN)

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Die Erlöse sind 766'185 Franken höher ausgefallen als budgetiert. Rund 666'000 Franken wurden bei den Bussgeldern mehr eingenommen. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war nicht bekannt, ob und wie die geplante Regionale Zusammenarbeit inkl. Betrieb eines zweiten Geschwindigkeitsmessgerätes aussehen wird.

Rund 82'000 Franken Mehreinnahmen gegenüber dem Budget konnten auch bei den Parkgebühren erzielt werden. Gegenüber der Rechnung 2014 sind es jedoch weniger Einnahmen. Eine Budgetierung in diesem Bereich ist immer sehr schwierig, weil diverse Ereignisse (Baustellen, Umleitungen, Grossanlässe etc.) das Parkverhalten der Benützenden beeinflussen. Aus diesem Grund wird eher zurückhaltend budgetiert.

Weiter konnten gegenüber dem Budget noch bei den Parkplatzersatzabgaben (6'300 Franken) sowie bei den intern verrechneten Leistungen (14'700 Franken) Mehrerträge verbucht werden.

Die Kosten sind gegenüber dem Budget um 353'360 Franken höher ausgefallen als vorgesehen. Diese Mehrkosten betreffen ausschliesslich Aufwendungen infolge der Regionalen Zusammenarbeit. Die Abgeltung an die Vertragsgemeinden (Aufteilung nach Einwohnerzahlen) von rund 158'000 Franken war zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt.

Weiter sind im Berichtsjahr für den Leistungseinkauf bei der Kantonspolizei inkl. Vertragsgemeinden in dieser Produktegruppe Mehrkosten von rund 165'000 Franken verbucht. Jedoch hat sich in diesem Betrag ein interner Buchungsfehler eingeschlichen. Von diesem Betrag wäre noch ein Anteil in der Produktegruppe 33 Bevölkerungsschutz und Ordnung zu verbuchen, da der Leistungseinkauf einerseits Verkehrssicherheitsaufgaben, andererseits auch Bevölkerungsschutzaufgaben enthält. Ab dem Jahr 2016 wird dies berücksichtigt. Weitere nicht budgetierte Kosten in Zusammenhang mit der Regionalen Zusammenarbeit resultierten durch vermehrte Adressanfragen (+27'000 Franken) sowie durch Unterhalt und Reparaturen (+6'000 Franken) am Geschwindigkeitsmessgerät.

Die direkten kalkulatorischen Kosten und Erlöse (Zinsen, Abschreibungen) sowie die direktionseigenen Gemeinkosten inkl. kalkulatorischen Mietkosten fielen ebenfalls tiefer aus als budgetiert.

Somit präsentiert sich der beschlussrelevante Saldo (DB 5) um 470'427 Franken besser als vorgesehen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das Berichtsjahr war geprägt von der genehmigten Regionalen polizeilichen Zusammenarbeit, in dieser Produktegruppe vorwiegend mit dem Betrieb des 2. Geschwindigkeitsmessgerätes. Ein genauer Einsatzplan musste erstellt werden, statt 14 Standorte können wir neu 40 Standorte betreiben. Weiter fehlten uns Erfahrungswerte bei den neuen Standorten um einen optimalen Einsatzplan zu entwerfen. Die gewonnenen Erkenntnisse helfen in dieser Hinsicht sehr. Viele Anfragen bezogen sich auch auf die Zuständigkeit. Für mehrere Gebüsste war nicht klar, wieso die Stadt Burgdorf z.B. in Ersigen Geschwindigkeitskontrollen durchführt. Mit der Zustellung der veröffentlichten Medienmitteilung wurden auch diese Fragen geklärt. Für die Stadt Burgdorf, die Kantonspolizei Bern sowie die Gemeinden Kirchberg, Lyssach, Hindelbank, Oberburg, Ersigen sowie Rüdtligen-Alchenflüh ist diese Regionale Zusammenarbeit optimal. Alles kommt aus einer Hand (Ansprechperson), die umliegenden Gemeinden haben relativ wenig Arbeiten damit und profitieren wie die Stadt Burgdorf in jeder Hinsicht davon. Die Zusammenarbeit kann als hervorragend betrachtet werden.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 32/1	Hohe Sicherheit bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Gemeindegebiet	Verkehrssicherheitsniveau gemessen an Unfällen mit Personenschaden (Bandbreite) (kleiner als)	Anz.	45	100	100	+0
WZ 32/2	Optimale Sichtverhältnisse für alle Teilnehmer	Anzahl Meldungen wegen gefährlicher Sichtverhältnisse beim ruhenden Verkehr (kleiner als oder gleich)	Anz.	2	5	1	-4

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 32/1	Rasche Behebung von Verkehrsstörungen	Anteil der Ereignisse bei denen die Mitarbeitenden der ESiD innert 15 min den Verkehr regelt (mindestens)	%	90.00	90.00	90.00	+0.00
LZ 32/2	Besucherinnen / Besucher, Kundinnen / Kunden, Anwohnerinnen / Anwohner finden in Burgdorf freie Parkplätze mit beschränkter Parkdauer für ihre Geschäftsgänge und Besuche, indem eine angemessene Rotation der Fahrzeuge stattfindet	Regelmässige Kontrolle: Durchschnittliche Anzahl Kontrollen kostenpflichtiger Parkplätze pro Jahr (mindestens)	Anz.	66	65	62	-3
LZ 32/3	Veröffentlichung von Präventionskampagnen von Bund und Kanton	Teilnahmeanteil (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	2'366'418	1'893'250	2'659'435	+766'185
Kosten	Fr.	-997'208	-988'874	-1'342'234	-353'360
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	1'369'210	904'376	1'317'201	+412'825
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-335'190	-310'498	-266'923	+43'575
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	1'034'020	593'878	1'050'278	+456'400
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-407'039	-415'965	-401'938	+14'027
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	626'981	177'913	648'340	+470'427
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-20'838	39'008	65'372	+26'364
Vollkosten (DB 6)	Fr.	606'143	216'921	713'712	+496'791

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 32/2

Nur berechtigte Fälle, welche gegen die Strassenverkehrsordnung verstossen.

33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung

Enthält folgende Kostenträger

3300	P - Ruhe und Ordnung
3310	P - Feuerwehr
3320	P - Zivilschutz

Umschreibung

Einsatzbereitschaft von Mitarbeitenden der ESiD und der Kantonspolizei während 24 Stunden.

Die Bevölkerung hat ein Recht auf Sicherheit, Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum. Rasche Interventionen sind gewährleistet durch Kantonspolizei, Mitarbeitende der ESiD und Sicherheitsdienste.

Die Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO (Burgdorf, Oberburg, Heimiswil) wird für die zivile Führung in Katastrophen und Notlagen eingesetzt.

Amts- und Vollzugshilfe im Auftrag des Kantons und von Gerichten (Zustellungen, Zuführungen).

Prüfung von Waffenerwerbsschein-Gesuchen.

Dienstleistungen für Gemeinde Oberburg gemäss Vereinbarung.

Rechtsgrundlage

Eidgenössische und kantonale Gesetze wie Polizeigesetz (PolG), Feuerwehrgesetz (FWG), Kantonales Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz (KBZG), Kantonale Bevölkerungsschutzverordnung (BeV), Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Zusammenarbeitsvertrag Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, von ausserordentlichen Ereignissen betroffene Personen, Tiere und Anlagen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Die Wirkungs- und Leistungsziele bleiben gegenüber dem Voranschlag 2014 unverändert. Die Indikatoren sowie die Erhebung der Ergebnisse haben sich aus unserer Sicht bewährt.</p> <p>Die Erlöse bleiben wie im Voranschlag 2014 praktisch gleich. Diese können sich in der Regel nur aufgrund der geleisteten Einsätze der Feuerwehr verändern, was jedoch nie voraussehbar ist.</p> <p>Die Kosten konnten gegenüber dem Voranschlag 2014 sogar um fast 50'000 Franken gesenkt werden. Vorallem betrifft dies bei der Feuerwehr die Bereiche Anschaffungen sowie Unterhalt von Geräten mit je 22'000 Franken. Bei den Anschaffungen ist nur das betriebsnotwendigste Material, welches für den ordentlichen Betrieb nötig ist, vorgesehen. Den Sparbemühungen der Stadt wird somit Rechnung getragen. Beim Unterhalt kann gegenüber 2014 auf die Revision der Atemschutzgeräte verzichtet werden. Diese müssen nur alle 6 Jahre revidiert werden.</p> <p>Da die direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse (rund 18'000 Franken) sowie die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete (rund 12'000 Franken) im Vergleich zum Voranschlag 2014 höher ausfallen, ergibt sich schlussendlich ein dennoch erfreulicher beschlussrelevanter Saldo (DB 5), der im Vergleich zum Voranschlag 2014 um rund 21'000 Franken besser ausfällt.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Das Wirkungsziel (WZ) 33/1 konnte wiederum zu 100% erfüllt werden. Aufgrund der internen Pikettorganisation erfolgt in jedem Fall innert 1 Stunde eine Intervention (ESiD vor Ort). Ob dann eine Behebung des Missstandes innert 1 Stunde erfolgt, hängt vom betreffenden Ereignis ab (z.B. lärmige Grossbaustelle während mehrerer Wochen).</p> <p>Wie im Jahr 2014 verzeichneten die Feuerwehr sowie der Zivilschutz auch im Jahr 2015 glücklicherweise keine ausserordentlichen Ereignisse und somit folglich auch keine Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen zu WZ 33/2.</p> <p>Das Leistungsziel (LZ) 33/1 konnte erfreulicherweise zu 100% erfüllt werden. Dies durch die Tatsache, dass genügend Ressourcen bei der Kantonspolizei für Wochenenddienste eingekauft wurden. Die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei und Einwohner- und Sicherheitsdirektion ist ausgezeichnet und an wöchentlichen Rapporten werden spezifische Orte und Plätze, bei denen der Wunsch auf mehr Sicherheit der Bevölkerung vorhanden ist, besprochen und geeignete Massnahmen und Lösungen werden zusammen erarbeitet.</p> <p>Die Feuerwehr hält die Vorgaben der GVB zu LZ 33/2 ein. Sie kann innert 10 Minuten ab Alarmierung in der Gemeinde Burgdorf vor Ort sein. Verzögerungen bei Einsätzen gab es nicht, dadurch auch keine Reklamationen.</p> <p>Glücklicherweise hat der Zivilschutz keine Probleme mit der Personalrekrutierung. Der Anteil ausgebildeter AdZ nach Organigramm (Vorgabe Kanton) konnte somit wieder übertroffen werden. Das LZ 33/3 wurde somit erfüllt. Die Einsatztauglichkeit des Zivilschutzes ist gewährleistet, die Folge daraus sind jedoch höhere Ausbildungskosten.</p> <p>Auch das LZ 33/4, Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten wurde erfüllt. Die Geräte werden nach den Vorgaben des Kantons in regelmässigen Abständen von 3 Monaten gewartet und vom Kanton inspiziert. Beanstandungen gab es keine.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Die Mehrerlöse gegenüber dem Budget von 79'866 Franken wurden in folgenden Bereichen erzielt: Zustellungen im Auftrag des Kantons und von Gerichten (10'000 Franken), Ertrag aus Exmissionen (7'000 Franken), Feuerwehersatzabgaben (40'000 Franken). Rückerstattungen von Sold (5'000 Franken) sowie Unfall- und Taggelder (7'000 Franken). Diese Erlöse sind nie genau budgetierbar. Sie sind u.a. abhängig von der Zahlungsmoral sowie dem Pflichtbewusstsein der Bevölkerung, den sofortigen Einsätzen im Schadenereignis sowie bei Fehlalarmen.

Bei den Kosten sind einerseits Mehrkosten gegenüber dem Budget, andererseits Minderkosten gegenüber dem Budget massgebend.

Bei folgenden Punkten resultierten Mehrkosten:

150 Jahre Stadtbrand (+58'000 Franken) inkl. Sold (+43'000 Franken). Beim Sold sind noch 2 Brände mit Langzeiteinsätzen zu verzeichnen. Der Gemeinderat bewilligte für den Stadtbrand-Event einen Sonderkredit von 45'000 Franken zulasten Spezialfinanzierung Feuerwehr, wodurch die Stadtkasse nicht gross belastet wurde.

Kurskosten der Gemeinde im Bereich Zivilschutz (+16'000 Franken). Im wesentlichen resultierten diese Mehrkosten durch den Einsatz des Zivilschutzes am 150 Jahre Stadtbrand-Event, der nicht budgetiert war.

Bei folgenden Punkten resultierten Minderkosten gegenüber dem Budget:

Leistungseinkauf Kantonspolizei (-120'000 Franken). Wie bereits in Produktgruppe 32 erwähnt, lag ein interner Buchungsfehler resp. eine Fehlüberlegung vor, ab 2016 wird eine solche Differenz nicht mehr vorkommen.

Unterhalt an Mobilien und Fahrzeugen im Bereich Feuerwehr (-14'000 Franken) sowie Unterhalt an Mobilien und Fahrzeugen im Bereich Zivilschutz (-10'000 Franken). Sämtliche Geräte, Fahrzeuge etc. werden ordnungsgemäss gewartet und es wird mit der nötigen Sorgfaltspflicht damit umgegangen. Anschaffungen im Bereich Zivilschutz (-20'000 Franken). Die Beschaffung von Zivilschutzkleidern sowie persönlichem Korpsmaterial sind abhängig von der jährlichen Anzahl Rekrutierungen wie auch von Zuzügern. Zudem wurde aus wirtschaftlichen Gründen auf verschiedene, kleinere Anschaffungen verzichtet.

Elektrizität und Wasser im Bereich Zivilschutz (-8'000 Franken). Seit die Zivilschutzanlage Zähringerstrasse als Asylantenunterbringung für den Kanton dient, wurden diese Kosten von ihnen übernommen.

Regionales Führungsorgan (RFO) (-14'500 Franken). Da beim RFO im Berichtsjahr keine grösseren Projekte durchgeführt wurden, konnte diese Einsparung erreicht werden.

Nach 2013 und 2014 verzichtet die Stiftung Einsatzkostenversicherung der Gemeinden in ausserordentlichen Lagen auch für die Jahre 2015 und 2016 auf die Prämie im Betrag von (-33'000 Franken). Die Stiftung kann auf eine erfolgreiche 16-jährige Geschichte zurückblicken. Ausser den Überschwemmungsschäden im Emmental im Sommer 2014 blieb der Kanton Bern in den letzten Jahren von grösseren Katastrophen verschont. Die Stiftung will nicht unnötig Kapital anhäufen, sie will auf die schwierige finanzielle Situation der Gemeinden Rücksicht nehmen.

Weil die Zahl der Mitglieder in Schiessvereinen weiter stetig abnimmt, verringern sich auch die Entschädigungen an Schützengesellschaften. Momentan sind in der Stadt Burgdorf nur noch die Stadtschützen aktiv. Gegenüber dem Budget konnten somit (-10'000 Franken) eingespart werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Dies sind die Hauptpunkte die zu den aufgeführten Minderkosten von 125'545 Franken führten.

Die Bundes- und Kantonsbeiträge (v.a. Stützpunktbeitrag Kanton), die direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse (verrechnete Zinsen und Abschreibungen) sowie die Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorische Miete blieben stabil und weisen gegenüber dem Budget keine grossen Abweichungen auf.

Somit resultiert erfreulicherweise im Berichtsjahr ein um 197'273 Franken besserer beschlussrelevanter Saldo (DB 5)

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Die Feuerwehr wurde im Berichtsjahr 144 mal alarmiert. Für die Vielzahl von Einsätzen und die obligatorischen Übungen verrichteten die *Füürwehrler* sehr viele Stunden zugunsten der Bürger, der grösste Teil davon in ihrer Freizeit. Um im Ernstfall zu bestehen, ist ein ständiges Training in den verschiedenen Fachbereichen unabdingbar.

Nebst der obligatorischen Aus- und Weiterbildung leisteten 25 Zivilschutzpioniere letztes Jahr tatkräftig einen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft. Für das FIS Weltcup Skirennen in Adelboden waren sie wieder während 5 Tagen mit Aufbauarbeiten besorgt.

Aus Anlass des Gedenkens an den *150 Jahre Stadtbrand* nahm auch die Zivilschutz Region Burgdorf teil. Alle Fachbereiche haben mit grossem Aufwand eine äusserst interessante und sehr ansprechende Ausstellung auf die Beine gestellt und präsentiert. Insgesamt waren über das Wochenende vom 22. und 23. August 2015 ca. 80 Zivilschutzleistende im Einsatz. Für Auf- und Rückbauarbeiten verrichteten während 2 Tagen ca. 10 Pioniere und 4 Materialwarte ihren Dienst.

Das starke *Unwetter Emmental 2014* hatte in der Gemeinde Schangnau grosse Schäden in der Landschaft hinterlassen, die immer noch nachwirken. Aus solidarischen Gründen haben auch letztes Jahr 20 Zivilschutzpioniere - zusammen mit Pionieren anderer Zivilschutzorganisationen - während drei Tagen Instandstellungsarbeiten verrichtet (Einsatz zugunsten der Gemeinschaft).

Ausblick auf 2016

Nicht nur im Ereignis ist die Bevölkerung auf die Hilfe der Zivilschutzorganisation angewiesen. Neben der obligatorischen Aus- und Weiterbildung werden im Jahre 2016 wiederum ca. 25 Unterstützungspioniere einen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft in Adelboden verrichten. Während einer ganzen Arbeitswoche werden sie zusammen mit Zivilschützern anderer ZS Regionen mit Aufbauarbeiten fürs FIS Weltcup Skirennen besorgt sein.

Im Herbst (jeweils abends) wird in Burgdorf ein Weiterbildungskurs mit dem Kader der Feuerwehr aus dem unteren Emmental und den Bereichsfachverantwortlichen des Zivilschutzes stattfinden. Ziel ist, dass sich die beiden Partner besser kennen lernen und dann wissen, was sie vom Anderen in personeller, fachlicher und materieller Sicht erwarten können.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 33/1	Die Bevölkerung ist geschützt vor negativen Lärmeinflüssen und Tieren.	Behebung oder Intervention gegen den Missstand innert 1 Stunde nach Eingang der Meldung (mindestens)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00
WZ 33/2	Schutz und Betreuung der Bürgerinnen / Bürger und deren Eigentum bei ausserordentlichen Ereignissen	Anzahl Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen (höchstens)	Anz.	0	5	0	-5

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 33/1	Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet	Verstärkte Präsenz an Wochenenden (mindestens)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 33/2	Rasches Eintreffen und Eingreifen der Feuerwehr im Ereignisfall	Zeit vom Alarmeingang bis Eintreffen vor Ort (Durchschnitt, höchstens)	Min.	10.00	10.00	10.00	+0.00
LZ 33/3	Gewährung der Einsatztauglichkeit der Zivilschutz-Mannschaft	Anteil ausgebildeter AdZ gemäss Organigramm (mindestens)	%	115.00	95.00	120.00	+25.00
LZ 33/4	Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten	Wiederholte Beanstandungen bei Inspektionen (gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'135'780	1'043'700	1'123'566	+79'866
Kosten	Fr.	-1'820'599	-1'865'971	-1'740'426	+125'545
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	136'423	138'767	133'677	-5'090
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-548'396	-683'504	-483'183	+200'321
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	9'928	-22'475	-15'441	+7'034
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-538'468	-705'979	-498'624	+207'355
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-410'906	-423'438	-433'520	-10'082
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-949'374	-1'129'417	-932'144	+197'273
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-24'838	35'008	61'372	+26'364
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-974'212	-1'094'409	-870'772	+223'637

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 33/2

Ausserordentliche Ereignisse sind u.a. Überschwemmungen, Brände, Verkehrsunfälle oder ähnliches

Verweis auf: LZ 33/1

24h Erreichbarkeit. Am Wochenende verstärkte Präsenz durch den Einsatz der Kantonspolizei Bern und Mitarbeitern der Ordnungs- und Sicherheitsdienste.

34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen

Enthält folgende Kostenträger

3400	P - Nutzung des öffentlichen Raums
3410	P - Gastgewerbliche Bewilligungen

Umschreibung

Geordnete und gerechte Verwaltung des öffentlichen Grund und Bodens für öffentliche und private Veranstaltungen (u.a. Zirkusse, Märkte, Standaktionen, Strassenläufe).

Verhältnismässige Vergabe von öffentlichem Grund für kommerzielle und nicht kommerzielle Nutzung.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gewerbebereich.

Exakte Bearbeitung aller Gesuche im Gastgewerbebereich (u.a. Betriebsbewilligungen, Einzelbewilligungen, Überzeitbewilligungen) mit Antrag an das Regierungsstatthalteramt.

Erstellen von Auflagen u.a. für Jugendschutz und Lärmimmissionen.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gastgewerbebereich.

Rechtsgrundlage

Kantonale Gesetze und Verordnungen, Gemeindeordnung und weitere gemeindeeigene Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Gewerbe, Institutionen und Vereine

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Die Indikatoren bewähren sich. Wir haben die Wirkungs- und Leistungsziele im Griff, daher bleiben diese unverändert. Die Erhebungen können rasch erstellt werden und die Ergebnisse sind aussagekräftig.</p> <p>Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist für den Voranschlag 2015 einmalig um 20'000 Franken höher als in den Vorjahren. Dies durch die vorgesehene Anschaffung von 20 Marktständen inkl. Blachen. Die bestehenden Marktstände sind grösstenteils beschädigt, nicht mehr vorzeigbar und teilweise unbrauchbar. In den letzten Jahren wurde bewusst auf eine Neuanschaffung verzichtet. Jetzt bietet sich aber die Gelegenheit, neue Marktstände zu einem relativ günstigen Preis (800 Franken/Stk.) durch die soziale Wohngemeinschaft Arche herstellen zu lassen. Die Vermietung von Marktständen an Vereine, Veranstalter, Auswärtige und intern ist nach wie vor sehr gefragt. Wir sind weit und breit die einzige Gemeinde, die solche Marktstände zur Vermietung im Angebot hat.</p> <p>Alle anderen Positionen bewegen sich im üblichen Rahmen.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Vorgaben der Wirkungs- und Leistungsziele wurden grösstenteils übertroffen. Erfreulicherweise wurde kein von uns behandeltes Gesuch von einer anderen Instanz beanstandet. Einzig beim Leistungsziel 34/2 "Anteil weitergeleiteter vollständiger Gesuche an das Regierungsstatthalteramt innert 2 Wochen" wurde die Vorgabe nicht ganz erreicht. Dies resultiert daraus, dass ein paarmal unvollständige Gesuche eingereicht wurden, so dass notwendige Dokumente nachgefordert werden mussten.</p> <p>Saldounterschreitung</p> <p>Der Erlös des budgetierten Betrags wurde um gut 18'000 Franken übertroffen. Die Einnahmen aus den diversen Benützungsgebühren sowie von intern verrechneten Leistungen sind gestiegen, da verschiedenste Veranstaltungen auf öffentlichem Grund vermehrt die Zusammenarbeit mit mehreren städtischen Direktionen erfordert. Diese Leistungen werden intern verrechnet. Die Einnahmen dieser Produktgruppe belaufen sich jährlich auf zirka 60'000 Franken und blieben damit im Vergleich zum Vorjahr stabil.</p> <p>Die Kosten übersteigen das Budget um rund 6'000 Franken. Dies resultiert hauptsächlich aus der Umstrukturierung des Taxiwesens. Die Theorieprüfungen, welche das Polizeiinspektorat der Stadt Bern in unserem Auftrag durchführt sowie unser Mehraufwand für Administration, Kontrollen und das Abnehmen der praktischen Prüfungen waren schwierig abzuschätzen.</p> <p>Die direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse sowie die Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorische Miete schliessen wie im Budget vorgesehen ab.</p> <p>Somit präsentiert sich der beschlussrelevante Saldo (DB 5) erfreulicherweise um 11'973 Franken besser als im Budget vorgesehen. Die rigorosen Sparmassnahmen und die grosse Ausgabendisziplin zeigen Wirkung.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das reichhaltige und vielseitige Kultur- und Unterhaltungsangebot in unserer Stadt gibt viele Anlässe zu bewilligen. Neben den alljährlich wiederkehrenden grossen Anlässen fanden auch viele Konzerte wie das Rockwall Festival und das Kinderland Openair auf der Schützematt sowie das Castle Rock und die Swiss Rock Night in der Turnhalle Sägegasse statt. Zudem feierte der Zirkus Wunderplunder mit einer Jubiläumswoche sein 30-jähriges Bestehen und das Begegnungsfest, das "Latin meets Burgdorf" wie auch der Anlass zugunsten 150 Jahre Stadtbrand lockten viele Besucher in die Oberstadt.

Neben den mittlerweile traditionellen vier Nachtmärkten und dem Adventsmarkt fanden auch die Eröffnungsfeier der neu sanierten Markthalle und die Feier von Christa Markwalder zur Nationalratspräsidentin grossen Anklang bei den Gästen.

Burgdorf präsentiert sich als eine lebendige Stadt, die ihrer Bevölkerung viel zu bieten hat!



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 34/1	Koordinierte Nutzung des öffentlichen Raums, welche ausgewogen sowohl wirtschaftliche und kulturelle Interessen als auch die Interessen der Wohnbevölkerung berücksichtigt	Anzahl der durch die nächste Instanz korrigierten Entscheide (höchstens)	Anz.	0	2	0	-2

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 34/1	Speditive Behandlung einfacher Gesuche (Markt- und Infostände) für Veranstaltungen in den nächsten 2 Arbeitstagen.	Anteil ausgestellter Bewilligungen innert 48 Std (höher als)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00
LZ 34/2	Speditive Behandlung von Betriebsbewilligungsgesuchen.	Anteil weitergeleiteter vollständiger Gesuche an das Regierungsstatthalteramt innert 2 Wochen (höher als)	%	96.90	95.00	92.31	-2.69
LZ 34/3	Korrekte und vollständige Weiterleitung von Dokumenten und Anträgen an das Regierungsstatthalteramt.	Anteil Reklamationen des Regierungsstatthalteramtes (weniger als)	%	0.00	5.00	0.00	-5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	58'026	42'500	60'514	+18'014
Kosten	Fr.	-113'682	-120'538	-126'154	-5'616
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-55'656	-78'038	-65'640	+12'398
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-2'336	-1'713	-2'142	-429
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-57'992	-79'751	-67'782	+11'969
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-128'006	-138'390	-138'386	+4
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-185'998	-218'141	-206'168	+11'973
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-16'838	43'008	69'372	+26'364
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-202'836	-175'133	-136'796	+38'337

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 34/3

Reklamationen werden im Team diskutiert und Handlungsbedarf für gleiche künftige Bewilligungen abgeleitet

35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Enthält folgende Kostenträger

3500 P - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Umschreibung

Unterstützung und Beratung der Stimmberechtigten bei der Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten (Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden, Mitwirkung im Wahl- und Abstimmungsausschuss). Informationen der Bürgerinnen und Bürger über weitere politische Instrumente und Mitwirkungsmöglichkeiten (Petitionen, Anträge, Vorstösse, Parteien).

Beglaubigungen der Unterschriften für eidgenössische, kantonale und kommunale Referenden und Initiativen. Vorbereiten und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften. Dazu gehört auch eine umfassende, korrekte Information der Bevölkerung.

Rechtsgrundlage

Staatsverfassung / Gesetz über die politischen Rechte; Gemeindeordnung, Reglement über die Urnenwahlen und -abstimmungen; Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrats

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stimm- und Wahlberechtigte, Behörden, politische Parteien und Organisationen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Die Wirkungs- und Leistungsziele sowie die Indikatoren und Einheiten bleiben unverändert. Sie haben sich bewährt. Einzig eine textliche Anpassung zu den Fristen beim Leistungsziel 35/1 wird vorgenommen. Vorher war allgemein eine Frist von 20 Tagen vor dem Wahl- und/oder dem Abstimmungstermin definiert. Seit 01. Januar 2014 sind neue Fristen in Kraft, die neu bei den Fussnoten ersichtlich sind.

Im Jahr 2015 sind 4 ordentliche Abstimmungstermine geplant. Am Abstimmungstermin im Oktober 2015 werden zudem die Wahlen des Nationalrat und Ständerat durchgeführt. Die Wahlen sollten im bisherigen Rahmen durchgeführt werden können. Weil der Wahltermin mit einem Abstimmungstermin zusammenfällt, ergeben sich bei diversen Positionen (Drucksachen/Inserate, Spesen/Verpflegung, Porto/Versandkosten, Verpackung sowie Personalkosten) Kosteneinsparungen gegenüber dem Voranschlag 2014 was den rund 42'000 Franken tieferen beschlussrelevanten Saldo (DB 5) erklärt. Weiter sind keine grossen Anschaffungen für diese Produktgruppe vorgesehen. Im Voranschlag 2014 war noch die Anschaffung einer Stimmzettel-Zählmaschine eingerechnet. Ob Gemeindeabstimmungen angesetzt werden, ist im jetzigen Zeitpunkt offen und würde Mehrkosten verursachen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Sämtliche Wirkungs- und Leistungsziele wurden erfüllt, resp. sogar übertroffen. Das Wirkungsziel 35/2 auch aufgrund der letztjährig angeschafften Stimmzettel-Zählmaschine, deren Einsatz sich sehr bewährt hat.

Saldounterschreitung

Für das Jahr 2015 haben wir das Budget mit vier ordentlichen Abstimmungsterminen geplant, am letzten Abstimmungswochenende inklusive Nationalrats- und Ständeratswahlen. Effektiv wurden zwei Abstimmungen, ein ordentlicher Wahlgang Nationalrat und Ständerat und ein 2. Wahlgang Ständerat durchgeführt. Da trotzdem vier Wahl-/Abstimmungsdurchgänge stattfanden, beliefen sich die Kosten im Rahmen des Budgets und der beschlussrelevante Saldo (DB 5) schloss erfreulicherweise um 12'463 Franken besser ab als vorgesehen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignisse

Druck Stimmkarten: Gestützt auf die Änderungen des Gesetzes über die politischen Rechte wurde ab 1. Januar 2014 ein neues, einheitliches Abstimmungskuvett im Kanton Bern entwickelt. Mit dem neuen Kuvett wurden auch die Stimmrechtsausweise durch die Staatskanzlei angepasst.

Die alten Stimmrechtsausweise konnten durch die Einwohnerdienste bisher einseitig personalisiert und bedruckt werden. Die neuen Stimmrechtsausweise müssen neu doppelseitig bedruckt werden. Da der Aufwand dafür zu gross ist, wurde nach einer neuen Drucklösung gesucht. Wir haben nach mehreren Abklärungen schlussendlich mit der Firma Simplex AG in Zollikofen eine Lösung gefunden. Die Simplex AG druckt die Stimmrechtsausweise für die Staatskanzlei und hat diese in der Vergangenheit blanko an uns geliefert. Nun hat sich die Simplex AG anboten, die Stimmkarten direkt zu personalisieren und die Daten der Gemeinde aufzudrucken. Die Daten werden von uns aufbereitet und in einem geschützten Datenbereich der Simplex AG abgelegt.

Für alle Wahlen und Abstimmungen im Jahr 2015 wurden die Stimmkarten durch die Firma Simplex nach diesem Verfahren bedruckt. Die Zusammenarbeit ist sehr erfreulich, bisher fehlerfrei und wird so weitergeführt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 35/1	Die Ausübung politischer Rechte der Bürgerinnen / Bürger sind sichergestellt	Gutgeheissene Wahl- / Abstimmungsbeschwerden (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 35/2	Bürgerinnen / Bürger haben Vertrauen in das Wahl- und Abstimmungssystem	Durchschnittliche Zeitdauer ab Urnenschliessung bis Meldung der Resultate an die Öffentlichkeit unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften (weniger als)	Std.	2.00	3.00	2.00	-1.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 35/1	Pünktliches Eintreffen der Wahl- und Abstimmungsunterlagen bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern	Negative Rückmeldungen pro Abstimmung- und Wahltermin (kleiner als)	Anz.	3	8	4	-4

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	-122'752	-104'507	-103'374	+1'133
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-122'752	-104'507	-103'374	+1'133
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-122'752	-104'507	-103'374	+1'133
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-42'980	-50'258	-38'928	+11'330
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-165'732	-154'765	-142'302	+12'463
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-15'848	40'479	65'291	+24'812
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-181'580	-114'286	-77'011	+37'275

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 35/1

Fristen:

Wahlmaterial frühestens 20 Tage und spätestens 15 Tage vor dem Wahltag

Abstimmungsmaterial frühestens 28 Tage und spätestens 21 Tage vor dem Abstimmungstag

36 - PG Einwohnerdienste

Enthält folgende Kostenträger

3600	P - Einwohnermeldewesen
3610	P - Einbürgerungen
3630	P - AHV

Umschreibung

Einwohnerinnen und Einwohner sind im Einwohnerregister erfasst, damit sie ihren Wohnsitz nachweisen können. Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten werden beraten und im Verfahren begleitet. Für die Einbürgerungskommission werden die Gesuche auf Vollständigkeit geprüft und für den Entscheid vorbereitet. Ebenfalls zu dieser Produktgruppe gehört das Führen der AHV-Zweigstelle.

Rechtsgrundlage

Einschlägige (umfangreiche) Spezialgesetzgebungen im Bereich des Einwohnerwesens, des Bürgerrechts und der ersten Säule

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen und Einwohner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Burgdorf, und solche, die es werden wollen; Amtsstellen; natürliche und juristische Personen von und ausserhalb von Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Im Jahr 2015 sollten keine merklichen Abweichungen zum Voranschlag 2014 anfallen. Die Dienstleistungen sollten wie in den Zielen gefordert ausgeführt werden können.</p> <p>Wir sollten mit dem umfangreichen Angebot am Schalter der Einwohnerdienste die Zufriedenheit der Kunden auch im Jahr 2015 aufrechterhalten können. Wir nehmen an, dass speziell der Verkauf der Tageskarten auch im Jahr 2015 beliebt ist bei den Bürgern.</p> <p>Mit der Initiative "Keine Einbürgerungen von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern" welche am 24. November 2013 angenommen und per 11. Dezember 2013 in Kraft trat, wurde der Artikel 7 der bernischen Kantonsverfassung angepasst und verschärft. Sämtliche bei der Gemeinde, dem Kanton und dem Bund hängigen Einbürgerungsgesuche sollten ab dem 11. Dezember 2013 nach den neuen Bestimmungen beurteilt werden. Diese beinhalten unter anderem, dass Personen nicht eingebürgert werden können, welche Leistungen der Sozialhilfe beziehen oder bezogene Leistungen nicht vollumfänglich zurückbezahlt haben oder nicht über eine Niederlassungsbewilligung (Ausweis C) verfügen. Zudem wurde durch den Regierungsrat beschlossen per 01. Juli 2014 die mündlichen Sprachkenntnisse auf einem Sprachniveau B1 GER vorauszusetzen. Bisher genügte ein Sprachniveau A2. Wie sich dies auf den Gesuchseingang im Jahr 2015 auswirkt, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen.</p> <p>Die Behandlung der Einbürgerungsgesuche wurde im Jahr 2014 vom Zivilstand- und Bürgerrechtendienst über längere Zeit eingestellt. Auch die Gemeinden konnten mangels rechtlicher Grundlagen und Ausführungsbestimmungen des Kantons die hängigen Gesuche nicht weiterverarbeiten. Dieser Behandlungsstopp wird sich wohl bis in das Jahr 2015 auswirken und könnte daher die Erreichung der Leistungsziele 36/1 und 36/2 negativ beeinflussen.</p> <p>Dies hat auch Auswirkungen bei den Einbürgerungsgebühren. Gegenüber dem Voranschlag 2014 wurde der Betrag um 7'000 Franken auf 13'000 Franken herabgesetzt. Jedoch wurden die Gebühren für Einwohnerdienste um 25'000 Franken aufgrund des Rechnungsergebnisses 2013 sowie der neuen Gebührenverordnung erhöht. Daraus resultieren mit weiteren kleinen Anpassungen anderer Positionen Mehrerlöse von 16'300 Franken.</p> <p>Bei den Kosten ist ausschliesslich der Personalaufwand (Stellenaufstockung AHV) für die Abweichung von rund 18'000 Franken gegenüber Voranschlag 2014 massgebend.</p> <p>Die grösste Abweichung gegenüber dem Voranschlag 2014 stellen jedoch wieder die Bundes- und Kantonsbeiträge im Bereich AHV im Betrag von 68'000 Franken dar. Der Gemeindeanteil am Kantonsbeitrag an die EL ist immer schwierig vorauszusagen.</p> <p>Die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete sind praktisch unverändert. Somit ergibt sich ein erhöhter beschlussrelevanter Saldo (DB 5) um 68'977 Franken. Dieser deckt sich mit dem erwähnten erhöhten Kantonsbeitrag und ist durch die Stadt Burgdorf nicht beeinflussbar.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Das Wirkungsziel 36/1 und das Leistungsziel 36/3 wurden erfüllt. Die Verarbeitungsfristen konnten, wie in den Zielen festgesetzt, problemlos eingehalten werden.</p> <p>Das Leistungsziel 36/1 wurde erneut deutlich übertroffen, da die Eingänge der Einbürgerungsgesuche immer noch kleiner sind, als die Anzahl der behandelten Gesuche. Die Differenz beim Leistungsziel 36/2 entstand aus zwei Gründen. Einerseits handelt es sich um Gesuche, welche intern zurückgestellt wurden und andererseits um solche, welche gemäss Absprache mit dem Kanton, infolge der Gesetzesänderungen zurückdatiert wurden.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldoüberschreitung

Die Mehrerlöse von 27'731 Franken betreffen hauptsächlich die Gebühren der Einwohnerdienste (+20'000 Franken) sowie die Einbürgerungsgebühren (+5'000 Franken). Die Gebühren Einwohnerdienste sind abhängig von der Anzahl An- und Abmeldungen der Bevölkerung. Die Einbürgerungsgebühren sind zwar gegenüber der Rechnung 2014 um rund 20'000 Franken tiefer ausgefallen. Hauptgrund dafür dürfte die Initiative "Keine Einbürgerungen von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern" sein, die per 11. Dezember 2013 in Kraft trat. Die Einbürgerungsvoraussetzungen wurden deutlich verschärft.

Bei den Kosten ist jedoch wieder eine massive Abweichung von 102'631 Franken zu verzeichnen. Der Grund sind wiederum die Personalkosten; wie die letzten Jahre. Im Budget werden die effektiven Lohnkosten einberechnet. Die Belastung der Produktgruppe und der Produkte erfolgt in der Rechnung über die Leistungserfassung, in welcher alle Mitarbeitenden einer Kategorie nach Gehaltsklasse zugeordnet sind. Die Ansätze beruhen auf einem Durchschnittslohn der jeweiligen Gehaltsklasse und weil einige Mitarbeitende eher am Minimum als am Maximum der Gehaltsklasse angesiedelt sind, entstehen diese beachtlichen Abweichungen. Dies ist auf die grosse Bandbreite der Gehaltsklassen zurückzuführen. Abweichungen entstehen jedoch nur auf Stufe Produktgruppe und Produkt. Auf Stufe Direktion gleicht sich die Mehrbelastung wieder aus, weil nicht mehr Personalkosten erfasst werden können als ausbezahlt wird. Mit der Einführung einer neuen ABACUS-Version auf das Jahr 2016 hin hat jede Person einen individuellen Ansatz gestützt auf den jeweiligen Lohn inkl. Sozialleistungen. Mit dieser Änderung sollten solche Abweichungen stark reduziert werden können.

Bei den Bundes- und Kantonsbeiträgen ist eine Abweichung von 30'823 Franken zu verzeichnen. Wie fast jedes Jahr betrifft es den Anteil am Lastenausgleich Familienzulagen und den Gemeindeanteil am Kantonsbeitrag an die Ergänzungsleistungen. Diese Beträge werden aufgrund der ausgeglichenen absoluten Steuerkraft budgetiert und weicht praktisch jedes Jahr (positiv sowie negativ) ab und ist durch die Stadt Burgdorf nicht beeinflussbar.

Die Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorische Miete schlossen dank der grossen Ausgabendisziplin um 12'038 Franken besser ab als vorgesehen.

Somit schliesst der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in dieser Produktgruppe um 93'685 Franken schlechter ab als budgetiert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Einführung Erstgespräche Ausländer: Am 1. Januar 2015 trat das Gesetz über die Integration der ausländischen Bevölkerung in Kraft. Zu den zentralen Elementen des Gesetzes gehört ein dreistufiges Modell der Integrationsförderung für neu in den Kanton Bern zuziehende Personen. Der erste Kontakt der Neuzuzüger mit den schweizerischen Behörden erfolgt bei der Anmeldung am Schalter der Einwohnerdienste. Die Mitarbeitenden führen ein Erstgespräch durch und beurteilen, ob eine vertiefte Beratung bei einer spezialisierten Stelle notwendig ist. Für diese vertiefte Beratung ist eine regionale Ansprechstelle Integration - in Burgdorf die Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen ISA - zuständig. Weiter sorgt die Gemeinde mit den Erstgesprächen für eine bedarfsgerechte Information der zuziehenden Personen.

Im Jahr 2015 haben die Einwohnerdienste der Stadt Burgdorf mit 74 Personen Erstgespräche durchgeführt. 32 davon wurden der Ansprechstelle Integration zugewiesen. 12 Personen davon stammen aus Drittstaaten, somit Einstufung obligatorisch; 20 Personen davon stammen aus EU/EFTA Staaten, somit Einstufung empfehlend. Wie der Stand der Integration bzw. das weitere Vorgehen beurteilt werden soll, schreibt eine Toolbox der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern für die Gemeinden vor.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Elektronisches Meldewesen: Per 20. Februar 2015 erfolgte die Umstellung der Datenlieferung in Papierform zur direkten elektronischen Übermittlung aus dem Zivilstandsregister in die Register der Einwohnerdienste. Daher erhalten wir seit der Umstellung über Zivilstandereignisse keine Papiermeldung mehr. Alle Zivilstandmeldungen werden über die CRM Schnittstelle direkt in das NEST (Einwohnerkontrollsystem) übermittelt. Die Erfassung der Ereignisse wird dadurch erleichtert, hingegen müssen, speziell bei ausländischen Einwohnern, mehr Dokumente direkt bei den Personen eingefordert werden.

Erhebung der Kundenzufriedenheit: Im Herbst 2015 wurde während einem Monat eine Kundenbefragung durchgeführt. Fragen betreffend Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen und Freundlichkeit der Bedienung am Schalter wurden durchwegs positiv beantwortet.

Einbürgerung: Besonders interessant war in diesem Jahr der Eingang eines Einbürgerungsgesuchs eines "Schweizer Bürgers". Dieser Mann mit Heimatort Auenstein (AG), ist in unserer Gemeinde aufgewachsen und wollte daher unbedingt Burgdorfer werden. Diese Schweizer Einbürgerung war seit fünfzehn Jahren die erste in Burgdorf.

Die wichtigsten Änderungen auf den 1. Januar 2015 bei AHV/IV/EO und Ergänzungsleistungen zur AHV/IV:

- Erhöhung der AHV/IV-Renten und der Beträge für den allgemeinen Lebensbedarf bei den Ergänzungsleistungen (EL)
- Durchschnittliche Krankenkassenprämien bei den Ergänzungsleistungen (EL)
- Individuelle Prämienverbilligung (IPV) für Bezüger/innen von Ergänzungsleistungen (EL)
- Erhöhung des BVG-Grenzbetrages

Erhöhung der AHV/IV-Renten:

- Die monatliche Altersrente beträgt neu bei voller Beitragsdauer mindestens 1'175 Franken (bisher 1'170 Franken) und höchstens 2'350 Franken (bisher 2'340 Franken).
- Die monatliche Witwenrente/Witwerrente beträgt neu bei voller Beitragsdauer mindestens 940 Franken (bisher 936 Franken) und höchstens 1'880 Franken (bisher 1'872 Franken).
- Die monatliche Waisenrente beträgt neu bei voller Beitragsdauer mindestens 470 Franken (bisher 468 Franken) und höchstens 940 Franken (bisher 936 Franken).
- Die ganze monatliche Invalidenrente beträgt neu bei voller Beitragsdauer mindestens 1'175 Franken (bisher 1'170 Franken) und höchstens 2'350 Franken (bisher 2'340 Franken).
- Die monatliche Dreiviertels-Invalidenrente beträgt neu bei voller Beitragsdauer mindestens 882 Franken (bisher 878 Franken) und höchstens 1'763 Franken (bisher 1'755 Franken).
- Die halbe monatliche Invalidenrente beträgt neu bei voller Beitragsdauer mindestens 588 Franken (bisher 585 Franken) und höchstens 1'175 Franken (bisher 1'170 Franken).
- Die monatliche Viertels-Invalidenrente beträgt neu bei voller Beitragsdauer mindestens 294 Franken (bisher 293 Franken) und höchstens 588 Franken (bisher 585 Franken).

Lebensbedarf und Beträge der durchschnittlichen Krankenkassenprämien bei den Ergänzungsleistungen (EL): Der Höchstbetrag für den allgemeinen Lebensbedarf bei den EL beträgt für Alleinstehende 19'290 Franken (bisher 19'210 Franken), für Ehepaare 28'935 Franken (bisher 28'815 Franken) und für Waisen 10'080 Franken (bisher 10'035 Franken).

Die durchschnittlichen Krankenkassenprämien im Kanton Bern wurden in den 3 Prämienregionen wie folgt festgesetzt:

	Region 1	Region 2	Region 3
- Erwachsene:	5'772 Franken	5'136 Franken	4'836 Franken
- junge Erwachsene (Alter 18-25):	5'424 Franken	4'764 Franken	4'416 Franken
- Kinder:	1'308 Franken	1'164 Franken	1'092 Franken

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Individuelle Prämienverbilligung (IPV): Aufgrund von Änderungen der gesetzlichen Grundlagen wird ab 1. Januar 2015 bei der Auszahlung der Ergänzungsleistungen die Prämienverbilligung direkt an ihre Krankenkasse ausbezahlt.

Familienzulagen: Das monatliche Mindesteinkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigerwerbenden für Anspruch auf Familienzulagen beträgt neu mindestens 587 Franken (bisher 585 Franken)

Beiträge der Selbständigerwerbenden: Die betragliche Höchstlimite der sinkenden Beitragsskala für Selbständigerwerbende liegt neu bei 56'400 Franken (bisher 56'200 Franken)

Erhöhung des BVG-Grenzbetrages: Der Grenzbetrag der beruflichen Vorsorge (nicht BVG-pflichtig) wird neu auf 21'150 Franken pro Jahr (bisher 21'060 Franken) erhöht.

Informationen und Auskünfte: Informationen und Auskünfte finden Sie im Internet unter www.akbern.ch oder www.ahv-iv.info. Formulare und Merkblätter erhalten Sie kostenlos bei der AHV-Zweigstelle.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 36/1	Die Einwohnerinnen und Einwohner sind aufgrund ihrer Registrierung im Einwohnerregister berechtigt, Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrem Wohnsitz einzufordern	Bekannte Fälle, bei denen die beantragte Dienstleistung nicht innerhalb von zwei Arbeitstagen ausgeführt wurde oder beanstandet werden musste (kleiner als)	Anz. Fälle	15	20	10	-10

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 36/1	Die Anzahl der behandelten Einbürgerungsgesuche ist höher als die Neueingänge	Anzahl der Entscheide dividiert durch Eingänge (höher als)	%	230.00	100.00	260.00	+160.00
LZ 36/2	Angemessene Behandlungsdauer der Einbürgerungsgesuche	Anteil der Gesuche mit maximaler Dauer von 15 Monaten zwischen Eingang aller Akten und Entscheid (höher als)	%	80.00	80.00	48.00	-32.00
LZ 36/3	Aktualisierung des Einwohner- und Stimmregisters innerhalb von drei Arbeitstagen nach Meldedatum	Anteil der verarbeiteten Fälle im Vergleich mit dem Gesamttotal der Fälle (höher als)	%	95.00	95.00	99.00	+4.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	347'434	300'000	327'731	+27'731
Kosten	Fr.	-906'715	-836'977	-939'608	-102'631
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-3'246'020	-3'447'000	-3'477'823	-30'823
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-3'805'301	-3'983'977	-4'089'700	-105'723
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'805'301	-3'983'977	-4'089'700	-105'723
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-45'667	-53'399	-41'361	+12'038
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'850'968	-4'037'376	-4'131'061	-93'685
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-16'838	43'008	69'372	+26'364
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'867'806	-3'994'368	-4'061'689	-67'321

37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall

Enthält folgende Kostenträger

3700	P - Sicherung von Nachlässen
3710	P - Bestattungswesen

Umschreibung

Die Sicherungsmassnahmen von Nachlässen bezwecken, dass diese bis zur Verteilung festgestellt und unangetastet bleiben.

Angehörige einer verstorbenen Person werden in der Trauerphase respektvoll begleitet. Sie sollen einfach, rasch und kompetent über die administrativen Notwendigkeiten informiert und mit den nötigen Dienstleistungen der Verwaltung bedient werden.

Rechtsgrundlage

Friedhofreglement und -verordnung sowie übergeordnetes Recht

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Hinterbliebene und Verstorbene

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Hinterbliebene, Erben, Staat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe bleiben mit einer Ausnahme unverändert. Beim Wirkungsziel 37/1 wird durch den leichten Rückgang der in Anspruch genommenen Dienstleistungen der Trauerbegleitung eine Anpassung auf 85% vorgenommen. Vielfach wird bei Todesfällen keine Abdankungsfeier gewünscht, weiter werden Urnen oft privat beigesetzt. Die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen sind zudem freiwillig, wir haben keinen Einfluss darauf.

Die Änderungen haben keinen grossen Einfluss auf die Kosten und Erlöse. Die Anzahl Todesfälle und Abdankungen blieben in den letzten Jahren stabil, auch Tariferhöhungen in unserem Bereich erfolgten keine. Auf grössere Anschaffungen wird zudem verzichtet.

Somit befindet sich der beschlussrelevante Saldo (DB 5) im Rahmen des Voranschlags 2014.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden mit einer Ausnahme problemlos erreicht. Bei Wirkungsziel 37/1 konnte das Budget mit 85% Anteil nicht erreicht werden. Schlussendlich nahmen 80% der Angehörigen von Verstorbenen mit Wohnsitz in Burgdorf die Dienste der Trauerbegleiterinnen in Anspruch. Im Vergleich mit der Anzahl Abdankungen ist dies jedoch vertretbar. Denn auch die Anzahl Abdankungen wie auch die Beisetzungen auf unserem Friedhof haben sich verringert. Bei 35% der Todesfälle wurde keine Abdankungsfeier organisiert, bei 40% der Todesfälle wurden die Urnen gar nicht auf unserem Friedhof beigesetzt.

Wir können den Angehörigen die Dienste der Trauerbegleiterinnen nicht aufzwingen. Wenn die Angehörigen den Ablauf der Abdankung etc. selber organisieren wollen, dürfen sie dies im Rahmen der geltenden Bestimmungen.

Saldounterschreitung

Die Mehrerlöse von 29'193 Franken resultieren hauptsächlich aus der Anzahl Todesfälle und Abdankungen sowie Wünsche der Angehörigen. In den Bereichen Erlös aus geleisteten Arbeiten sowie verschiedene Einnahmen wurden so Mehreinnahmen generiert. Weitere Mehrerlöse waren in den Bereichen Siegelungsgebühren sowie Unfall- und Taggelder zu verzeichnen.

Die Minderkosten von 49'131 Franken betreffen zum grössten Teil die Personalkosten. Ein Mitarbeiter reduzierte sein Pensum um 20%, was zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt war. Weiter war ein 2-monatiger Arbeitsausfall durch Unfall und Krankheit zu verzeichnen.

Einsparungen waren auch im Bereich Notariatskosten zu Lasten Stadt (-4'500 Franken) zu verzeichnen. Weil auch die Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorische Miete aufgrund der grossen Ausgabendisziplin um 11'330 Franken besser als budgetiert abschlossen, ist erfreulicherweise ein beschlussrelevanter Saldo (DB 5) von + 89'654 Franken gegenüber dem Budget zu verzeichnen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Per 1. Januar 2015 konnte das Arbeitspensum in diesem Bereich um weitere 20% reduziert werden. Dies war einerseits durch die gute Zusammenarbeit des Teams möglich, andererseits hat sich die Anschaffung des EDV-Programms "Tomba" bewährt. Viele Arbeitsschritte konnten vereinfacht werden.

Es wurden weitere Aufgaben der Baudirektion übernommen. So wurde Ende 2014 eine neue Registrierkasse für den Blumenverkauf angeschafft, die aus organisatorischen Gründen neu durch das Team Dienstleistungen bei Todesfall verwaltet wird. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Friedhofgärtnerei kann auch der Blumenverkauf weiterhin bestehen bleiben. Dieser Verkaufsstand ist bei den Friedhofbesuchern sehr beliebt und wird geschätzt.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 37/1	Die Angehörigen eines/einer Verstorbenen fühlen sich einfühlsam begleitet und kompetent unterstützt	Anteil der Angehörigen, welche die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen in Anspruch nehmen (höher als)	%	88.00	85.00	80.00	-5.00
WZ 37/2	Vermögenswerte sind gesichert	Bekannte Schadenfälle aufgrund fehlender Sicherung (höchstens)	Anz.	0	1	0	-1

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 37/1	Die Rechnung für Grabbepflanzung im vergangenen Jahr sind jeweils bis Ende Jahr verschickt	Anteil Rechnungen, welche nicht fristgerecht verschickt wurden (kleiner als)	%	0.00	1.00	0.00	-1.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	165'631	172'100	201'293	+29'193
Kosten	Fr.	-322'378	-348'932	-299'801	+49'131
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-156'747	-176'832	-98'508	+78'324
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-156'747	-176'832	-98'508	+78'324
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-42'980	-50'258	-38'928	+11'330
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-199'727	-227'090	-137'436	+89'654
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-15'848	40'479	65'291	+24'812
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-215'575	-186'611	-72'145	+114'466

Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo
50 Bildung	-11'754'732	-13'449'238	-13'072'447
Direktionseigene Gemeinkosten	-4'049'159	-5'383'648	-5'389'153
5000 Kindergarten-,Primar-, und Oberstufenbetrieb	-6'720'252	-7'004'990	-6'760'903
5010 Weiterführende und ergänzende Schulen	-894'487	-973'056	-888'271
5020 Interkulturelle Angebote	-90'834	-87'544	-34'120
51 Schul- und familienergänzende Angebote	-399'964	-370'424	-324'181
Direktionseigene Gemeinkosten	-195'341	-245'501	-262'337
5100 Tagesbetreuung nicht schulpflichtige Kinder	-118'944	-111'836	-116'915
5110 Tagesbetreuung schulpflichtige Kinder	-85'679	-13'087	55'071
52 Freizeit	-1'397'756	-1'435'412	-1'361'435
Direktionseigene Gemeinkosten	-151'381	-152'939	-158'447
5200 Sportangebote	-1'018'092	-1'027'669	-958'632
5210 Hobby- und Freizeitangebote	-173'076	-169'244	-191'083
5220 Ferienpass	-55'207	-85'560	-53'273
Gesamttotal PG Bildungsdirektion	-13'552'452	-15'255'074	-14'758'063
Veränderung Globalkredite der Direktion	497'011	-3.26%	Minderaufwand

5 - DIR Bildungsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 50 PG - Bildung
- 51 PG - Schul- und familienergänzende Angebote
- 52 PG - Freizeit

Kommentar zur Direktion

12.2015 Insgesamt ist die Bildungsdirektion (Bild) auf Kurs. Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden grösstenteils erreicht oder übertroffen, und bei der Rechnung konnte mit einem um eine halbe Million Franken besseren Ergebnis zur Entlastung der Stadtkasse beigetragen werden.

Nicht alles wurde erreicht in diesem Jahr: Die Geschäfte zur Sanierung der Rasenspielfelder Neumatt beispielsweise oder die Umnutzung der alten Turnhalle Sägegasse zur Kulturhalle konnten dem Stadtrat noch nicht vorgelegt werden - dies wird erst 2016 erfolgen.

Aber immerhin: Ein "Dauerbrenner", welche Schulkommission, Schulleitungen, Verwaltung und Politik über Jahre beschäftigt haben, kam zu einem guten Ende - 2016 wird für die Volksschule die neue Funktion "Leitung Volksschule" geschaffen. Ihr sind alle Schulleitungen unterstellt. Die Leitung Volksschule ist in die Bildungsdirektion integriert, aber als Führungsfunktion in Linie direkt dem Stadtpräsidium unterstellt. Die Volksschulkommission behält ihre wichtige strategische Funktion im Schulwesen, wird aber durch die neue Funktion von etlichen operativen Aufgaben entlastet.

Ein weiterer Meilenstein: Im Dezember wurde vom Stadtrat das "Konzept zur frühkindlichen Förderung" zur Kenntnis genommen und der Gemeinderat mit einer Umsetzungsplanung beauftragt. Eine mehrjährige intensive Arbeit fand so ihren vorläufigen Abschluss. Die frühe Förderung ist ein wesentlicher Schritt zu einer guten Integration anderssprachiger Kinder in unsere Kultur, in Kindergarten und Schule. Frühkindliche Förderung bedeutet auch den wichtigsten Schritt hin zu ausgeglicheneren Bildungschancen.

Und - auch das eine Erkenntnis: Wo Erfolg ist, entstehen manchmal auch Probleme. Gut zu sehen ist das beim Erfolgsmodell der "Tagesschule Burgdorf", welche seit ihrer Eröffnung Jahr für Jahr neue Rekordauslastungen melden kann. Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern subventioniert diese Angebote zum allergrössten Teil, so dass eine erfolgreiche Tagesschule nicht gleichzeitig eine umso grössere Belastung der Stadtkasse bedeutet. Mit der grösseren Beliebtheit bei den Eltern der Schulkinder wächst aber auch der Platzbedarf. Der Ausbau auf zwei Standorte (Neumatt / Schlossmatt) im Vorjahr reicht bereits nicht mehr. So machte sich die Schulraum-Planungsgruppe bereits Gedanken für einen weiteren, dritten Standort.

50 - PG Bildung

Enthält folgende Kostenträger

5000	P - Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb
5010	P - Weiterführende und ergänzende Schulen
5020	P - Interkulturelle Angebote

Umschreibung

Unterstützung der Organisation eines qualitativ hochstehenden Volksschulunterrichts.
Beratung und Unterstützung der stadträtlichen Volksschulkommission und ihrer Ausschüsse (v.a. Solennitätsausschuss) in ihrer Arbeit.
Organisation der Schulsozialarbeit für Burgdorf und Oberburg.
Koordination zwischen Stadt und weiterführenden Schulen.
Unterstützung des "Bildungsraums Emme".
Unterstützung von bevölkerungsnahen Weiterbildungsangeboten.
Trägerin von interkulturellen Bildungsangeboten, insbesondere des MuKi-Deutsch.
Anlaufstelle in Bildungsfragen.

Rechtsgrundlage

Kantonale Bildungsgesetzgebung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Schülerinnen/Schüler in Burgdorfer Kindergärten, Volksschulen und weiterführenden Schulen, Eltern, Gesamtbevölkerung, Lehrpersonen

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische und kantonale Behörden, Eltern, Schulleitungen, Gesamtbevölkerung, diverse Aussengemeinden (bei der Förderung besonders begabter Kinder), Volksschulkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Es fällt natürlich sofort die massive Erhöhung gegenüber dem letzten Budget um über 1,7 Millionen Franken auf.</p> <p>Der grösste Teil dieses Betrags kommt daher, dass erstmals auf das nächste Budgetjahr nicht nur wie bisher intern die Mietzinsen, sondern auch die Nebenkosten auf die Liegenschaften belastet werden. Dies bedeutet für die PG 50, in welcher alle Schulliegenschaften abgebildet sind, eine einmalige Erhöhung um rund 251'000 Franken. Für die Stadt Burgdorf ist die Belastung aber kostenneutral (Interne Verrechnung). Des Weiteren erhöht sich die Miete der Schulhaus Burgdorf AG um 1,1 Mio. Franken, da die Schulanlage Pestalozzi auf das Jahr 2015 hin neu übernommen wird. Auch diese Veränderung ist buchhalterischer Natur.</p> <p>Die weiteren Gründe für den Rest der Erhöhung sind ebenfalls im Produkt "Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb" zu finden. Erneut müssen die Ausgaben für die Lehrerlöhne Volksschule erhöht werden, diesmal um rund 336'000 Franken. Zwei Gründe zeichnen sich dafür verantwortlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstmals liegt dem Budget ein vollständig nach FILAG 2012 abgerechnetes Rechnungsjahr zugrunde, welches nun zur Vorberechnung der Kosten für das Budgetjahr 2015 beigezogen werden konnte. Die so ermittelten Zahlen liegen leicht höher als jene nach der bisherigen Vorberechnungsart. - Zur Hauptsache sind die Erhöhungen aber auf die steigenden Schülerzahlen zurück zu führen. Mehr SchülerInnen bedingen auch mehr Klassen: Gegenüber dem Schuljahr 2012/2013, welches der Rechnung 2013 hauptsächlich zugrunde liegt, werden 2 zusätzliche Kindergärten und gegenüber dem letzten Schuljahr eine zusätzliche Primarklasse eröffnet. <p>Weitere kleinere Anpassungen werden zudem aufgrund der Erfahrungen mit FILAG 2012 vorgenommen.</p> <p>Planjahre 2016-2018 In den Planjahren ist die absehbare neue Hauptschulleitung mit jährlich 100'000 Franken berücksichtigt.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele sind allesamt erreicht oder übertroffen - mit derselben Ausnahme, wie bereits im letzten Jahr.</p> <p>Wiederum konnte WZ 50/1 nicht ganz erreicht werden. Müsste es der Volksschule denn nicht gelingen, dass wirklich alle nach der obligatorischen Schule eine Anschlusslösung haben?</p> <p>Lehrpersonen und Schulleitungen bemühen sich nach Kräften, für jeden einzelnen jugendlichen Menschen eine Anschlusslösung zu suchen und zu vermitteln. In diesem Jahr konnte dies lediglich für zwei SchülerInnen aus den Regelklassen nicht geschafft werden. Dazu kommen noch zwei aus der Klasse zur besonderen Förderung. Diese Klasse wird letztmals geführt, auf sie wird in Zukunft verzichtet. Ab Sommer 2016 werden alle OberstufenschülerInnen in die Regelklassen integriert.</p> <p>Nicht unwesentlich bei diesem Wirkungsziel ist der Erfassungszeitpunkt: Es gelingt nicht selten, auch in den Sommerferien noch einen Anschlussplatz zu vermitteln - die Zahlen basieren aber auf der Erhebung der letzten Juni-Woche.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Das LZ 50/3 wird hier - wie bereits angekündigt - letztmals aufgeführt. Die Bildungsdirektion hat viel zu wenig Schalterkunden, als dass man dieses Ziel noch sinnvoll erheben könnte. Hier ist gut spürbar, dass die Kontakte heute oft via Telefon oder Mail laufen und nicht mehr persönlich. Zudem sind die Schulen autonomer als früher - für viele Themen ist also nicht mehr das zentrale Schulsekretariat, sondern die Einzelschule zuständig.

Saldounterschreitung

Bei einem Saldo dieser Produktgruppe von gut CHF 13 Millionen schliesst die Rechnung rund CHF 380'000 besser ab als budgetiert.

Ausschlaggebend für diese Abweichung sind vor allem die Schulgelder, welche wir für auswärtige Schulung an andere Gemeinden und die Quarta des Gymnasiums zahlen müssen (CHF - 32'000), ein geringerer Gemeindebeitrag an die Musikschule (CHF - 45'000), geringere Gemeindebeiträge an die Lehrerinnen- und Lehrergehälter (CHF - 147'300), weniger Weiterbildungsbeiträge an die Lehrpersonen (CHF - 18'300) und geringere Abschreibungen und Zinsen (CHF - 35'500). Mehreinnahmen werden durch höhere kantonale Rückzahlungen im MuKi-Deutsch erzielt (CHF + 39'000).

Eine Bemerkung zu den Schulgeldern. Vor FILAG 2012 mussten einer anderen Gemeinde für den Aufenthalt eines in Burgdorf wohnhaften Kindes in dieser Volksschule einige hundert Franken als Schulgeld bezahlt werden. Seit 2012 nun wird z.B. für eine Oberstufenschülerin ein Betrag von über CHF 10'000 gegenseitig verrechnet. Nur einige wenige Kinder, die also während eines Rechnungsjahres einen anderen Schulungsort als Burgdorf haben, können entsprechend erhebliche Fehlbeträge bewirken. Und umgekehrt - auswärtige Schüler an der Burgdorfer Volksschule - natürlich genau gleich. Erschwerend kommt dazu, dass das Budget jeweils mehr als ein Schuljahr zum Voraus erstellt werden muss. Vieles ist zu diesem Zeitpunkt jeweils noch offen.

Auch die Lehrerinnen- und Lehrergehälter sind schlecht berechenbar. Seit Inkrafttreten von FILAG 2012 sind sie erheblich schwieriger zu budgetieren als vorher. Der Hauptgrund liegt an der für uns zu späten Abrechnung des Kantons: Erst mit der genauen Lehrergehalts-Abrechnung jeweils im Oktober wird klar, wie "teuer" eine Kindergärtnerin, ein Primarlehrer oder ein Vollpensum auf der Oberstufe wirklich war. Bis dahin werden dem Kanton ungefähre Akonto-Zahlungen abgeliefert. Bei der Grösse unserer Schule kann dann eine genaue Schlussabrechnung des Kantons durchaus Differenzen in der Höhe mehrerer hunderttausend Franken ergeben.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Neuer roter Schulbus: Die Volksschule Burgdorf fährt seit 24.03.2015 einen neuen Schulbus. Das Fahrzeug - ein Mercedes Sprinter - bietet Platz für 21 Kinder und ist erstmals rot, nicht mehr weiss. Ersetzt wird damit der bisherige weisse Schulbus Fiat Ducato mit 13 Plätzen. Weiterhin in Betrieb ist auch der weisse Schulbus VW Crafter, welcher 17 Kindern Platz bietet. Im Schuljahr 2015/16 werden wöchentlich rund 100 Kinder transportiert.

Sanierung und Umgestaltung Pausenbereich Gsteighof: Die Schulanlage Gsteighof hat seit August einen naturnahen Spiel- und Bewegungsbereich, welcher den Kindern und Jugendlichen viel Freude, Spass und genügend Platz zur Erholung bietet. Neben professionellen Fachkräften haben vor allem auch die Schülerinnen und Schüler der Ober- und Primarschule Gsteighof mit viel Einsatz mitgeholfen, dieses Pausenplatzprojekt zum Fliegen zu bringen. Anlässlich der Projekttagge haben sie Spiele auf den Pausenplatz gemalt, für die Bauarbeiter gekocht oder auch Erste Hilfe angeboten. Die Einweihung konnte mit allen Schülerinnen und Schülern, der Lehrerschaft und viel begeisterter Prominenz gefeiert werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Schülereinteilungen: Es war schon immer knifflig, die neuen Schülerinnen und Schüler auf die zur Verfügung stehenden ersten Klassen an den verschiedenen Schulstandorten zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde die Situation zusätzlich erschwert: Aufgrund der Zahlen wurden im Neumatt und der Schlossmatt je eine, im Gotthelf zwei erste Klassen geführt. Aufgrund der zu erwartenden Schülerzahlen konnte im Schlossmatt keine zweite Parallelklasse geführt werden. Diese Klassenverteilung hat zu einigen ungewohnten Einteilungsverfügungen und Schulwegen geführt, welche nicht von allen Eltern klaglos akzeptiert wurden. Einige Beschwerden mussten gar von der Erziehungsdirektion entschieden werden. Unsere Erfahrungen daraus: Im Grundsatz wird das Vorgehen der Stadt Burgdorf bei der Einteilung ihrer Schülerinnen und Schüler durch den Kanton gestützt. Es zeigt sich aber auch, dass in den letzten Jahren immer mehr Eltern ihr Recht auf eine Beschwerde gegen die Einteilungsverfügung wahrnehmen. Für die Kinder führt dies manchmal zur grotesken Situation, dass der endgültige Entscheid erst lange nach Beginn des Schuljahres gefällt wird und im schlimmsten Fall nach einem halben Jahr Klasse und Schulhaus gewechselt werden muss.

Leitung Volksschule: Wie oft wurde darüber im Geschäftsbericht geschrieben, wie lange schon beschäftigt eine den Schulleitungen in Linie vorgesetzte "Hauptschulleitung" unsere Stadt?! Nun ist es erreicht: Burgdorf hat entschieden, dass die Funktion "Leitung Volksschule" auf Februar 2016 neu geschaffen wird. Somit wird die Volksschulkommission nun endlich von den meisten operativen Aufgaben entlastet, und sie kann sich unter den Vorgaben des Gemeinderats vollständig auf die strategische Leitung der Volksschule konzentrieren.

Die Schulsozialarbeit am Internationalen Tag der Kinderrechte: Wie bereits in den letzten Jahren führte die Schulsozialarbeit zusammen mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung (JuBU), der Offenen Jugendarbeit der ev.-ref. Kirchgemeinde und den Schulen in Burgdorf und Oberburg erfolgreich ein Projekt zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch. Dieses Jahr standen die Rechte von Flüchtlingskindern im Zentrum.

Intensivkurs im MuKi-Deutsch: Unser Burgdorfer MuKi-Deutsch ist bekanntlich eine über zehnjährige Erfolgsgeschichte. Im Berichtsjahr konnte eine wesentliche Erneuerung eingeführt werden, welche die Integration anderssprachiger Mütter in Stadt und Region entscheidend weiter bringen kann: Statt einmal pro Woche wird ein Intensivkurs angeboten, in welchem zweimal pro Woche Deutsch gelernt, Kinder gefördert und unsere Kultur vermittelt wird. Zustand gekommen ist diese Neuerung dank der Zusammenarbeit nicht nur mit der Erziehungs-, sondern neu auch mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern. Die Erweiterung wird als explizites Frühförder-Angebot für unsere Stadt kostenneutral von der GEF finanziert.

Frühkindliche Förderung auf Kurs: Im Dezember wurde vom Stadtrat das "Konzept zur frühkindlichen Förderung" zur Kenntnis genommen und der Gemeinderat mit einer Umsetzungsplanung beauftragt. Eine mehrjährige intensive Arbeit fand so ihren vorläufigen Abschluss.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 50/1	Schülerinnen und Schüler sind nach dem Absolvieren der obligatorische Schulzeit aufgrund ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz fähig, ihre berufliche und persönliche Laufbahn zu gestalten	Anteil Schülerinnen und Schüler mit Lehrvertrag, Übertritt in weiterführende Schulen oder Arbeitsstelle (mindestens)	%	98.50	98.50	96.80	-1.70
WZ 50/3	Der Bildungsstandort Burgdorf und die Region zeichnen sich durch ein breitgefächertes Angebot aus	Ausbildungsgänge auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe (mindestens)	Anz.	78	70	78	+8

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 50/1	Qualitativ gute und termingerechte Erledigung der Arbeiten für die Schulleitungskonferenz (SLK); gute Zusammenarbeit	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.50	3.00	3.50	+0.50
LZ 50/2	Rasche Erledigung der anstehenden Arbeiten nach einer Volksschulkommissionssitzung	Anteil der Sitzungen mit Arbeitserledigung und Protokollversand an das Präsidium zum Gegenlesen innert 10 Arbeitstagen (mindestens)	%	100.00	75.00	100.00	+25.00
LZ 50/3	Schalterkundinnen/-kunden sind mit der Art der Auskunftserteilung und Hilfeleistungen zufrieden	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.90	3.00	4.00	+1.00
LZ 50/4	Die Angebote der Schulsozialarbeit sind für ihre Kundinnen und Kunden hilfreich	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.80	3.00	3.70	+0.70

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	784'045	854'700	888'135	+33'435
Kosten	Fr.	-3'040'858	-3'091'566	-2'965'406	+126'160
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-5'303'200	-5'668'000	-5'480'827	+187'173
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-7'560'013	-7'904'866	-7'558'098	+346'768
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-145'560	-160'724	-125'195	+35'529
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-7'705'573	-8'065'590	-7'683'293	+382'297
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-4'049'159	-5'383'648	-5'389'154	-5'506
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-11'754'732	-13'449'238	-13'072'447	+376'791
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	53'191	383'896	562'367	+178'471
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-11'701'541	-13'065'342	-12'510'080	+555'262

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 50/1

Anteil der Jugendlichen, die nach Abschluss der Volksschule...

... eine Lehre absolvieren: 53.1 %

... ins Gymnasium übertreten (nach 8. Klasse, Vorjahr): 20.9 %

... in ein berufsvorbereitendes Schuljahr (BVS) übertreten: 14.6 %

... eine weiterführende Schule besuchen: 5.7 %

... ein Praktikum/Welschlandjahr absolvieren: 3.2 %

... noch keine Anschlusslösung haben: 2.5 %

(Basis 158 Schülerinnen/Schüler)

Verweis auf: LZ 50/1

Befragung der Schulleitungskonferenz.

Anzahl Befragte: 8 / Anzahl Rückmeldungen: 5

Verweis auf: LZ 50/3

Befragung der Schalterkundschaft.

Anzahl Befragte: 8 / Anzahl Rückmeldungen 8

Verweis auf: LZ 50/4

29 Fälle ausgewertet.

51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote

Enthält folgende Kostenträger

- 5100 P - Tagesbetreuung für nicht schulpflichtige Kinder
5110 P - Tagesbetreuung für schulpflichtige Kinder

Umschreibung

Gewährleistung der Tagesbetreuung von nicht schulpflichtigen Kindern in der Kindertagesstätte (Villa Chribu, Schloss-Stern, Bucher-Areal). Organisation und Durchführung der Tagesbetreuung von schulpflichtigen Kindern in der Tagesschule Burgdorf. Zusätzlich Unterstützung von weiteren Organisationen wie der Tagesfamilienvermittlung des Roten Kreuzes.

Rechtsgrundlage

Kantonale Integrationsverordnung, Tagesschulverordnung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Niederhauser

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Vorschulkinder und Schulkinder, Erziehende, Arbeitgeber

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Betreuungsanbieter (Krippenverein, LeoLea, APH, Rotes Kreuz), Kinder, Erziehende, Gemeinde Oberburg (Tagesfamilienvermittlung SRK), umliegende Gemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 **Allgemeine Bemerkungen:** In den letzten Jahren haben die Zahlen der Produktgruppe 51 jeweils von Jahr zu Jahr stark geschwankt. Dies ist - je nachdem, womit man vergleicht - auch dieses Jahr wieder der Fall. Die Produktgruppe weist einen Aufwandüberschuss von gut 370'000 Franken auf. Dies ist "schlechter" als das Ergebnis Rechnung 2013 (in welcher aber einmalige ausserordentliche Gutschriften verbucht werden konnten) und "besser" als das Budget 2014.

Durch die Einführung von FILAG 2012 wurden den Gemeinden kantonsseitig erhebliche kurzfristige Veränderungen verordnet. Zudem wurden Nachzahlungen oder Rückzahlungen verspätet abgerechnet. Dies hat zu sehr grossen Schwankungen geführt. FILAG 2012 ist nun etabliert, die Verwaltung kann erstmals auf Erfahrungszahlen zurückgreifen. Man darf deshalb davon ausgehen, dass die budgetierten Zahlen erstmals auch in der Rechnung in etwa erreicht werden - anders, als bislang.

Inhaltliche Veränderungen: Im Bereich der Vorschulbetreuung können mehr subventionierte Plätze in Burgdorf angeboten werden. Dies führt zu einer Erhöhung der Ausgaben um rund 100'000 Franken. Allerdings steigen durch die neuen Plätze auch die Zuschüsse des Kantons.

In der Tagesschule wird das Personal den erhöhten Betreuungszahlen angepasst, was zu einer Erhöhung der Gehaltskosten um rund 70'000 Franken führt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Erfreulich: Beide Wirkungsziele zeigen sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert im positiven Bereich. Nun konnte sogar die Warteliste bei den KITAs soweit reduziert werden, dass die gesetzte Vorgabe übertroffen wurde. Dies ist mit Sicherheit eine Auswirkung der zentralen Bearbeitung dieser Warteliste resp. der Anfragen durch die städtische Anlaufstelle beim Leiter Kinderbetreuung.

Auch die Zufriedenheit der Kinder in der Tagesschule ist erfreulich. Knapp jedem zweiten Kind gefällt es sehr in der Tagesschule, und ebenso knapp jedes zweite Kind beurteilt, dass die Betreuungspersonen immer Zeit hätten für sie (beste Beurteilungsstufe).

Saldounterschreitung

Die Rechnung 2015 schliesst um rund CHF 45'000 besser ab als geplant.

Nicht ans Budget gehalten haben sich die Zahlen der Tagesschule. Einmal mehr hat die Belegung stärker zugenommen als geplant. So resultieren zwar Mehrausgaben bei den Löhnen von rund CHF 220'000. Diese werden aber mehr als aufgefangen durch Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen (CHF + 100'000) und den Rückerstattungen des Kantons (CHF + 165'000).

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Ausbau Tagesschule: Im Sommer 2014 wurde das Betreuungsangebot der Tagesschule im Schulhaus Schlossmatt weiter ausgebaut. Seit Sommer 2015 haben die Betreuungsstunden deutlich um mehr als 30 Prozent zugenommen. Die Zahl der angemeldeten Kinder, welche unsere Betreuungsmodule nutzen, hat um fast 15 Prozent zugenommen. Diese an sich erfreuliche Entwicklung bedeutet für die Tagesschulleitung eine grosse Herausforderung: Das knappe räumliche Angebot muss noch besser ausgenutzt werden, die personellen Ressourcen müssen rechtzeitig massvoll aufgestockt werden. Aufgrund dieser Entwicklungen befinden sich die Tagi Neumatt und die Tagi Schlossmatt bereits wieder an ihren Kapazitätsgrenzen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Gemeinsame Warteliste für alle Burgdorfer Kitas (Kindertagesstätten): Mit den Kitas konnte ein bereits seit längerer Zeit verfolgtes Ziel erfolgreich umgesetzt werden: Eine gemeinsame Warteliste. Diese wird regelmässig aktualisiert. Somit kann die Stadt die Platzsituation in den einzelnen Institutionen besser überprüfen. Die Kitas wiederum erhalten einen Überblick, wie viele Familien sich gleichzeitig bei mehreren Kitas angemeldet haben.

Ende 2015 waren 22 Kinder aus Burgdorf auf der Warteliste für einen Kitaplatz. Zusätzlich sind noch 8 Kinder aus anderen Gemeinden auf der Warteliste angemeldet.

Konstanz bei den Tagesfamilien: Die Tagesfamilienvermittlung hat 5 Prozent weniger Betreuungsstunden vermittelt als im Vorjahr. Einen Teil der kantonal bewilligten Betreuungsstunden konnten für das Jahr 2015 in zwei zusätzliche subventionierte Kitaplätze umgewandelt werden. Dadurch konnte die Warteliste ein wenig entlastet werden.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 51/1	Für Erziehungsberechtigte wird eine Berufs- oder andere Tätigkeit ermöglicht, indem genügend Betreuungsplätze für Vorschulkinder zur Verfügung stehen	Kinder auf Warteliste der KITAs (höchstens)	Anz.	26	30	22	-8
WZ 51/2	Dank guter Atmosphäre und hoher Betreuungsqualität fühlt sich das Kind wohl	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.22	3.00	3.16	+0.16

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 51/1	Die Betreuung in den Tagesschulen erfolgt nach anerkannten Grundsätzen	Überprüfung des Reportings an den Kanton (ERZ) (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	348'109	314'600	419'084	+104'484
Kosten	Fr.	-1'917'901	-2'058'524	-2'267'439	-208'915
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	1'365'169	1'619'000	1'030'473	-588'527
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-204'623	-124'924	-817'882	-692'958
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	756'038	+756'038
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-204'623	-124'924	-61'844	+63'080
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-195'341	-245'501	-262'337	-16'836
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-399'964	-370'425	-324'181	+46'244
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	53'191	383'896	562'367	+178'471
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-346'773	13'471	238'186	+224'715

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 51/1

Warteliste KITAs (22 Kinder)

Verweis auf: WZ 51/2

Befragungen

- Für Kinder im Schulalter, bei den Kindern

Anzahl Befragte: 194 / Anzahl Rückmeldungen: 194

Verweis auf: LZ 51/1

ERZ = Erziehungsdirektion des Kantons Bern

(Tageschulverordnung; TSV)

52 - PG Freizeit

Enthält folgende Kostenträger

5200	P - Sportangebote
5210	P - Hobby- und Freizeitangebote
5220	P - Ferienpass

Umschreibung

Integration der Einwohnerinnen/Einwohner, insbesondere der Jugendlichen und Kinder, ins gesellschaftliche Leben der Stadt Burgdorf.

Unterstützung von Jugend-, Freizeit- und Sportangeboten.

Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Sportkommission in ihrer Arbeit.

Koordinationsstelle für Sportanlässe.

Umsetzung des Jugendleitbilds.

Vernetzung regionaler Jugendangebote.

Beratung von Verbänden, Vereinen und interessierten Einzelpersonen in Freizeit- und Sportanliegen.

Organisation und Durchführung eines attraktiven Ferienpassangebotes.

Förderung eines vielfältigen und bedürfnisgerechten Angebotes von Sportstätten, Freizeitanlagen und Räumen für Jugendliche.

Organisation der Jugendarbeit für Bärswil, Hindelbank, Krauchthal, Mötschwil und Oberburg.

Koordination und Unterstützung von Angeboten im Bereich der Gewaltprävention.

Organisation des Netzwerktreffens im Bereich Gewaltprävention und Sicherheit.

Rechtsgrundlage

Kommissionsreglemente und -verordnungen, Kant. Richtlinien, Erlasse und Ermächtigungen, Leistungsvereinbarung mit der "Stiftung Ferienpass"

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Jugendliche und Kinder in der Stadt Burgdorf, Sporttreibende

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Anschlussgemeinden (Jugendarbeit), Sportkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2015 Das Budget der Produktgruppe 52 verändert sich gegenüber den Vorjahren nur unwesentlich, denn die Angebote in dieser Produktgruppe weisen eine grosse kostenmässige Konstanz auf.
- Es ist eine Verbesserung von rund 52'000 Franken festzustellen: Das Budget im Zusammenhang mit der REZE AG konnte nach unten angepasst werden. Sowohl der Beitrag (6'000 Franken) wie auch die intern verrechneten Zinsen (50'000 Franken) fallen wahrscheinlich tiefer aus als im Budget 2014. Die Besserstellung von rund 50'000 Franken ist für die Stadt Burgdorf jedoch kostenneutral (Interne Verrechnung).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Man könnte den Kommentar des letzten Jahres fast unkorrigiert wieder übernehmen. Wiederum schliessen mit einer Ausnahme alle Wirkungs- und Leistungsziele positiv ab.

Es ist auch dieses Jahr die Beteiligung am Burgdorfer Ferienpass, welche deutlich unter den Erwartungen bleibt. Die Erklärung ist ebenfalls im letzten Geschäftsbericht nachzulesen: Mit der Umstellung auf ein neues elektronisches Anmeldesystem war allen Beteiligten klar, dass es eine mehrjährige "Durststrecke" bei der Beteiligung geben würde, denn alle Erfahrungen mit solchen Umstellungen zeigen dies. Es ist aber doch zu hoffen, dass die ganz leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr nicht nur ein Zufall, sondern eben ein Trend für die Zukunft darstellt. Dies wird sich im nächsten Sommer zeigen. Dass die geringere Beteiligung übrigens nicht an der Attraktivität des Gebotenen liegt, kann aus dem LZ 52/3 abgeleitet werden: Es sind doppelt so viele Veranstalter mit unterschiedlichen Angeboten im Ferienpass aktiv wie geplant.

Ein Wort zum WZ 52/4: Die Zahl ist deshalb exakt gleich wie im letzten Jahr, weil sie aufgrund des grossen Aufwands (Umfragen bei allen Sportvereinen) nur periodisch, nicht aber alle Jahre neu ermittelt wird.

Saldounterschreitung

Die Rechnung 2015 schliesst gegenüber Budget um CHF 75'000 besser ab. Hauptverantwortlich zeichnen - neben mehreren anderen kleineren Abweichungen - die jährlichen Zahlungen an die REZE AG: Sie fallen um insgesamt etwa 73'000 Franken geringer aus als vorgesehen, da sowohl die Defizitdeckung (48'000 Franken) wie auch die interne Zinsverrechnung für Darlehen und Kontokorrent (25'000 Franken) einen Minderaufwand ausweisen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Sportlerehrung in der Tennishalle: Dass die Markthalle umgebaut wurde, hat auch der Bereich Sport zu spüren bekommen. Erstmals konnte die traditionelle Sportlerehrung nämlich nicht dort stattfinden. Stattdessen wurde auf die Tennishalle ausgewichen. In diesem speziellen Kuppelbau ergab sich eine ganz besondere Atmosphäre. Noëmi Zbären konnte für diesen gelungenen Anlass als Spezialgast gewonnen werden.

Überprüfung von BEWEG DI: Die Burgdorfer Sportwoche "BEWEG DI" ist an sich gut eingeführt. Die Verantwortlichen hätten aber gern eine grössere Breitenwirkung des Anlasses. Aus diesem Grund liess man in diesem Jahr diese Sportwoche durch eine "Fachperson in Ausbildung" überprüfen. Allfällige Änderungen und Anpassungen werden erst im folgenden Jahr angegangen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

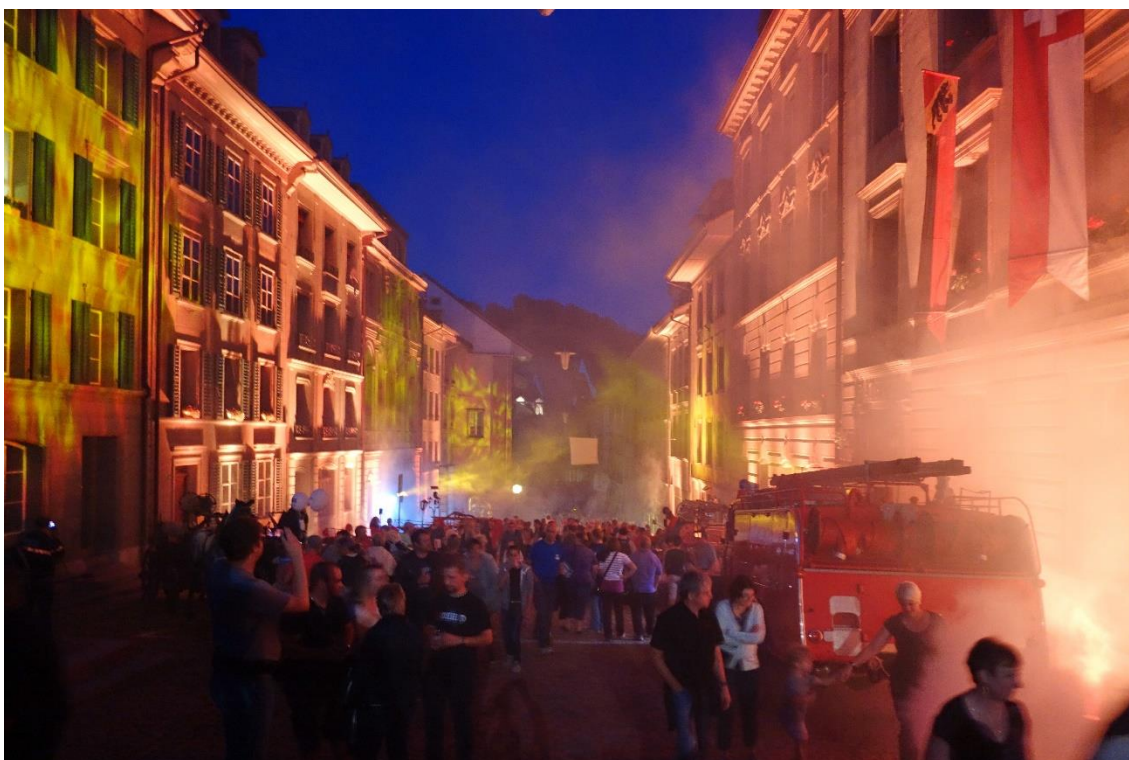
Schweizermeisterschaft Heissluftballon 2016: Der Gemeinderat hat einer Anfrage des Veranstalters seine Unterstützung zugesagt: Wir dürfen uns bereits jetzt auf unvergessliche Bilder und majestätische Ballons auf der Schützermatt freuen! Die Meisterschaft wird im Mai durchgeführt werden.

Bauprojekt Sägegasse liegt vor: Das Berichtsjahr wurde in Sachen Umnutzung der Turnhalle Sägegasse zur Kulturhalle genutzt: Ein detailliertes Bauprojekt wurde ausgearbeitet, mehrere runde Tische und Austauschtreffen mit Betroffenen durchgeführt und das Betriebskonzept überarbeitet. 2016 soll nun der Entscheid über die Finanzierung im Stadtrat traktandiert werden.

Aufhebung der "Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit": Obwohl das Thema leider immer aktuell bleiben wird: Die "nichtständige gemeinderätliche Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit" wurde im Berichtsjahr aufgelöst. Es erschien dem Gemeinderat sinnvoller, das Thema auf andere Weise zu hüten. So wurde die "Gewaltprävention" dem Bereich Jugend der Bildungsdirektion angegliedert. Zudem beauftragte der Gemeinderat die Bildungsdirektion, jährlich ein Netzwerktreffen mit verschiedenen Fachstellen durchzuführen sowie eine stets aktualisierte Adressliste zu führen. Auf diese Weise kann rasch reagiert werden, sollte Burgdorf wieder Ziel rechter oder linker Gewalt werden.

Jugendpartizipation ganz praktisch: Im Rahmen des öffentlichen Mitwirkungsverfahrens beim Projekt "Verkehrsberuhigung Aemmebrügg" organisierte die Offene Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung vor den Sommerferien eine Befragung und Mitwirkung von Kindern. Die Erhebung fand parallel zur Erwachsenenbefragung statt.

Kadetten erfolgreich an den Eidgenössischen Kadettentagen: Am 12. und 13. September fanden die eidgenössischen Kadettentage statt, diesmal in der Zähringerstadt Murten. Unsere Burgdorfer Kadetten glänzten vor allem in den Disziplinen Orientierungslauf und Abkochen.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 52/1	Die Jugendlichen sind in das gesellschaftliche Leben der Stadt integriert	Freizeitanteil, den die 18-jährigen in Burgdorf verbringen (mindestens)	%	70.00	40.00	68.20	+28.20
WZ 52/2	Burgdorf ermöglicht dank geeigneter Anlagen vielfältige Sport- und Bewegungsaktivitäten	Angebotene Sportarten (mindestens)	Anz.	50	42	50	+8
WZ 52/4	In Burgdorfs Sportvereinen wird Nachwuchsförderung gross geschrieben	Anteil der Mitglieder im Juniorealter bei den durch die Stadt unterstützten Vereinen (mindestens)	%	40.49	35.00	40.49	+5.49
WZ 52/5	Der Burgdorfer Ferienpass ist als bekanntes und beliebtes Angebot in der ganzen Region verankert	Teilnehmende Schülerinnen / Schüler (mindestens)	Anz.	717	1'200	723	-477

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 52/1	Vollständige und sachgerechte Unterlagen ermöglichen der Sportkommission ein zielgerichtetes Wirken	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.50	3.00	3.66	+0.66
LZ 52/2	Fachlich kompetente Beratung und Begleitung von Jugendprojekten	Zufriedenheitsgrad der OrganisatorInnen (mindestens)	Skala 1-4	3.80	3.00	4.00	+1.00
LZ 52/3	Breitgefächertes Angebot im Burgdorfer Ferienpass	Unterschiedliche Veranstalter (mindestens)	Anz.	152	150	307	+157

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	75'538	66'210	79'224	+13'014
Kosten	Fr.	-1'552'577	-1'570'725	-1'531'901	+38'824
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	466'811	455'000	460'738	+5'738
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'010'228	-1'049'515	-991'939	+57'576
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-236'147	-232'958	-211'049	+21'909
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'246'375	-1'282'473	-1'202'988	+79'485
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-151'381	-152'941	-158'447	-5'506
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'397'756	-1'435'414	-1'361'435	+73'979
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	53'191	383'896	562'367	+178'471
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'344'565	-1'051'518	-799'068	+252'450

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 52/1

Jährliche Erhebung bei der Feier der 18-jährigen

Anzahl 18-Jährige in Burgdorf: 154 / Anzahl 18-Jährige an Feier anwesend: 45

Verweis auf: WZ 52/4

Gezählt werden die Mitglieder der Juniorenabteilungen und die betreuten Juniorinnen und Junioren (Maximalalter 20 Jahre).

Letzte Erhebung 2011. Nächste Erhebung 2017.

Verweis auf: LZ 52/1

Anzahl Befragte: 9 / Anzahl Rückmeldungen: 6

Verweis auf: LZ 52/2

Anzahl Befragte: 8 / Anzahl Rückmeldungen: 4

Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktegruppen Produkte	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo
60 Kindes- und Erwachsenenschutz	-33'540	-208'573	-125'519
Direktionseigene Gemeinkosten	-247'458	-246'240	-189'513
6050 Kindes- und Erwachsenenschutz	213'918	37'667	63'994
61 Existenzsicherung und Integration	-454'539	-600'272	-494'325
Direktionseigene Gemeinkosten	-371'188	-369'359	-284'269
6100 Individuelle Existenzsicherung und Integration	406'152	349'516	343'776
6120 Institutionelle Angebote Integration	-489'503	-580'429	-553'832
62 Gesundheit	-76'504	-67'235	-52'426
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6200 Schulzahn- und schulärztliche Dienstleistungen	-76'504	-67'235	-52'426
63 Stiftungsaufsicht	-2'173	-2'117	-2'021
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6300 Stiftungsaufsicht	-2'173	-2'117	-2'021
Gesamttotal PG Sozialdirektion	-566'756	-878'197	-674'291
Veränderung Globalkredite der Direktion	203'906	-23.22%	Minderaufwand

6 - DIR Sozialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

60	PG - Kindes- und Erwachsenenschutz
61	PG - Existenzsicherung und Integration
62	PG - Gesundheit
63	PG - Stiftungsaufsicht

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2015 Die Sozialdirektion unterstützte im Jahr 2015 rund 1'512 (1'557 im Vorjahr) existenziell benachteiligte Familien und Einzelpersonen bei der Lebensbewältigung mit Leistungen der Sozialhilfe sowie mit der Führung von Mandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz. Die Sozialdirektion Burgdorf erfüllt diese Aufgaben für Burgdorf (nachstehend **B**) und die beiden Anschlussgemeinden Hasle b. Burgdorf (nachstehend **H**) und Oberburg (nachstehend **O**).

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Gesamtzahl der Fälle leicht abgenommen (-3%) mit unterschiedlich starken Veränderungen in den einzelnen Bereichen.

Mittlerweile schreiben wir das dritte Jahr in der Umsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts im Zusammenspiel zwischen den kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden KESB und den Gemeinden resp. deren Sozialdiensten. Damit ist auch die 3-jährige Übergangsfrist für die Umwandlung von altrechtlichen in neurechtliche Massnahmen abgeschlossen. Eine Jahrhundertrevision ist nicht in 3 Jahren abgeschlossen. Trotzdem ist spürbar, dass sich Einiges bereits eingespielt hat. Die erfolgte Revision des kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes KESG wird mehr Effizienz in der Verfahrensführung bei der KESB bringen. Nach wie vor kompliziert und aufwändig gestaltet sich die Abgrenzung der Massnahmenfinanzierung zwischen KESB und Gemeinden, bedingt durch die kantonal-bernisch spezifischen Vorgaben in diesem Bereich. Der Austausch zwischen KESB und Sozialdirektion funktioniert und die anstehenden Fragen werden bearbeitet.

Das neue Controlling in der Sozialhilfe durch die Sozialkommission SoKo gemäss gemeinsam erarbeitetem Prozess hat sich eingespielt. Die wichtigsten Neuerungen: überarbeitete, systematischere Dossierkontrolle (wie bisher jährlich), Organisationskontrolle (neu, alle zwei Jahre).

Die gemeinderätliche Alterskommission ist für die Umsetzung des Altersleitbildes in Burgdorf besorgt. Die Überarbeitung des nun bereits über 10 Jahre alten Altersleitbildes nimmt Formen an und wird im Verlauf von 2016 abgeschlossen. Parallel dazu wird auch entschieden, welches Gremium künftig auf Ebene Stadt für die Koordination und Unterstützung der Akteure eingesetzt werden soll.

Im Bereich Sozialhilfe stand eine organisatorische Anpassung an. Die Aufteilung in zwei Teams sinnvoller Grösse wurde erfolgreich umgesetzt. Sie hat sich bereits bestens bewährt.

Zahlenbezug und Schreibweise: Wo aus dem Zusammenhang nicht eindeutig anders zu interpretieren oder explizit vermerkt, bezeichnen die Zahlen in Klammern in den Kommentaren, die Abweichung zum budgetierten Wert (bei den Angaben zum Zielerreichungsgrad zu den Wirkungs- und Leistungszielen) oder die Abweichung zum Vorjahr (wie hier die Angaben zu den Zu- oder Abnahmen der Fallzahlen. Im Zweifelsfall bringt ein Blick auf die tabellarische Darstellung der Werte im Geschäftsbericht Klärung. Prozentwerte werden zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit auf ganze Zahlen gerundet dargestellt, mit Ausnahme von Werten, bei welchen eine genaue Angabe für die Aussage relevant ist.

Kindes- und Erwachsenenschutz: Sämtliche KES-Fälle (Mandate plus Abklärungen) haben 2015 um 45 Fälle auf total 667 (712) abgenommen. Das Total der Fälle setzt sich neu zusammen aus 462 Mandaten und 205 Abklärungen. Gesplittet nach Gemeinden ergeben sich insgesamt folgende Fallzahlen: B: 502 (-45), H: 76 (+6), O: 89 (-6).

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Die relativ starken Schwankungen der Fallzahlen im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts halten noch an. 2013 war erwartungsgemäss ein starker Rückgang zu verzeichnen (Pendenzenstau bei der KESB), welcher sich 2014 auflöste, weshalb die Zahlen 2014 wieder stark zunahmten. 2015 ist nun wiederum ein nicht mehr so drastischer Rückgang zu verzeichnen. Wir gehen davon aus, dass sich die Entwicklung der Fallzahlen im Verlauf der nächsten Jahre stabilisieren wird. Der Stellenetat macht diese kurzfristigen Schwankungen sinnvollerweise nicht mit, was im aktuellen Steuerungssystem berücksichtigt werden kann. Die Steuerung der Personalressourcen in Zusammenarbeit mit dem Kanton funktioniert gut.

Im Kindes- und Erwachsenenschutz sind zusätzlich in 120 (+3) weiteren Fällen private MandatsträgerInnen PRIMA im Einsatz, welche seit 2013 durch die Sozialdirektion rekrutiert und durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB eingesetzt werden. Weiterhin ist es die Aufgabe der Sozialdirektion (PRIMA-Fachstelle), die PRIMA bei ihrer Aufgabenerfüllung zu beraten und zu unterstützen. Es handelt sich dabei um Mandate für erwachsene Personen, die auf Grund von Alter, Behinderung oder sonstigem Unvermögen ihre persönlichen und finanziellen Angelegenheiten nicht selber regeln können. Überdies wird nur dann eine Massnahme errichtet und ein Mandatsträger oder eine Mandatsträgerin eingesetzt, wenn die Unterstützung des sozialen Netzes diesen Unterstützungsbedarf auf freiwilliger Basis nicht kompensieren kann.

Voraussetzung für die Führung von solchen Mandaten durch Private ist, dass die Betreuungsverhältnisse einigermassen einfach und klar sind und dass das Mandat nicht durch Interessenkollisionen im Bezugssystem belastet ist. In komplexen Situationen, insbesondere auch für die Führung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen, wird für das Mandat in der Regel eine Fachperson der Sozialdirektion (professionelle Mandatsträger PROMA) eingesetzt.

Individuelle Sozialhilfe: Insgesamt erhöhte sich die Anzahl Fälle in der individuellen Sozialhilfe leicht auf 856 (845). Wie die nach Gemeinden gesplitteten Zahlen zeigen: B: 660 (+27), H: 67 (+2); O: 118 (-12), ist die Entwicklung in den Gemeinden unterschiedlich, wobei Oberburg immer noch die höchste Sozialhilfequote aufweist.

Die aktuellen Sozialhilfequoten, d.h. die Anzahl der Sozialhilfe beziehenden Personen in Relation zur Anzahl EinwohnerInnen, sehen gemäss Sozialhilfestatistik des Bundes per 31.12.2014 (!) wie folgt aus: B: 5.5%, H: 2.9%, O: 7.2%. Die offiziellen Zahlen des Bundes für das Jahr 2015 werden im August 2016 veröffentlicht. Sie werden ergo in den Geschäftsbericht 2016 einfließen. Bei den unterschiedlichen Quoten kommen vor allem die unterschiedlichen Sozillasten zum Ausdruck, welche städtische Gebiete ungleich mehr treffen als ländliche. Sie sind aber auch bedingt durch die unterschiedlich strukturierten Niveaus bezüglich Lage, Grösse, Qualität und Preise von Wohnungen und Liegenschaften, weshalb Oberburg eine noch höhere Quote als Burgdorf ausweist.

Im 2015 wurde je ein Fall dem Verein Sozialinspektion und dem Vertrauensarzt gemeldet. Der Verdacht auf eine nicht deklarierte Erwerbstätigkeit konnte nicht erhärtet werden. Die Abklärungen über den Vertrauensarzt sind noch nicht abgeschlossen.

2014 kam erstmals das durch die GEF für Gemeinden (resp. deren zuständige Sozialdienste) neu eingeführte Bonus-Malus-System zur Anwendung. Es belohnt im Rahmen der Lastenausgleichsabrechnung Gemeinden, welche theoretisch berechnete Sozialhilfe-Sollkosten pro Einwohner und Einwohnerin deutlich unterschreiten mit einem Bonus (Gutschrift) und bestraft jene mit einer deutlichen Überschreitung mit einem Malus (Strafzahlung). Wegen hängiger Einsprachen von 6 Gemeinden wurde das System sistiert.

Auch wenn es wieder rechtswirksam eingesetzt wird, resultiert bis jetzt für Burgdorf weder ein Bonus noch ein Malus, da sich Burgdorf sehr nahe bei den massgebenden geschätzten Kosten bewegt.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Institutionelle Sozialhilfe und Projekte: Sämtliche zur Verfügung stehende Angebote zur beruflichen und sozialen Integration waren auch im 2015 ausgelastet. Allerdings hat die politisch verordnete Kürzung der Integrationszulage (2014) dazu geführt, dass das niederschwellige Recyclingangebot nur noch von halb so vielen Teilnehmenden besucht wird.

Mit der nun umgesetzten Abschaffung der Testarbeitsplätze TAP (Teil der kantonalen Sparmassnahmen) ist das Instrumentarium zur Verminderung von Sozialhilfemissbrauch empfindlich geschwächt worden. Die Ende 2014 im Gegenzug geschaffene Möglichkeit der GEF, zu Lasten des bewilligten Kontingents an regulären Integrations- und Beschäftigungsprogrammen, neu sogenannte Abklärungsplätze (AP) zu schaffen, vermag das gestrichene Angebot nur teilweise zu kompensieren.

Die Angebote im neuen Quartiertrëff Gyrischachen haben sich gut entwickelt. Die kritische Diskussion über die Trägerschaft in Form der aktuellen Vereinsstruktur führte zur Entscheidung, dass der Verein BunterLEBEN aufgelöst und in das Forum BunterLEBEN (kein Verein, sondern ein rechtlich formloser Zusammenschluss der Akteure) überführt werden soll. Ein neuer Leistungsvertrag, der sich auf die Führung des Gyriträffs beschränkt, wurde mit dem Quartierverein Äemnebrügg abgeschlossen. Die vereinfachte Struktur greift ab 1.1.2016.

Seit 2012 wird der Interkulturelle Frauentreff durch die reformierte Kirchgemeinde geführt. Der Kanton Bern und die Stadt Burgdorf beteiligen sich mit einem kleinen Beitrag an der Finanzierung. Mit der Stadt besteht ein Leistungsvertrag. Gegenüber der GEF erfolgt die Finanzierung auf der Basis jährlicher, standardisierter Gesuchs- und Budgetunterlagen und Berichte und entsprechenden Bewilligungen. Im Interkulturellen Frauentreff begegnen sich Frauen aus aller Welt. Der Treff bietet den Frauen eine gute Möglichkeit, bestehende Beziehungsnetze aufzubauen und zu pflegen, Alltagsprobleme zu lösen und das Kursangebot zu nutzen.

Auch das Angebot der Suppenküche wurde mit Erfolg weitergeführt. Die Suppenküche kam im 2015 mit ca. der Hälfte (Fr. 4'000.--) des budgetierten Beitrags der Stadt aus. Mit dem gut genutzten Angebot einer günstigen warmen Mahlzeit zu einem symbolischen Preis in den Wintermonaten, leistet die Suppenküche auch einen wertvollen Beitrag zur Integration für Menschen mit Suchtproblemen. Sie erhalten nebst Nahrung, die Möglichkeit, zur Begegnung und zur Mithilfe in der Suppenküche. Damit ergibt sich nebenher auch ein Entlastungseffekt für das Gemeinwesen, indem unerwünschte Entwicklungen einer Szenenbildung im Bahnhofquartier reduziert werden.

Die Aufgaben des Kompetenzzentrums Integration der isa (Informationsstelle für Ausländerfragen) haben mit den neuen Vorgaben von Integrationsgesetz und Kantonalem Integrationsprogramm KIP wesentliche Änderungen erfahren. Das kommt auch in der neuen Bezeichnung „Ansprechstelle Integration Burgdorf“ zum Ausdruck. Die von der isa als Ansprechstelle Integration zu erbringenden Leistungen werden von der Fachstelle Integration der Gesundheits- und Fürsorgedirektion vorgeschrieben und umfassen im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Beratungen für Migranten/innen und Schweizer/innen
- Projekt- und Fachberatungen
- Allgemeine Vernetzungs- und Sensibilisierungsaktivitäten für die gesamte Region Emmental, Mittelland, Oberaargau (EMO)
- Zweitgespräche für NeuzuzügerInnen
- Begleitung von Integrationsvereinbarungen mit NeuzuzügerInnen

Diese Leistungen werden auch durch den Kanton finanziert. Für die darüber hinausgehenden Leistungen für die Stadt Burgdorf wurde ein neuer Leistungsvertrag abgeschlossen:

- Begleitende Beratung des Fachpersonals der Sozialdirektion bei Bedarf und auf Anfrage im Einzelfall bei Schwierigkeiten, welche in der Beratung auf Grund des Migrationshintergrundes der Klientel auftreten (Sprache, Kultur etc.)
- Koordination und Durchführung des Sprachtandemprojektes „REDZEIT“
- Organisation eines Fachaustausches / Forums für die Migrationsbevölkerung der Stadt Burgdorf

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Im Auftrag der Stadt führte die Ansprechstelle Integration der isa 2015 das Begegnungsfest erneut mit Erfolg durch (letzte Durchführung 2013).

Der Kanton ist für die Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden im Asylzentrum Lindenfeld zuständig. Die Stadt bietet Unterstützung für die regelmässig stattfindenden runden Tische mit allen Akteuren von Kanton und Gemeinde im Sitzungszimmer der Sozialdirektion. Dieses Austauschgremium hat sich bestens bewährt. Probleme können frühzeitig erkannt und nötige Massnahmen rechtzeitig angeordnet werden.

Finanzen und Controlling: Bezogen auf das Ergebnis der ganzen Sozialdirektion resultiert aus dem Vergleich von Rechnung und Budget ein Minderaufwand von rund Fr. 203'905.-- Dies entspricht einer geringen Abweichung von 0.86% bei einem Aufwand von 23,7 Mio. sowie einem Ertrag von 23,23 Mio. Der Minderaufwand verteilt sich auf die Produktgruppen wie folgt (gerundet):

PG 60, Kindes- und Erwachsenenschutz: -83'053

PG 61, Sozialhilfe -105'947

PG 62, Gesundheit - 4'808

PG 63, Stiftungsaufsicht -97

Die Details sind im Kommentar zu den PG's beschrieben.

Anstehende Herausforderungen / Ausblick: Obschon in all den nachstehend aufgezählten Bereichen Entwicklungen stattgefunden haben, bleiben die meisten Herausforderungen wie im letzten Jahr in etwas veränderter Form bestehen:

- Unterstützung bei der Koordination aller Akteure, welche in irgendeiner Form am reibungslosen Betrieb des Asylzentrums Lindenfeld beteiligt sind.
- Auswirkungen der kantonal verordneten Sparmassnahmen in der Sozialhilfe auffangen. Sorgfältige Umsetzung möglichst ohne Negativeffekte.
- Umsetzung der neuen Vorgaben in der Alimentenhilfe ab 2016
- Anpassungen und Konsolidierung in der Zusammenarbeit mit der KESB Langnau
- Etablierung der Fachstelle für PRIMA bei der Sozialdirektion
- Vorbereitung Umsetzung Integrationsgesetz und kantonale Integrationsmassnahmen KIP in Absprache mit KZI und ESiD



60 - PG Kindes- und Erwachsenenschutz

Enthält folgende Kostenträger

6050 P - Kindes- und Erwachsenenschutz

Umschreibung

Sicherstellung des Kindes- und Erwachsenenschutzes für die Stadt Burgdorf und die Anschlussgemeinden im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Emmental (KESB).

Die Sozialdirektion erfüllt auf Anordnung der KESB namentlich folgende Aufgaben:

- Sachverhaltsabklärungen im Hinblick auf die Errichtung von Beistandschaften nach neuem Recht und anderen angezeigten Massnahmen für hilfsbedürftige Personen
- Führen von Beistandschaften und Vormundschaften
- Abklärungen im Hinblick auf familienrechtliche Regelungen (Besuchsrecht, gemeinsame elterliche Sorge, Unterhaltsbeiträge für Unmündige etc.
- Abklärungen im Zusammenhang von Vorsorgeaufträgen
- Begleitung einsamer Personen in Wohn- und Pflegeeinrichtungen
- Vollzug von ambulanten Massnahmen im Bereich der Nachbetreuung nach Aufenthalt in Institutionen
- Erziehungsaufsichten
- Pflegekinderaufsicht
- Rekrutierung, Ausbildung, Beratung und Unterstützung privater Mandatsträger und Mandatsträgerinnen

Rechtsgrundlage

Grundlage ist das im Zivilrecht integrierte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, die damit verbundenen Bestimmungen im Verwaltungsrechtspflegegesetz und in der Zivilprozessordnung und von diesen Grundlagen abgeleitete oder assoziierte Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Weisungen auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde.

Produktgruppenverantwortliche/r

Rosmarie Dietrich, Yves Stern

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung von Burgdorf und Vertragsgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Schutzbedürftige Bürgerinnen und Bürger von Burgdorf und Anschlussgemeinden; Vorgesetzte Instanzen (Kommission für Soziales, Regierungsstatthalteramt, Gericht). Private MandatsträgerInnen.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 **PG 60 Kindes- und Erwachsenenschutz:** Die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes (KESG) hat im vergangenen Jahr neue Anforderungen an die Sozialarbeitenden und die Sachbearbeitenden im Bereich KES mit sich gebracht und insbesondere administrativ einen klaren Mehraufwand generiert. Nach einem Rückgang der Fallzahlen im letzten Jahr, bedingt durch die strukturellen Veränderungen, dürften die Fallzahlen im Bereich KES im 2015 wieder ansteigen. Im laufenden Jahr konnten erfreulicherweise mehrere Private Mandatsträger rekrutiert werden, was gemäss ZAV den Gemeinden mit einer Pauschale vergütet werden wird.

Mit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes (KESG) werden folgende Kosten künftig durch die KESB übernommen und können somit eingespart werden:
Rubrik 6310.318.60 Unentgeltliche Prozessführung (2015 = 0.--/VJ Fr. 1'000.—)

Im weiteren wird der Mitgliederbeitrag des „Vereines Begleiteter Besuchstreff“ um Fr. 100.-- erhöht.

Daher erfolgt eine Anpassung in der Rubrik 6310.318.63 Begleiteter Besuchstreff (2015 =Fr. 1'400.--/VJFr. 1'300.--)

Ansonsten wurde anlog dem Vorjahr budgetiert.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Die Anpassung der Wirkungs- und Leistungsziele im Jahr 2013 hat sich bewährt. Es ist heute eine klare Aussage zur Zielerreichung möglich. Beim WZ 60/2 und beim LZ 60/5 wurden im Berichtsjahr sehr gute Ergebnisse erzielt. Beim LZ 60/4 besteht noch Verbesserungspotential.

Die im Bericht angegebenen Prozentwerte wurden auf ganze Zahlen gerundet. Die aufgeführten Abweichungen in Klammern entsprechen den im tabellarischen Teil des Geschäftsberichts angegebenen Abweichungen im Budget.

WZ 60/2: Der Kindes- und Erwachsenenschutz beschäftigt sich mit Menschen, die aufgrund eines ausgeprägten Schwächezustandes eine besondere Schutzbedürftigkeit aufweisen. Die betroffenen Personen sollen mit geeigneten Massnahmen, welche zum Ziel haben, den jeweiligen Schwächezustand so weit wie möglich zu kompensieren, unterstützt werden. Die Sozialarbeitenden im Bereich KES führen die von der KESB angeordneten Kindes- und Erwachsenenschutzmandate. Die von den Mandatstragenden zu erfüllenden Aufgaben sind vielfältig und vielschichtig zugleich und erfordern von den Sozialarbeitenden ein hohes Mass an Professionalität. Mandatsführung beinhaltet je nach Problemlage der betroffenen Person, Begleitung, Beratung, Betreuung, Vertretung und Mitwirkung, wie auch Vernetzung und Erschliessung von Ressourcen. Eine grosse Herausforderung im Erwachsenenschutz ist für Mandatstragende oft der Balanceakt zwischen Förderung und Erhalt der Selbstbestimmung betroffener Personen und Eingriff in deren Persönlichkeitsrechte. In der Fachwelt spricht man auch von „Hilfe durch Eingriff“ beziehungsweise von „fremdbestimmter Selbstbestimmung“.

In der vergangenen Berichtsperiode erfüllten die von der KESB angeordneten und von den Sozialarbeitenden geführten Kindes- und Erwachsenenschutzmandate mehrheitlich ihren Zweck, bzw. waren geeignet, um bestehende Schwächezustände und fehlende Ressourcen Betroffener weitestgehend zu kompensieren. Bei 98.3% (+18.3%) der geführten Kindes- und Erwachsenenschutzmandate führte die Massnahme zu einer Stabilisierung oder Verbesserung der Lebenssituation der betroffenen Person.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

LZ 60/4: Im vergangenen Jahr wurde eine Zunahme an Kinderschutzabklärungen registriert. Erstmals differierte die Anzahl von Kinderschutzabklärungen nur geringfügig zur Anzahl der Abklärungen im Erwachsenenschutz. Das Team KES ist bestrebt, Abklärungsberichte in guter Qualität und innerhalb der vorgegebenen Frist zu erstellen, zumal diese Berichte der KESB Emmental als wichtige Grundlage zur Entscheidungsfindung dienen. Ausgangslage jeder Abklärung ist das mutmassliche oder offensichtliche Vorliegen eines Schwächezustandes und einer Schutzbedürftigkeit der betroffenen erwachsenen Person, respektive einer mutmasslichen Kindeswohlgefährdung einer minderjährigen Person. Problemlagen betroffener Personen werden im Abklärungsprozess im Sinne einer sozialen Diagnose systematisch erfasst, analysiert und beurteilt. Dabei gilt es, die Ressourcen der Betroffenen in den Lösungsprozess miteinzubeziehen. Der Bereich KES ist bestrebt, die Abklärungsmethodik weiter zu entwickeln und sinnvolle Arbeitsinstrumente zu erstellen oder zu optimieren. Im vergangenen Jahr fand zum Thema Abklärungen / Abklärungsberichte ein Austausch zwischen der KESB Emmental und Abklärungspersonen verschiedener Sozialdienste statt. Dieser Erfahrungsaustausch bestätigte die Notwendigkeit, diesem Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes die nötige Aufmerksamkeit zu widmen und gemeinsam an Methodenkompetenzen wie auch an Abklärungstools zu arbeiten.

Die seitens der KESB angesetzten Fristen für die Einreichung der 132 Abklärungsberichte konnten im Jahr 2015 zu 85.4% (Vorjahr 80.4%) eingehalten werden. Bei 4.6% gelang es nicht, der KESB den Abklärungsbericht fristgerecht zuzustellen. Da die Einhaltung der Fristen von verschiedenen Faktoren abhängig ist, insbesondere von der Verfügbarkeit und der Kooperationsbereitschaft der betroffenen Personen, ist die Erreichung des Maximalwerts ein hoch gestecktes Ziel. Dennoch ist es im Vergleich zum Vorjahr gelungen, eine Verbesserung um 5 % zu erreichen.

LZ 60/5: Das Leistungsziel 60/5 „Qualitativ gute Mandats- und Rechnungsführung“ weist aus, wie viele der vom Team KES eingereichten Berichte und Abrechnungen aus der Mandatsführung von der KESB Emmental genehmigt oder allenfalls zur Nachbesserung oder Korrektur an die Mandatstragenden zurückgewiesen wurden. Die mandatsführende Person ist verpflichtet, alle zwei Jahre im Rahmen ihres Mandats und im Auftrag der KESB, den Verlauf der Mandatsführung in einem Bericht zu dokumentieren, sowie bei bestehender Einkommens- und Vermögensverwaltung eine Abrechnung zu erstellen und einzureichen. Der Aufwand für die Erstellung von Bericht und Abrechnung ist grösser geworden. Von der KESB werden aussagekräftige Mandatsführungsberichte erwartet, was eine umfangreiche Beschreibung der persönlichen Lebenssituation betroffener Personen erfordert. Berichte und Abrechnungen werden der KESB innerhalb von drei Monaten ab Fälligkeit eingereicht.

Im Jahr 2015 sind seitens der Sozialdirektion insgesamt 247 Berichte und Abrechnungen bei der KESB eingereicht worden, welche allesamt und ohne Vorbehalt genehmigt wurden. Der definierte Sollwert dieses Leistungsziels von 100% konnte erfreulicherweise auch im vergangenen Jahr wiederum erreicht werden.

Saldounterschreitung

Kindes- und Erwachsenenschutz: Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Minderaufwand von rund 83'000 Franken und setzt sich aus folgenden Einzelpositionen zusammen:

- Bei den Passationskosten waren 22'780 Franken Mehreinnahmen zu verzeichnen. Dieser Betrag wurde durch die KESB rückwirkend überwiesen. Es handelt sich dabei aus Sicht der Stadt, eine Ausgleichszahlung für Fälle, die bis Ende 2012 noch in die Zuständigkeit der Stadt Burgdorf fielen, jedoch bereits durch die KESB einkassiert wurden.
- Mehreinnahmen von 24'180 Franken aus Sozialversicherungsleistungen (Unfall- und KK-Taggelder/Mutterschaftsentschädigung) sowie Lohnzahlung Kanton (KESB), welche nicht budgetiert waren.
- Minderaufwand bei den FFE-Verfahrenskosten von 1'000 Franken. Die budgetierten 1'000 Franken wurden im Berichtsjahr vollumfänglich durch die KESB übernommen.
- Bei den Direktionseigenen Gemeinkosten ergab sich gegenüber dem Budget ein Mehraufwand von 56'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Mehraufwand gegenüber dem Budget von Fr. 20'630.-- bei den „Lohnkosten abzüglich Beiträge Kanton (Personalpauschale KESB)“. Es ist zu erwähnen, dass die Lohnkosten durch die Pauschalen, welche von den Fallzahlen abhängig sind, vollumfänglich gedeckt wurden. Budgetiert wurde mit den tieferen Fallzahlen vom Vorjahr.

Bemerkung zu einzelnen Projekten, Produkten und Ereignissen

Die Übergangsphase vom alten Vormundschaftsrecht zum neuen Erwachsenenschutzrecht ist nach drei Jahren seit Inkraftsetzung vollzogen. Die Zusammenarbeit zwischen Sozialdirektion Burgdorf und KESB Emmental hat sich gut entwickelt und ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Viele Abläufe haben sich eingespielt, wo Handlungsbedarf besteht, wird im direkten Gespräch nach Lösungen gesucht.

Abklärungen und Mandatsführung: Die fachlichen Anforderungen an die Abklärung und Mandatsführung sind im Zuge des neuen Rechts gestiegen. Um den betroffenen Menschen mit zum Teil komplexen Problemsituationen gerecht werden zu können, ist umfangreiches, spezifisches Fachwissen unabdingbar. Stetige und gezielte Weiterbildung des Fachpersonals ist wichtig und notwendig, um die vielfältigen Aufgaben zu erfüllen.

Die Anzahl der KES Abklärungen stieg 2014 stark an, was vermutlich strukturelle Gründe hatte. Nach der Einstiegs- und Einarbeitungsphase der KESB 2013, gelang der Behörde im zweiten Jahr ihrer Existenz (2014) ein grösserer Output, womit für unseren Dienst die Abklärungsaufträge im Bereich KES zunahm. Ab 2015 zeichnet sich eine Normalisierung der Anzahl Abklärungen im Bereich KES ab. Bei der geringeren Fallzahl dürfte es sich demnach nicht um eine Trendwende handeln, sondern um die Einmittung eines durchschnittlichen Wertes.

Ab 2015 akzeptiert die GEF keine jahresübergreifende Fallzählung mehr, was bedeutet, dass Abklärungsfälle über die Jahreswende hinweg nur noch im Jahr der Fallaufnahme gezählt und ausgewiesen werden können. Von insgesamt 151 KES Abklärungen im Jahr 2015 können aus diesem Grund nur 132 Abklärungen gezählt werden. Von insgesamt 47 jahresübergreifenden Abklärungen dürfen deren 19 aufgrund der neuen Vorgaben der GEF nicht mehr gezählt werden, weil aus diesen Abklärungen ein Mandat resultierte.

Private Mandatstragende: Das Rahmenkonzept zur Aufgabenerfüllung kommunaler Dienste im Zusammenhang mit privaten Mandatstragenden (PriMa), sieht die Führung einer PriMa-Fachstelle bei den Sozialdiensten vor. Die PriMa-Fachstelle der Sozialdirektion Burgdorf entfaltet zunehmend ihre Wirkung. Sie unterstützt und berät Private Mandatstragende bei Fragen und Schwierigkeiten in der Mandatsführung und informiert Privatpersonen, die an der Übernahme eines Mandats interessiert sind. Die PriMa-Fachstelle nimmt Eignungsabklärungen vor. Das heisst, sie klärt mit Interessierten deren Vorstellungen, Wünsche wie auch die persönlichen Voraussetzungen, welche für die Führung eines Mandats erforderlich sind. Im Herbst 2015 wurde von der PriMa-Fachstelle eine Bedarfsabklärung im Hinblick auf eine Informationsveranstaltung für Private Mandatstragende durchgeführt und dabei die brennenden Themen eruiert. Die PriMa Veranstaltung soll im ersten Quartal 2016 stattfinden, dies unter Beizug der Behördenmitglieder der KESB Emmental.

Im Jahr 2015 wurden

- 462 (+8) Kindes- und Erwachsenenschutzmandate, 11(-6) Beratungen und 32 (+16) Fälle in der Pflegekinderaufsicht geführt,
- 132 (-56) Gefährdungsmeldungen und Anträge auf Errichtung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen im Auftrag der KESB abgeklärt und
- 30 (-24) Vaterschaftsabklärungen getätigt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 60/2	Die angeordneten Massnahmen führen zu einer Erleichterung und zu einer Verbesserung der individuellen Situation.	Hoher Prozentsatz der als mit mindestens befriedigender Wirkung bewerteten Massnahmen (mindestens)	%	98.70	80.00	98.35	+18.35

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 60/4	Fristgerechte Abklärung im Auftrag der KESB	Einhaltung der von der KESB vorgegebenen Abklärungsfristen (grösser als)	%	80.41	90.00	85.42	-4.58
LZ 60/5	Qualitativ gute Mandats- und Rechnungsführung	Anzahl genehmigter und nicht beanstandeter Berichte und Rechnungen (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	188'983	10'000	56'960	+46'960
Kosten	Fr.	-1'401'798	-1'317'821	-1'449'811	-131'990
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	1'426'733	1'345'488	1'456'845	+111'357
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	213'918	37'667	63'994	+26'327
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	213'918	37'667	63'994	+26'327
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-247'458	-246'240	-189'513	+56'727
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-33'540	-208'573	-125'519	+83'054
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-111'144	-73'357	-49'754	+23'603
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-144'684	-281'930	-175'273	+106'657

61 - PG Existenzsicherung und Integration

Enthält folgende Kostenträger

- 6100 P - Sozialhilfe Existenzsicherung und Integration
6120 P - Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration

Umschreibung

Bedürftige erhalten bei Vorliegen gesetzlicher Voraussetzungen wirtschaftliche Hilfe. Soziale und berufliche Ausgrenzung wird mit geeigneten Massnahmen verhindert, vermindert und behoben.

Rechtsgrundlage

Gesetz über öffentliche Sozialhilfe (SHG), Verordnung über öffentliche Sozialhilfe (SHV), Dekret über Zuschüsse für minderbemittelte Personen (ZuD), Verordnungen und Erlasse des Kantons, internes Handbuch

Produktgruppenverantwortliche/r

Jeannine Kostadinov

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bedürftige Einwohnerinnen/Einwohner der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 **P 6100 Sozialhilfe, Existenzsicherung und Integration:** In der Sozialhilfe wird mit einer leichten Zunahme von Fällen gerechnet. Einerseits fiel auf, dass durch Revisionen der Sozialversicherungen (IV/EL) die Sozialhilfe nach wie vor von Kürzungen oder Einstellungen von IV-Renten betroffen ist. Andererseits zeigte sich, dass aufgrund einer Gesetzesänderung im Asylwesen „Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge“ ab 7+ bzw. 5+ Jahren (je nach Aufenthaltsstatus) an die kommunalen Sozialdienste übertragen werden. Solche Übertragungen sind Ende 2013 sowie Anfang 2014 deshalb vermehrt vorgekommen, was auch zu einer Zunahme von Fällen geführt hat.

In der Sozialhilfe wurde aufgrund einer Hochrechnung basierend auf der Rechnung 2013 sowie Januar 2014 bis Juni 2014 budgetiert. Es wird mit einem budgetierten Aufwand von Fr 19'211'700.-- (VJ 19'370'400.--), sowie mit einem Ertrag von Fr. 6'033'600.-- (VJ Fr. 5'985'800.--) gerechnet. Somit beträgt der Lastenausgleichsberechtigte Nettoertrag Fr. 13'178'100.-- (VJ Fr. 13'384'600.--).

In der Sozialhilfe dürfen Kosten für den Grundbucheintrag sowie vertrauensärztliche Untersuchungen nicht mehr den Einzelkonten von SozialhilfebezügerInnen zugeführt werden. Diese müssen separat verbucht werden. Diese Kosten sind jedoch auch lastenausgleichsberechtigt. Daher werden zwei neue Rubriken eröffnet:

Rubrik 6000 318.55 / Grundbuchkosten ges. Grundpfandrechte.

(Aufwand 2015 = Fr. 500.--/Ertrag LA 6100.451.00 = Fr. 500.--)

Rubrik 6000.318.56 / Kosten vertrauensärztliche Untersuchungen.

(Aufwand 2015 = Fr. 500.--/Ertrag LA 6100.451.00 = Fr. 500.--)

P 6120 Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration: Der Sozialpreis wird nur noch alle 2 Jahre ausgeschrieben. Aufgrund der Herabsetzung der Kadenz beschloss der Gemeinderat die Dotierung der Preise zu verändern. Das Preisgeld beträgt neu Fr. 8'000.-- vorher Fr. 5'000.--. Für das Rahmenprogramm, Versand Einladungen etc. sollen neu Fr. 3'500.-- zur Verfügung stehen. Erhöhung 6700.318.70 / Sozialpreis (2015 = Fr. 11'500.--/VJ Fr. 7'000.--).

Das Begegnungsfest findet alle 2 Jahre statt. Im 2014 wird es nicht durchgeführt. Daher werden die Aufwandkosten für 2015 budgetiert. Rubrik 6700.365.20 = Fr. 28'000.--/VJ = 0.--)

Der Gemeinderat beschloss, der Kulturlegi beizutreten. Die jährlichen Kosten betragen Fr. 9'500.--. Neue Rubrik 6700.365.21 / Kulturlegi (2015 = Fr. 9'500.--/VJ Fr. 0.--).

Minderaufwände; Der Leistungsvertrag mit dem Verein BunterLEBEN läuft Ende 2015 aus. Der Gemeinderat hat am 30.06.2015 beschlossen den Vertrag neu mit dem Quartierverein Ämmebrügg abzuschliessen. Die durch den Verein abzudeckenden Hauptaufgaben sind auf die Führung des Treffs reduziert worden. Zusätzlich besteht mit dem neuen Forum BunterLEBEN (Akteuren des Quartiers Ämmebrügg und der Verwaltung der Stadt) die Möglichkeit, kleine Beiträge für gute Ideen für die Quartierentwicklung zu sprechen. Insgesamt ergibt sich eine Kostenreduktion von Fr. 32'500.--. Sachgruppe 363605 Quartierzentrum Gyriträäf (2016 = Fr. 93.500.--/VJ Fr. 126'000.--).

Der Sozialpreis wird nun noch alle 2 Jahre ausgeschrieben und findet erst wieder im 2017 statt. Daher wird der Aufwand im Budget 2016 reduziert. Sachgruppe 363602 Sozialpreis (2016 = Fr. 0.--/VJ Fr. 11'500.--).

Das Begegnungsfest findet alle 2 Jahre statt. Im 2016 wird es nicht durchgeführt. Daher wird der Aufwand im Budget 2016 reduziert. Sachgruppe 363610 Begegnungsfest (2016 = Fr. 0.--/VJ = 28'000.--)

Kommunales Integrationsprogramm (KIA): Anpassung an die Teuerung. Sachgruppe 363607 KIA Wiedereingliederung (2016 = Fr. 368'000.--/VJ Fr. 366'000.--). Dementsprechend werden auch die Beiträge des Kantons für das KIA Integrationsprogramm angepasst (2016 = Fr. 119'850.--/VJ Fr. 118'731.--)

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Die Produkte Elternschulung/Pro Juventute sowie die Suppenküche werden ab 1.1.2016 neu in der PG 6120 Angebote für berufliche und soziale Integration analog dem Vorjahr budgetiert (bisher PG 6900).

Ansonsten wurde analog des Vorjahres budgetiert.

P 6900 Direktionsleitung: Der Gemeindebeitrag für die Gemeinde Hasle muss angepasst werden. Der Beitrag wird aufgrund der Anzahl Fälle berechnet. In Hasle und Oberburg sind die Fallzahlen gestiegen, daher erfolgt eine Anpassung: Sachgruppe 463201 Beiträge von Gemeinden (2015 = Fr. 160'000.--/VJ Fr. 154'000.--).

Mehraufwände: Die Miete, Benützungskosten von Geräten wird angepasst. Die Finanzierung der Druckerkosten in der Stadtverwaltung wurde neu geregelt. Bisher übernahm die Informatik diese Kosten, welche somit als Gemeinkosten anfielen. Neu werden die Kosten direkt der Direktion belastet. Sachgruppe 316102 Miete, Benützungskosten Geräte (2016 = Fr. 15'000.--/VJ 13'000.--).

HRM2: Infolge HRM2 wurden die Konten Externe Rechtsberatung, Verfahrenskosten, und Übersetzung zusammengelegt in „Honorare für externe Berater, Gutachter, Fachexperten“ und analog dem Vorjahr budgetiert (2016 = Fr. 20'000.--/VJ 20'000.--).

Der Gemeindebeitrag für die Gemeinde Hasle muss angepasst werden. Der Beitrag wird aufgrund der Anzahl Fälle berechnet. In Hasle sind die Fallzahlen entgegen dem Trend in Burgdorf und Oberburg momentan leicht rückläufig. Rubrik: 6090.462.00 Gemeindebeitrag Hasle (2015 = Fr. 62'000.--/VJ Fr. 78'000.--)

Die Spesenerstattung im Bereich KES wurden zu niedrig, im Bereich Sozialhilfe zu hoch budgetiert. Daher folgende Anpassungen:

Rubrik 6300.317.50 Spesenerstattung Personal und Behörden (2015 = Fr. 4'000.--/VJ 5'000.--)

Rubrik 6310.317.50 Spesenerstattung Personal und Behörden (2015 = Fr. 7'000.--/VJ 4'800.--)

Minderaufwände: Anpassung Tag- und Sitzungsgeld da für 2013 zu hoch angesetzt:

Rubrik 6310.300.01 Tag- und Sitzungsgelder (2015 = Fr. 4'000.--/VJ Fr. 6'000.--)

Mehraufwände: Die Rubriken für Unterhalt Mobiliar, Maschinen wird angepasst, Die Kosten für die für die Drucker und Kopierer waren höher als bisher angenommen:

Rubrik 6300.315.00 Unterhalt Mobiliar, Maschinen (2015 = Fr. 7'000.--/VJ 6'000.--)

Rubrik 6310.315.00 Unterhalt Mobiliar, Maschinen (2015 = Fr. 7'000.--/VJ 6'000.--)

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten auch im 2015 grösstenteils erreicht werden. Der gezielte Einsatz von persönlicher Beratung und Sachmitteln bietet der Mehrheit von Sozialhilfe beziehenden Personen eine gesicherte Existenzgrundlage und bildet die Basis für eine nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Integration.

LZ 61/1: Bei der Vergabe von Beratungsterminen innerhalb von zehn Tagen (ab vollständig vorhandener Klienten-Unterlagen) ist der Zielerreichungsgrad mit 96.5% erreicht worden.

LZ 6100/2: Wirtschaftliche Hilfe konnte im Anspruchsfall rasch ausgerichtet werden (innerhalb von 3 Werktagen ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen), der Zielerreichungsgrad liegt bei 98.12%.

WZ 61/4: Der Zielerreichungsgrad von 50% der mit den Klienten und Klientinnen individuell festgelegten Ziele, wurde auch im 2015 übertroffen und befindet sich bei 74%. Dies geht aus den Rückmeldungen

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

der Klienten sowie den Situations- und Schlussberichten hervor. Bereits seit 2012 war der Zielerreichungsgrad jährlich bei ca. 70%, die Zielsetzung von 50% scheint deshalb etwas tief angesetzt. Gründe, weshalb die Ziele nicht zu 100% erreicht werden können, gibt es verschiedene. So kann sich während einer Unterstützungsperiode die persönliche Situation der Klienten/-innen grundlegend verändern und die ursprünglich definierten Ziele passen dann nicht mehr zur aktuellen Lebenslage. Des Weiteren ist die Erreichung der definierten Ziele auch stark abhängig von der Kooperation der Klienten/-innen oder von Drittpersonen. Sobald sich diese nicht an Auflagen oder Vereinbarungen halten, kann dies dazu führen, dass ein Ziel nicht erreicht werden kann. Die Steuerungsmöglichkeit durch den Sozialdienst ist somit begrenzt.

LZ 6100/3 und WZ 61/5: Im 2015 gab es 242 Fallaufnahmen in der Sozialhilfe. Bei allen wurde die Bedürftigkeit via Erstberichte und Budget ausgewiesen. Der Anspruch auf wirtschaftliche Hilfe ist somit bei allen belegt und das Leistungsziel zu 100% erreicht. Die Auswertung dieses Leistungsziels dient auch der Auswertung des Wirkungsziels WZ 61/5: um die Existenz der Klientinnen und Klienten zu sichern, muss zuerst der Anspruch auf Sozialhilfe abgeklärt werden. Die Klienten/-innen müssen ihre finanzielle Situation offen und lückenlos darlegen, damit ein Budget erstellt und ein möglicher Anspruch auf Sozialhilfe konstatiert werden kann. Die wirtschaftliche Sozialhilfe wird erst ausgerichtet, wenn das Grundlagenbudget via 4-Augen-Prinzip visiert und eine Bedürftigkeit ausgewiesen ist. Diese Bedürftigkeit wird anhand eines Sozialhilfebudgets und dem dazugehörigen Erstbericht belegt. Bei allen 242 Fallaufnahmen wurde dies gemacht und somit ist die Bedürftigkeit jeweils nachgewiesen. Die Erfüllung des Wirkungsziels „Existenz ist gesichert“ liegt deshalb bei 100%.

Saldounterschreitung

Im Bereich Existenzsicherung und Integration weist die Rechnung gegenüber dem Budget einen Minderaufwand von rund Fr. 105'700.-- aus. Die als Minderaufwand ausgewiesene Abweichung gegenüber dem Budget betrug 0.49% bei Aufwendungen von insgesamt Fr. 22 Mio. Das Ergebnis entspricht damit weitestgehend dem Budget.

Die Detailveränderungen in den einzelnen Aufwands- und Ertragsrubriken fielen unterschiedlich aus. Der Minderaufwand bei den Direktionseigenen Gemeinkosten reduzierte sich gegenüber dem Budget um Fr. 85'000.--.

Im Bereich Sozialhilfe / Alimentenbevorschussung / Zuschuss nach Dekret betrug der Minderaufwand Fr. 5'740.-- gegenüber dem Budget. Es ist zu erwähnen, dass durch die Umstellung per 1.1.2015 die Prämienverbilligung direkt auf der Prämienrechnung gutgeschrieben wurde und nicht mehr beim Amt für Sozialversicherungen (ASVS) in Rechnung gestellt werden musste. Dies begründet den Minderaufwand/Mehrertrag im Bereich Sozialhilfe. Das hatte auch zur Folge, dass sich die Kantonsbeiträge (ASVS sowie Lastenausgleich) reduzierten. Diese Umstellung war bei der Budgetierung noch nicht bekannt.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Individuelle Sozialhilfe: Das Total aller Fälle in der individuellen Sozialhilfe stieg leicht an auf 856 (845). Wie in den Jahren zuvor, blieb die Anzahl von Personen und Familien, welche auf Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen sind, auf hohem Niveau. Die Fallbelastung erhöhte sich im Jahr 2015 auf 802 (+14) Fälle. Im Jahr 2015 wurden 57 (-3) präventive Beratungen durchgeführt. Es konnten 2015 insgesamt 202 Fälle abgelöst werden. Dies entspricht einer Ablösequote von 25.19% (2014: 28.5%). Somit werden jährlich ca. ein Viertel der Fälle durch neue ersetzt. Dieser recht hohe „Durchlauf“ bedeutet, dass mit den Neuaufnahmen und Abschlüssen ein erhöhter Arbeitsaufwand im Vergleich mit den fortlaufend unterstützten Fällen einhergeht.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration: Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Minderaufwand von Fr. 26'600.-- aus. Folgende Kosten konnten gegenüber dem Budget eingespart werden:

Sozialpreis: Der Sozialpreis wurde im Berichtsjahr wegen zu wenigen relevanten Anmeldungen nicht durchgeführt. Somit konnte das Preisgeld eingespart werden.

Kommunales Integrations Angebot (KIA): Im KIA Programm (bestehend aus 19 100%-Plätzen), welches die Stadt Burgdorf mitfinanziert, konnten im Berichtsjahr insgesamt 69 Personen (50 Männer, 19 Frauen) in unterschiedlicher Zeit- und Anstellungsdauer teilnehmen. Bei den Aufwendungen für das KIA Beschäftigungsprogramm betrug der Minderaufwand insgesamt Fr. 8'700.--. Dagegen konnten aufgrund der Teuerungszulage für den Kantonsbeitrag noch Fr. 1'100.-- Mehreinnahmen erreicht werden. Die Nettokosten für das KIA Programm betrugen insgesamt rund Fr. 237'432.-- (Aufwand Fr. 357'282.-- abzüglich Ertrag Lastenausgleich Fr. 119'850.--).

Sämtliche zur Verfügung stehende Angebote zur beruflichen und sozialen Integration waren auch im 2015 vollumfänglich ausgelastet. Die Einführung des Fluktuationskonzepts hat die Wartezeiten bzw. die Warteliste der angemeldeten Klientinnen und Klienten verkürzt.

Wegen der (gesetzlichen) Reduktion der Integrationszulage (IZU) im 2014 für Personen, welche an einem Beschäftigungs- und Integrationsprogramm teilnehmen, wird das Recycling Angebot nur noch von halb so vielen Teilnehmenden besucht, wie noch vor zwei Jahren. Gemäss Stiftung intact sind sie vermehrt mit jungen Erwachsenen konfrontiert, bei welchen einen Bedarf für ein Coaching und Begleitung im Hinblick auf einen eventuellen Lehrstellenantritt besteht.

Ebenfalls konnten im Bereich Beiträge an diverse Institutionen Einsparungen von insgesamt rund Fr. 6'000.- gegenüber dem Budget gemacht werden. Dies betraf folgende Institutionen: Pro Juventute/ Elternschulung, Interkultureller Frauentreff, Kompetenzzentrum Integration, Verein BuntErleben Alterskommission.

Nachdem im Jahr 2014 aufgrund der Motion Studer diverse Sparmassnahmen durchgesetzt wurden, fielen unter anderem die Testarbeitsplätze (TAP) weg, welche von den Sozialarbeitenden hauptsächlich aus zwei Gründen als Instrument genutzt wurden: Einerseits, um den Verdacht auf nicht deklarierte Erwerbstätigkeit zu bestätigen oder zu widerlegen, andererseits, um die Arbeitsmotivation sowie Arbeitsfähigkeit von Klientinnen und Klienten abzuklären. Im 2015 konnte die Stiftung intact innerhalb ihres Kontingents ein ähnliches Angebot schaffen. Seit Frühling 2015 stehen den Sozialarbeitenden Abklärungsplätze (AP) zur Verfügung, die wiederum dazu dienen sollen, den Verdacht auf nicht deklarierte Erwerbstätigkeit zu bestätigen bzw. zu widerlegen und um die Arbeitsmotivation und Arbeitsfähigkeit von Klienten und Klientinnen abzuklären.

Im 2015 wurde je ein Fall dem Verein Sozialinspektion und dem Vertrauensarzt gemeldet. Die Sozialinspektoren haben unter anderem Internetrecherchen sowie eine Überprüfung von möglichen nicht deklarierten Bankbeziehungen durchgeführt. Der Fall wurde abgeschlossen, ohne dass der Verdacht auf eine nicht deklarierte Erwerbstätigkeit bestätigt werden konnte. Bereits im 2014 wurde ein weiterer Fall gemeldet, welcher nun im 2015 an die Staatsanwaltschaft übergeben wurde. Die Sozialinspektion konnte in diesem Fall den Verdacht bezüglich nicht deklarierten Vermögenswerte weder erhärten noch entkräften. Da aber beweislaster Material vorhanden war, wurde seitens der Sozialdirektion Strafanzeige erstattet. Die Ermittlungsergebnisse stehen noch aus. Die Abklärungen über den Vertrauensarzt sind noch am Laufen. Ein daraus resultierender ausführlicher Bericht zur gesundheitlichen Situation der Klientin, inkl. möglicher Handlungsanleitungen, wird noch erwartet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Aufgrund der Senkung des Referenzzinssatzes auf 1.75 hat die Sozialdirektion ihre Klientinnen und Klienten über die Möglichkeit informiert, eine Mietzinssenkung zu beantragen. Noch sind ca. die Hälfte aller Gesuche hängig, weshalb noch keine definitive Aussage über die Kosteneinsparungen gemacht werden kann.

Das Bonus-Malus System wurde vom Kanton bis auf weiteres, wegen hängigen Beschwerden, sistiert. Trotzdem wird die bisherige Berechnung weitergeführt und den Sozialdiensten zur Kenntnis gebracht, auch wenn sie (noch) nicht finanzrelevant ist. Allenfalls besteht die Möglichkeit (je nach Ergebnis der hängigen Beschwerden), dass später rückwirkend verfügt wird.

Wie im letzten Jahr hat die Klassierung der Sozialdirektion Burgdorf keine Auswirkungen auf die Lastenausgleichsabrechnung, also weder einen Bonus noch einen Malus zur Folge (erst bei über 30% Abweichung der effektiven zu den geschätzten Kosten).

Im Jahr 2013 ergab die Abrechnung, dass die effektiven Kosten rund 3% über den geschätzten Kosten lagen. Die Abrechnung 2014 weist effektive Kosten von rund 5% unter den geschätzten Kosten aus. Somit hat sich Burgdorf gegenüber der Abrechnung 2013 um 8% verbessert. Die Zahlen für 2015 liegen noch nicht vor und fliessen in den Geschäftsbericht 2016 ein.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 61/4	Soziale und wirtschaftliche Integration ist erfolgt.	Individuelle Ziele sind für die Unterstützungsdauer allenfalls darüber hinaus bzw. jährlich vereinbart und erreicht	%	70.00	50.00	74.00	+24.00
WZ 61/5	Existenz ist gesichert.	Anspruch ist abgeklärt. WSH wird ausgerichtet.	%	100.00	95.00	100.00	+5.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 61/1	Die Hilfesuchenden erhalten rasch einen ersten Beratungstermin	Anteil der Hilfesuchenden die nach Vervollständigung der Gesuchsunterlagen innert 10 Tagen beraten werden	%	97.00	90.00	96.50	+6.50

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	5'598'487	5'157'900	5'648'525	+490'625
Kosten	Fr.	-21'811'060	-22'007'953	-21'724'018	+283'935
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	16'129'222	16'619'140	15'865'437	-753'703
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-83'351	-230'913	-210'056	+20'857
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-83'351	-230'913	-210'056	+20'857
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-371'188	-369'359	-284'269	+85'090
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-454'539	-600'272	-494'325	+105'947
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-166'716	-110'035	-74'631	+35'404
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-621'255	-710'307	-568'956	+141'351

62 - PG Gesundheit

Enthält folgende Kostenträger

6200 P - Schulzahnärztliche und schulärztliche Dienstleistungen

Umschreibung

Prävention in Schulen (Schularzt, Schulzahnarzt).
Mitwirkung bei Präventionsprojekten auf kommunaler und regionaler Ebene.

Rechtsgrundlage

Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (SHG), Gesundheitsgesetz, Volksschulgesetz

Produktgruppenverantwortliche/r

Frank Richter

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kinder, die in Burgdorf zur Schule gehen bzw. deren Eltern

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	<p>Schulzahnärztlicher Dienst: Bei den Behandlungskosten für normale und anormale Gebisse wird mit weniger Aufwandkosten gerechnet: Rubrik: 6050.318.56 Behandlungskosten normale Gebisse (2015 = Fr. 8'000.--/VJ Fr. 10'000.--) Rubrik: 6050.318.57 Behandlungskosten anormale Gebisse (2015 = Fr. 9'000.--/VJ Fr. 12'000.--)</p> <p>Schulärztlicher Dienst: Keine nennenswerten Änderungen.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	<p>Die Produktgruppe Gesundheit beinhaltet schulärztliche und schulzahnärztliche Leistungen. Für die Produkte Schulzahnpflege und schulärztliche Dienstleistungen hat die Sozialdirektion aufgrund der Wirkungsausrichtung die Produktverantwortung. Die Organisation und der Vollzug der Leistungserbringung erfolgt bei den schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienstleistungen jedoch durch die Bildungsdirektion in Zusammenarbeit mit Ärzten und Zahnärzten.</p>
---------	--

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele im Gesundheitsbereich wurden erfüllt.

Schulärztliche Untersuchungen: Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 437 von 458 SchülerInnen die ärztlichen Untersuchungen (Anteil 95.42%). Davon sind 291 Kinder durch Schulärzte/innen (Anteil von 63.54%) sowie 146 SchülerInnen durch private Hausärzte/innen untersucht worden (Anteil 31.88%).

Schulzahnärztliche Untersuchungen: Im Jahr 2015 wurden 1'576 (+24) Schulzahnpflegeuntersuchungen durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 97.05% aller SchülerInnen.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass Prophylaxe und Kontrolle weitgehend flächendeckend umgesetzt werden. Damit wird ein Beitrag an eine gute Gesundheitsversorgung der Familien in Burgdorf geleistet.

Saldounterschreitung

Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Minderaufwand von rund 14'800 Franken auf. Der Minderaufwand ergibt sich aus tieferen Kosten für normale sowie kieferorthopädische Zahnbehandlungen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Schulärztliche Untersuchungen werden im 2. Kindergarten und in der 4. und 8. Klasse vorgenommen. Wie bereits in den Vorjahren, zeigt sich die Tendenz, dass das Angebot, die Kinder und Jugendlichen durch den Schularzt untersuchen zu lassen, von den Eltern immer weniger genutzt wird.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 62/2	Gesundheitliche Risiken werden dank Früherkennung und Prävention in den Schulen minimiert	Die Stadt Burgdorf ernannt Schulärzte, die die Aufgaben gemäss Kant. Vorschriften ausüben.	Anz. Ärzte	4	4	4	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	27'796	26'500	27'295	+795
Kosten	Fr.	-104'300	-93'735	-79'721	+14'014
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-76'504	-67'235	-52'426	+14'809
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-76'504	-67'235	-52'426	+14'809
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-76'504	-67'235	-52'426	+14'809
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-76'504	-67'235	-52'426	+14'809

63 - PG Stiftungsaufsicht

Enthält folgende Kostenträger

6300 P - Stiftungsaufsicht

Umschreibung

Führen des amtlichen Registers über die der Gemeinde Burgdorf unterstellten Stiftungen. Prüfung Statuten neu errichteter Stiftungen. Mitteilungen an Handelsregisteramt und Steuerverwaltung.

Erstellen Anträge an Umwandlungs- und Abänderungsbehörde betreffend Statutenänderung oder Auflösung.

Durchführung der Aufgaben gemäss Art. 25 Stiftungsverordnung StiV, insbesondere jährliche Überprüfung und Genehmigung der Berichte und Abrechnungen der Stiftungen.

Rechtsgrundlage

Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB, Stiftungsverordnung StiV

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Personenkreis gemäss Stiftungszweck

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stiftungen, Stifterinnen/Stifter, GR

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015	Keine nennenswerten Änderungen.
--------	---------------------------------

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015	Wirkungs- und Leistungserfüllung
---------	---

In diesem Jahr wurden 10 Stiftungsabrechnungen ohne Beanstandungen genehmigt. Das hierfür bestellte Gemeindeorgan (in Burgdorf die Sozialdirektion) prüft und genehmigt die Stiftungsrechnungen. Damit nimmt sie in einer Reihe von gesetzlich gegebenen Controllingmassnahmen ihre Verantwortung wahr und stellt sicher, dass die in den Stiftungen gebundenen Mittel dem Zweck entsprechend eingesetzt werden. Das Stiftungsregister wird laufend auf dem aktuellen Stand gehalten.

Saldounterschreitung

Minderaufwand von Fr. 96.--

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Seit 2014 kommen die neuen, in der Gebührenverordnung Stadt Burgdorf festgelegten Gebühren zur Anwendung.

Der erweiterte Wirkungsbereich des Zentrums Schlossmatt (ehemals APH) auf die Region gab Anlass für eine Übertragung der Aufsichtszuständigkeit über die Stiftung Zentrum Schlossmatt auf den Kanton respektive auf die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA). Das Verfahren ist abgeschlossen und verfügt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 63/1	Die Stiftungsorgane führen die Stiftung gemäss Stiftungszweck. Das Stiftungsvermögen wird zweckgebunden verwendet	Sämtliche Berichte und Jahresrechnungen können genehmigt werden (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 63/1	Aktuelles Stiftungsregister	Laufende Nachführung des Stiftungsregisters. Die geführten Stiftungsdaten entsprechen alle dem aktuellen Stand (innert Monatsfrist) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	-2'173	-2'117	-2'021	+96
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'173	-2'117	-2'021	+96
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'173	-2'117	-2'021	+96
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'173	-2'117	-2'021	+96
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-2'173	-2'117	-2'021	+96

Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo
70 Dienstleistungen Bereiche	451'348	2'408'347	3'490'663
Direktionseigene Gemeinkosten	5'349'943	5'662'504	6'745'970
7000 Finanzen	847'107	1'680'891	2'143'636
7010 Infrastruktur Verwaltungsvermögen	-4'635'766	-4'078'754	-4'258'293
7020 Infrastruktur Finanzvermögen	-203'276	116'508	-122'535
7030 Informatik	-906'660	-972'802	-1'018'115
71 Steuern	38'692'397	39'045'092	38'596'050
Direktionseigene Gemeinkosten	-19'603	-17'149	-14'891
7100 Ordentliche Steuern	35'679'949	36'083'148	35'496'630
7110 Liegenschaftssteuern	3'032'051	2'979'093	3'114'311
Gesamttotal PG Finanzdirektion	39'143'745	41'453'439	42'086'713
Veränderung Globalkredite der Direktion	633'274	1.53%	Mehrertrag

7 - DIR Finanzdirektion

Enthält folgende Kostenträger

70	PG - Dienstleistungen Bereiche
71	PG - Steuern

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2015 Im Jahr 2015 resultiert über die gesamte Finanzdirektion gesehen ein Ertragsüberschuss von 42'086'713 Franken, womit eine Verbesserung gegenüber dem Budget 2015 von 633'274 Franken zu verzeichnen ist. Vor allem höhere Buchgewinne aus dem Finanzvermögen (184'000 Franken) und tiefere Nettozinsen (325'000 Franken) sind für das erfreuliche Ergebnis verantwortlich. Die detaillierten Erklärungen für die Saldoabweichungen sind in den Kommentaren zu den Produktgruppen zu finden. Unten aufgeführt sind die wichtigsten Ereignisse, welche das Berichtsjahr 2015 geprägt haben:

Bereich Finanzen: Der Bereich Finanzen ist für die Führung der städtischen sowie der Buchhaltung von Tochtergesellschaften verantwortlich. Einerseits muss die Rechnung für den Kanton nach funktionaler Gliederung erstellt werden, andererseits führt die Stadt Burgdorf eine Kostenrechnung strukturiert nach Globalsummen pro Produktgruppe.

Im Jahr 2015 wurde das Budget 2016 nach HRM2 erarbeitet. Der Kontenplan für die Erfolgs- und Investitionsrechnung sowie die Bilanz ist erstellt und die Zuweisung der Vermögenswerte vom finanzkompetenten Organ beschlossen worden. Gegen Jahresende haben sich vor allem noch sehr viele Detailfragen in Bezug auf ABACUS und die Kontierung der Direktionen gestellt.

Im Berichtsjahr 2015 haben sich die Produktgruppen und Produkte nicht verändert. Die Globalsummen auf Stufe Produktgruppe sind sowohl mit dem Voranschlag 2015 wie auch mit dem Rechnungsjahr 2014 vergleichbar.

Jahresabschluss 2015: Die Stadt Burgdorf erzielt im Rechnungsjahr 2015 gesamthaft einen Aufwandüberschuss von 384'007 Franken. Im Vergleich zum Budget 2015 resultiert eine Besserstellung von 2'017'358 Franken. Das Eigenkapital beträgt neu noch 6'953'435 Franken.

Finanzplanung 2017-2019: Der unerwartet kleine Verlust beeinflusst die mittelfristige finanzielle Ausgangslage für die Stadt Burgdorf positiv. Auf Basis der Berechnungen zum Budget 2016 wurde erwartet, dass Ende 2019 noch ein Eigenkapital von etwa 4,2 Mio. Franken bestehen wird. Dank dem guten Abschluss 2015 ist die Hoffnung begründet, dass sich das Eigenkapital am Ende der Finanzplanperiode eher zwischen 5,0 Mio. und 6,0 Mio. Franken bewegen wird. Es dürfte somit deutlich über der "Alarmschwelle" von 4 Mio. Franken liegen, welche der Gemeinderat in der Haushaltsstrategie 2020 mit der sog. Ampelsteuerung festgelegt hatte. Somit steht die Ampel weiterhin auf "grün", d.h. es kann mit einem Haushalt im Gleichgewicht geplant werden.

Im Auge zu behalten sind jedoch der Bruttoverschuldungsgrad und die Selbstfinanzierung. Diese beiden Kennzahlen weisen nach wie vor noch ungenügende Werte auf. Sie sollten sich aber in den kommenden Jahren mit den sich abzeichnenden besseren Jahresergebnissen und einem voraussehbaren Schuldenabbau etwas erholen.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Bereich Immobilien: Kennzahlen Infrastruktur Verwaltungsvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2014	2015	+ / - in Fr.	+ / - in %
Mietzinseinnahmen ¹⁾	1'883'543	1'956'712	+ 73'169	+ 3,89%
Gebühren (Sport-, Kultur - und Freizeitanlagen)	109'228	117'667	+ 8'439	+ 7,72%
Freibad, Eintritte ²⁾	112'056	144'675	+ 32'619	+ 29,11%

Begründungen

- 1) Miete Flüchtlinge Lindenfeld
- 2) Generell besseres Wetter / guter Vorverkauf

Baulicher Unterhalt

Was	2014	2015	+ / - in Fr.	+ / - in %
Baulicher Unterhalt (Rubriken 314.00)	1'253'217	1'178'905		
Interne Verrechnungen	262'396	245'783		
Total	1'515'613	1'424'688	- 90'925	-5,99%

Kennzahlen

- Gebäudeversicherungswerte Verwaltungsvermögen per 31.12.2015: 181'552'100 Franken (ohne Schulhaus AG)
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,79%
Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0,80 - 1,10%
- Anzahl Mietverhältnisse 79

Neubauten: Keine

Verkäufe: Pestalozzi-Anlage an Schulhaus AG

Käufe: Keine

Kennzahlen Infrastruktur Finanzvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2014	2015	+ / - in Fr.	+ / - in %
8210.423.00 / 01 / 02	948'748	957'055	+ 8'307	+ 0,88%

Begründung Mehreinnahmen:

- Miete BZ im Kornhaus ab 1.3.2015
- Mietzinsanpassungen (Ref.Zins 1,75 %)

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Baulicher Unterhalt

Was	2014	2015	+/- in Fr.	+/- in %
8210.314.00 (314-er Rubriken)	190'628	398'710		
Interne Verrechnungen	29'846	6'276		
Total	220'474	404'986	+ 184'512	+ 83.68%

Begründung:

- Wegen der personellen Reorganisation Hochbau sind die internen Verrechnungen tiefer
- Diverse ausserordentliche Wohnungssanierungen wegen Mieterwechsel
- Ausserordentliche Liftreparatur im Kornhaus.

Einige Kennzahlen

Das Wohnungsangebot der Stadt umfasst:

Anzahl Zimmer	1 - 1.5	2 - 2.5	3 - 3.5	4 - 4.5	5 - 5.5	mehr	Total
Anzahl Wohnungen	0	10	27	21	2	1	61

- Gebäudeversicherungswerte Finanzvermögen per 31.12.2015: 40'518'100 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,99%
Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0,80 - 1,10%

Käufe: Keine

Verkäufe: Abgabe Teilfläche von Grundstück 3534 im Baurecht an Firma Asic Robotics

Neubauten: Keine

Bereich Informatik: Die Anzahl eingerichteter Accounts und die Anzahl der im Natel Business Vertrag enthaltenen Geräte haben leicht abgenommen.

	2014	2015
Accounts	246	243
Software-Produkte	92	94
Aussenstandorte	25	25
Kunden	6	6
Informatik Fachspezialisten	3	3
Geräte im Natel Business Vertrag	174	170

Indikatoren	Sollwerte	IST-Werte 2013	IST-Werte 2014	IST-Werte 2015
Anteil am Gesamtaufwand	1% – 2%	0.86%	0.94%	1.07%
Kosten pro Einwohner	35 – 80	55	60	66
Jährliche Arbeitsplatzkosten	5'000 – 19'000	4'822	5'260	5'671

Die Indikatoren sind durch die Firma Publis erstellt worden und es sind Finanzbetrachtungen. Sie beziehen sich auf die Ausgaben der Stadt respektive auf die Kosten der Informatik.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Die Kennzahlen für die Stadt Burgdorf sind im Vergleich zum Vorjahr leicht höher. Die Erhöhung ist auf die zusätzliche Belastung durch das Informatikprojekt zurückzuführen.

2015 wurde die Informatik mit drei Projekten konfrontiert. Das Hauptaugenmerk hatte das Projekt "Ersatz der Server- und Speicher-Hardware sowie der zentralen Netzwerkinfrastruktur". Nach Inbetriebnahme der neuen Infrastruktur konnte die Geschäftsverwaltungslösung mit Axioma in der neuen Umgebung installiert werden. Das HRM2-Projekt beschäftigte die Informatik nur am Rand.

Bereich Steuern: Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um rund 150'000 Franken höher aus als im Budget 2015 vorgesehen. Bei einem Gesamtertrag von 29,2 Mio. Franken beträgt die positive Abweichung rund 0,5 Prozent. Vergleicht man den Steuerertrag 2015 mit dem Vorjahr resultiert gar ein Mehrertrag von 833'000 Franken.

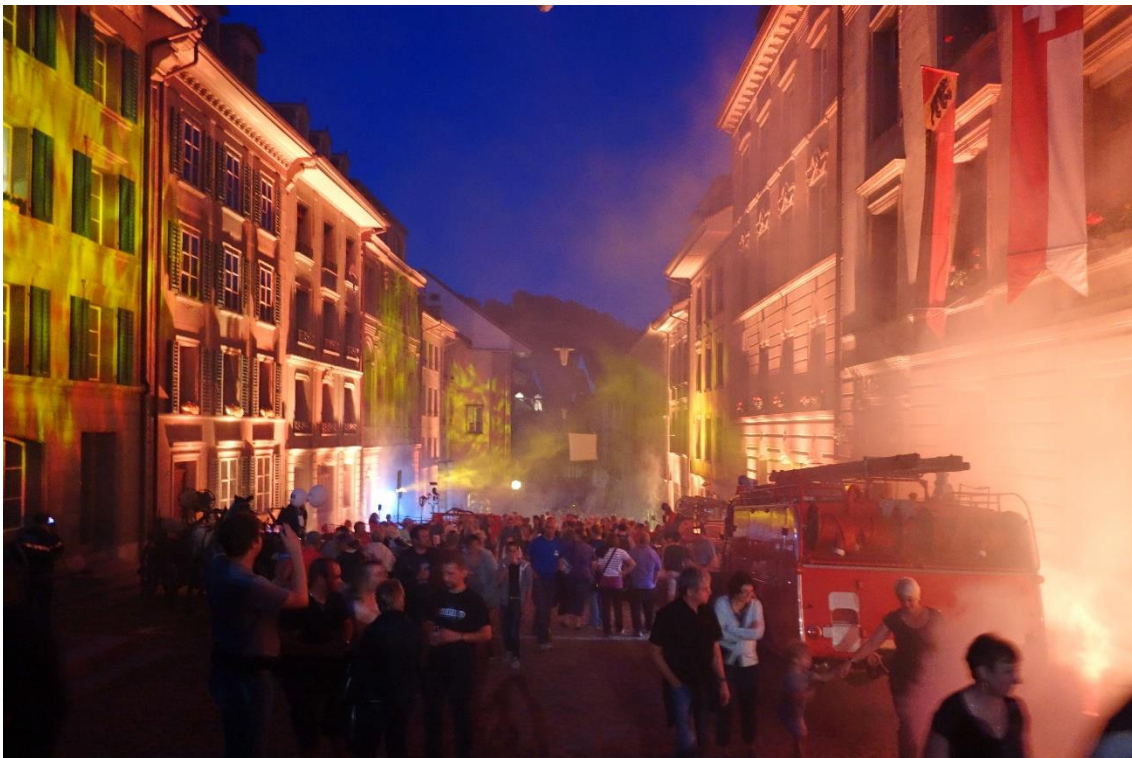
Bei den Quellensteuern verzeichnen wir Mindererträge von 55'000 Franken zum Budget 2015 und einen Mehrerlös von 18'000 Franken zur Rechnung 2014.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von fast 1,2 Mio. Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Budget von 27,3 Prozent und dem Vorjahr von 25,3 Prozent. In Zahlen ausgedrückt beträgt der Minderertrag im Vergleich zur Rechnung 2014 beinahe 1,1 Mio. Franken. Dies in erster Linie durch massive Rückerstattungen aus Vorjahressteuern und gleichzeitig gekürzten Akontozahlungen im laufenden Jahr (Doppeleffekt).

Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird auch im Jahr 2015 nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird sich die Rückstellung reduzieren, da einerseits weiter optimistisch budgetiert wurde und andererseits die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise anhalten werden.

Die Steuerteilungen fallen netto um 391'000 Franken besser zu Gunsten der Stadt Burgdorf aus. Die Differenz netto von Budget zu Rechnung wurde nicht über den Fonds ausgeglichen. Es verbleibt ein Saldo im Fonds Steuerteilungen von etwas über 2,2 Mio. Franken.

Bei den anderen ordentlichen Steuern hat sich bei den Liegenschaftssteuern sowohl im Vergleich zum Budget 2015 (108'000 Franken) wie auch zur Rechnung 2014 (75'000 Franken) ein Mehrertrag ergeben.



70 - PG Dienstleistungen Bereiche

Enthält folgende Kostenträger

7000	P - Finanzen
7010	P - Infrastruktur VV
7020	P - Infrastruktur FV
7030	P - Informatik

Umschreibung

Führung der städtischen Buchhaltung und anderer Mandate, Führungsunterstützung und Beratung in Finanzfragen, besondere Projekte im Bereich Finanzen, Sicherstellung der Nutzung der durch die Stadt für eigene Zwecke benötigten Liegenschaften sowie der Immobilien im Finanzvermögen, Zurverfügungstellung, Betrieb und Wartung der Informatikmittel, Geschäftsführung Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE) im Mandatsverhältnis

Rechtsgrundlage

Gemeindegesezt, Gemeindeverordnung, Neues Rechnungsmodell (NRM) Gemeindeordnung, Handbuch Gemeindefinanzen des Amtes für Gemeinden und Raumordnung, Einzelarbeitsverträge, Erlasse von Bund und Kanton, politische Vorgaben, interne Weisungen, Reglement PRE

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Hofer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkungsziele

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtverwaltung, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Nutzerinnen/Nutzer städtischer Liegenschaften, Öffentlichkeit, gemeinderechtliche Körperschaften, Behörden, private und halbprivate Institutionen oder Organisationen, Versicherte und angeschlossene Institutionen der PRE

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 7000 - Produkt Finanzen

Erlöse: Verglichen mit dem Budget 2014 steigen die Erlöse um ungefähr 0,3 Mio. Franken auf 4,7 Mio. Franken.

Im Jahr 2015 ist ein Buchgewinn aus dem Landverkauf Maritzstrasse von 190'000 Franken enthalten. Im Budget 2014 war kein Buchgewinn vorgesehen.

Eine Besserstellung resultiert bei der Konzessionsabgabe der Localnet AG, welche wiederum um 50'000 Franken auf neu 2,50 Mio. Franken erhöht wird.

Kosten: Der Aufwand fällt um 552'000 Franken tiefer aus als im Voranschlag 2014.

Im Zuge des Verkaufs der Schulanlage Pestalozzi fallen Abschreibungen im Finanzvermögen von 430'000 Franken weg.

Die harmonisierten Abschreibungen nehmen um 210'000 Franken ab. Dies, weil der überwiegende Teil der Investitionen die verzinslichen und rückzahlbaren Darlehen an die Casino Theater AG und Markthalle Burgdorf AG betrifft, welche nicht abgeschrieben werden müssen.

Bundes- und Kantonsbeiträge: Gegenüber dem Budget 2014 schliessen die Bundes- und Kantonsbeiträge um 385'000 Franken besser ab.

Hier schlägt vor allem die Reduktion von etwa 262'000 Franken beim Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung zu Buche. Der Disparitätenabbau steigt voraussichtlich um 118'000 Franken.

7010 - Produkt Infrastruktur VV

Erlöse: Der Erlös erhöht sich gegenüber dem Budget 2014 um etwa 208'000 Franken.

Positiv wirken sich die Erhöhung der Nebenkosten-Akontozahlungen des Gymnasiums (60'000 Franken) und die Rückerstattung von Hauswartleistungen für die Schulanlage Pestalozzi (456'000 Franken), welche sich neu im Eigentum der Schulhaus Burgdorf AG befindet, aus. Es sind aber auch einige Mindererträge zu verzeichnen: Wegfall Turnstundenverrechnung Schützematt (neu über Schulhaus Burgdorf AG) (-144'000 Franken) und Parkplatzmiete Regionalspital (neu im Finanzvermögen) (-130'000 Franken).

Kosten: Die Kosten sinken um rund 508'000 Franken.

- Betriebskosten Schulanlage Pestalozzi neu bei Schulhaus Burgdorf AG (-699'000 Franken).
- Änderung Verrechnungspraxis Energierechnungen Gymnasium (52'000 Franken)
- Diverse Kosten (u.a. GVB-Prämien) (-37'500 Franken)

Direkte kalk. Kosten/Erlöse: Die Abschreibungen und Zinsen sinken um rund 66'000 Franken. Dies weil im Jahr 2015 voraussichtlich weniger investiert wird als zuvor.

7020 - Produkt Infrastruktur FV

Erlöse: Die Erlöse erhöhen sich gegenüber dem Budget 2014 um 208'000 Franken. Mehrerträge resultieren aus dem Baurechtszins vom Regionalspital (vorher Verwaltungsvermögen) und der Miete Kornhaus einschliesslich Neuvermietung 1. Stock (140'000 Franken). Darüberhinaus steigt die Entnahme aus dem Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen für den nicht weiterverrechenbaren baulichen Unterhalt um 95'000 Franken.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Kosten: Insgesamt resultieren gegenüber dem Budget 2014 Mehrkosten von 120'000 Franken. Im baulichen Unterhalt fallen Mehrkosten von etwa 131'000 Franken an für den Umbau des Kornhauses im 1. Stock und die Fassadensanierung an der Dammstrasse 78/80.

Direkte kalk. Kosten/Erlöse: Die verrechneten Zinsen gehen um voraussichtlich 416'000 Franken zurück. Einerseits senkt sich der für die Verzinsung massgebende Zinssatz erheblich (2014: 2,26%; 2015: 2,16%) und andererseits reduziert sich das für die Zinsberechnung massgebende Vermögen vor allem durch die Auslagerung der Schulanlage Pestalozzi in die Schulhaus Burgdorf AG.

7030 - Produkt Informatik

Der Aufwandüberschuss des Produkts hat gegenüber dem Jahr 2014 um 24'000 Franken zugenommen.

2015 wird auf eine neue Informatik-Hardware-Plattform gewechselt, die Lieferanten garantieren eine Lebensdauer von fünf Jahren. Mit der neuen Plattform werden die Anwender einerseits leistungsfähigere Server und andererseits mehr Speicherplatz zur Verfügung haben. Die Wartungskosten entfallen, da die Kosten für die nächsten fünf Jahre in den Projektkosten enthalten sind.

Ende 2012 entschied sich die Geschäftsleitung eine einheitliche Flottenpolitik für Fotokopierer zu unterstützen. Die monatlichen Mietkosten der Fotokopierer werden dem Informatikbudget belastet, was die Kosten um 30'000 Franken erhöht. Demgegenüber werden die Budgets der Direktionen entlastet.

Die notwendigen Programmanpassungen zur Einführung von HRM2 werden 2015 umgesetzt. Es sind einmalige Kosten von 35'000 Franken im Budget vorgesehen.

Auf die Berücksichtigung von anstehenden Ersatzbeschaffungen wird soweit wie möglich verzichtet.

Planjahre 2016-2018

In den Planjahren 2016-2018 ist die ab 2016 laufende Auflösung der Spezialfinanzierung Localnet AG von jährlich 1,1 Mio. Franken in der PG 70 Dienstleistungen Bereiche nicht berücksichtigt.

Im Bereich der Kosten erhöhen sich die Personalkosten um das angenommene Lohnsummenwachstum von 1,5 Prozent pro Jahr.

Die Zinskosten von 1,9 Mio. Franken (Budget 2015) steigen bis ins Jahr 2018 durch weitere Neuverschuldungen auf 2,1 Mio. Franken an.

Die Abschreibungen reduzieren sich von 3,1 Mio. Franken im Budgetjahr 2015 auf 2,7 Mio. Franken im Finanzplanjahr 2018. Dies vor allem wegen der neuen Abschreibungspraxis unter HRM2, welche eine Wertverminderung nach Lebensdauer vorsieht.

Der Nettosaldo der Bundes- und Kantonsbeiträge sinkt im Jahr 2016 auf 558'000 Franken und bleibt bis 2018 wohl etwa auf dem Niveau von 700'000 Franken.

Der Nettoertrag aus den kalkulatorischen Kosten und Erlösen vergrössert sich in den Planjahren kontinuierlich. Dies ist die Folge von rückläufigen Zinsen und Abschreibungen, da weniger investiert wird.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Die Direktionsgemeinkosten verbleiben auf etwa 5,6 Mio. Franken (Verrechnete Mietzinse und Lohnkosten Direktion).

Der Deckungsbeitrag 5 verbessert sich im Jahr 2016 um etwa 800'000 Franken im Vergleich zum Budgetjahr 2015. In den Jahren 2017 und 2018 sind um 400'000 Franken schlechtere Resultate zu erwarten als 2016.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Es wurden keine Wirkungsziele definiert, da es sich bei dieser Produktgruppe ausschliesslich um interne Dienstleistungen handelt. Die meisten Leistungsziele werden eingehalten:

Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen: Die durchgeführte Umfrage bei den Verantwortlichen hat gezeigt, dass die Beratung auch im Jahr 2015 sehr geschätzt wurde. Der vorgesehene Wert aus dem Budget 2015 wird übertroffen (4,00 statt 3,50) und befindet sich auf dem Niveau der Rechnung 2014.

Die externen Mieteinnahmen sind konstant hoch zu halten und wo möglich auszubauen: Der Referenzzinssatz für die Berechnung der Mieten sank im Berichtsjahr auf 1,75 Prozent. Die Teuerung war ebenfalls leicht rückläufig, was per 1. November 2015 zu Mietzinssenkungen führte. Mietzinserhöhungen konnten lediglich bei wertvermehrenden baulichen Massnahmen oder umsatzabhängigen Mieten erfolgen.

Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/-innen im EDV-Bereich: Der geforderte Sollwert von 3 auf der Skala wird erreicht. Ermittelt wird der Wert mittels einer Umfrage.

Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt: Das leer stehende Mietobjekt am Waldeggweg 10 (Wohnung sowie Werkstatt) konnte per 1. Dezember 2015 - 31. Dezember 2016 befristet wiedervermietet werden. Somit sind keine Leerstände zu verzeichnen.

Aktuell wird verwaltungsintern geprüft, wie die Liegenschaft Waldeggweg 10 ab 2017 genutzt werden kann (möglicherweise für städtische Bedürfnisse).

Saldounterschreitung

Anstelle eines vorgesehenen Ertragsüberschusses von 2'408'347 Franken wird ein Ergebnis von 3'490'663 Franken erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2015 um 1'082'316 Franken besser ab.

Bei den Erlösen steigen die Liegenschaftserträge aus dem Finanzvermögen um etwa 78'000 Franken und die Buchgewinne aus dem Finanzvermögen fallen um rund 184'000 Franken als geplant, hauptsächlich dank des Baurechtsvertrags mit der Asic Robotics AG.

Kostenseitig resultiert bei den Abschreibungen eine Einsparung von netto 77'000 Franken zum Budget 2015 (harmonisierte Abschreibungen + zusätzliche Abschreibungen abzüglich Weiterverrechnung an Direktionen). Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet. Die Zinsen sinken um ungefähr 304'000 Franken, weil die Rückstellung für einen Zinsenausgleich zu Gunsten der Laufenden Rechnung 2015 aufgelöst werden musste. Die Sachaufwände baulicher Unterhalt und Wasser, Energie und Heizmaterialien nehmen um

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

zirka 325'000 Franken zu. Nebst kleineren baulichen Unterhaltsarbeiten fallen vor allem die Massnahmen für die Arbeitssicherheit ins Gewicht.

Im Bereich der Kantonsbeiträge rechnete das Budget 2015 beim Disparitätenabbau des Kantons mit einer Rückerstattung von 2'118'000 Franken. Effektiv leistet der Kanton einen Betrag von 2'235'000 Franken.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das abgeschlossene Berichtsjahr ist vor allem durch die nachstehenden Projekte geprägt worden:

HRM2: Im Jahr 2015 wurde das Budget 2016 nach HRM2 erarbeitet. Der Kontenplan für die Erfolgs- und Investitionsrechnung sowie die Bilanz ist erstellt und die Zuweisung der Vermögenswerte vom finanzkompetenten Organ (GR oder SR) beschlossen worden. Gegen Jahresende haben sich vor allem noch sehr viele Detailfragen in Bezug auf ABACUS und die Kontierung der Direktionen gestellt.

Buchführungsmandat Verein B. for HEALTH: Auf das Jahr 2015 hin wurde das Buchführungsmandat des Vereins B. for HEALTH (vormals Verein Gesundheitswirtschaft) übernommen. Im ABACUS wurde ein neuer Mandant eröffnet und so wird die Finanzbuchhaltung des Vereins in unserem bewährten Programm geführt. Die Finanzdirektion ist nicht direkt im Verein vertreten, ein Mitarbeiter des Bereichs Finanzen hat die Buchführungsverantwortung übernommen.

Abschluss Baurechtsvertrag und Kaufrecht mit Firma Asic Robotics: Zwecks Erweiterung des bestehenden Betriebes in der Buechmatt übernahm die Firma Asic Robotics das Grundstück 4303 von der Firma Hermann Dür AG im Baurecht. Gleichzeitig benötigte die Firma Asic auch eine Teilfläche von 620 m² des städtischen Grundstücks 3534. Diese Teilfläche wurde abparzelliert und ebenfalls im Baurecht abgegeben.

Nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen zwischen der Firma Asic und der Hermann Dür AG betreffend Erwerb Grundstück 4303 sowie der Firma Asic und der Stadt Burgdorf betreffend Regelung der Zufahrt, verkehrstechnische Erschliessung sowie der Landverhandlungen betreffend städtischem Grundstück 3534 konnte das Geschäft im Frühling 2015 notariell verurkundet werden.

Parzellierungsgesuch Pestalozzischulhaus - Verkauf an Schulhaus AG (SAG:): Mit Beschluss vom 3. November 2008 hat der Stadtrat beschlossen, das Lindenfeld- sowie das Pestalozzischulhaus nach deren Neu- resp. Umbau an die Schulhaus AG Burgdorf zu verkaufen.

In Absprache mit der Baudirektion wurde in Anbetracht der neuen Radwegführung sowie dem anstehenden Projekt Kulturhalle der Parzellierungsplan vor dem Verkauf der Pestalozzianlage bereinigt. Unter anderem wurde für die Sägegassturnhalle eine eigenständige Parzelle erstellt.

Der Verkauf von Parzelle 934 (Pestalozzischulhaus, Erweiterungsbau sowie Sporthallen Schützematte alt und neu) an die Schulhaus AG konnte im Sommer 2015 notariell verurkundet werden.

Revision Anlagenutzungsverordnung mit Benützungsschildern sowie Erarbeitung Interventionskonzept: Wegen zunehmenden Ansammlungen von Personen bei städtischen Schul- und Sportanlagen - verbunden mit wiederholten Vandalismusschäden, Littering und Reklamationen von Anwohnern - musste die städtische Anlagenutzungsverordnung im Sommer 2015 einer Revision unterzogen werden. Gleichzeitig wurden bei den Schulanlagen in Anlehnung ans neue Littering-Konzept Benützungsschilder aufgestellt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die zusätzlichen bzw. ergänzenden Ausführungen in der neuen Verordnung (öffentliche Nutzung der Aussenanlagen, zeitliche Einschränkungen, unzulässige Aktivitäten, Sanktionen) ermöglichen eine gezieltere Intervention gegenüber Ruhestörern und Randalierern bis hin zum Verhängen von Zutrittsverboten und Aussprechen von Bussen.

In einem zweiten Schritt erarbeitete die Arbeitsgruppe, welche aus Vertretern der Einwohner- und Sicherheitsdirektion, der Bildungsdirektion, der Präsidialdirektion, der Baudirektion, der Finanzdirektion, der Lehrerschaft, der Kantonspolizei und der Organisation gggfon (Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus) besteht, ein Interventionskonzept. Dieses soll bei Problemen oder sich anbahnenden kritischen Situationen als Hilfsmittel dienen und entsprechend eingesetzt werden.

Ersatz der Server- und Speicher-Hardware sowie der zentralen Netzwerkinfrastruktur: Die Umsetzung des Projektes "Ersatz der Server- und Speicher-Hardware sowie der zentralen Netzwerkinfrastruktur" erfolgte in mehreren Schritten.

Bevor die neue Server- und Speicher-Hardware angeschlossen werden konnte, wurde die Sicherheit und Stabilität im Netzbereich durch den Ersatz der beiden veralteten Switches, welche unterschiedliche Bauweisen hatten, erhöht. Danach wurde parallel zur bestehenden Serverumgebung die neue Serverumgebung aufgebaut und in Betrieb genommen.

Für die neue Server- und Speicherumgebung wurde aus technischen Überlegungen auch eine neue Domäne erstellt. Auf Grund der hohen Komplexität, der vielen Abhängigkeiten, der Schnittstellen, von domänenübergreifendem Datenabgleich, etc. war die Herausforderung sehr gross, den Anwendenden eine Umgebung zu bieten, um gleichzeitig auf die alte als auch auf die neue Umgebung zugreifen zu können. Die Applikationen wurden sukzessive von der alten Plattform auf die neue Plattform übernommen. Heute sind nur noch wenige Programme und einige Laufwerke der Direktionen in der alten Umgebung.

Die Mitarbeitenden der Informatik haben sehr viele Arbeiten selber wahrnehmen können.

Während des gesamten Projektes standen jeweils alle Anwendungen und Funktionen zur Verfügung, so dass die Anwendenden stets alle Arbeiten erledigen konnten. Während einer bestimmten Zeitphase war die Bildschirmdarstellung unbefriedigend, doch das Problem konnte definitiv behoben werden. Gegen Ende des Projektes konnte auch die Performance verbessert werden.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015
WZ 70/1	Da es sich bei dieser Produktgruppe um interne Dienstleistungen handelt, deren Kosten via Umlagen (nach definierten Schlüsseln) auf sämtliche Produktgruppen verteilt werden, sind keine Wirkungsziele vorhanden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 70/1	Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	4.00	3.50	4.00	+0.50
LZ 70/2	Die externen Mieterträge sind konstant hoch zu halten und wo möglich zu steigern	Verhältnis direkte Erlöse in % der direkten Kosten	%	-45.92	-51.47	-50.71	+0.75
LZ 70/4	Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/-innen	Umfrage Zufriedenheit Kunden (mindestens)	Skala 1-4	3	3	3	+0
LZ 70/5	Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt.	Anteil Leerstände per 30.11. (kleiner als oder gleich)	%	0.80	3.00	0.00	-3.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	9'135'182	9'195'204	9'303'495	+108'291
Kosten	Fr.	-15'315'196	-14'294'360	-14'219'698	+74'662
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-984'963	-653'000	-486'580	+166'420
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-7'164'977	-5'752'156	-5'402'783	+349'373
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	2'266'382	2'497'999	2'147'476	-350'523
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-4'898'595	-3'254'157	-3'255'307	-1'150
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	5'349'943	5'662'505	6'745'970	+1'083'465
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	451'348	2'408'348	3'490'663	+1'082'315
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-451'348	-2'408'348	-3'490'663	-1'082'315
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 70/5

Nicht erfasst werden:

- a) Leerwohnungen, die am Stichtag zwar unbesetzt, jedoch schon vermietet sind.
- b) Leerwohnungen, die aufgrund ihres unfertigen Ausbaus nicht bewohnbar sind.
- c) Leerwohnungen, die sich in Abbruch- oder Umbauprojekten befinden sowie Notwohnungen.
- d) Leer stehende Mansarden und sep. Zimmer ohne eigene Küche oder Kochnische.
- e) Aussenparkplätze.
- f) Landwirtschaftliche Pachtverhältnisse.

71 - PG Steuern

Enthält folgende Kostenträger

7100	P - Ordentliche Steuern
7110	P - Liegenschaftssteuern

Umschreibung

Auskunfts-, Informations- und Beratungsstelle für die Steuerpflichtigen der Stadt Burgdorf. Erledigung sämtlicher durch Gesetz, Dekret, Vertrag usw. übertragenen Aufgaben im Bereich Steuern. Vollständige und korrekte Erhebung der Steuergelder.

Im Auftrag des Kantons Bern werden im Erfassungszentrum (EZS) Burgdorf steuerrelevante Daten erfasst.

Rechtsgrundlage

Bernisches Steuergesetz, DBG (Direktes Bundessteuergesetz), Dekrete, Verordnungen, Erlasse und Reglemente

Produktgruppenverantwortliche/r

Werner Bärtschi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Die Bevölkerung der Stadt Burgdorf

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bund, Kanton, Stadt Burgdorf, anerkannte Landeskirchen, natürliche und juristische Personen der Stadt Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2015 Wirkungsziel 71/1

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf: Mit diesem Ziel wird gezeigt, wie sich die Steuereinnahmen im Verhältnis zu den Gesamtkosten entwickeln. Im Budget 2015 ergibt sich ein Wert von 39,18 Prozent. Im Vergleich zum Budget 2014 (38,74 Prozent) hat sich der Wert leicht verbessert, da die geplanten Steuererträge verhältnismässig etwas stärker ansteigen als die Gesamtkosten. Ausgewiesen wird im Budget 2015 ein Prozentsatz von 42,19 Prozent. Dieser Wert wäre nötig, um ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen zu können (Mehreinnahmen von 2,4 Mio. Franken).

In den Planjahren 2016-2018 sind ebenfalls diejenigen Werte dargestellt, welche erreicht werden sollten, damit ein Defizit behoben werden kann. Da sich die Ergebnisse stetig verbessern sinkt auch der zusätzlich notwendige Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamtkosten.

Steuererträge

Einkommenssteuern natürliche Personen: Auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld wird dank der anhaltenden Bautätigkeit im Wohnungsbereich und dem einhergehenden möglichen Bevölkerungszuwachs mit einem Mehrertrag von 830'000 Franken gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 gerechnet. Mit der neuen Begrenzung der Abzüge im Bereich Berufskosten erhoffen wir uns einen zusätzlichen Steueranstieg.

Vermögenssteuern natürliche Personen: Es wird mit einem Mehrertrag von 300'000 Franken gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 gerechnet, da uns die leicht positive Börsensituation hoffen lässt, dass ein Wachstum erreicht werden kann. Zu beachten ist der Umstand, dass in der Gemeinde Burgdorf weniger als 10 Prozent der Steuerpflichtigen über 75 Prozent der Vermögenssteuern bezahlen.

Quellensteuern: In den Pflege-, Medizinal-, Technischen- und Bauberufen werden weiterhin gut qualifizierte ausländische Mitarbeitende angeworben. Es wird daher auch für das Jahr 2015 mit einem Ertrag in der Grössenordnung der Rechnung 2013 (950'000 Franken) gerechnet.

Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen: Die Steuern der juristischen Personen können einmal mehr nur mit grosstem Vorbehalt budgetiert werden. Trotz der weiterhin schwierigen Wirtschaftslage wird für das Jahr 2015 mit einem Mehrertrag von knapp einer Million Franken gegenüber der Rechnung 2013 geplant. In Anbetracht der Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich im Umfang von immer noch 1,5 Mio. Franken ist diese Erhöhung vertretbar.

Liegenschaftssteuern: Die weiterhin recht grosse Bautätigkeit bewirkt nach wie vor positive Zuwachsraten (40'000 Franken).

Hundetaxen: Seit dem Jahr 2013 werden sämtliche Aufwände und Erträge in der PG 22 Entsorgung verbucht. Der Bereich Steuern belastet die für die Registerführung und Rechnungsstellung anfallenden Stunden direktionsübergreifend.

Im Bereich Erfassungszentrum Steuern der Gemeinde Burgdorf (EZS) werden im Auftrag der kantonalen Steuerverwaltung nunmehr von 34 Anschlussgemeinden mit rund 37'000 Steuerpflichtigen sowie der Stadt Burgdorf mit rund 10'200 Steuerpflichtigen die Steuererklärungen vorerfasst. Es ist zu hoffen, dass das Erfassungszentrum Steuern Burgdorf auch in Zukunft beibehalten werden kann, erwirtschaftet doch das EZS einen schönen Ertragsüberschuss.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2015 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Zielerreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 71 Steuern fällt im Geschäftsjahr 2015 wiederum sehr unterschiedlich aus.

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf: Mit diesem Wirkungsziel wird aufgezeigt, welcher Anteil der Konsumausgaben der Stadt Burgdorf mittels Steuereinnahmen gedeckt werden sollen. Die vorgegebene Quote von 41,54 Prozent im Budget 2015 wird mit 39,19 Prozent klar nicht erreicht. Im Vergleich zur Rechnung 2014 ist der Wert aber um 1,04 Prozent angestiegen. Die Steuereinnahmen haben sich zwar reduziert (-0,5 Mio. Franken), jedoch sind auch die Konsumausgaben (-2,7 Mio. Franken) gesunken.

Erarbeitung verlässlicher Steuerprognosen: Dieses Leistungsziel ist insbesondere über die gesamte Finanzplanperiode ein äusserst wichtiges Steuerungsinstrument. Ohne verlässliche Steuervorhersagen sind die ohnehin sehr schwierigen Ergebnisprognosen über einen längeren Zeithorizont unmöglich. Die erreichte Abweichung in den letzten vier Jahren zwischen den vorhergesagten und effektiv erreichten Steuereinnahmen beträgt durchschnittlich -0,51 Prozent, was einer Punktlandung gleichkommt. Die Abweichung darf höchstens 5,00 Prozent betragen.

Saldoüberschreitung

Anstelle des vorgesehenen Ertragsüberschusses von 39'045'092 Franken wird ein Ergebnis von 38'596'050 Franken erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2015 um 449'042 Franken schlechter ab.

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um rund 150'000 Franken höher aus als im Budget 2015 vorgesehen. Bei einem Gesamtertrag von 29,2 Mio. Franken beträgt die positive Abweichung rund 0,5 Prozent. Vergleicht man den Steuerertrag 2015 mit dem Vorjahr resultiert gar ein Mehrertrag von 833'000 Franken.

Bei den Quellensteuern verzeichnen wir Mindererträge von 55'000 Franken zum Budget 2015 und einen Mehrerlös von 18'000 Franken zur Rechnung 2014.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von fast 1,2 Mio. Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Budget von 27,3 Prozent und dem Vorjahr von 25,3 Prozent. In Zahlen ausgedrückt beträgt der Minderertrag im Vergleich zur Rechnung 2014 beinahe 1,1 Mio. Franken. Dies in erster Linie durch massive Rückerstattungen aus Vorjahressteuern und gleichzeitig gekürzten Akontozahlungen im laufenden Jahr (Doppeleffekt).

Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird auch im Jahr 2015 nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird sich die Rückstellung reduzieren, da einerseits weiter optimistisch budgetiert wurde und andererseits die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise anhalten werden.

Die Steuerteilungen fallen netto um 391'000 Franken besser zu Gunsten der Stadt Burgdorf aus. Die Differenz netto von Budget zu Rechnung wurde nicht über den Fonds ausgeglichen. Es verbleibt ein Saldo im Fonds Steuerteilungen von etwas über 2,2 Mio. Franken.

Bei den anderen ordentlichen Steuern hat sich bei den Liegenschaftssteuern sowohl im Vergleich zum Budget 2015 (108'000 Franken) wie auch zur Rechnung 2014 (75'000 Franken) ein Mehrertrag ergeben.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Kompetenzgemeinde Burgdorf (KG Burgdorf): Dank der aktuell gültigen Gebührenregelung mit der Finanzdirektion des Kantons Bern erarbeitet die Stadt Burgdorf feste Provisionen für geleistete Steuerarbeiten von 204'790 Franken. Im Weiteren profitiert die KG Burgdorf davon, dass dem Kanton über 60'500 Franken weniger Servicegebühren bezahlt werden müssen.

Im Erfassungszentrum Steuern Burgdorf wurden im Berichtsjahr im Auftrag der kantonalen Steuerverwaltung von 34 Anschlussgemeinden mit 37'575 Steuerpflichtigen sowie der Stadt Burgdorf mit 10'265 Steuerpflichtigen die Steuererklärungen vorerfasst.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
WZ 71/1	Nachhaltige Sicher- stellung des Finanz- bedarfs der Stadt Burgdorf	Anteil der Steuerein- nahmen zu Gesamt- kosten (mindestens)	%	38.15	41.54	39.19	-2.35

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
LZ 71/1	Erarbeiten verlässli- che Steuerprognosen	Abweichung Ø 4 Jahre zwischen budgetiertem und effektivem Steuer- ertrag (höchstens)	%	1.64	5.00	1.75	-3.25
LZ 71/2	Qualitative und fristge- rechte Erfassung der Steuerdaten der Stadt Burgdorf und der an- geschlossenen Ge- meinden zuhanden des Kantons	Anteil der Steuerdaten, die 2 Wochen nach Ein- gang im EZS Burgdorf im System erfasst sind (mindestens)	%	99.00	95.00	99.00	+4.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2014- 12.2014	Budget 01.2015- 12.2015	Rechnung 01.2015- 12.2015	Abweichung
Erlöse	Fr.	39'576'844	39'972'200	39'457'521	-514'679
Kosten	Fr.	-1'062'499	-1'095'209	-1'042'431	+52'778
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	197'655	185'250	195'851	+10'601
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	38'712'000	39'062'241	38'610'941	-451'300
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	38'712'000	39'062'241	38'610'941	-451'300
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-19'604	-17'150	-14'891	+2'259
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	38'692'396	39'045'091	38'596'050	-449'041
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	9'037	-127'797	63'907	+191'704
Vollkosten (DB 6)	Fr.	38'701'433	38'917'294	38'659'957	-257'337

Anhang Präsidialdirektion

P 14 Kultur

1400 Kunst- und Kulturförderung

Kulturkommission KuKo

Präsidentin	Silvia Bonati
Mitglieder	Joëlle Lehmann Christoph Schnyder Christoph Steiner Niklaus Wenger
Beisitz	Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch
Geschäftsführung	Jana Ulmann
Protokoll	Brigitte Henzi

Wiederkehrend subventionierte Institutionen CHF

Altes Schlachthaus	4'785
Burgdorfer Fasnacht	3'000
Burgdorfer Jahrbuch	8'000
Casino-Gesellschaft	2'000
Harmonie Musik Burgdorf	14'000
Konzertchor Burgdorf	8'000
Kulturfabrik	24'000
Kulturnacht Burgdorf	20'000
Museum Franz Gertsch	37'400
Orchesterverein	6'000
Schmidechäuer	4'000
Sommernachtsträume	20'000
Stadtmusik Burgdorf	14'000
Tambouren- und Pfeifferverein	3'000
Theatergruppe Burgdorf	6'000
Theaterzirkus Wunderplunder	10'000

Institutionen mit Leistungsverträgen CHF

Casino Theater AG	157'320
IG Kulturschloss	88'200
Stadtbibliothek	78'000

Entscheide der Kulturkommission	CHF
Un deux trois	4'500
Wenzel Neujahrskonzert	500
Roland Münzel; Märchentourneetheater	1'000
Nicole D. Käser, Tobias Kälin	5'000
Wunderplunder jubiläum	10'000
Jackie Leuenberger	1'000
Micha Rindlisbacher / Verein Rockpoint	1'000
Nataraj von Allmen / Gymnasium Burgdorf	1'500
Art bubble	1'000
Markus Baer / Kirchenchor Cäcilia Burgdorf	1'000
Das Präsidium re4	1'500
Museum Franz Gertsch	10'400
AlphornFa	1'080
Valerie Knill	3'000
Musikschule Region Burgdorf	2'000
TheAterWerk / Christina Egli	3'000
Kulturschloss FÜRIO	3'000
Theater EigenArt	1'000
Verein Konzertszene	1'000
Paul Widmer	3'000
Oliver Schär	1'000
Marianne + Wenzel Grund	500
DAS VENTIL, Kathrin Iten	1'000
Fabian Baer / Pop-Rock-Band Matto Rules	1'500
Gästeatelier SKK	CHF
Magdalena Madörin	6'000
Ankäufe	4'700

Anhang Baudirektion

Umsetzungsstand 2015 Kommunalen Richtplan Energie der Stadt Burgdorf

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2015	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Ende 2014	Zielkontrolle Ende 2015
M1	Gebiete ohne Festlegung zur Wärmeversorgung	Stadt	Definition Aufgabenkatalog Bauinspektorat / Energieberatungsstelle, Aufnahme Gespräche mit Energieberatungsstelle		0.00	Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	aufgrund mangelnder Ressourcen keine Aktivitäten bis Ende 2014	aufgrund mangelnder Ressourcen keine Aktivitäten bis Ende 2015
M2	Energiebestimmungen im Baureglement	Stadt	Arbeiten zu Teilrevision Bauordnung - Grundlagenerarbeitung für politische Diskussion	20'000	0.00	Anteil Gestaltungspläne/Üos mit energetischen Auflagen	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt	BO-Revision wurde durch das AGR vorgeprüft und ist nun in Überarbeitung
M3	Vorgehen und Nachhaltigkeitsüberprüfung für ZZZ	Stadt	Evaluation Instrumente und definition eines standardisierten Vorgehens		0.00	Anteil ZPP mit energetischen Auflagen	Aufbereitung Vorgehen und politische Verankerung (GR) steht noch aus	Arbeiten laufen. Politische Verankerung (GR) steht noch aus
M4	Energieeffizienz Gebäudepark	Stadt	Arbeiten zu Teilrevision Bauordnung - Grundlagenerarbeitung für politische Diskussion		0.00	Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt	BO-Revision wurde durch das AGR vorgeprüft und ist nun in Überarbeitung
M5	Stadteigene Gebäude	Stadt	Erarbeitung Gebäudestrategie		0.00	Energiebuchhaltung Anteil Minergiebauten und Minergie Sanierungen	Strategie liegt im Entwurf vor und ist in der Mitwirkung bei weiteren beteiligten Stellen wie Hochbau, Finanzen, Stadtentwicklung	Gebäudesanierungsstrategie ist in Erarbeitung und wird Mitte 2016 dem Stadtrat vorgelegt
M6	Öffentliche Beleuchtung	Stadt/ Localnet	Erstellen einer konkreten Vorlage an den Stadtrat für die Umsetzung der Erneuerungsstrategie	52'000	0.00	Verbrauchszahlen Localnet AG	Kreditvorlage am 15. Dezember 2014 im Stadtrat	Vorarbeiten laufen. Umsetzung Projekt ab 2016
M7	Wärmeverbund Burgdorf Süd	Localnet/ Stadt	Ermitteln des zusätzlichen Potentials, aktives Bearbeiten der möglichen Anschlüsse im Bereich Thunstrasse/Oberfeld		10'000.00	Auslastung Wärmeverbund Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Offerten für neue Anschlüsse wurden erstellt. Entscheid für Erweiterung Richtung Zentrum Schlossmatt wurde gefällt und Verträge sind unterzeichnet. Realisierung erfolgt 2015.	Definitive Offerte z.Hd. Projekt Überbauung Hofgut/Ludwig Schläfliweg wurde erstellt, Vorprojekt (Diplomarbeit Technikerschule) für den Anschluss Überbauung Steinhofareal steht (heute mit Gas versorgt)
M8	Wärmeverbund Einschlagweg	Localnet/ Stadt	Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie (inkl. Definition Perimeter, evtl. mögliche Nutzung von WKK-Anlagen), abhängig von Projektschritt APH		1'800'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Projekt für Erweiterung Zentrum Schlossmatt (ehemals APH) wird 2015 realisiert.	Wärmeverbund Einschlag wurde gebaut und in Betrieb genommen, Neubau Zentrum Schlossmatt und 3 weitere Kunden sind in Betrieb. Der Verbund wird ab der Heizzentrale Burgdorf Süd versorgt.

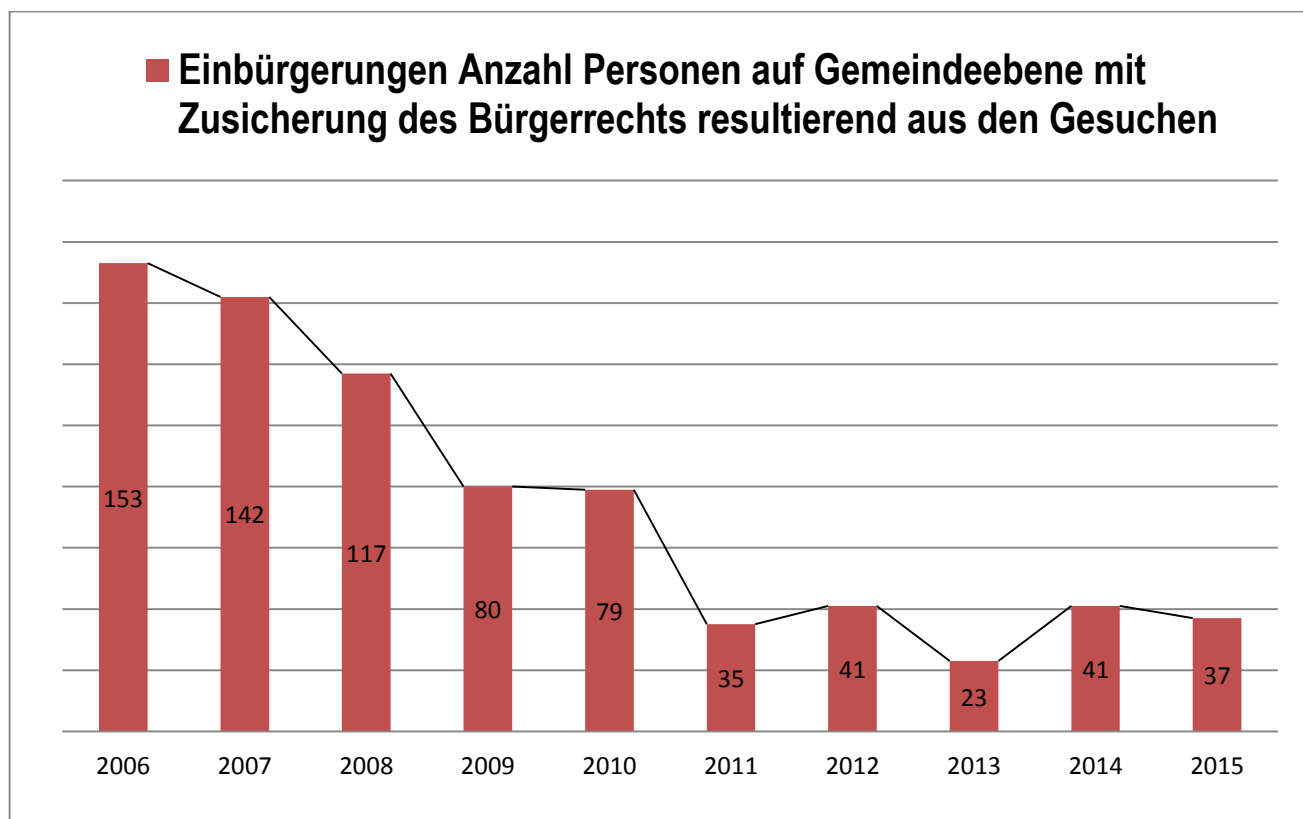
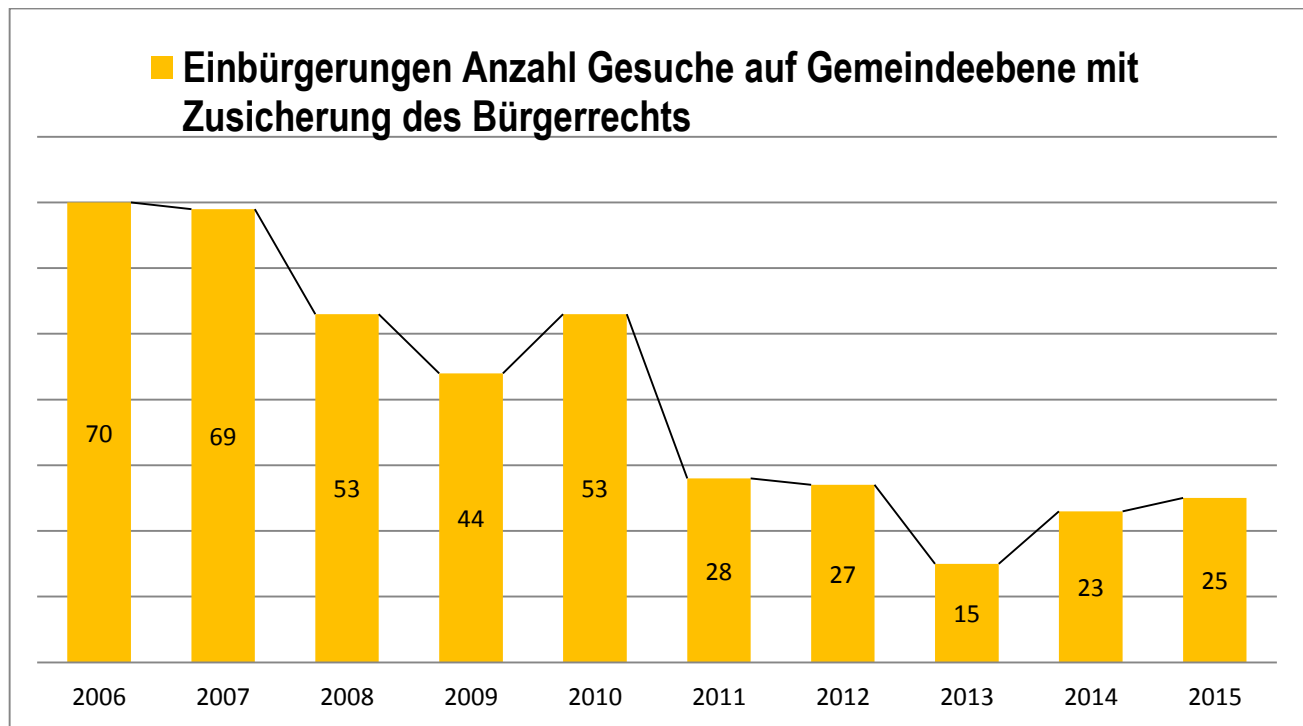
Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2015	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Ende 2014	Zielkontrolle Ende 2015
M9	Abwärmenutzung WV Industrie Buchmatt und Burgdorf Nord	Localnet/ Stadt	Momentan kein aktueller Bedarf von Seite Kunden erkennbar, aktiver Dialog und weitere Abklärungen bezüglich Machbarkeit werden weitergeführt, eher längerfristiges Projekt		0.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 2014. Sobald Bedarf von Seite Kunden erkennbar, wird das Projekt weiterverfolgt.	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 2015. Sobald Bedarf von Seite Kunden erkennbar, wird das Projekt weiterverfolgt.
M10	Wärmeverbunde Gyrischachen und Lorraine	Localnet/ Stadt	Weiterentwicklung ist abhängig vom Projekt Uferweg, bei restlichen potentiellen Kunden im Moment kein Bedarf ersichtlich. Eher längerfristiges Projekt.		0.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 2014. Sobald Bedarf von Seite Kunden erkennbar, wird das Projekt weiterverfolgt.	Kontakt Projektleitung Überbauung Uferweg steht, Bedarf an Fernwärme in Abklärung, aktuell kein Bedarf von weiteren Kunden erkennbar
M11	Wärmeverbund Strandweg	Localnet/ Stadt	Monitoring und Auswertung Betrieb, Prüfung einer möglichen Erweiterung mit Definition des Perimeters, Prüfung einer allfälligen Anschlusspflicht im definierten Perimeter (Zuständigkeit Stadt)		0.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Wärmeverbund ist in Betrieb. Momentan keine weiteren Bedürfnisse von Kundenseite erkennbar, keine weiteren Aktivitäten im 2014	Wärmeverbund ist in Betrieb. Momentan keine weiteren Bedürfnisse von Kundenseite erkennbar, keine weiteren Aktivitäten geplant.
M12	Potenzialgebiet Wärmeverbund Zentrum	Localnet/ Stadt	Beobachtung der Entwicklung im Zentrum, Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie (inkl. mögliche Nutzung von WKK-Anlagen) für 2015/2016 geplant		0.00	Stand Umsetzung (Studie, Information, Realisationsentscheid)	Projekt ist in der Pipeline. Sofern keine früheren Bedürfnisse von Kundenseite gestellt werden, wird das Projekt im 2015/2016 durch die Localnet angestossen.	Projekt im Standby, aktive Verfolgung der Entwicklung, sobald Bedürfnisse von Kundenseite erkennbar, wird das Projekt durch die Localnet angestossen.
M13	Effiziente Gasnutzung und Gebäudesanierung	Localnet/ Stadt	Laufende Intensivierung der Anstrengungen für den Ersatz von Ölheizungen durch Erdgas/alternative Energieträger		150'000.00	Kennzahlen Localnet AG (Gas-Verbrauch im Bezug zur Leitungslänge) Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	Ständige Marktbearbeitung durch Vertrieb Localnet AG. 2014 wurde ein Marktbearbeitungskonzept für die Ablösung von bestehenden Ölheizungen erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen.	Laufende Marktbearbeitung mit Fokus auf der Ablösung von bestehenden Ölheizungen bei Grosskunden und Industrie. Attraktivitätssteigerung durch die Einführung von Biogas-Produkten ab 2016.
M14	Vom Gas zum Grundwasser durch energieeffiziente Gebäude	Stadt	Aufnahme Gespräche mit Energieberatungsstelle - Definition möglicher Leistungen.		0.00	Kennzahlen Localnet AG (Gas-Verbrauch im Bezug zur Leitungslänge) Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	aufgrund mangelnder Ressourcen keine Aktivitäten bis Ende 2014	Aufnahme Gespräche mit Energieberatungsstelle und Energiestadtberater - Definition möglicher Leistungen.

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2015	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Ende 2014	Zielkontrolle Ende 2015
M15	Nutzung Grundwasser in Zonen mit Planungspflicht (ZPP)	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Erstellte Grundlagen, Stand Umsetzung BO	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt	BO-Revision wurde durch das AGR vorgeprüft und ist nun in Überarbeitung
M16	Nutzung Grundwasser und Gas in Gebieten mit ZPP und UeO	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Erstellte Grundlagen, Stand Umsetzung BO	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt	BO-Revision wurde durch das AGR vorgeprüft und ist nun in Überarbeitung
M17	Nutzung Erdwärme	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Anzahl EWS-Bohrungen Stand Umsetzung BO	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt	BO-Revision wurde durch das AGR vorgeprüft und ist nun in Überarbeitung
M18	Nutzung Holz- und Sonnenenergie	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Anzahl Holzheizungen Stand Umsetzung BO	Mitwirkung BO-Revision läuft von Mitte Oktober - Ende Jahr, Sonderausgabe Stadtmagazin zum Thema, Aktionstag mit Themenführungen, Informationsveranstaltung durchgeführt	BO-Revision wurde durch das AGR vorgeprüft und ist nun in Überarbeitung, Überbauung Heubach wird geplant
M19	Pilotanlagen Abwärmenutzung	Localnet	Erstellung einer Potentialanalyse/Machbarkeitsstudie für die Nutzung von Abwärme aus Abwasser in den Bereichen Gsteighof und/oder Hallenbad/ Markthalle		20'000.00	Stand Umsetzung	Projektskizze definiert, Auftrag für Potentialanalyse wird aus Ressourcengründen erst 2015 gestartet.	Die Projektidee Wärmeverbund Pestalozzi wird im 2016 erneut aufgegriffen und der Kundenbedarf abgeklärt (Hallenbad, Markthalle, Schulhaus, Turnhalle)
M20	Stromversorgung aus 100% erneuerbarer Energie	Localnet	Wurde bereits 2012 umgesetzt, laufendes Controlling und weitere Sensibilisierung der Bevölkerung auf lokale erneuerbare Energie (Produkt 1to1 energy regio)		70'000.00	Anteil erneuerbarer Strom Entscheide betreffend langfristiger Sicherung	Wurde im 2013 erstmals umgesetzt, wird auch in den Folgejahren so durchgeführt, d.h. auch 2014 ist 100% erneuerbar.	2015 ist wieder 100% erneuerbar. Ab 2016 neue Stromprodukte mit 20% Solarstrom im Standard-Produkt.
M21	Solarthermie	Stadt	Erarbeitung Solarkataster für Gemeinde		0.00	Solarkataster Installierte Fläche pro Einwohner	Aufbereitung der Daten Solarkataster erfolgt, Kataster ist online auf der homepage Burgdorf zugänglich	Aufbereitung der Daten Solarkataster erfolgt, Kataster ist online auf der homepage Burgdorf zugänglich
M22	Solarstrom	Localnet/ Stadt	Einführung eines erhöhten Abnahmebeitrags für lokale Photovoltaikanlagen (KEV-Zwischenfinanzierung) von 20 Rp./kWh, Prüfung einer Beteiligung der Localnet am Projekt Solarpark Buchmatt Bezug von Ökostrom	10'000.00	10'000.00	Daten Localnet AG (Einspeisung) Installierte Fläche pro Einwohner	Einweihung erster Anlage der Solarstadt Burgdorf AG, Aufbereitung der Daten Solarkataster erfolgt, Kataster ist online auf der homepage Burgdorf zugänglich.	Solarstadt AG betreibt eine zweite Anlage beim Spital, weitere Anlagen sind in Planung. Ab 2016 neue Stromprodukte der Localnet AG mit 20% Solarstrom im Standard-Produkt.
M23	Nutzung lokales Wasser	Localnet	Informationskampagne für die Förderung von lokalem Trinkwasser in Zusammenarbeit mit dem Projekt "regieau"		25'000.00	Stand Umsetzung	Bisher keine weiteren Aktionen im 2014. Für 2015 soll ein Konzept für Schulen erarbeitet werden (Projektdefinition wurde 2014 gestartet).	Beim Schulstart im 2015 wurden die 1. bis 4. Klässler mittels einer Kampagne auf das regional vorhandene Trinkwasser sensibilisiert. In den Folgejahren werden jeweils die Erstklässler sensibilisiert.

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2015	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Ende 2014	Zielkontrolle Ende 2015
M24	Informationen / Beratungsangebote	Stadt	Überprüfung möglicher Leistungen Energieberatungsstelle, Durchführung Jahresprogramm Plattform Energiestadt		20'000.00	Anzahl durchgeführte Aktionen Kontakte EBS	Jahresprogramm Plattform Energiestadt erfolgreich durchgeführt, Überprüfung möglicher Leistungen Energieberatungsstelle noch ausstehend	Jahresprogramm Plattform Energiestadt erfolgreich durchgeführt
M25	Stromsparfonds	Localnet/ Stadt	Erarbeitung der Grundlagen für den Stromsparfonds, Lancierung der Unterstützungsbeiträge (Lancierung erfolgt nach den Sommerferien)		30'000.00	Ausgeschüttete Beiträge	2014 wurden 88 Gesuche (für 102 Geräte) mit einem Totalbetrag von CHF 44'085 unterstützt. Die Aktion wird auch 2015 weitergeführt.	2015 wurden 69 Gesuche (für 76 Geräte) mit einem Totalbetrag von CHF 30'566 unterstützt.
M26	Rezertifizierung Energiestadt	Stadt	laufende Umsetzung Massnahmen aus Reaudit 2012			Labelstatus / erreichte Punktzahl	Umsetzung läuft	Umsetzung läuft
M27	Umweltschonende Mobilität	Stadt/ Localnet	Eröffnung einer Erdgastankstelle in Burgdorf, Aufnahme von konkreten Gesprächen mit Busland AG, aktive Bearbeitung Flottenbetreiber/Taxihalter, weitere Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Erdgasfahren		70'000.00	Anzahl durchgeführte Aktionen Motorisierungsgrad Kundenfrequenzen ÖV Absatz Erdgastankstelle	Die Erdgastankstelle wurde im November 2013 erfolgreich in Betrieb genommen. Stadt ist in der Evaluation für ein Kehrlichfahrzeug, welches evtl. mit Erdgas betrieben werden könnte. Weitere Zielgruppen werden laufend bearbeitet (Flotten, Taxis).	KMUs mit möglicher Autoflotte in der Umgebung angeschrieben. Fahren mit Erdgas gefördert. Erdgasfahren wird im 2016 weiter gefördert.
M28	Erfolgskontrolle	Stadt/ Localnet	jährliches Controlling / Indikatoren-erhebung		2'000.00	Zuständigkeiten geregelt, Ergebnisse werden kommuniziert, finanzielle und personelle Ressourcen ausreichend vorhanden	Ende 2014: erfolgt	Ende 2015: erfolgt
Total Budget 2015				82'000.00	2'207'000.00			

Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion

PG 36 Einwohnerdienste



Einbürgerungen nach Ländern

Herkunftsland	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Total
Afghanistan								2			2
Belgien					5						5
Bosnien-Herzegowina	9	13	5	12	2	2	3		2		48
Brasilien							1		1		2
China	1										1
Deutschland			4	2	5	5	14		11		41
Finnland		2									2
Frankreich		1									1
Ghana		1									1
Griechenland		1									1
Grossbritannien				3							3
Guatemala					1						1
Irak		1				1	1				3
Iran			4								4
Italien	8	10	7	4	3	4	7	2	12	2	59
Jugoslawien											0
Kenia									1		1
Kolumbien										1	1
Kosovo				1	3	2	1	5	2	7	21
Kroatien		4	12	6	2	1		3	2	1	31
Libanon											0
Mazedonien	40	13	28	13	17		5	7	2	4	129
Mexiko		2									2
Niederlande					2						2
Österreich							1				1
Pakistan											0
Polen	2										2
Portugal		4		1		2					7
Rumänien				1							1
Russland							1			1	2
Schweden								1			1
Serbien/Montenegro	40	31	22	8	10	4	3		1	7	126
Slowenien										1	1
Spanien					3	1				1	5
Sri Lanka	36	38	26	15	12	8	2			3	140
Südafrika								1			1
Syrien										3	3
Türkei	17	21	7	13	13	3	2	1	5	6	88
U.S.A.									2		2
Uganda				1		2					3
Ukraine					1						1
Ungeklärt			1					1			2
Vietnam			1								1
Total	153	142	117	80	79	35	41	23	41	37	711

Einwohnerstatistik; Bestandesvergleich Einwohner 2014/2015

Schweizer	31.12.2014	31.12.2015	Saldo	
Niederlassung CH	12`066	12`156	+	90
Ortsbürger, Burger	456	448	-	8
Einwohnerbürger, Heimatort Burgdorf	1`204	1`234	+	30
Total Schweizer	13`726	13`838	+	112

Ausländer				
Niederlassung C, unbeschränktes Aufenthaltsrecht	1`490	1`500	+	10
Aufenthalt B, längerfristiger Aufenthalt	682	728	+	46
Kurzaufenthalt L, in der Regel weniger als 1 Jahr	44	20	-	24
Vorläufig aufgenommen	53	70	+	17
Asylsuchend	31	48	+	17
Total Ausländer	2`300	2`366	+	66

Geschlecht				
Schweizer männlich	6`506	6`589	+	83
Schweizer weiblich	7`220	7`249	+	29
Ausländer männlich	1`235	1`262	+	27
Ausländer weiblich	1`065	1`104	+	39
Total männlich	7`741	7`851	+	110
Total weiblich	8`285	8`353	+	68

Zivilstand				
Ledig	6`970	7`096	+	126
Verheiratet	6`720	6`771	+	51
Verwitwet	959	952	-	7
Geschieden	1`354	1`368	+	14
In eingetragener Partnerschaft	22	17	-	5
Aufgelöste Partnerschaft	1	0	-	1

Konfession				
Römisch-katholisch	2`036	2`072	+	36
Evangelisch-reformiert	8`928	8`896	-	32
Christ-katholisch	23	23	-	0
Keiner Landeskirche angehörig	5`039	5`213	+	174

Ausländer nach Heimatstaat	31.12.2014	31.12.2015	Saldo	
Deutschland	398	403	+	5
Italien	353	358	+	5
Mazedonien	256	253	-	3
Türkei	154	149	-	5
Kosovo	151	155	+	4
Serbien	92	92	+	0
Spanien	76	75	-	1
Sri Lanka	75	82	+	7
Kroatien	53	50	-	3
Andere Nationen	692	749	+	57

Einwohner nach Jahrgang per 31. Dezember 2015

Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl
2015	146	1974	182	1933	93
2014	156	1973	184	1932	104
2013	140	1972	208	1931	93
2012	125	1971	203	1930	96
2011	152	1970	211	1929	69
2010	140	1969	221	1928	57
2009	143	1968	228	1927	67
2008	153	1967	252	1926	50
2007	147	1966	248	1925	48
2006	135	1965	230	1924	45
2005	139	1964	239	1923	32
2004	141	1963	265	1922	18
2003	146	1962	228	1921	15
2002	150	1961	236	1920	10
2001	139	1960	257	1919	11
2000	160	1959	223	1918	5
1999	167	1958	237	1917	2
1998	161	1957	226	1916	3
1997	158	1956	233	1915	2
1996	187	1955	210	1914	3
1995	184	1954	184	1911	1
1994	195	1953	216		
1993	237	1952	186		
1992	226	1951	168		
1991	293	1950	166		
1990	271	1949	174		
1989	264	1948	155		
1988	241	1947	181		
1987	253	1946	166		
1986	243	1945	164		
1985	216	1944	161		
1984	239	1943	163		
1983	219	1942	150		
1982	251	1941	132		
1981	237	1940	101		
1980	224	1939	127		
1979	201	1938	120		
1978	184	1937	96		
1977	187	1936	99		
1976	197	1935	104		
1975	177	1934	122		

Anhang Bildungsdirektion

5000 Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb

Volksschulkommission

Präsident	Hofer Kläy Christian	FDP
Vizepräsidentin	Rascher-Aeschmann Barbara	BDP
Mitglieder	Geiser Urs	SP
	Remund Marc	SVP
	Walter Grimm Inès	GFL
	Seiler-Langenegger Ursula	SVP
	Toure Moussa	SP
	Sekretärin	Nyffenegger Christine
Beisitzer	Probst Andrea	v.A.w.
Beisitzer	Kummer Hans Rudolf	v.A.w.

SchülerInnen- und Klassenzahlen

Kindergarten (Stand: 01.08.2015): 289 Kinder (146 Fünfjährige und 143 Sechsjährige) in 16 Klassen.

Primarstufe

Stufe	Anzahl Klassen/ SchülerInnen (Stand 01.08.2013)		Anzahl Klassen/ SchülerInnen (Stand 01.08.2014)		Anzahl Klassen/ SchülerInnen (Stand 01.08.2015)	
	1	7	125	8	149	7
2	7	139	7	139	8	166
3	7	140	7	141	7	138
4	7	138	7	135	7	149
5	7	141	7	136	7	137
6	7	142	7	146	7	139
Einführungsklasse	3	29	3	30	3	34
Total	45	854	46	876	46	905

Sekundarstufe I

Stufe	Anzahl Klassen/ SchülerInnen (Stand 01.08.2013)		Anzahl Klassen/ SchülerInnen (Stand 01.08.2014)		Anzahl Klassen/ SchülerInnen (Stand 01.08.2015)	
	7 Real	3	52	3	48	3
7 Sek	5	106	4	104	4	99
8 Real	3	58	3	52	3	45
8 Sek	4	100	5	107	4	108
9 Real	3	54	3	53	3	51
9 Sek	4	76	4	68	4	71
Klasse zur besonderen Förderung (7.-9. SJ)	1	8	1	5	1	6
Total	23	454	23	437	22	431

Übertritte in gymnasialen Unterricht

Per 01.08.2015 sind 38 von total 108 Schüler und Schülerinnen der vier 8. Sekundarklassen in den gymnasialen Unterricht übergetreten. Davon sind 32 prüfungsfrei und 6 nach erfolgreicher Prüfung übergetreten.

Per 01.08.2015 sind 4 von total 68 Schüler und Schülerinnen der vier 9. Sekundarklassen in den gymnasialen Unterricht übergetreten. Davon sind 4 prüfungsfrei übergetreten.

Lehrpersonen Volksschule Burgdorf

Kindergärtnerinnen (Stand 01.08.2015)

Primarschule Gsteighof

Choserfeld 1	Bolz Therese	Roth-Lanz Anne
Choserfeld 2	Matter Sandra	
Falkenweg A	Hächler Anna	Tanner Katrin
Falkenweg B	Bessire Sina	

Primarschule Lindenfeld

Hofgut	Schürch Ursula	Lazzara Madeleine
Lindenfeld 1	Guggisberg Karin	
Lindenfeld 2	Allemann Sabine	

Primarschule Neumatt

Neumatt 1	Mosimann Sonja
Neumatt 2	Gurtner Andrea

Primarschule Pestalozzi-Gotthelf

Kronenhalde	Adam Isabelle	Habegger Marianne	
Neuhofweg A	Spahni Isabel	Tanner Annina	
Neuhofweg B	Beer Livia	Tanner Annina	
Uferweg A	Hergert Angelina		
	(Stv: Neuenschwander Karin)	Grimm Jelena	Tanner Annina
Uferweg B	Kaufmann Selina	Dias Nicole	Tanner Annina

Primarschule Schlossmatt

Schlossmatt 1	Bommeli Verena	Sommer Silvia
Schlossmatt 2	Mebes Cornelia	Müller Christa

Austritte per 31.07.2015: Amstutz Angelina, Bigler Silvia, Kocher Aline, Leuenberger Nicole, Schärer Bettina

Lehrpersonen Primarstufe (die Kindergärtnerinnen sind separat aufgeführt)

Kollegium Primarschule Gsteighof: Ammann Daniela, Bieri Suzanne, Brechbühl Cornelia, Bruno Claudia, Burbano Regine, Duckert Cornelia, Düggin Simone, Escher Dominik, Häberlin Sabine, Harbeck Svenja, Heller Nicole, Hess Tabea, Hügli Andrea, Jufer Christine, Kaderli Claudia, Kaiser Sascha, Lienhard Denise, Lüthi Caroline, Michaelis Anja, Müller Christa, Reinhard Sibylle, Schacher Susanne, Schmid Marianne, Schwarz Angela, Spörri Nadia, Truffer Barbara, Trüssel Elisabeth, Vidackovic Suzana, Wacker Katrin, Weber Ruth, Zimmerli Beat, Zürcher Selina.

Austritte per 31.07.2015: Antener Katharina (Pensionierung), Gerber Felix

Kollegium Primarschule Schlossmatt: Aeberhard Susanne, Apolloni Nathalie, Baer Maja, Bärtschi Ursula, Bühler Marianne, Deveaux Rahel, Egger Verena, Egloff Franziska, Felder Eveline, Furger Heidi, Grossen Annebeth, Herren Ursula, Hodel Adrian, Hofer Sandra, Ingold Barbara, Isch Julia, Kipfer Barbara, Kull Rahel, Mc Hale Verena, Meocci Daniele, Oppliger Colette, Reusser Rosemarie, Rieben Pia, Rubi Monika Schmid Monika, Seiler Borbeth, Sommer Christina, Steinmann Andrea, Spörri Christian, Stuber Thomas.

Austritte per 31.07.2015: Isch Julia, Roggli Franziska (Pensionierung)

Kollegium Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf, Primarstufe: Ammann Sylvia, Apolloni Nathalie, Bühlmann Christine, Burbano Regine, Friedli Erika, Furger Heidi, Geiser Ann-Christina, Gerber Susanne, Kalbermatten Tina, Kempf Franziska, Mühlebach Ramona, Müller Irene, Riedo Mirjam, Röthlisberger Anna, Sommer Ursula, Tönz Florina, Weibel Janine, Wenger Brigitte, Zeller Christina, Zwahlen Esther.

Austritte per 31.07.2015: Graf Lucia (Pensionierung), Kovats Katharina (Pensionierung), Roggli Franziska (Pensionierung), Tschanz Marion.

Kollegium Primarschule Lindenfeld: Burri Annemarie, Diosi Theresia, Flückiger Barbara, Frey Renate, Haag Caroline, Habegger Marianne, Hedinger Luzia, Jakob Regula, Keller Milena, Liechti Yvonne, Meocci Daniele, Müller Anna, Müller Edith, Peter Nadine, Rufer Claudia (Schwimmlehrperson aller Stufen), Schmied Rosmarie, Tschabold Christine, Verdegaal Irene, von Atzigen Marlène, Zurbuchen Sabrina.

Austritte per 31.07.2015: Marti Janine, Mast Simone.

Kollegium Primarschule Neumatt: Buri Barbara, Dähler Hanspeter, Flück Dora, Frey Renate, Gerber Martina, Graber Melanie, Grossen Samanta, Guggisberg El, Heiniger Laura, Hug Hänni Pia, Krähenbühl Beat, Manz Barbara, Neuenschwander Barbara, Soland Valérie, Zeller Christina, Zürcher Annemarie.

Austritte per 31.07.2015: Bigler Silvia, Schädler Rita.

Kollegium IBEM/Zentrale Angebote: Appetito Marina, Gross Christine, Guesdon Christina, Holzer Dalia, Imhof Agnes, Kirchhofer Ernst, Kündig Barbara, Lanz Tabea, Ostwald Gabriela, Schacher Susanne, Stuber Thomas, Trachsel Marina, Wenger Ursula.

Lehrpersonen Sekundarstufe I

Kollegium Oberstufe Pestalozzi:

Aeberhard Susanne, Aeberhardt Barbara, Aebischer Michael, Braun Elia, Briggen Rosette, Brönnimann Susanna, Buser Christian, Egger Matthias, Flückiger Pascal, Friedli Erika, Gfeller Niklaus, Girsberger Emanuel, Guggisberg Kathrin, Hess Stefan, Hubacher Ruth, Kühni Jon, Lauber Urs, Marti Markus, Mattle Regula, Mattle Stephanie, Ryffel Daniel, Schweizer Eliane, Siegenthaler Andrea, Sommer Doris, Steppeler Anni, Stettler Sabine, Stuber Thomas, Suri Marianne, Süsstrunk Regula, Zürcher Andreas.

Austritte per 31.07.2015: Rickli Beat (Pensionierung), Roggli Franziska (Pensionierung)

Kollegium Oberstufe Gsteighof: Aeschbacher Thomas, Appetito Marina, Begré Heinz, Blatter Claudia, Bosshard-Kalbermatten Susanne, Briggen Rosette, Buser Christian, Gerber Susanne, Girsberger Emanuel, Guggisberg Kathrin, Grünig Anna, Häberlin Bernhard, Hollenstein Timon, Ihly Daniel, Jenal Natalie, Kaufmann Gabriela, Lanz Tabea, Leu Beatrice, Moll Jan, Rindlisbacher Christian, Rutschi Florian, Schär-Stalder Barbara, Schneeberger Jörg, Schneeberger Lukas, Seiler Arthur, Stalder Kathrin, Stettler Brigitte, Streit Martina, Stuber Thomas, von Gunten Sarah, Wederich Alain, Widmer Reto, Wüthrich Jürg.

Austritte per 31.07.2015: Ramseier Katja, Schneider Samuel (Pensionierung)

Leitung Schulleitungskonferenz

Leitung:

Anna Müller

Stellvertretung:

Annebeth Grossen

Schulleitungen Oberstufe

Gsteighof	Begré Heinz
Pestalozzi	Hubacher Ruth (ab 01.08.2015) Buser Christian (bis 31.07.2015) Girsberger Emanuel (bis 31.07.2015)

Schulleitungen Primarstufe

Pestalozzi-Gotthelf	Wenger Brigitte
Gsteighof:	Trüssel Elisabeth
Neumatt:	Manz Barbara
Schlossmatt:	Grossen Annebeth
Lindenfeld:	Rieben Pia Müller Anna

Leitung Integration und

Besondere Massnahmen (IBEM): Ruth Hubacher (ab 01.08.2015)

Besondere Massnahmen: Wächli Christine (bis 31.07.2015; Pensionierung)

Fachstelle Kindergarten: Grossen Annebeth

Schulinspektor: Joss Christoph, Regionales Schulinspektorat, Burgdorf

Schulärzte: Dr. Fritzsche Maurice (Kindergarten)
Dr. Sulliger Jean-Marc (Oberstufe Pestalozzi)
Dr. Schoenenberger Markus (1. bis 6. Schuljahr)
Dr. Schürch Ernst (Oberstufe Gsteighof)

Hauswarte: Flühmann Markus und Karin (Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf)
Gspöner Klaus und Doris (Gsteighof I)
Kobel Karl (Gotthelf/Schulpavillon Besondere Massnahmen)
Rufer Patrick und Claudia (Neumatt)
Lüthi Walter und Heidi (Schulanlage Gsteighof: Klassentrakt I, Spezialraumtrakt, Aula)
Stevic-Bärtschi Lijdiya (Lindenfeld)
Zürcher Daniel und Andrea (Schlossmatt)

SchulbusfahrerInnen: Borter Guido
Hosner Andreas
Kämpfer Brigitta

ICT-Verantwortliche Hänni Fritz (bis 31.07.2015), Ihly Daniel, Krähenbühl Beat (ab 01.08.2015), Zürcher Andreas

Ausschuss Talenta der Volksschulkommission

Vertretung Volksschulkommission/Präsidentin:	Rascher Barbara
Vertretung Sportkommission:	Mangiaratti Lorenzo
Vertretung Kulturkommission:	Schnyder Christoph
Schulleitung Trägerschule:	Begré Heinz
Koordinator:	Wüthrich Jürg
Sekretärin (v.A.w.):	Scheidegger Renate

Ausschuss Solennität der Volksschulkommission

Büromitglieder

Präsident:	Jakob Beat
Vizepräsidentin:	Rascher Barbara
Lehrervertretung Oberstufe/ Programmgestaltung:	Wüthrich Jürg
Lehrervertretung Primarstufe/ Verantwortliche Musikkorps: Sekretärin (v.A.w.):	Zurbuchen Sabrina Scheidegger Renate

Weitere Mitglieder des Ausschusses

Behördevertretung/Gemeinderat	Probst Andrea
Kadettenchef:	Zwahlen Michel
Primarschule Gsteighof:	Ammann Daniela
Primarschule Neumatt/Vertretung SLK:	Manz Barbara
Primarschule Pestalozzi- Gotthelf:	Graf Luzia (bis 31.12.2015) Baer Maja (bis 31.12.2015)
Primarschule Schlossmatt:	Müller Edith
Primarschule Lindenfeld:	Müller Edith
Oberstufe Pestalozzi:	Süsstrunk Regula
Oberstufe Gsteighof:	Stalder Kathrin
Spielpark Schützematte/Vertretung SAZ:	Frey Christian
Zugsordnerin:	Brönnimann Susanna
Reithalle:	Greisler Peter Ritter Michael
AG Abendprogramm:	Staub Doris (bis 31.12.2015)
Blumenbinden:	Bianchi Renate
Kleiderbörse	Uhrhahn Regula
Baudirektion:	Brechbühl Georg
Sicherheitsdirektion:	Schläfli Karl Rosser Bruno

Ertrag Sammeltuch Solätte 2015: Fr. 8'533.00 zugunsten der Nachwuchsförderung Tennisclub Burgdorf

Stiftung für die Schuljugend

Stiftungsrat

Präsident:	Probst Andrea, Gemeinderat	Vertreter Einwohnergemeinde
Mitglieder:	Abegglen Dora	Vertreterin Einwohnergemeinde
	Dubach Roland	Vertreter Einwohnergemeinde
	Flückiger Muriel	Vertreterin Gemeinnützige Gesellschaft
Kassier:	Rickli Marcel	Vertreter Gemeinnützige Gesellschaft
Sekretärin:	Nyffenegger Christine	v.A.w.

Von der Stiftung unterstützte Klassen:

• Klasse 3 b, Exkursion	Fr. 82.10
• Klasse 6 f, Theater mit Musik	Fr. 1350.00
• Klassen L4, L5, L6, Schneespasstag	Fr. 810.00
• Klasse 9 b, Theaterprojekt	Fr. 500.00
• Klasse 8 c, Landschulwoche	Fr. 600.00
• Klasse 6 a, Landschulwoche	Fr. 401.75
• Klasse 5 g, Landschulwoche	Fr. 85.00
• Klasse L5, Landschulwoche	Fr. 227.65

Bereich Schulsozialarbeit

Besondere Projekte

- Internationaler Tag der Kinderrechte
Wie bereits in den letzten Jahren führte die Schulsozialarbeit mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung (JuBU) sowie der Offenen Jugendarbeit der ev.-ref. Kirchgemeinde und den Schulen in Burgdorf und Oberburg ein Projekt zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch. Dieses Jahr standen die Rechte von Flüchtlingskindern im Zentrum.

Ansprechperson und Zuständigkeiten

- Bettina Feddern ist für die Primar- und Oberstufe Pestalozzi-Gotthelf, die Primarstufe Schlossmatt, sowie für die Kindergärten Kronenhalde, Neuhofweg A und B, Uferweg A und B, Schlossmatt 1 und 2 zuständig. Ihr Hauptbüro befindet sich im Schulhaus Pestalozzi. Zudem hat sie ein Büro im Schulhaus Schlossmatt.
- Jürg Krähenbühl ist für die Primarschule Lindenfeld und für die Kindergärten Hofgut, Lindenfeld 1 und 2 zuständig wie auch für die Schulsozialarbeit in Oberburg mit der Primar- und Oberstufe sowie allen Kindergärten. Sein Hauptbüro ist im alten Schulhaus in Oberburg. Im Schulhaus Lindenfeld steht ihm ein Sitzungszimmer zur Verfügung.
- Katrin Stettler betreut die Primarschulen Gsteighof und Neumatt, die Oberstufe Gsteighof und die Kindergärten Choserfeld 1 und 2, Falkenweg A und B, Neumatt 1 und 2. Ihr Büro befindet sich im Unterstufentrakt des Schulhauses Gsteighof.

52 Freizeit

5200 Sportangebote

Sportkommission

Präsident:	Ingold Rolf	Vertretung Bereich Schwimmen
Vizepräsident:	Mangiarratti Lorenzo	Vertretung Bereich Hallensport
Mitglieder:	Aeschbacher Serge	Vertretung Aussensport
	Hugi Peter	Vertretung andere Sportarten
	Lüthi Urs	Vertretung Bereich Eissport
	Roos Armin	Leiter Schulsport
	Pfister-Zahno Natascha	Vertretung Bereich Hallensport
	Zwahlen Michel	Leiter Kadetten
Beisitz:	Wüthrich-Barth Katrin	Vertretung Bereich Hallensport
	Probst Andrea	Gemeinderat
Sekretärin:	Bracher Julian	Immobilienverwaltung, v.A.w.
	Schäppi-Droz Evelyne	Bildungsdirektion, v.A.w.

Von der Stadt unterstützte Sportinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

• Curlingclub	Fr. 3'000.--
• Damenturnverein	Fr. 300.--
• Eishockeyclub	Fr. 40'000.--
• Eislaufclub	Fr. 34'000.--
• Frauenturnverein	Fr. 2'500.--
• Frauenturnverein Neumatt	Fr. 500.--
• Hockey-Sektion	Fr. 500.--
• Ju Jitsu	Fr. 500.--
• Knights Basket	Fr. 2'000.--
• Localnet Arena (inkl. Eintritte Schulen s. unten)	Fr. 382'331.--
• Minigolfclub	Fr. 500.--
• Pferdesporttage	Fr. 5'000.--
• Reitbahngesellschaft	Fr. 500.--

- SATUS-Frauenturnverein Fr. 500.--
- Satus-Turnverein Fr. 2'000.--
- Schwimmclub Fr. 3'000.--
- Sportclub Fr. 5'000.--
- Tennisclub Fr. 3'000.--
- Tischtennisclub Fr. 800.--
- Unihockeyclub Fr. 2'000.--
- Volleyballclub Fr. 800.--

Eingekaufte Leistungen durch die Stadt

- Hallenbad AG Eintritte für Schulen Fr. 64'560.00
- Localnet Arena Eintritte für Schulen aufs Eis Fr. 17'565.20 (Eislaufen)
Fr. 2'100.00 (Curling)

Von der Stadt unterstützte Sportanlässe im Jahre 2015

EHC Burgdorf	Rittercup Moskito/Mini/ Bambini/Piccolo
Gymnasium Burgdorf	Schweiz. Mittelschulmeisterschaft Unihockey
Curlingclub	Aemmecup
Tennishalle Burgdorf AG	Schweizer Interclub-Meisterschaften im Rollstuhl-Tennis SIM
Tennisclub Burgdorf	Zentraler Finaltag Interclub Swisstennis
Eislaufclub Burgdorf	Eisrevue
Eislaufclub Burgdorf	Eisdisco
Lauf- und Marschverein	Herbstlauf
Schachclub Kirchberg-Burgdorf	Burgdorfer-Stadthaus-Open
Minigolfclub	Kantonalmeisterschaft/ Grosse Preis von Burgdorf
OK Burgdorfer Stadtlauf	Stadtlauf
Badmintonclub Burgdorf	Kantonal-Bernische Badmintonmeisterschaften
Pétanque-Club	Nachtturnier
RC Burgdorf/ RV Untere Emme	Pferdesporttage Burgdorf
Schwimmclub Burgdorf	Schweiz. Schwimmcup
Badmintonclub Burgdorf-Jegenstorf	Kantonal-Bernische Badmintonmeisterschaften
Hockeysektion Burgdorf	Hallenmeisterschaft 2. Liga

Veranstaltungen und Projekte im 2015

Sportwochen „BEWEG DI!“ –

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Sportvereine und –Institutionen sowie die rückläufigen Zahlen der teilnehmenden Personen veranlasste die Sportkommission, die Durchführungsart der BEWEG DI!-Wochen zu überprüfen. Zu diesem Zweck wurde durch die Sportkommission eine Befragung über die Sportaktivität und das Sportinteresse der Bevölkerung von Burgdorf in Auftrag gegeben. Diese Befragung wurde als Projektarbeit zur Sportkoordinatorenausbildung von Sandra Rosser ausgeführt.

Aufgrund des Resultats soll das zukünftige Angebot der BEWEG DI!-Woche analysiert werden.

Ehrung verdienter Sportlerinnen und Sportler des Jahres am 23.1.2015 in der Tennishalle

Im Auftrag des Gemeinderats führte die Sportkommission die jährliche Sportlerehrung im Beisein von Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch und Gemeinderat Andrea Probst durch. Infolge der Renovation der Markthalle fand der Anlass in der Tennishalle Burgdorf statt. Tennisnetze machten Platz für Bühne und Stühle, Lichteffekte und Musikeinlagen verzauberten die Halle, die zahlreichen Gäste durften einer würdigen Sportlerehrung in einer zum Festsaal verwandelten Tennishalle beiwohnen.

Die Burgergemeinde verlieh den Sportförderpreis an die Synchronschwimmerin Manuela Rihm sowie an den OL-Läufer Jonas Egger. Als Gastreferentin konnte die erfolgreiche Leichtathletin Noemi Zbären, Langnau, gewonnen werden. Die sympathische Sportlerin bereicherte den Anlass bei einem launigen Interview von Radio 32.

Zu Sportlerinnen, Sportler, Team sowie Sportförderer des Jahres 2014 wurden speziell ausgezeichnet:

Kategorie Jugend

Manuela Rihm, Synchronschwimmen, 2. Rang Schweizermeisterschaften Elite
Jan Anderegg, Minigolf, 2. Rang Schweizermeisterschaft Jugend, Einzel

Kategorie Erwachsene

Reto Sommer, Minigolf, 1. Rang Europameisterschaft Herren, Einzel
Nina Krebs, Karate, Kumite, 2. Rang Weltmeisterschaft JSKA. Damen

Kategorie Team

OLV Hindelbank mit Jonas Egger, Cyril Bucher, Tobias Pezzati

Kategorie Sportförderer

Margrit Nussli (Curlingsport)

Infoveranstaltung (Hearing)

Am 30. April konnten sich Vertreter von Sportvereinen und weitere interessierte Personen über Risiken bei Sportanlässen informieren. Fränk Hofer, Direktor des Eidgenössischen Turnfestes Biel 2013 berichtete in eindrücklicher Weise über die Wetterstürme mit Hagel und Windböen, welche den Grossanlass in Biel heimsuchten und grosse Sach- und Personenschäden verursachten. Die anwesenden Personen lauschten den Ausführungen interessiert und mit deutlich spürbarer Betroffenheit. Eduard Ulli, Versicherungsexperte, sprach über Versicherungsmöglichkeiten und deren Haftung bei Sportanlässen.

Sanierung Spielfelder Neumatt

Die gebildete Projektgruppe traf sich an mehreren Sitzungen für die Ausarbeitung einer Entscheidungsgrundlage für die Kosten der Sanierung der Spielfelder Neumatt. Das Resultat wird dem Stadtrat im 2016 zum Entscheid vorgelegt.

Swisscom Snow Days in den Schulen

Einzelne Klassen haben an den Schneespasstagen „Swisscom Snow Days“ teilgenommen, einem Breitensportprojekt des Schweizerischen Skiverbands „Swiss-Ski“. Vielen Schülerinnen und Schülern wurde ein unvergesslicher Skitag mit ausgebildeten Skilehrerinnen und -lehrern in Marbach ermöglicht.

Schweizermeisterschaft Heissluftballon 2016 vom 4.-8. Mai

Der Gemeinderat hat auf Empfehlung der Sportkommission die Anfrage um Unterstützung des Anlasses in Burgdorf gutgeheissen.

P 5210 Hobby- und Freizeitangebote

Bereich Jugend / Jugendarbeit

Laufende Projekte

- Kulturhalle Sägegasse
 - Das Bauprojekt wurde ausgearbeitet.
 - Ein zweiter Runder Tisch mit Vertretenden der Stadtratsparteien und Kulturveranstaltenden fand am 1. Juni statt. Bei dem wurde das überarbeitete Betriebskonzept diskutiert sowie das Bauprojekt und die finanziellen Möglichkeiten der Stadt vorgestellt.
 - Zusätzliche weitere Treffen fanden mit Vertretenden der Casino Theater AG und der Markthalle Burgdorf AG statt.
 - Die Vorlage für den Stadtrat wurde genehmigt und abgeschlossen.

Spezielle Veranstaltungen und Projekte

- Im April und Mai war die Strassenliga in Hindelbank, Oberburg und Burgdorf zu Gast. Es fanden verschiedene Turniere statt. Nebst den Turnieren war die Anlage frei bespielbar. Speziell am Strassenfussball ist, dass es keinen Schiedsrichter gibt, sondern nach vereinbarten Regeln gespielt und bei Übertritt gemeinsam diskutiert wird. Jugendliche wirkten bei der Durchführung mit.
- Die zweite „Night of next Generation“ bot im März erneut eine Bühne für Neulinge. Der Anlass wurde im Jugendraum U-Boot im Kirchgemeindehaus der reformierten Kirche durchgeführt. Der Konzertabend fand grossen Anklang bei den Zuschauenden und den Künstlerinnen und Künstlern auf der Bühne.
- Zum Tag der Kinderrechte am 20. November wurden in Burgdorf und Oberburg zusammen mit der Schulsozialarbeit eine Aktion zum Thema Kinderrechte von Flüchtlingskindern durchgeführt, bei dem jeweils Schulklassen mitwirkten. Regional bekannte Politiker standen den Kindern zum Thema Red und Antwort.
- Im Rahmen des Projektes „Verkehrsberuhigung Ämmebrügg“ organisierte die JuBU vor den Sommerferien die Befragung / Mitkirkung der Kinder. Diese fand parallel zur Begehung mit den Erwachsenen statt.
- Nach den Herbstferien startete die JuBU Burgdorf das Projekt „Kids-Party“. Dieses ermöglicht Kindern der 5. und 6. Klassen jeweils am Mittwochnachmittag mit Unterstützung ihre eigenen Partys zu veranstalten.
- Im Rahmen des Burgdorfer Ferienpasses bot die JuBU einen Cheerleading-Kurs an.
- In den kalten Wintermonaten konnten die Jugendlichen der BVS während vier Tagen pro Woche das Jugendbüro Burgdorf nutzen, um dort ihre Mittagspause zu verbringen.
- Unter dem Motto DorfKultur „Sports & Fun“ 2015 fand am ersten Septemberwochenende zum dritten Mal die beliebten DorfKultur-Anlässe in Oberburg statt. Jedesmal ein Highlight im Jahresverlauf. Mitglieder der Jugendkommission der Kirchgemeinde Oberburg sowie weitere Freiwillige brachten die Ideen zur Durchführung.
- Die Öffnungszeiten des Jugendtreffs in Oberburg wurden nach Umfrage in den Schulklassen angepasst. Ausserdem wurde ein Treffhelferkurs angeboten, welcher die Jugendlichen befähigt, selber Events und Projekte durchzuführen.

Laufende Angebote

- Der „fahrende Spielplatz“ war wie jedes Jahr während der Sommersaison an verschiedenen Standorten in Burgdorf anzutreffen. Er kann auf eine erfolgreiche Saison mit zahlreichen grossen und kleinen Gästen zurückblicken.
- Die JuBU Burgdorf bot wie in den letzten Jahren zusammen mit der Gemeinwesenarbeit der ev.-ref. Kirchgemeinde „Gyri ungerwäx“ an, ein beliebtes Spielangebot für Gross und Klein im Park des Quartiers Gyrischachen. Neu ist jedes zweite Mal eine Beraterin der Mütter- und Väterberatung vor Ort.
- Der Moditräff und der Gieleträff in Burgdorf fanden während der Schulzeit alle zwei Wochen statt. Beide Angebote richten sich an Jugendliche ab der 6. Klasse.
- Das Jugendbüro in Oberburg ist wöchentlich geöffnet und erfreut sich weiterhin grosser Nachfrage.

Unterstützte externe Jugendprojekte

- | | |
|--|-------------|
| – Kinderland Schweiz | CHF1'495.80 |
| – Jugendpartizipation: Verkehrsberuhigung Ämmebrügg, Kinderbefragung | CHF3'887.05 |
| – Verein Seifenkistenrennen & Kinderflohmarkt: Chinderflohmärit | CHF1'965.60 |

Kadetten

Kaderkurs / Pflasterstein am Zapfenstreich

Der Kaderkurs wurde das dritte Mal an drei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt. Alle Kadettinnen und Kadetten haben die Möglichkeit, Hauptmann zu werden. Der Hauptmann wurde am Zapfenstreich ernannt und konnte seinen gravierten Pflasterstein in der Schmiedengasse setzen.

Eidgenössische Kadettentage

Am 12. und 13. September fanden die eidgenössischen Kadettentage in Murten statt. Die Burgdorfer Kadetten schnitten vor allem im Orientierungslauf und beim Abkochen erfolgreich ab.

Sicherheit und Gewaltprävention in Burgdorf

Nichtständige gemeinderätliche Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit

- Die Kommission tagte ein Mal.
- An dieser Sitzung wurde beschlossen, dem Gemeinderat den Antrag zu stellen, die Kommission aufzulösen. Das Netzwerktreffen soll jedoch weiterhin stattfinden und die Adressliste aktuell gehalten werden.
- Am 7. September beschloss der Gemeinderat, die nichtständige gemeinderätliche Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit aufzulösen. Die Thematik „Gewaltprävention“ ist weiterhin bei der Bildungsdirektion, Bereich Jugend, angegliedert. Der Gemeinderat beauftragt die Bildungsdirektion (Bereich Jugend), jährlich ein Netzwerktreffen mit verschiedenen Fachstellen durchzuführen und eine aktuelle Adressliste zu führen.

Unterstützte Projekte

- OK Kornhausmesse: Blue Cocktail Bar CHF1'000
- Verein buntERLEBEN:
Aktion „Gemeinsam für Respekt und gegen Rassismus“ CHF1'900



37. Burgdorfer Ferienpass 2015

Die teilnehmenden Gemeinden im Burgdorfer Ferienpass

Burgdorf, Aefligen, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kernenried, Kirchberg, Lyssach, Lützelflüh, Oberburg, Nieder- und Oberösch, Rüdtiligen-Alchenflüh, Rüegsau, Wynigen, Rumendingen, Schulgemeinde Kreuzweg.

Anzahl angemeldete Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden (Total): 723

(Die Gemeindezugehörigkeit beruht auf den Angaben der Kinder. Die Zahl in den Klammern ist die Abweichung zum Vorjahr):

• Aefligen	19	(+ 2)
• (Andere)	2	(- 1)
• Burgdorf	272	(+ 33)
• Ersigen	26	(- 13)
• Hasle bei Burgdorf	76	(+ 8)
• Heimiswil	52	(- 7)
• Kernenried	3	(- 4)
• Kirchberg (BE)	58	(+ 1)
• Lützelflüh	51	(- 9)
• Lyssach	21	(- 5)
• Niederösch	0	(- 6)
• Oberburg	27	(+ 1)
• Oberösch	1	(+ 1)
• Rüdtiligen-Alchenflüh	14	(- 2)
• Rüegsau	45	(+ 5)
• Rüti bei Lyssach	2	(- 1)
• Rumendingen	3	(+ 1)
• Schulgemeinde Kreuzweg	0	(+/- 0)
• Wynigen	51	(+ 3)

Teilnehmende und Kursangebote

Teilnehmende: 723

Kursplätze: 5173

Veranstaltungen: 307

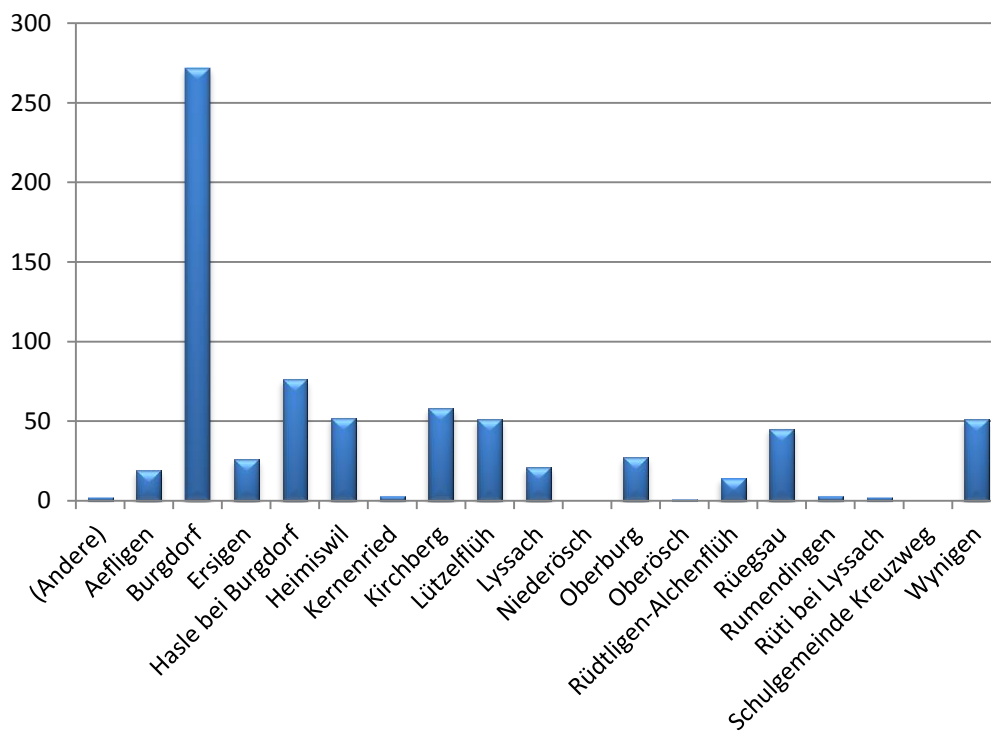
Gebuchte Angebote: 2813

Pro Kind wurden durchschnittlich 3.89 Angebote gebucht.

Eine Auswahl aus den beliebtesten Kursen

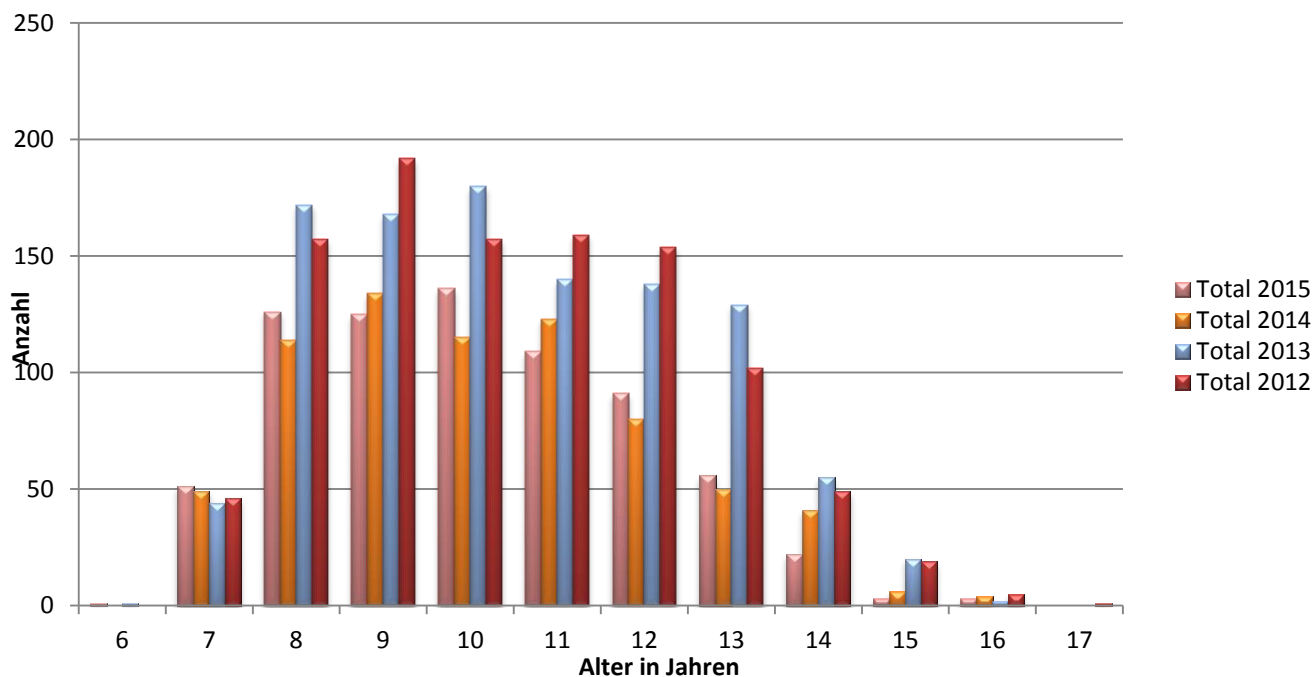
- Kinovorstellung im Kino Rex
- Besuch bei der Feuerwehr
- Hunde
- Kartfahrt auf der Kartbahn Kappelen
- Erste Hilfe - schau nicht weg - handle!
- Klettern im Seilpark Balmberg
- Goldwaschen im Schlosshof
- Interessantes über die Polizei erfahren und ausprobieren
- Nachtwandeln im Zoo Zürich
- Unihockey Plauschtraining
- Unihockey erleben!
- Stadion- und Soleilführung im Stade de Suisse Wankdorf Bern
- Mit dem Jäger unterwegs in Feld und Wald

Wohnort der Kinder



Alter der Kinder

Alter der angemeldeten Kinder



Finanzierung

Der Ferienpass wird durch Beiträge der Stadt Burgdorf und den Ferienpassgemeinden, dem Verkauf der Ferienpässe (Fr. 25.--), sowie dank Spenden- und Gönnerbeiträgen finanziert.

Mitglieder des Organisationskomitees und des Stiftungsrats 2015



vvl: Susanne Kämpfer, Gemeinde Lyssach; Gabi Riedo, Gemeinde Rüttligen-Alchenflüh; Bene Kreis, Präsident Stiftungsrat; Susanne Baum-Deierlein, Gemeinde Oberburg

mvl: Susanne Grunder Rey, Stiftungsrat, Michael Kuster, Gemeinde Kirchberg; Yvonne Niffenegger, Schulgemeinde Kreuzweg; Christa Reinhard, Gemeinden Wynigen und Rumendingen; Ursula Galli, Gemeinde Aefligen; Marlies Budmiger-Stirnermann, Stiftungsrat; Annelise Arm-Müller, Gemeinde Oberburg; Claudia Zeltner-Rothenbühler, Gemeinde Lützelflüh; Evelyne Schäppi-Droz, Geschäftsleitung / Stiftungsrat

hvl: Dori Bill-Widmer, Gemeinde Kernenried; Erica Polli, Gemeinde Rüttligen-Alchenflüh, Susanna Sahli Bugmann, Gemeinde Rüegsau; Fabienne Widmer-Linder, Gemeinde Hasle; Sandra Held-Habegger, Gemeinde Heimiswil

Es fehlen auf dem Bild:

Jürg Meier, Geschäftsleitung / Stiftungsrat; Ruth Heuberger, Gemeinden Ersigen, Nieder- und Oberösch; Widmer-Moser Annemarie, Gemeinde Heimiswil; Yvonne Niffenegger, Schulgemeinde Kreuzweg; Lukas Scheidegger, Vizepräsident / Stiftungsrat; Franz Wyss, Kassier / Stiftungsrat; Yvonne Bärtschi, Gemeinde Lützelflüh

Glossar

AdZS	Angehörige des Zivilschutzes
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
APH	Alterspflegeheim
BauD	Baudirektion
BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei
BFE	Berufsfachschule Emmental
bfu	Beratungsstelle für Unfallverhütung
BilD	Bildungsdirektion
BIZ	Berufs- und Laufbahnberatung
BWK	Berufliche Weiterbildungskurse
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei
DB	Deckungsbeitrag
EDU	Eidgenössisch Demokratische Union
EL	Ergänzungsleistungen
EO	Erwerbbersatzordnung
ERZ	Erziehungsdirektion des Kantons Bern
ESiD	Einwohner- und Sicherheitsdirektion
EVP	Evangelische Volkspartei
FDP	Freisinnig-Demokratische Partei
FFE	Fürsorgerischer Freiheitsentzug
FILAG	Finanz- und Lastenausgleich
FinD	Finanzdirektion
FKB	Familienausgleichskasse des Kantons Bern
GEF	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern
GLP	Grünliberale Partei
GR	Gemeinderat
Grüne	Grüne Burgdorf
GVB	Gebäudeversicherung Bern
HRM 2	Harmonisiertes Rechnungsmodell 2
IV	Invalidenversicherung
JF	Jungfreisinnige
KES	Kindes- und Erwachsenenschutzrecht
KG	Kompetenzgemeinde
KITA	Kindertagesstätte
KuKo	Kulturkommission
km/h	Kilometer pro Stunde (Geschwindigkeit)
LZ	Leistungsziel
MRB	Musikschule Region Burgdorf
MWST	Mehrwertsteuer
NPM	New Public Management
ÖKB	Verein für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern
OSiD	Ordnungs- und Sicherheitsdienste
P	Produkt
PG	Produktgruppen
PH Bern	Pädagogische Hochschule Bern
PKP	Paritätische Kommission Personal
PraD	Präsidialdirektion
PRE	Personalvorsorgestiftung Region Emmental
REZE	Regionales Eissportzentrum
SLK	Schulleitungskonferenz
SoKo	Sozialkommission
SozD	Sozialdirektion
SP	Sozialdemokratische Partei
SpoKo	Sportkommission
SR	Stadtrat
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SSA	Schulsozialarbeit
SVP	Schweizerische Volkspartei
TAGI	Tagesschule Burgdorf
TSV	Tageschulverordnung
VSK	Volksschulkommission
WZ	Wirkungsziel
ZSO	Zivilschutzorganisation

Anträge

Der Gemeinderat stellt gestützt auf die Artikel 39 Ziffer 2 und 61 Ziffer 2 der Gemeindeordnung vom 26. November 2000 sowie auf Artikel 11 Absatz 6 des NPM-Reglements vom 3. Februar 2003 dem Stadtrat die folgenden Beschlus-santräge:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 14 und 36 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 14 und 36 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2015, die mit einem Aufwandüberschuss von 384'006.86 Franken abschliesst, wird genehmigt.

DER GEMEINDERAT

Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin
Roman Schenk, Stadtschreiber

Geht mit den Grundlageakten zu Bericht und Antrag an die Geschäftsprüfungskommission.

Burgdorf, 25. April 2016

PRÄSIDIALDIREKTION

Beschlüsse des Stadtrates

Der Stadtrat fasste folgende Beschlüsse:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 14 und 36 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 14 und 36 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2015, die mit einem Aufwandüberschuss von 384'006.86 Franken abschliesst, wird genehmigt.

Burgdorf, 20. Juni 2016

NAMENS DES STADTRATES

Yves Aeschbacher, Stadtratspräsident
Roman Schenk, Stadtschreiber